

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Risikostruktur und strukturwandelbedingte Belastungen der landwirtschaftlichen Krankenversicherung

Der Deutsche Bundestag hat aus Anlass der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung am 2. Februar 2007 eine Entschließung auf Bundestagsdrucksache 16/4220 angenommen. In dieser Entschließung wurde die Bundesregierung aufgefordert „zu prüfen, inwieweit die landwirtschaftlichen Krankenkassen auch in den Genuss der Finanzierung gesamtgesellschaftlichen Aufgaben in Zukunft kommen können. Zur Umsetzung wird die Bundesregierung gebeten bis Ende 2008 ein Gutachten vorzulegen, welches die aktuelle Höhe und die voraussichtliche Höhe der ‚alten Last‘ (ungünstiges Verhältnis der Zahl der Altenteiler zur Zahl der beitragszahlenden Landwirte durch den andauernden Strukturwandel) darlegt, deren Tragung durch besondere Bundesmittel gerechtfertigt ist“.

Zu der Prüfbitte „inwieweit die landwirtschaftlichen Krankenkassen auch in den Genuss der Finanzierung gesamtgesellschaftlichen Aufgaben in Zukunft kommen können“ verweist die Bundesregierung auf eine dahingehende Regelung in Artikel 4 des Entwurfs eines Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung auf Bundestagsdrucksache 16/9559.

Des Weiteren wurde die Bundesregierung gebeten ein Gutachten vorzulegen. Hierzu wird auf das folgende Gutachten des Johann Heinrich von Thünen-Instituts (Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei) verwiesen.

Institut für Ländliche Räume**Gutachten über die Risikostruktur und strukturwandelbedingte Belastungen der landwirtschaftlichen Krankenversicherung**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kurzfassung	7
1 Gutachtauftrag und Vorgehensweise	10
2 „Alte Last“ oder strukturwandelbedingte Belastungen	11
3 Risikostruktur in der gesetzlichen Krankenversicherung und Strukturwandel in der Landwirtschaft	11
3.1 Umverteilungsdimensionen in der gesetzlichen Krankenversicherung	11
3.2 Strukturwandel in der Landwirtschaft als Faktor der Risikostruktur	13
4 Mitgliederentwicklung, Ausgabenentwicklung und Risikostruktur in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung im Vergleich zur allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung	15
4.1 Entwicklung der Zahl der Mitglieder im Vergleich	15
4.1.1 Aktive Mitglieder	15
4.1.2 Altenteiler bzw. Rentner	16
4.1.3 Relation von aktiven Mitgliedern zu Rentnern bzw. Altenteilern ...	18
4.2 Entwicklung der durchschnittlichen Ausgaben pro Mitglied	20
4.2.1 Ausgaben für aktive Mitglieder und deren Familienangehörige ...	20
4.2.2 Ausgaben für Rentner bzw. Altenteiler	21
4.2.3 Ausgabenentwicklung bei aktiven Mitgliedern und Rentnern bzw. Altenteilern im Vergleich	21
4.3 Entwicklung der Leistungsausgaben für die Krankenversicherung der Rentner und die Altenteiler-KV insgesamt	22
4.4 Kennziffern zur Risikostruktur der landwirtschaftlichen Krankenversicherung im Vergleich	23
4.4.1 Alter	23
4.4.2 Geschlecht	26
4.4.3 Mitversicherte	28
4.5 Zusammenfassung	28

	Seite
5 Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner und der Altenteiler-KV	29
5.1 Finanzierungssysteme für Rentner/Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung	29
5.2 Finanzierungsquoten von Krankenversicherung der Rentner und Altenteiler-KV und ihre Ursachen	30
5.2.1 Gesamtausgaben für Krankenversicherung der Rentner und Altenteiler-KV unter Einbeziehung der Verwaltungskosten	30
5.2.2 Entwicklung der Selbstfinanzierungsquote in der Krankenversicherung der Rentner und der Altenteiler-KV	31
5.2.3 Entwicklung der Beiträge der aktiven Mitglieder	35
5.2.4 Bezuschussung aus Bundesmitteln	38
6 Strukturwandelbedingte Belastungen der landwirtschaftlichen Krankenversicherung	39
6.1 Strukturwandelbedingte Belastung der Altenteiler-KV	39
6.1.1 Methodisches Konzept	39
6.1.2 Berechnungsergebnisse 1973 bis 2006	40
6.1.3 Prognose 2008 bis 2015	42
6.2 Strukturwandelbedingte Belastung in der Krankenversicherung der aktiven Landwirte	43
6.3 Strukturwandelbedingte Belastung und Bundesmittel	44
7 Fazit	45
Literaturverzeichnis	47
Anhang	49
Anhang – Inhaltsverzeichnis	49
Konzeption für Gutachtenauftrag zur LKV	51
Anhang I Mitgliederentwicklung	52
Anhang II a) Leistungsausgaben b) Verwaltungsausgaben	56
Anhang III Risikostrukturen	71
Anhang IV Finanzierung	84
Anhang V Strukturwandelbedingte Belastungen	89

Abbildungsverzeichnis

	Seite	
Abbildung 1	Umverteilungsdimensionen in der gesetzlichen Krankenversicherung und Strukturwandel in der Landwirtschaft	14
Abbildung 2	Entwicklung der aktiven Mitglieder in landwirtschaftlicher Krankenversicherung und allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung im Vergleich (1973 = 100)	16
Abbildung 3	Entwicklung der Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und der Rentner in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV ohne LKV) im Vergleich (1973 = 100)	17
Abbildung 4	Auf 100 aktive Mitglieder in landwirtschaftlicher Krankenversicherung bzw. allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung kommen xxx Altenteiler bzw. Rentner	19
Abbildung 5	Entwicklung der Relation von aktiven Landwirten/Altenteilern in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und aktiven Mitgliedern/Rentnern in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV ohne LKV) im Vergleich (1973 = 100)	19
Abbildung 6	Entwicklung der Ausgaben für aktive Mitglieder und deren mitversicherte Familienangehörige pro Mitglied in LKV und AGKV 1973 bis 2006	20
Abbildung 7	Entwicklung der Ausgaben für Rentner bzw. Altenteiler pro Rentner/Altenteiler in LKV und AGKV (in Euro pro Jahr)	21
Abbildung 8	Ausgabenzuwachs pro Mitglied, Rentner und Altenteiler in LKV und AGKV (1973 = 100)	21
Abbildung 9	Entwicklung der Ausgaben insgesamt pro Mitglied/Rentner/Altenteiler in LKV und AGKV (in Euro pro Jahr)	22
Abbildung 10	Krankheitskosten und Lebensalter im Jahr 2006. Standardisierte Leistungsausgaben für Versicherte mit Krankengeldanspruch und normaler Entgeltfortzahlung (VG1)	24
Abbildung 11	Altersstruktur und gewichteter Altersdurchschnitt nach Kassenarten für die aktive Versicherte nach Kassenarten für das erste Quartal 2007	24
Abbildung 12	Altersstruktur und gewichteter Altersdurchschnitt nach Kassenarten für Rentner und Altenteiler für das erste Quartal 2007	25
Abbildung 13	Altersstruktur und gewichteter Altersdurchschnitt nach Kassenarten für die Versicherten insgesamt für das erste Quartal 2007	25
Abbildung 14	Differenz der standardisierten Leistungsausgaben für Männer und Frauen nach Lebensalter für das Ausgleichsjahr 2006	27
Abbildung 15	Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) und der Krankenversicherung der Altenteiler	29
Abbildung 16	Finanzierung der Altenteiler-KV durch Eigenbeiträge und Beiträge Dritter 1973 bis 2006	32
Abbildung 17	Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner durch Eigenbeiträge und Beiträge Dritter 1973 bis 2006	34

	Seite	
Abbildung 18	Eigenbeiträge der Rentner bzw. der Altenteiler an der Finanzierung der Ausgaben der Krankenversicherung der Rentner bzw. der Altenteiler-KV pro Rentner bzw. pro Altenteiler	35
Abbildung 19	Absolute und anteilige Entwicklung der Beiträge der aktiven Mitglieder an der Finanzierung der Ausgaben der Krankenversicherung der Rentner 1973 bis 2006	36
Abbildung 20	Absolute und anteilige Entwicklung der Beiträge der aktiven Mitglieder an der Finanzierung der Ausgaben der Altenteiler-KV 1973 bis 2006	37
Abbildung 21	Solidarbeitrag pro aktivem Mitglied in landwirtschaftlicher Krankenversicherung und allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung zur Abdeckung von Defiziten in Altenteiler-KV und Krankenversicherung der Rentner	37
Abbildung 22	Absolute und anteilige Entwicklung der Bundeszuschüsse zur Landwirtschaftlichen Krankenversicherung 1973 bis 2006	38
Abbildung 23	Strukturwandelbedingter Überhang der Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung	40
Abbildung 24	Entwicklung von strukturwandelbedingtem Überhang der Altenteiler und der durch Eigenbeiträge nicht gedeckten Ausgaben der Altenteiler-KV pro Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung (1973 = 100)	41
Abbildung 25	Strukturwandelbedingte Belastung in der Altenteiler-KV 1973 bis 2006	41
Abbildung 26	Aus höheren Leistungsausgaben pro aktivem Mitglied resultierende Mehrbelastung der landwirtschaftlichen Krankenversicherung 1997 bis 2006	44
Abbildung 27	Strukturwandelbedingte Belastung der LKV und Bundesmittel 1973 bis 2006	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Entwicklung der Leistungsausgaben in Altenteiler-KV und KVdR 1973 bis 2006	23
Tabelle 2	Gewichtetes Durchschnittsalter in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung 1998 und 2007	26
Tabelle 3	Verteilung der Geschlechter nach Kassenarten	27
Tabelle 4	Mitversicherte nach Kassenarten im ersten Quartal 2007: Auf 100 Mitglieder kommen xxx Versicherte, davon xxx unter 25 Jahren	28
Tabelle 5	Verwaltungskosten der Krankenversicherung der Rentner und der Altenteiler-KV und ihr Anteil an den Leistungsausgaben der aktiven Mitglieder 1973 bis 2006	31
Tabelle 6	Prognose des strukturwandelbedingten Altenteilerüberhangs und der strukturwandelbedingten Belastung 2007 bis 2015	42

Abkürzungsverzeichnis

AdL	Alterssicherung der Landwirte
AEK	Arbeiter-Ersatzkassen
AGKV	Allgemeine gesetzliche Krankenversicherung (GKV ohne LKV)
ALG	Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte
Altenteiler-KV	Krankenversicherung der Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkassen
ASRG	Gesetz zur Reform der agrarsozialen Sicherung (Agrarsozialreformgesetz)
BKK	Betriebskrankenkassen
BLK	Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BVA	Bundesversicherungsamt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
DMP	Disease-Management Programme
GAL	Gesetz über eine Altershilfe für Landwirte (bis 31. Dezember 1994)
GG	Grundgesetz
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-WSG	Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung
GMG	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz)
GRG	Gesetz zur Strukturreform im Gesundheitswesen (Gesundheits-Reformgesetz)
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
IKK	Innungskrankenkassen
KBS	Knappschaft-Bahn-See
KVKG	Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetz
KVLG 1972	Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte 1972
KVLG 1989	Zweites Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte 1989
KVdR	Krankenversicherung der Rentner
LAH	Landwirtschaftliche Altershilfe
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkassen
LKV	Landwirtschaftliche Krankenversicherung
LSV	Landwirtschaftlichen Sozialversicherung
LSVOrgG	Gesetz zur Organisationsreform in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
LUV	Landwirtschaftliche Unfallversicherung
PKV	Private Krankenversicherung
RAG	Rentenpassungsgesetz
RSA	Risikostrukturausgleich
RSAV	Risikostruktur-Ausgleichsverordnung
See-KK	See-Krankenkasse
SGB	Sozialgesetzbuch
VdAK	Verband der Angestellten-Krankenkassen
vTI	Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig

Kurzfassung

Die vorliegende Untersuchung wurde durch eine Entschließung des Deutschen Bundestages veranlasst, mit der die Bundesregierung gebeten wurde, „bis Ende 2008 ein Gutachten [zur landwirtschaftlichen Krankenversicherung] vorzulegen, welches die aktuelle Höhe und die voraussichtliche Höhe der ‚alten Last‘ (ungünstiges Verhältnis der Zahl der Altenteiler zur Zahl der beitragszahlenden Landwirte durch den andauernden Strukturwandel) darlegt, deren Tragung durch besondere Bundesmittel gerechtfertigt ist“. Gegenstand des Gutachtens sind damit die aus dem agrarstrukturellen Wandel erwachsenen Belastungen der landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV) und die Frage, inwieweit diese durch die Finanzierungsregelungen für das Defizit der Krankenversicherung der Altenteiler in der LKV abgedeckt sind.

Umverteilungsdimensionen der GKV und strukturwandelbedingte Belastung

Um den Vorgaben des Auftrags nachzukommen, wird hier zunächst in Kapitel 2 und 3 der Begriff „alte Last“ diskutiert, präziser als „strukturwandelbedingte Belastung“ gefasst und durch eine Analyse der verschiedenen Umverteilungsdimensionen im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung genauer bestimmt. Dabei wird gefragt, inwieweit eine möglicherweise ungünstige Risikostruktur der LKV auf den landwirtschaftlichen Strukturwandel zurückgeführt werden kann.

Im Ergebnis zeigt sich, dass strukturwandelbedingte Belastungen im Bereich der landwirtschaftlichen Krankenversicherung nicht allein aus einem ungünstigen Verhältnis der Zahl der Altenteiler zur Zahl der aktiven Landwirte abgeleitet werden können. Kennzeichnend für das Solidarprinzip in der gesetzlichen Krankenversicherung sind Umverteilungen nach den Dimensionen Morbidität, Geschlecht, Familienstand und Einkommen, die nur indirekt mit dem Erwerbsstatus als Erwerbstätiger oder als Rentner/Altenteiler zu tun haben. Eine bessere Orientierung als der Begriff der alten Last bietet daher der Begriff der strukturwandelbedingten Belastung, der auf den Begriff der Risikostruktur und dessen Operationalisierung beim Risikostrukturausgleich der gesetzlichen Krankenversicherung bezogen wird. Eine Krankenkasse weist dann eine ungünstige Risikostruktur auf, wenn sie überdurchschnittlich viele alte und kranke Mitglieder mit vielen beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen und einem unterdurchschnittlichen Erwerbseinkommen versichert.

Unter diesen Faktoren zur Kennzeichnung einer ungünstigen Risikostruktur ist besonders ein vergleichsweise hohes Durchschnittsalter auf den agrarstrukturellen Wandel zurückzuführen. Ein erhöhtes Durchschnittsalter korreliert einerseits stark mit erhöhter Morbidität und zunehmenden Ausgaben pro Mitglied bzw. pro Versichertem, andererseits schwächt ein hoher Anteil an Altenteilern unter den Versicherten der LKV die Finanzkraft der LKV, weil deren beitragsrelevantes Einkommen geringer ist als bei aktiven Landwirten. Dagegen kann eine hohe Anzahl beitragsfrei mitversicherter Familienangehörigen nur be-

dingt mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft in Verbindung gebracht werden. Schließlich ist der agrarstrukturelle Wandel als Kennzeichen für eine ungünstige Risikostruktur in Bezug auf die Finanzkraft der Solidargemeinschaft anzusehen, weil er u. a. auf eine disparitäre Entlohnung der Produktionsfaktoren hindeutet, die die Abwanderung aus dem Sektor zur wirtschaftlich attraktiven Option werden lässt.

Mitglieder- und Ausgabenentwicklung und Risikostruktur

In Kapitel 4 wird die Mitgliederentwicklung und Ausgabenentwicklung in LKV und allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung (AGKV), das ist die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) ohne die LKV, von 1973 bis 2006 vergleichend untersucht und durch eine Analyse der aktuellen Risikostruktur von LKV und AGKV ergänzt.

Die Analyse der Mitgliederentwicklung zeigt, dass sich die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altenteilern in der LKV zwischen 1973 und 2006 erheblich stärker verschlechtert als in der AGKV.

- In der LKV kommen 1973 auf 100 aktive Mitglieder knapp 64 Altenteiler; diese Relation erhöht sich zunächst in kleinen Schritten auf 74 im Jahr 1988, und steigt danach rasch auf 140 Altenteiler pro 100 Aktivversicherte im Jahr 2006 an.
- In der AGKV entfallen 1973 auf 100 aktive Mitglieder knapp 37 Rentner; der Anteil der Rentner nimmt bis 1990 leicht auf etwas mehr als 40 Rentner pro 100 Aktive zu und steigt dann auf 49 Rentner pro 100 Aktivmitglieder 2006.

In beiden Systemen verläuft die Entwicklung nicht kontinuierlich, weil sie nicht allein von länger wirkenden Trends wie der demographischen Entwicklung oder der Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft bestimmt, sondern stark auch von Eingriffen des Gesetzgebers geprägt wird. In der LKV haben etwa das Gesundheitsreformgesetz 1988 sowie das Agrarsozialreformgesetz 1995 die Entwicklung maßgeblich beeinflusst.

Die Analyse der Ausgabenentwicklung zeigt, dass die Ausgaben für Rentner bzw. Altenteiler in beiden Systemen erheblich stärker angestiegen sind als bei den aktiven Mitgliedern. Für diese Entwicklung dürften die erhöhte Lebenserwartung und Kostensteigerungen im Gesundheitswesen, bedingt auch durch den medizinisch-technischen Fortschritt maßgeblich sein. Das Ausgabeniveau steigt bei den aktiven Mitgliedern und bei den Altenteilern der LKV stärker an als der AGKV.

- Die Ausgaben der LKV pro aktivem Mitglied liegen im Jahr 1973 noch um 12,3 Prozent unter denen der AGKV, im Jahr 2006 sind dagegen die Ausgaben pro Mitglied in der LKV um 10,5 Prozent höher. (AGKV von 606,54 1973 auf 2 068,50 Euro 2006; LKV von 531,97 Euro 1973 auf 2 285,62 Euro 2006).
- Bei den Ausgaben der Altenteiler-KV bzw. der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) liegen 1973 die Ausgaben pro Altenteiler in der LKV noch um

14,5 Prozent unter den Ausgaben pro Rentner in der AGKV, im Jahr 2006 liegen die Ausgaben nahezu auf gleicher Höhe (AGKV von 706,68 Euro 1973 auf 4 092,92 Euro 2006; LKV von 604,48 Euro 1973 auf 4 114,58 Euro 2006).

Eine genaue Analyse der Bestimmungsgründe dieser Entwicklungen im Sinne einer Zuordnung und Quantifizierung der verschiedenen Einflussfaktoren wie Strukturwandel, Alterung der Gesellschaft, medizinisch-technischer Fortschritt oder die Vielzahl gesetzgeberischer Eingriffe auf die Mitgliederzahl und die Ausgaben erwies sich als nicht durchführbar. Auch die Erkenntnismöglichkeiten zum Zusammenhang von Risikostruktur und Ausgabenentwicklung sind aufgrund fehlender Daten begrenzt. Daher konzentriert sich die Analyse der Risikostruktur der LKV auf einen Vergleich der Risikofaktoren Alter, Geschlecht und Anteil der beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen zwischen den Kassenarten, mit dem die spezifische Risikostruktur der LKV zumindest in Ansätzen gekennzeichnet werden kann.

Der Vergleich der Risikofaktoren Alter, Geschlecht und Anzahl der Mitversicherten für das erste Quartal 2007 zeigt, dass die LKV beim Alter und bei der Anzahl der Mitversicherten, sowohl bei den aktiven Mitgliedern wie bei den Altenteilern/Rentnern, vergleichsweise ungünstig strukturiert ist: Der Vergleich verdeutlicht, dass die LKV in den unteren Altersgruppen deutlich unter- und in den höheren Altersgruppen deutlich überrepräsentiert ist. Dieses Bild bestätigt sich auch im gewichteten Durchschnittsalter der aktiven Mitglieder der LKV, das mit 36,49 Jahren deutlich über der AGKV (33,47 Jahre) liegt. Auch bei den Altenteilern weist die LKV mit 72,82 Jahren das höchste gewichtete Durchschnittsalter aller Kassenarten auf (AGKV: 69,83). Der Vergleich der Ergebnisse von 2007 mit dem gewichteten Durchschnittsalter 1998 zeigt, dass sich der Abstand zwischen LKV und AGKV bei allen Gruppen vergrößert hat. Dies stützt die Vermutung, dass die o. g. größeren Steigerungsraten der LKV-Ausgaben pro Mitglied bzw. pro Altenteiler auf die größer werdenden Unterschiede in der Altersstruktur zwischen LKV und AGKV zurückgeführt werden können.

Finanzierungsquoten

Basierend auf der Grundlage einer Darstellung der unterschiedlichen Finanzierungssysteme werden in Kapitel 5 die Anteile der jeweiligen Gruppen an der Finanzierung der Ausgaben der KVdR und der Altenteiler-KV (Finanzierungsquoten) und deren Bestimmungsgründe im Zeitablauf analysiert. Während die KVdR durch die Eigenbeiträge der Rentner bzw. die Beiträge der Rentenversicherungsträger und die aktiven Mitglieder der AGKV finanziert wird, werden die Ausgaben der Altenteiler-KV durch die Eigenbeiträge der Altenteiler, den Solidarbeitrag der aktiven Mitglieder und Bundesmittel finanziert. In der KVdR übernehmen dabei die aktiven Mitglieder die Defizitdeckung, in der LKV obliegt diese Funktion dem Bund.

Zur Ermittlung der auf die verschiedenen Gruppen entfallenden Anteile werden zunächst die Gesamtausgaben der

Altenteiler-KV und der KVdR bestimmt, zu denen neben den Leistungsausgaben auch deren Verwaltungskosten zählen. Die relative Höhe der von den aktiven Mitgliedern in LKV und AGKV zu tragenden Verwaltungskosten für ihre jeweiligen aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Mitglieder liegt, gemessen an den Leistungsausgaben der aktiven Mitglieder, in der LKV im Jahr 2006 mit 11,23 Prozent der Leistungsausgaben erheblich höher als bei den aktiven Mitgliedern der AGKV (3,85 Prozent). Ursächlich hierfür ist die deutlich ungünstigere Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altenteilern in der LKV.

Das Transfervolumen von den aktiven Mitgliedern der AGKV zur KVdR sowie den aktiven Versicherten der LKV und dem Bund zur Altenteiler-KV wird anhand der Kenngröße Selbstfinanzierungsquote erfasst. Die Selbstfinanzierungsquote gibt an, welcher Anteil der von den Rentner bzw. Altenteilern verursachten Ausgaben durch eigene Beiträge aufgebracht wird.

- In der LKV ist die Selbstfinanzierungsquote bis zum Jahr 1983 sehr gering. Das erklärt sich daraus, dass in der LKV im Unterschied zur AGKV keine Beiträge der Träger der Alterssicherung an die landwirtschaftlichen Krankenkassen gezahlt werden. Der kontinuierliche Anstieg der Selbstfinanzierungsquote der LKV seit 1984 ist u. a. daraus zu erklären, dass ab 1983 die Pauschalzahlungen der Rentenversicherung an die Krankenkassen durch Individualbeiträge der Rentner ersetzt wurden. Dabei wurden die Altersgelder nicht wie Renten behandelt, sondern als Versorgungsbezüge eingestuft. Die weitere Erhöhung der Selbstfinanzierungsquote ab 2004 um knapp zwei Prozentpunkte auf 16,83 Prozent ist auf das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) 2004 zurückzuführen.
- In der KVdR zeigt sich zunächst zwischen 1973 und 1978 ein starker Rückgang der Selbstfinanzierungsquote von 71,22 Prozent 1973 über 64,24 Prozent im Jahr 1977 auf 54,58 Prozent im Jahr 1978. Auch danach geht die Selbstfinanzierungsquote bis auf 39,03 Prozent (1987) zurück. Im Jahr 1988 erhöht sich die Quote sprunghaft auf 45,52 Prozent, um dann kurzfristig einigungsbedingt auf den historischen Tiefstand von 37,37 Prozent (1992) abzusinken. Ab Mitte der 1990er Jahre bewegt sich die Quote zwischen 41 und 43 Prozent und erhöht sich dann ab 2004 erneut leicht auf 48,54 Prozent. Damit bewegt sich die Selbstfinanzierungsquote im Jahr 2006 wieder in einer Größenordnung wie zu Beginn der 1980er Jahre.

Für diesen Verlauf sind sowohl Entwicklungen im Ausgaben- wie im Einnahmenbereich verantwortlich zu machen. Während die Entwicklungen im Ausgabenbereich in ihrer Mengen- und Preiskomponente in Kapitel 4 analysiert wurden, sind für eine Erklärung der Einnahmementwicklung eine ganze Reihe von Gesetzesnovellierungen maßgeblich. Der Gesetzgeber hat die KVdR nicht nur in Bezug auf die Voraussetzungen des Krankenversicherungsschutzes, sondern auch hinsichtlich der Art der Finanzierung und der Beitragspflicht der Versicherten häufigen Rechtsänderungen unterworfen.

Der Vergleich der Krankenversicherungsbeiträge pro Rentner in der AGKV und pro Altenteiler in der LKV zeigt erhebliche Unterschiede zwischen den Systemen. Während die Rentner der AGKV im Jahr 2006 mit durchschnittlich 1 945 Euro p. a. zur Finanzierung der Ausgaben beitragen, sind es bei den Altentelern in der LKV im Durchschnitt lediglich 715 Euro p. a.. Diese Unterschiede resultieren zum einen aus dem vergleichsweise geringen Niveau der Altersrenten und dem Teilsicherungscharakter der Alterssicherung der Landwirte (AdL). Zum anderen sind sie der Einstufung der Renten aus der AdL als Versorgungsbezüge geschuldet. Im Unterschied zu den Beiträgen der Rentenversicherungsträger an die AGKV werden in Folge dieser Einstufung keine Beiträge der landwirtschaftlichen Alterskassen an die landwirtschaftlichen Krankenkassen abgeführt, was zur vergleichsweise geringen Eigenfinanzierungsquote der LKV beiträgt. Damit soll auch ein Verschiebepunkt von Bundesmitteln aus der AdL an die LKV vermieden werden.

Bei den aktiven Mitgliedern von LKV und AGKV stellen sich die Entwicklung seit 1973 und die gegenwärtige Situation wie folgt dar:

In der KVdR hat der Beitrag der aktiven Mitglieder die Funktion der Defizitabdeckung. Der Anteil der Ausgaben, der nicht durch Eigenbeiträge der Rentner bzw. durch die Beiträge der Träger der GRV abgedeckt wird, ist über die Beiträge der aktiven Mitglieder zu finanzieren. Der Beitrag der aktiven Mitglieder ist also das Resultat der Entwicklung der Ausgaben der KVdR und der Eigenbeiträge der Rentner. Betrachtet man allein die Beiträge der aktiven Mitglieder der AGKV für die Abdeckung der Defizite der KVdR, so ist ihr Anteil an den Gesamtausgaben von 28,8 Prozent 1973 auf 54,3 Prozent 2006 angestiegen. Bei diesem Vergleich bleibt aber unberücksichtigt, dass die Beiträge der Rentner bis 1983 keine eigenen Beiträge waren, sondern von den Trägern der Rentenversicherung an die Krankenkassen entrichtet wurden. Sie stammten also nicht aus Eigenbeiträgen der Rentner, sondern wurden nach dem Umlageverfahren der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) aus den Beiträgen der aktiven Mitglieder der GRV finanziert. Von aktuellen, nicht indirekt über das Umlageverfahren vermittelten Eigenbeiträgen der Rentner kann erst ab 1983 bzw. 1987 gesprochen werden, wobei auch nach 1987 noch 50 Prozent der Beiträge der Rentner von den Trägern der GRV und daher weiterhin von den in der GRV versicherten aktiven Erwerbstätigen abgedeckt werden. Insofern ist die Aussage, dass sich der Anteil der aktiven Mitglieder an der Finanzierung der KVdR seit 1973 erheblich erhöht hat, zu relativieren, da sie die Beiträge der aktiven Mitglieder der GRV unberücksichtigt lässt. Diese Relativierung bezieht sich aber nur auf die Möglichkeiten des intertemporalen Vergleichs der Finanzierung der KVdR, nicht auf die Möglichkeiten, die Finanzierung von Altenteiler-KV und KVdR synchron zu vergleichen.

Im Unterschied zur AGKV war der Beitrag der aktiven Landwirte zur Finanzierung der Defizite der Altenteiler-KV bis 2005 auf die Finanzierung der Verwaltungskosten begrenzt. Die Einführung eines Solidarbeitrags durch das

Haushaltsbegleitgesetz 2005 hat seitdem zu einer deutlichen Erhöhung der Mitfinanzierungsquote der aktiven Mitglieder in der LKV geführt. Der zunächst befristet eingeführte Solidarbeitrag wurde mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz 2007 modifiziert in das Dauerrecht überführt. Im Jahr 2008 beläuft sich der Solidarbeitrag der LKV auf rund 90,3 Mio. Euro. Zusammen mit den Ausgaben für die Verwaltungskosten erhöht sich dadurch der Beitrag der aktiven Mitglieder der LKV an den Gesamtausgaben der Altenteiler-KV auf ca. 152 Mio. Euro oder 10 Prozent der Gesamtkosten. Insgesamt bleibt aber die Beteiligung der aktiven Mitglieder an der Defizitdeckung der Altenteiler-KV noch hinter der entsprechenden Quote der aktiven Mitglieder der AGKV für die Defizite der KVdR zurück. Da die prozentuale Beteiligung an den Gesamtausgaben durch die unterschiedliche Relation von aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altentelern in AGKV und LKV verzerrt wird, wird die jeweilige Beteiligung an den Defiziten in beiden Systemen pro aktivem Mitglied verglichen. In der LKV liegt der Solidarbeitrag pro aktivem Mitglied im Jahr 2006 für die Altenteiler-KV bei 602 Euro p. a., in der AGKV tragen die aktiven Mitglieder jeweils 1 147 Euro p. a. zur Finanzierung der KVdR bei.

Im Bereich der LKV übernimmt der Bund die Defizitdeckung für die Altenteiler-KV; d. h. er finanziert die Ausgaben, die nicht durch die Eigenbeiträge der Altenteiler und den Beitrag der aktiven Landwirte abgedeckt ist. Die Novellierungen, mit denen die ursprünglich vollständige Übernahme der Leistungsausgaben der Altenteiler-KV im Jahr 1972 modifiziert wurde, steigende Eigenfinanzierungsquote und die Einführung eines Solidarbeitrags für die aktiven Landwirte, haben also den relativen Anteil der Bundesmittel an der Finanzierung der Altenteiler-KV verringert. Sie haben dazu geführt, dass sich die Bundesmittelquote an der Finanzierung der Altenteiler-KV von 90,99 Prozent 1972 auf 73,4 Prozent 2006 verringert hat.

Strukturwandelbedingter Altenteiler-Überhang und die daraus resultierende Belastung

In Anknüpfung an die Kapitel 4 und 5 wird in Kapitel 6 untersucht, inwieweit die landwirtschaftliche Krankenversicherung von einer strukturwandelbedingten Belastung betroffen ist und welcher Anteil der Bundesmittelfinanzierung dieser Aufgabe zuzurechnen ist.

Für die Berechnung einer strukturwandelbedingten Belastung in der LKV wird ein strukturwandelbedingter Altenteiler-Überhang (Mengenfaktor), mit den Ausgaben für die Altenteiler-KV pro Altenteiler multipliziert, wobei die Eigenbeiträge pro Altenteiler abzuziehen sind (Preisfaktor). Die LKV wird damit fiktiv so gestellt, als sei sie eine Krankenkasse, die keinem strukturwandelbedingten Rückgang ihrer aktiven Mitglieder ausgesetzt ist, sondern eine Krankenkasse, bei der die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altentelern dem Durchschnitt aller Krankenkassen der GKV entspricht.

Der Vergleich der Altenteilerquote der LKV mit der Rentnerquote der GRV zeigt, dass der dem Strukturwandel zuzuschreibende Altenteiler-Überhang 1973 einem Anteil

von 42,2 Prozent der leistungsberechtigten Altenteiler entspricht. Dieser Anteil bleibt im Verlauf der 1970er und 1980er Jahre zunächst weitgehend konstant und steigt dann ab 1988 kontinuierlich an. Im Jahr 2006 beläuft sich der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang auf 64,5 Prozent der Zahl der insgesamt in der LKV versicherten Altenteiler. Der Betrag der durch Eigenbeiträge der Altenteiler nicht gedeckten Ausgaben für die Altenteiler-KV pro Altenteiler entspricht der in Kapitel 4 dargestellten und analysierten Entwicklung; er verläuft weit dynamischer als der o. g. Mengenfaktor. Der Preisfaktor liegt im Ausgangsjahr 1973 noch bei 609 Euro und steigert sich bis 2006 auf 3 583 Euro.

Die seit Anfang der 1990er Jahre höheren Ausgaben pro aktivem Mitglied der LKV werden dem höheren Alter der Mitglieder zugeschrieben und daher auch als strukturwandelbedingte Mehrbelastung aufgefasst. Im Jahr 2006 betragen die Aufwendungen der aktiven Mitglieder der LKV für sich selbst und für die mitversicherten Familienangehörigen im Durchschnitt 2.285,62 Euro, bei den aktiven Versicherten in der AGKV sind es dagegen 2 068,50 Euro. Ein Mehraufwand kann demnach aus dem Produkt von durchschnittlichen Mehrausgaben und Anzahl der aktiven Mitglieder der LKV ermittelt werden. Auf diese Weise wird die LKV gestellt, als sei sie eine Krankenkasse mit durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Mitglied.

Die dem Strukturwandel in der Landwirtschaft nach den oben beschriebenen Verfahren zugewiesene Belastung der LKV ergibt sich aus der Summe der Belastungen aus der Altenteiler-KV und der seit 1997 festzustellenden Mehrbelastung der aktiven Mitglieder der LKV. Die strukturwandelbedingte Belastung der LKV beträgt im Jahr 2006 insgesamt ca. 869 Mio. Euro. Der Vergleich mit den Entwicklungen der Bundeszuschüsse zeigt, dass die strukturwandelbedingten Belastungen der LKV deutlich schneller gestiegen sind als die Bundeszuschüsse.

Als Folge dieser Entwicklung hat sich das Gewicht der beiden mit den Bundesmitteln verfolgten Ziele, a) die strukturwandelbedingte Belastung der LKV abzudecken und b) die Beitragszahler zu entlasten, im Zeitablauf erheblich verändert.

- Bezogen auf Aktive und Altenteiler sind 1973 76 Prozent der Bundesmittel dem einkommenspolitischen Ziel zuzuordnen und 24 Prozent dem Ziel, die strukturwandelbedingte Last der LKV zu übernehmen.
- Im Jahr 2006 dagegen werden 78 Prozent der Mittel für den Ausgleich der strukturwandelbedingten Last eingesetzt und 22 Prozent der Bundesmittel dienen noch einkommenspolitischen Zielsetzungen. Beschränkt man die Betrachtung auf die Altenteiler-KV decken 1973 45 Prozent der Bundesmittel die strukturwandelbedingte Belastung der LKV ab; im Jahr 2006 ist dieser Anteil auf 73 Prozent angestiegen.

Diese Entwicklung ist in erster Linie die Folge gesetzgeberischer Entscheidungen. Sie beruht sowohl auf den erhöhten Eigenbeiträgen der Altenteiler an der Finanzierung der Defizite der Altenteiler-KV, als auch auf der

Einführung des Solidarbeitrages der Aktiven ab 2005. Die Entwicklung kann daher als Ausdruck der politischen Absicht des Gesetzgebers gewertet werden, eine „Besserstellung“ der in der LKV versicherten Landwirte weitgehend abzubauen.

Die Prognose der Entwicklung 2008-2015 ergibt folgendes Bild: Die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altenteilern verschlechtert sich in der LKV sehr viel rascher als in der AGKV. In der LKV kommen auf 100 aktive Mitglieder im Jahr 2015 177 Altenteiler; 2007 waren es noch 142 Altenteiler. In der AGKV steigt die Relation von 50 Rentnern im Jahr 2007 auf 52 Rentner je 100 aktive Mitglieder im Jahr 2015. Infolgedessen nimmt der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang bis 2015 auf 249 126 Personen zu und die strukturwandelbedingte Belastung durch den Altenteiler-Überhang steigt von knapp 828 Mio. Euro 2007 auf knapp 1 033 Mio. Euro im Jahr 2015.

Die Ergebnisse der Prognose beruhen auf Trendfortschreibungen der vergangenen Entwicklung, die besonders im Bereich der Ausgabenentwicklung der GKV als unsicher gelten müssen, weil hier der Gesetzgeber in der Vergangenheit immer wieder massiv eingegriffen hat. Die Erwartung, dass der Altenteiler-Überhang weiter ansteigt, dürfte allerdings als gesichert gelten, da die Zahl der Altenteiler deutlich langsamer sinkt als die Zahl der aktiven Landwirte. Infolgedessen dürfte auch der Anteil der Bundesmittel, der zur Abdeckung strukturwandelbedingter Lasten dient, ansteigen und damit der Anteil der Bundesmittel, mit dem die aktiven Landwirte einkommenspolitisch entlastet werden, weiter absinken.

1 Gutachtauftrag und Vorgehensweise

Mit Schreiben vom 18. Januar 2008 an den Präsidenten des Johann Heinrich von Thünen-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei (vTI) hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ein Gutachten erbeten, in dem zur Finanzierung der Leistungsaufwendungen für die sogenannten Altenteiler gemäß § 37 Abs. 2 des Zweiten Gesetzes über die Krankenversicherung der Landwirte (KVLG 1989) aus dem Einzelplan 10 des Bundeshaushalts Stellung genommen werden sollte.

Veranlasst wurde dieser Auftrag für ein Gutachten durch eine Entschließung des Deutschen Bundestages, die dieser aus Anlass der Verabschiedung des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes gefasst hatte. In dieser Entschließung (Bundestagsdrucksache 16/4220) wird die Bundesregierung aufgefordert

„zu prüfen, inwieweit die landwirtschaftlichen Krankenkassen auch in den Genuss der Finanzierung gesamtgesellschaftlichen Aufgaben in Zukunft kommen können. Zur Umsetzung wird die Bundesregierung gebeten bis Ende 2008 ein Gutachten vorzulegen, welches die aktuelle Höhe und die voraussichtliche Höhe der ‚alten Last‘ (ungünstiges Verhältnis der Zahl der Altenteiler zur Zahl der beitragszahlenden Landwirte durch den andauernden Strukturwandel) darlegt, deren Tragung durch besondere Bundesmittel gerechtfertigt ist“.

Gegenstand des Gutachtens ist damit zum einen die Risikostruktur der landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV), wobei im Auftrag explizit das ungünstige Verhältnis zwischen den aktiven Mitgliedern der LKV und den Altenteilern durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel genannt wird. Zum anderen richtet sich der Gutachtenauftrag auf die besonderen Finanzierungsregelungen für das Defizit der Krankenversicherung der Rentner bzw. Altenteiler, die mit dem Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte (KVLG) 1972 geschaffen und seitdem mehrfach modifiziert wurden. Da eine isolierte Betrachtung sowohl der Risikostruktur der LKV wie deren Finanzierung keine Beurteilung zulässt, ist eine vergleichende Darstellung der Entwicklung in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (AGKV)¹ unerlässlich. Diese vergleichende Betrachtung muss die strukturellen Veränderungsprozesse wie die Modifizierung der Rechtsgrundlagen seit 1972 in beiden Systemen einschließen.

Um den Vorgaben des Auftrags nachzukommen, wird hier wie folgt vorgegangen. Zunächst wird in Kapitel 2 der Begriff „alte Last“ diskutiert und präziser gefasst. Der daraus entwickelte Begriff der „strukturwandelbedingten Belastung“ wird durch eine Analyse der verschiedenen Umverteilungsdimensionen im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung in Kapitel 3 weiter präzisiert. In Kapitel 4 wird anschließend die Mitgliederentwicklung und Ausgabenentwicklung in LKV und AGKV von 1973 bis 2006 vergleichend untersucht und durch eine Analyse der aktuellen Risikostruktur von LKV und AGKV ergänzt.² Basierend auf der Grundlage einer Darstellung der unterschiedlichen Finanzierungssysteme werden dann in Kapitel 5 die Finanzierungsquoten in LKV und AGKV und deren Bestimmungsgründe im Zeitraum von 1973 bis 2006 analysiert. Daran anknüpfend widmet sich Kapitel 6 der Frage, inwieweit die landwirtschaftliche Krankenversicherung von einer strukturwandelbedingten Belastung betroffen ist und welcher Anteil der Bundesmittelfinanzierung dieser Aufgabe zuzurechnen ist. Kapitel 7 fasst die Ergebnisse zusammen und zieht Schlussfolgerungen.

2 „Alte Last“ oder strukturwandelbedingte Belastungen

Im Bereich des Sozialrechts wird der Begriff „Altlast“ für Personen verwendet, die bei der Neugründung eines Sozialversicherungssystems in dieses einbezogen werden, obwohl sie nur noch kurze Zeit im Erwerbsleben stehen oder aus diesem bereits ausgeschieden sind (vgl. MAYDELL; 1988, S. 237 f). Eine solche Altlast hat es beispielweise bei der Schaffung der landwirtschaftlichen Altershilfe (LAH) im Jahr 1957 gegeben als auch Altenteiler leistungsberechtigt wurden, die nicht oder nur kurze Zeit in das System einbezahlt hatten (vgl. § 33 GAL).

¹ Unter allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung (AGKV) wird hier die gesetzliche Krankenversicherung ohne LKV verstanden.

² Herrn Klaus Busch vom Bundesministerium für Gesundheit und Herrn Uwe Kallweid vom Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen sei herzlich für die gewährte Unterstützung und die Bereitstellung von Daten gedankt.

Auch bei der Gründung der landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV) im Jahr 1972 kann von einer Altlast im o. g. Sinn gesprochen werden, weil Personen (und deren Familienangehörige) in vollem Umfang leistungsberechtigt wurden, ohne zuvor Beiträge entrichtet zu haben.³ Schließlich wird auch bei der Einbeziehung von Leistungsberechtigten der sozialen Sicherungssysteme der ehemaligen DDR in das gegliederte bundesdeutsche Sozialversicherungssystem von vereinigungsbedingten Altlasten gesprochen.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV) wird dagegen der Begriff einer „Altlast“ oder auch „alten Last“ abweichend verwendet. In der LSV fungiert der Begriff alte Last als Kurzformel a) allgemein für das Verhältnis zwischen Beitragszahlern und Leistungsempfängern in den einzelnen Zweigen der LSV oder b) spezifischer als ein strukturell bedingter Überhang von Leistungsempfängern. Zumeist wird das Bestehen einer „alten Last“ als Begründung für die Gewährung von Bundesmitteln herangezogen. Von manchen Autoren werden auch die Begriffe „alte Last“ und „strukturwandelbedingtes Defizit“ synonym verwendet (vgl. z. B. PFLEIDERER et al., 1981, S. 40); auch der Wortlaut des oben zitierten Gutachtenauftrags stellt diesen Zusammenhang her. In diesem Gutachten wird dagegen der Begriff der „strukturwandelbedingten Belastung“ verwendet, um Missverständnisse, die aus der eben skizzierten Vieldeutigkeit des Begriffs „alte Last“ resultieren könnten, zu vermeiden.

Im Folgenden wird dabei die im Gutachtenauftrag vorgegebene Bestimmung der „alten Last“ als „ungünstiges Verhältnis der Zahl der Altenteiler zur Zahl der beitragszahlenden Landwirte durch den andauernden Strukturwandel“ etwas differenzierter gefasst. Hierzu werden zunächst die verschiedenen Umverteilungsdimensionen der gesetzlichen Krankenversicherung dargestellt und dann in einem zweiten Schritt Kriterien zur Bestimmung der Risikostruktur der LKV genannt und diskutiert, inwieweit ihre Ausprägung vom landwirtschaftlichen Strukturwandel beeinflusst wird. Orientierung bieten dabei die private Krankenversicherung und der Risikostrukturausgleich (RSA) der AGKV.

3 Risikostruktur in der gesetzlichen Krankenversicherung und Strukturwandel in der Landwirtschaft

3.1 Umverteilungsdimensionen in der gesetzlichen Krankenversicherung

Schrumpfende Anteile an der Beschäftigung und an der Bruttowertschöpfung, verbunden mit einer Intensivierung bei verstärktem Kapitaleinsatz und einer Abwanderung von Arbeitskräften, sind seit der industriellen Revolution

³ Zum damaligen Zeitpunkt mussten Altenteiler ebenso wie die in Krankenversicherung der Rentner (KVdR) Versicherten keine eigenen Beiträge zur Finanzierung bezahlen. Die Finanzierung der KVdR erfolgte vor 1983 in vollem Umfang nach dem Umlageverfahren aus Beiträgen der Rentenversicherungsträger (bzw. der Beitragszahler in der gesetzlichen Rentenversicherung) sowie aus Beiträgen der aktiven Mitglieder der einzelnen Krankenkassen.

kennzeichnend für den Strukturwandel des Agrarsektors in entwickelten Volkswirtschaften (vgl. z. B. NEANDER, 1986). Die LSV als sektoral ausgerichtetes Sicherungssystem wird vom Strukturwandel negativ betroffen, da die Abwanderung von Arbeitskräften aus dem Agrarbereich dazu führt, dass die Risikostruktur der Solidargemeinschaft ungünstiger wird als in Systemen, die von einem solchen Strukturwandel nicht betroffen sind. Unter einer strukturwandelbedingten Belastung wird hier die aus diesem Schrumpfungsprozess resultierende strukturwandelbedingte Verschlechterung der Risikostruktur verstanden.

Diese Sichtweise fußt auf der Auffassung, dass sich die gängige Form der Charakterisierung strukturwandelbedingter Mehrbelastungen bei genauerer Betrachtung für den Bereich der Krankenversicherung als unzureichend erweist: Eine Beschränkung der Betrachtung auf die Abnahme von Beitragszahlern in den landwirtschaftlichen Sozialversicherungssystemen, der keine entsprechende Entwicklung im Bereich der Leistungsberechtigten gegenübersteht, ist für den Bereich der Krankenversicherung zu undifferenziert.

Ein Vergleich zwischen den Sicherungsbereichen zeigt deutliche Unterschiede, wenn es darum geht, den Zusammenhang zwischen dem Strukturwandel in der Landwirtschaft und den daraus resultierenden Belastungen eines sektoralen Sozialversicherungssystems zu bestimmen:

- Vergleichsweise einfach ist die Situation in der Alterssicherung. Dort ist die Relation zwischen Beitragszahlern und Leistungsempfängern ein zentraler Indikator. In der Alterssicherung der Landwirte hat sich die Relation deutlich ungünstiger entwickelt als etwa im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung,⁴ d. h. ein überwiegend strukturwandelbedingter Überhang der Rentenberechtigten ist gut zu beobachten (vgl. z. B. HAGEDORN, 1982a; SCHEELE, 1990; MEHL, 1997).
- Im Bereich der landwirtschaftlichen Unfallversicherung ist die Identifikation strukturwandelbedingter Defizite schon schwieriger als bei der Alterssicherung, weil Unfallrenten im Unterschied zu den Altersrenten der Rentenversicherung nicht der Regelfall sind, sondern wesentlich von der Unfallhäufigkeit und deren Veränderungen im Zeitablauf abhängen (vgl. z. B. Mehl, 1999, 2006).
- Im Bereich der Krankenversicherung sind die Zusammenhänge noch erheblich komplexer als in der Alters-

⁴ Auch im Bereich der Alterssicherung ist der Strukturwandel im Sinne der Abnahme der erwerbstätigen Personen im Bereich der Landwirtschaft nicht der alleinige Faktor für die Entwicklung der Beitragszahler-/Leistungsempfängerrelation. Auch hier werden der demographische Wandel und v. a. auch veränderte Vorgaben des Gesetzgebers im Sozialversicherungsrecht wirksam. Die Bedeutung des letztgenannten Umstands wurde etwa bei der Reform der landwirtschaftlichen Alterssicherung durch das Gesetz zur Reform der agrarsozialen Sicherung (ASRG) (Schaffung einer eigenständigen Versicherungspflicht für den Ehegatten des landwirtschaftlichen Unternehmers; geänderte Rentenvoraussetzungen und Wartezeiten usw.) deutlich.

oder Unfallversicherung, weil das abzusichernde Risiko in hohem Maße individuell bestimmt ist und weil bei der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Unterschied zur privaten Krankenversicherung nicht das Äquivalenzprinzip, sondern das Solidarprinzip im Vordergrund steht.

Versicherungszweck der Krankenversicherung ist im Unterschied zur Alterssicherung nicht der Anspruch auf Renten-Leistungen, sondern die finanzielle Absicherung des Krankheitsrisikos. Die Beitragsgestaltung in der GKV erfolgt einkommensbezogen und ohne Berücksichtigung des individuellen Krankheitsrisikos. Im Unterschied zur privaten Krankenversicherung finden Alter, Geschlecht oder eine individuelle Vorbelastung keine Berücksichtigung. Für die Beitrags- und Leistungshöhe der verschiedenen Versicherten innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung spielt das Äquivalenzprinzip lediglich beim Krankengeld eine Rolle. Zudem sind in der GKV im Unterschied zur Rentenversicherung alle Mitglieder sowohl Beitragszahler wie (im Regelfall) auch Leistungsempfänger, ungeachtet dessen, ob sie im aktiven Erwerbsleben stehen oder sich im Ruhestand befinden.⁵

Kennzeichnend für das Solidarprinzip der GKV ist somit eine Umverteilung in mehreren Dimensionen, die nur indirekt mit dem Erwerbsstatus als Erwerbstätiger oder als Rentner und dem Lebensalter zu tun hat (siehe Abbildung 1 unten). In der gesetzlichen Krankenversicherung gibt es

- a) einen Risikoausgleich vom gesunden zum kranken Versicherten,
- b) eine Einkommensumverteilung von Beziehern höherer Arbeitsentgelte zu solchen mit niedrigeren Löhnen und Gehältern (Einkommensausgleich),
- c) einen Familienlastenausgleich von Alleinstehenden zu Ehepaaren oder Familien, bei denen Familienmitglieder (Ehepartner und etwaige Kinder) beitragsfrei mitversichert sind.

Der in der Literatur immer wieder genannte Generationenausgleich von jungen zu alten Versicherten setzt sich aus den o. g. Umverteilungsbestandteilen zusammen: Ältere Mitglieder der GKV

- verursachen in der Regel höhere Leistungsausgaben wegen einer altersbedingt erhöhten Morbidität;
- haben in der Regel geringere beitragspflichtige Einkünfte zu verzeichnen,

⁵ Der zentrale Unterschied zwischen den Verhältnissen in der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Rentenversicherung lässt sich anhand der Einbeziehung der Menschen aus den neuen Bundesländern in dieses System im Vollzug der deutschen Einheit illustrieren: Während in der Rentenversicherung Leistungsansprüche für ostdeutsche Versicherte begründet wurden, denen keine oder keine nennenswerten Beitragsleistungen gegenüberstehen, und damit Altlasten geschaffen und finanziert wurden, finanzierten die Versicherten in den neuen Bundesländern den nach der Wiedervereinigung erlangten Krankenversicherungsschutz von Anfang an nach Maßgabe ihres Einkommens selbst mit.

- weisen im Durchschnitt aber auch eine kleinere Zahl beitragsfrei mitversicherter Familienangehöriger auf als jüngere Versicherte.

Die o. g. Umverteilungswirkungen sind schwierig zu erfassen, weil sie sich gegenseitig überlagern und in ihren Effekten gegenläufige Tendenzen aufweisen können. So befindet sich beispielsweise ein junger und relativ gesunder Familienvater mit überdurchschnittlichem Arbeitsentgelt, der aber ein chronisch erkranktes Kind mitversichert, im Hinblick auf den persönlichen Risikoausgleich und die Einkommensumverteilung in der Position des Nettozahlers, hinsichtlich des „Familienlastenausgleichs“ in der des Nettoempfängers. Da die drei Umverteilungselemente Morbidität, Einkommen und Familienlastenausgleich in unterschiedliche Richtungen wirken können, wird es schwierig, den distributiven Saldo eines Mitglieds (quantitativ) zu bestimmen. Beispielsweise kann ein Versicherter mit unterdurchschnittlichem Arbeitsentgelt und sehr guter Gesundheit die Position eines Nettozahlers und ein Versicherter mit hohem Arbeitsentgelt, aber schlechter Gesundheit desjenigen eines Nettoempfängers einnehmen.

Bezogen auf die kollektive Ebene einer Solidargemeinschaft gleichen sich individuelle Morbiditätsrisiken in der Regel aber aus. Krankenkassen mit einem überproportional hohen Anteil an Altenteilern oder Rentnern haben daher im Regelfall geringere Beitragseinnahmen und höhere Leistungsausgaben je Versichertem als Krankenkassen mit einem geringeren Rentner-Anteil. Ursächlich hierfür sind die im Regelfall niedrigere Beitragsbemessungsgrundlage der Rentner und das im Regelfall höhere, weil stark mit dem Lebensalter korrelierte, Morbiditätsrisiko.

In der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (AGKV)⁶ existiert seit 1994 ein Risikostrukturausgleich (RSA), der Nachteile ausgleichen soll, die sich durch die unterschiedliche Versichertenstruktur bei den einzelnen Krankenkassen und Kassenarten ergeben. Die LKV ist in den RSA aus verschiedenen Gründen nicht einbezogen (vgl. hierzu SCHMIDT, 2005). Dennoch wird die RSA-Konzeption bzw. die dem RSA zugrunde gelegten Kriterien zur Bestimmung der Risikostruktur einer Solidargemeinschaft als heuristisch hilfreich auch für die Kennzeichnung der Risikostruktur der LKV eingeschätzt. Daher werden hier im Folgenden die Kriterien des RSA kurz vorgestellt und anschließend erörtert, inwieweit ein Zusammenhang zwischen der Ausprägung dieser Risikofaktoren in der LKV mit dem landwirtschaftlichen Strukturwandel besteht.

Der Risikostrukturausgleich⁷ orientiert sich an dem Ziel, für jede Krankenkasse eine möglichst risikostrukturunab-

hängige Finanzsituation zu schaffen. Der Ausgleichsanspruch einer Krankenkasse im RSA wird durch einen Vergleich ihrer Finanzkraft mit ihrem Beitragsbedarf ermittelt. Dabei wird für jede Krankenkasse der Beitragsbedarf (standardisierte Leistungsausgaben) für alle Versicherten einschließlich der mitversicherten Familienangehörigen errechnet. Er hängt von folgenden Risikofaktoren ab:

- die unterschiedliche Verteilung der Versicherten nach den Morbiditätsrisiken Alter, Geschlecht sowie Berufs-/Erwerbsfähigkeits-Status sowie Krankengeldansprüchen,
- Unterschiede in der Zahl der beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen.

Die tatsächlichen Ausgaben der Krankenkassen für diese Risikofaktoren bleiben bei der Berechnung der RSA-Ausgleichsansprüche unberücksichtigt.

Der Transfer im Risikostrukturausgleich ergibt sich durch die Gegenüberstellung von Finanzkraft und Beitragsbedarf: Übersteigt der Beitragsbedarf einer Krankenkasse ihre Finanzkraft, erhält sie die Differenz aus dem Risikostrukturausgleich; ist die Finanzkraft höher als der Beitragsbedarf, muss sie den entsprechenden Betrag abführen.

Um den sozialen Ausgleich zwischen Gesunden und Kranken sowie Personen mit erhöhtem und vermindertem Erkrankungsrisiko herzustellen, bildet der Risikostrukturausgleich also die Morbidität der Versicherten anhand der Kriterien Alter, Geschlecht und Bezug einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit ab. Festzuhalten bleibt dabei, dass sich Morbiditätsunterschiede mit diesen Faktoren lediglich mittelbar und daher in grober Typisierung erfassen lassen.⁸

3.2 Strukturwandel in der Landwirtschaft als Faktor der Risikostruktur

Wie oben bereits dargelegt, dient der RSA u. a. dazu Nachteile auszugleichen, die sich durch die unterschiedliche Versichertenstruktur bei den einzelnen Krankenkassen und Kassenarten ergeben. Eine Krankenkasse weist dann eine günstige Risikostruktur auf, wenn sie überdurchschnittlich viele junge, gesunde, alleinstehende, männliche Mitglieder mit überdurchschnittlich hohem Arbeitseinkommen hat (siehe Abbildung 1). Eine ungünstige Risikostruktur liegt dagegen vor, wenn eine Krankenkasse überdurchschnittlich viele alte und kranke Mitglieder mit vielen beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen und einem unterdurchschnittlichen Erwerbseinkommen aufweist.

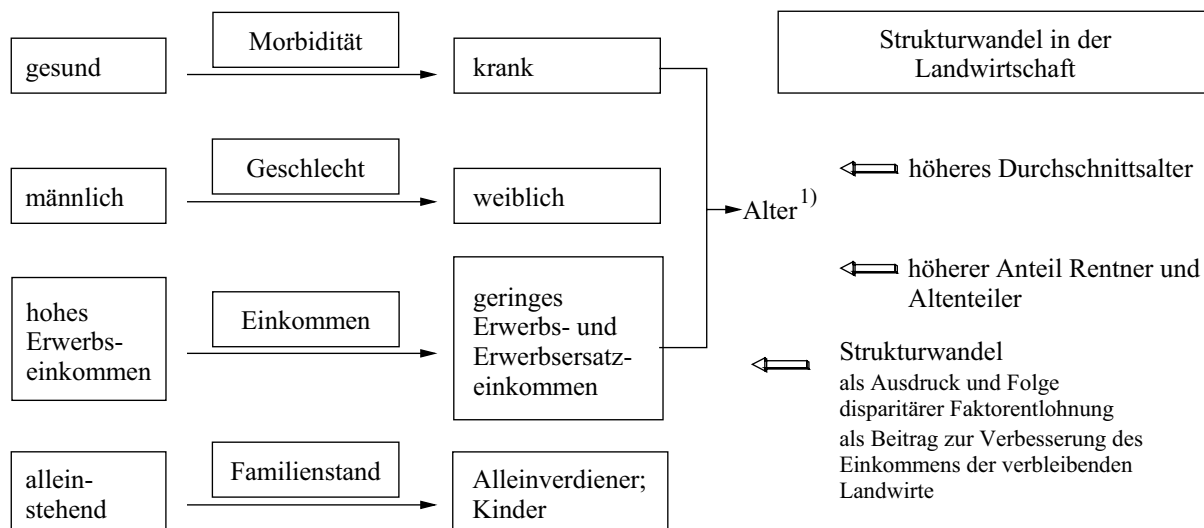
⁶ Unter allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung (AGKV) werden im Folgenden alle Krankenkassen bzw. Kassenarten der gesetzlichen Krankenversicherung verstanden mit Ausnahme der Krankenkassen der LKV; die Krankenkassen der LKV nehmen als einzige Kassenart nicht am RSA teil.

⁷ Zum Verfahren im Einzelnen siehe http://www.bundesversicherungsamt.de/cln_048/nn_1046668/DE/Risikostrukturausgleich/Jahresausgleich/RSA_Leitfaden_2006,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/RSA_Leitfaden_2006.pdf (zitiert am 20.6.2008)

⁸ Der Gesetzgeber hat mit dem Gesetz zur Reform des Risikostrukturausgleichs in der gesetzlichen Krankenversicherung vom 10. Dezember 2001 (BGBl I S. 3465) auf die Kritik an den als unzureichend aufgefassten Ersatzkriterien reagiert und die Einführung eines direkt morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs ab 2007 beschlossen. Im Jahr 2006 hat die Große Koalition die Einführung verschoben und festgelegt, dass der RSA ab 2009 zusammen mit der Einführung des Gesundheitsfonds morbiditätsorientiert durchgeführt werden soll.

Abbildung 1

Umverteilungsdimensionen in der gesetzlichen Krankenversicherung und Strukturwandel in der Landwirtschaft



¹⁾ Alter und Morbidität sind stark korreliert. Daher werden bislang im RSA u. a. Alter und Geschlecht der Versicherten erfasst, weil bis 2008 keine direkten Morbiditätsdaten in den RSA einfließen.

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Risikostruktur der LKV wird in Kapitel 4.3 auf der Grundlage der durch den RSA vorgegebenen Risikofaktoren Alter, Geschlecht und Anzahl der Familienversicherten im Vergleich zur AGKV untersucht. In diesem Abschnitt soll zunächst die Frage erörtert werden, inwiefern diese Risikofaktoren vom Strukturwandel in der Landwirtschaft beeinflusst werden.

Der Strukturwandel ist in seinen Ausprägungen Abwanderung und sozioökonomische Differenzierung zweifellos ein wichtiger Faktor für ein höheres Durchschnittsalter der in der LKV versicherten Mitglieder. Ein höheres Alter korreliert wiederum stark mit erhöhter Morbidität und zunehmenden Ausgaben pro Mitglied bzw. pro Versichertem. Der Strukturwandel ist auch maßgeblich verantwortlich zu machen für die Abnahme der Zahl der aktiven Beitragszahler in der LKV und einem ungünstiger werdenden Verhältnis zwischen der Zahl der aktiv im Erwerbsleben stehenden Mitglieder und den Altenteilern in der LKV als in der AGKV.⁹ Die Unterscheidung aktive Mitglieder/Altenteiler ist zwar aus den oben angeführten Gründen weniger prägend als etwa im Bereich der Alterssicherung. Für den Vergleich von AGKV und LKV ist sie dennoch aufgrund der bei letzterer bestehenden besonderen Finanzierungsregelung relevant. Daher können Kenngrößen wie Leistungsausgaben pro Mitglied Hinweise darauf ergeben, dass eine dem Strukturwandel zuzuschreibende Überalterung der Mitglieder in der LKV zu

einem überproportionalen Anstieg der Leistungsausgaben für diesen Personenkreis geführt hat.

Das Geschlecht als Risikofaktor ist stark mit dem Alter korreliert. Wie Zahlen aus dem RSA verdeutlichen, weisen Männer bis zum 15. und ab dem 50. Lebensjahr höhere Gesundheitskosten auf als Frauen. Da Frauen aber eine höhere Lebenserwartung haben als Männer, sind sie in den älteren Kohorten deutlich stärker vertreten. Daher ist ein hoher Frauenanteil dann ein ungünstiges Moment der Risikostruktur, wenn überproportional viele Frauen im Lebensalter zwischen 15 und 50 vertreten sind und wenn ein hoher Frauenanteil das Durchschnittsalter und damit die Morbidität der Versicherten erhöht. Ein Zusammenhang mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft kann dann angenommen werden, wenn überproportional viele ältere Frauen in der LKV versichert sind.

Eine hohe Anzahl beitragsfrei mitversicherter Familienangehöriger ist Kennzeichen einer ungünstigen Risikostruktur, weil den Ausgaben für diese Gruppe keine Beitragseinnahmen gegenüberstehen. Da der Strukturwandel in der Landwirtschaft tendenziell zu einem höheren Durchschnittsalter der Versicherten und einem hohen Prozentsatz an Altenteilern führt, kann aber eine möglicherweise ungünstige Ausprägung der Risikostruktur der LKV, was den Anteil beitragsfrei mitversicherter Familienangehöriger angeht, nur bedingt mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft in Verbindung gebracht werden. Hier liegt vielmehr die Vermutung nahe, dass zumindest der Anteil beitragsfrei mitversicherter Kinder höher liegen würde, wenn die LKV eine dem Durchschnitt der übrigen Krankenkassen entsprechende Altersstruktur aufweisen würde.

⁹ Die Entwicklung der Zahl der in der LKV versicherten Altenteiler zeigt, dass auch Entscheidungen des Gesetzgebers von erheblicher Bedeutung waren (vgl. Kapitel 4.1 unten).

Auch der Faktor Finanzkraft ist in seinem Zusammenhang mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft komplex, bzw. es ist zweckmäßig, hier zwischen aktiv Erwerbstätigen und Altenteilern zu unterscheiden.

- Ein hoher Altenteiler-Anteil an der Risikostruktur wirkt sich negativ auf die Finanzkraft einer Krankenkasse aus, weil das beitragsfähige Einkommen bei dieser Gruppe deutlich unter dem Einkommen aus der Phase der aktiven Erwerbstätigkeit liegt.
- Bei den aktiven Landwirten ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft Indiz für eine disparitäre Entlohnung der Produktionsfaktoren, der die Abwanderung aus dem Sektor zur wirtschaftlich attraktiven Option werden lässt. Auf der anderen Seite ziehen durch den Strukturwandel ermöglichte Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft eine Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens im Agrarsektor nach sich. Eine Verlangsamung des Strukturwandels kann Ausdruck einer geringer werdenden Disparität sein, kann aber auch die Folge hoher Mobilitäts- und niedriger Opportunitätskosten sein und führt dann, wie z. B. in den 80er Jahren zu beobachten (vgl. NEANDER, 1986), zu einer Verlangsamung der Pro-Kopf-Einkommenszuwächse in der Landwirtschaft und zu größer werdenden Einkommensabständen zu anderen Wirtschaftssektoren.

Bezogen auf die oben genannten Faktoren einer ungünstigen Risikostruktur ist besonders das Alter (für die Dimensionen Krankheitsrisiko und Erwerbs- bzw. Erwerbsersatz Einkommen im Bezug auf den Erwerbsstatus Altenteiler) auf den agrarstrukturellen Wandel zurückzuführen. Ein hoher Anteil an Altenteilern unter den Versicherten der LKV wirkt sich auch auf den Risikofaktor Einkommen bzw. Finanzkraft aus und ist ebenfalls strukturwandelbedingt. Bezüglich der Finanzkraft ist der agrarstrukturelle Wandel als Kennzeichen für eine diesbezüglich ungünstige Risikostruktur anzusehen. Dagegen kann eine möglicherweise hohe Zahl beitragsfrei mitversicherter Familienangehörigen nicht dem Strukturwandel in der Landwirtschaft angelastet werden.

Alle genannten Umverteilungsdimensionen (geringe Finanzkraft; hoher Anteil beitragsfrei Mitversicherter) bzw. eine für die LKV ungünstige Ausprägung dieser Faktoren werden häufig als Argument für den hohen Bundesmitteleinsatz in der LKV angeführt.¹⁰ Auf diese Weise wird dem Bundesmitteleinsatz eine dem Risikostrukturausgleich (RSA) in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung äquivalente Funktion zugesprochen.¹¹ Da der RSA mit den beitragsfrei Mitversicherten auch Risikofaktoren berücksichtigt, die nicht auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen sind, wird da-

¹⁰ SIEBERT (2000, S. 99) verweist explizit auf den hohen Familienkoeffizienten und die ungünstige Einkommenssituation in der Landwirtschaft.

¹¹ Die eigentliche Hauptfunktion des RSA, Chancengleichheit zwischen den Krankenkassen zu schaffen als Voraussetzung für Kassenwahlfreiheit und Wettbewerb, ist für die Versicherten der LKV insoweit relevant, als die Mitglieder der LKV keine Wahlfreiheit besitzen.

mit über den Ausgleich strukturwandelbedingter Nachteile hinausgegangen.

4 Mitgliederentwicklung, Ausgabenentwicklung und Risikostruktur in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung im Vergleich zur allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung

In Kapitel 4 wird die Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Ausgaben in LKV und AGKV seit 1973 vergleichend dargestellt, wobei zunächst der Mengenfaktor (Mitgliederzahlen) und dann der Preisfaktor (Ausgaben pro Mitglied bzw. Rentner/Altenteiler) untersucht wird. Im dritten Unterabschnitt werden Unterschiede der Risikostruktur von LKV und AGKV analysiert. In allen Unterabschnitten wird, soweit möglich, geklärt, worauf die beobachteten Entwicklungen zurückgeführt werden können.

4.1 Entwicklung der Zahl der Mitglieder im Vergleich

Hier wird die Entwicklung der Mitgliederzahlen in LKV und AGKV, zunächst differenziert nach aktiven Mitgliedern (4.1.1) und Rentnern bzw. Altenteilern (4.1.2), untersucht, bevor in einem zweiten Schritt die sich verändernden Relationen zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altenteilern im Zeitablauf zwischen landwirtschaftlichem Sondersystem und AGKV (4.1.3) verglichen werden.

4.1.1 Aktive Mitglieder

Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der Zahl der aktiven Mitglieder in LKV und AGKV von 1973 bis 2006, wobei die Ausgangszahlen im Jahr 1973 = 100 gesetzt wurden, um die Entwicklung im Zeitablauf zu verdeutlichen. Die absoluten Zahlen, die Ab- bzw. Zunahmeraten in Prozent pro Jahr sowie die Differenzierung nach alten Bundesländern und gesamtem Bundesgebiet finden sich in den Tabellen A1.1 bis A1.2 im Anhang I dieses Gutachtens.

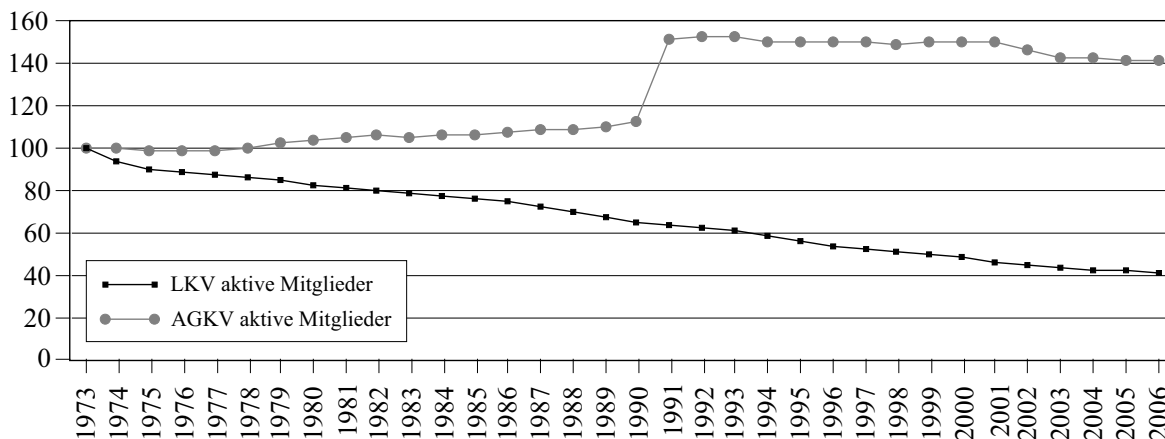
Die Entwicklung der Zahl der aktiven Mitglieder in der LKV hängt a) vom agrarstrukturellen Wandel, b) von gesetzlichen Festlegungen und deren Novellierungen sowie c) dem demografischen Wandel ab, wobei die beiden zuerst genannten Faktoren eine von der allgemeinen GKV abweichende Sonderentwicklung der LKV erklären kann.

- Der agrarstrukturelle Wandel führt zu einer kontinuierlichen, wenn auch nicht immer gleichmäßig verlaufenden Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, die ihren Niederschlag auch in der stetigen Abnahme der versicherten aktiven Landwirte in der LKV findet. Die durchschnittliche jährliche Abnahmerate von 1973 bis 2006 liegt bei 2,83 Prozent. Maßgeblich für Abweichungen von diesem Durchschnitt sind politische Entscheidungen, die neben Verzögerungen und Beschleunigungen des Strukturwandels in der Landwirtschaft wirken.

Abbildung 2

Entwicklung der aktiven Mitglieder in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung im Vergleich (1973 = 100)

Index 1973 = 100



Quelle: GKV-Statistik KM1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

- Der Einfluss von politischen Entscheidungen auf die Mitgliederzahl wird anhand von Entscheidungen, wie etwa dem zweiten agrarsozialen Ergänzungsgesetz 1980 (2. ASEG 1980) mit der Einbeziehung von mitarbeitenden Familienangehörigen in die Pflichtversicherung oder dem Gesetz zur Reform der agrarsozialen Sicherung 1994 (Ausschluss von Landwirten, die ihren beruflichen Schwerpunkt außerhalb der Landwirtschaft haben), deutlich. Der Einfluss politischer Entscheidungen kann also in beide Richtungen, Zunahme wie Abnahme der aktiven Mitglieder, wirken. Entscheidungen mit Einfluss auf den Kreis der aktiven Versicherten wirken sich zeitverzögert auch auf die Zahl der versicherten Rentner bzw. Altenteiler aus. Dies gilt auch für Entscheidungen im Bereich der Alterssicherungssysteme, wie beispielsweise die Einführung einer eigenen Versicherungspflicht für den Ehegatten des landwirtschaftlichen Unternehmers durch das ASRG 1995 belegt.

Die Einflussnahme politischer Entscheidungen auf die Entwicklung der Zahl der aktiven Mitglieder wirkt dabei durchaus unterschiedlich und differenziert. Einige Maßnahmen wirken nur auf eines der beiden Sicherungssysteme, AGKV oder LKV, manche Maßnahmen führen zu einer Ausweitung, andere Maßnahmen wiederum zu einer Einschränkung des Kreises der versicherten aktiven Mitglieder. So wurde etwa die Zahl der versicherten Aktiven in der AGKV ganz wesentlich von der deutschen Einheit beeinflusst. Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahr 1991 um 34,6 Prozent von 26,5 auf 35,7 Millionen, wohingegen in der LKV durch die deutsche Einigung lediglich ein leichter Rückgang der Abnahmerate von 3,52 Prozent (bezogen auf die Landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKKen) der alten Bundesländer) auf 1,93 Prozent (bezo-

gen auf das gesamte Bundesgebiet) zu verzeichnen ist (vgl. Tabellen A1.1 und A1.2 im Anhang).

Da die unter a) bis c) genannten Einflüsse gemeinsam und zeitgleich einwirken, ist es nicht möglich, das Ausmaß dieser Einflüsse im Einzelnen analytisch exakt zu trennen und zuzuordnen. Der Einfluss politisch verfügbarer Veränderungen wird aber besonders in den Jahren anschaulich, in denen sprunghafte Entwicklungen zu verzeichnen sind.

4.1.2 Altenteiler bzw. Rentner

Abbildung 3 verdeutlicht die Entwicklung der Zahl der Altenteiler in der LKV und der Rentner in der AGKV von 1973 bis 2006, wobei wiederum die Ausgangszahlen im Jahr 1973 = 100 gesetzt wurden, um die Entwicklung im Zeitablauf zu verdeutlichen. Auch hier finden sich die absoluten Zahlen, die Ab- bzw. Zunahmeraten in Prozent pro Jahr sowie die Differenzierung nach alten Bundesländern und gesamtem Bundesgebiet im Anhang.

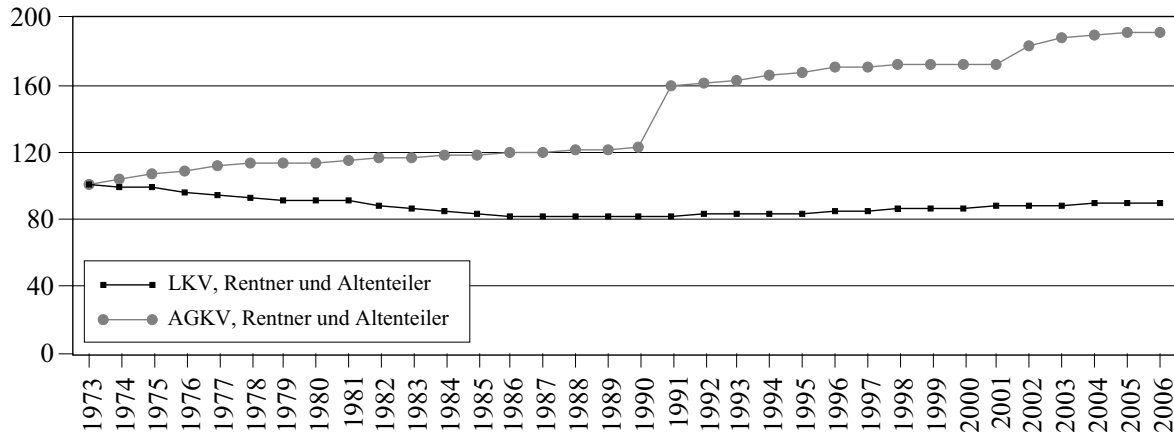
Bei den Rentnern/Altenteilern sind die bereits oben aufgezählten Faktoren ebenfalls wirksam, wobei bei dieser Gruppe noch der Faktor erhöhte Lebenserwartung zum Tragen kommt.

In der LKV zeigt sich zunächst eine relativ kontinuierlich verlaufende Abnahme der Anzahl der Rentner von 391 534 im Jahr 1973 bis auf 319 026 im Jahr 1988. Dabei zeigt sich in den Jahren 1981 bis 1984 eine beschleunigte Abnahme der Zahl der Altersgeldempfänger, da die geburtsschwachen Jahrgänge des Ersten Weltkrieges ins Rentenalter gelangten. In den darauf folgenden Jahren ergab sich nun durch die geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge ein genau entgegengesetzter Effekt (vgl. HAGEDORN, 1982a, S. 94, 124–132, 191–195). Im Jahr

Abbildung 3

**Entwicklung der Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und der Rentner
in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV ohne LKV)
im Vergleich (1973 = 100)**

Index 1973 = 100



Quelle: GKV-Statistik KM1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

1989 ändert sich der Trend in Richtung auf eine leichte Zunahme der Altenteiler-Zahlen, die sich mit dem Jahr 1995 beschleunigt. Die Zahl der in der LKV versicherten Altenteiler liegt dadurch im Jahr 2006 wieder in einer Größenordnung der Zahlen zu Anfang der 80er Jahre.

Für die Entwicklung der Zahl der Altenteiler in der LKV sind neben dem agrarstrukturellen Wandel und der demographischen Entwicklung in nicht geringem Maße auch gesetzliche Novellierungen relevant.

- Maßgebliche Veränderungen erfolgten durch das Gesundheitsreformgesetz 1988, das die Versicherungskonkurrenz zwischen LKV und KVdR neu regelt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die KVdR bereits dann vor der LKV den Vorrang, wenn die Person, deren Versicherungszugehörigkeit es festzustellen galt, eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezog und in den 20 Jahren vor Rentenantragsstellung Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet wurden bzw. als entrichtet galten. Durch diese Regelung wurden auch Altenteiler aus der LKV ausgegrenzt, die diesem Sicherungssystem als Aktive angehört hatten. Intention und Folge dieser rigiden Abgrenzung war eine Entlastung des Bundes und eine Belastung der AGKV (MAYDELL, 1988, S. 101 f.; REIFF in FS NOELL, S. 308 f.). Mit dem Gesundheitsreformgesetz 1988 wurde die Versicherungskonkurrenz zwischen LKV und KVdR neu geregelt. Nunmehr blieben Personen, die sowohl die Voraussetzungen für die KVdR als auch für die Versicherung als Altenteiler in der KVdR erfüllen, in der LKV versichert, wenn sie 9/10 der Zeit in den letzten fünf Jahren vor Antragsstellung auf GAL-(heute AdL-)Rente in der LKV versichert waren. Für den Fall, dass in diesem Zeitraum eine Versicherung

auch bei einer anderen Krankenkasse bestanden hat, wird die LKV dann vorrangig, wenn sie in mindestens der Hälfte der Zeit in einer 10-Jahresfrist vor Antragstellung zuständig war.

- Erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der in der LKV versicherten Rentner hatte weiterhin die Einführung einer eigenständigen Alterssicherung für den Ehegatten des landwirtschaftlichen Unternehmers durch das ASRG 1994. Die für den Ehegatten des landwirtschaftlichen Unternehmers – zumeist betraf dies die Bäuerin – eingeführte Fiktivunternehmerschaft blieb auf den Bereich der Alterssicherung begrenzt, d. h. sie wurde ausdrücklich nicht auf die Krankenversicherung erstreckt. Die Regelung führt aber mittelbar zu höheren Altenteiler-Zahlen, weil sich beim Eintritt in den Ruhestand mit dem Bezug einer eigenständigen Altersrente dieser Status ändert und weil bei den Bäuerinnen auch rentennahe Altersjahrgänge durch die Zusplittung von Anwartschaften des Ehemannes einen Altersgeldanspruch bekamen. Der durch das ASRG begründete eigene Rentenbezug führt dazu, dass die Bäuerin dann vom beitragsfrei mitversicherten Familienmitglied zum Mitglied mit eigener Beitragspflicht wird. Auch wenn sich an den Gesamtausgaben der LKV dadurch wenig ändert, so steigt doch die Zahl der Mitglieder der Altenteiler-KV an.
- Die deutsche Einheit führt in der LKV im Unterschied zur AGKV kaum zu einer Erhöhung der Altenteiler-Zahlen, weil die Erwerbstätigen in der Landwirtschaft der neuen Bundesländer i. d. R. den Status abhängig Beschäftigter hatten und daher nicht in die LKV, sondern in die AGKV einbezogen wurden.

In der AGKV nimmt im Unterschied zur LKV die Zahl der versicherten Rentner im untersuchten Zeitraum von 8,7 Millionen auf 16,6 Millionen zu. Wie schon bei den Aktiven spielt auch hier die deutsche Einheit und die Übertragung der westdeutschen Institutionen der sozialen Krankenversicherung auf die neuen Bundesländer die zentrale Rolle. Aber auch in den Jahren zuvor und danach ist ein stetiger Anstieg der Rentnerzahlen zu verzeichnen, was auf den demografischen Wandel zurückgeführt werden kann. Diese Zunahme wiederum wurde durch mehrere Novellierungen der AGKV gedämpft, die darauf abzielten, den Kreis der Versicherungspflichtigen in der KVdR zu begrenzen (vgl. für einen Überblick, SCHUMACHER und BASEL, 2002).

- Mit dem Kostendämpfungsgesetz in der Krankenversicherung von 1977 wurde wieder eine Vorversicherungszeit in der KVdR eingeführt. Die KVdR stand dadurch grundsätzlich nur noch den Rentnern offen, die in der Zeit von der erstmaligen Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bis zur Stellung des Rentenanspruchs mindestens die Hälfte der Zeit Mitglied eines Trägers der GKV waren, die so genannte Halbbelegung.
- Im Gesundheitsreformgesetz 1989 wurden die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht von Rentnern weiter verschärft. Neurentner sind nur noch dann in der KVdR pflichtversichert, wenn sie 9/10 der zweiten Hälfte ihres Erwerbslebens Mitglied oder familienversichert in der LKV waren.
- Mit dem Gesundheitsstrukturgesetz 1993 (GSG) wurde festgelegt, dass freiwillig Versicherte beim Rentenzugang nicht mehr in der KVdR pflichtversichert sind. Die sprunghafte Zunahme der Zahl der versicherten Rentner im Jahr 2002 (6,12 Prozent) bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der versicherten Aktiven (–2,63 Prozent) ist eine Folge einer teilweisen Rücknahme dieser Vorgabe durch das 10. SGB V-Änderungsgesetz. Der Gesetzgeber hatte damit auf einen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2000 reagiert, der die oben skizzierte Regelung des GSG für mit dem Grundgesetz unvereinbar erklärt hatte.

Insgesamt zeigen die Entwicklungen in LKV und AGKV, dass bei der Entwicklung der Zahl der Rentner und Altenteiler neben agrarstrukturellen und demographischen Einflüssen auch gesetzgeberische Einflüsse, und zwar bei den Rentnern/Altenteilern stärker noch als bei den aktiven Mitgliedern, eine zentrale Rolle spielen.

4.1.3 Relation von aktiven Mitgliedern zu Rentnern bzw. Altenteilern

Die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern bzw. Altenteilern ergibt sich aus der Zusammenschau der

in den Abschnitten 4.1.1 und 4.1.2 dargestellten Entwicklungen.

In beiden Systemen zeigt sich, dass sich die Zahl der aktiven Mitglieder deutlich ungünstiger entwickelt hat als die Zahl der aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Rentner bzw. Altenteiler.

In der LKV kamen 1973 auf 100 aktive Mitglieder knapp 64 Altenteiler; diese Relation erhöhte sich in kleinen Schritten auf 74 im Jahr 1988, um danach, insbesondere auch durch die oben dargestellten gesetzlichen Eingriffe des Gesundheits-Reformgesetz 1988 sowie des ASRG 1995 rasch auf 140 Altenteiler pro 100 Aktivversicherte im Jahr 2006 anzusteigen; in den LKVen der alten Bundesländer kommen sogar 149 Altenteiler auf 100 Aktivversicherte.

In der AGKV entfielen 1973 auf 100 aktive Mitglieder knapp 37 Rentner; der Anteil nahm bis 1990 leicht auf etwas mehr als 40 Rentner pro 100 Aktive zu und stieg dann von 42 Rentner im Jahr 2001, über 46 (2002) auf 49 Rentner pro 100 Aktivmitglieder 2006 an. Die Relation stellt sich in den alten Bundesländern mit 39 Rentnern im Jahr 2001 und knapp 47 Rentnern im Jahr 2006 pro 100 aktive Mitglieder etwas günstiger dar als die Situation im Bundesgebiet insgesamt.

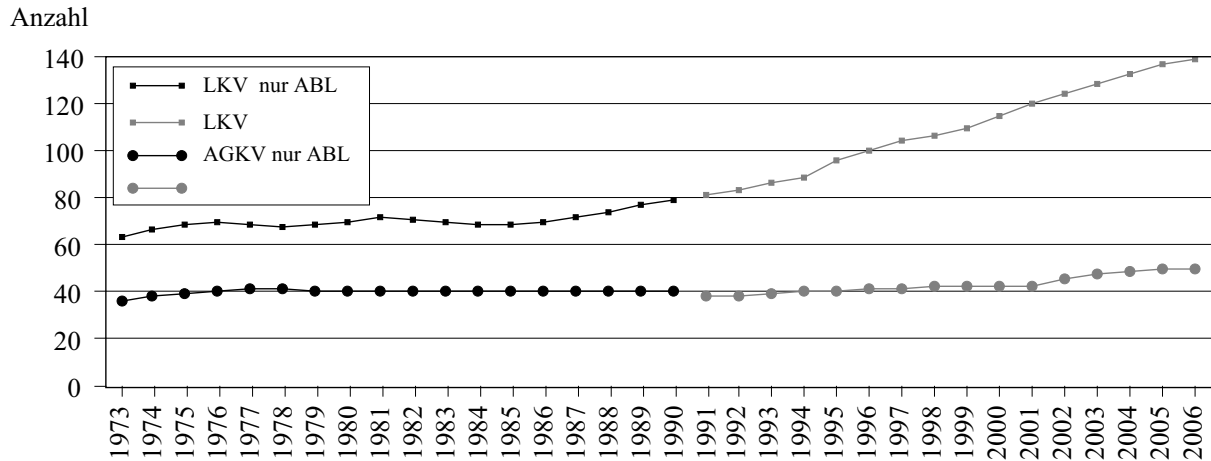
Auch hier zeigt sich, dass die Ursachen für diese Entwicklungen nicht allein im demographischen Wandel zu suchen sind, sondern die häufigen Eingriffe des Gesetzgebers erheblichen Einfluss genommen haben. Einige Beispiele für solche gesetzgeberischen Eingriffe wurden oben angeführt. Eine Analyse der jeweiligen Wirkungszusammenhänge, d. h. des Anteils, den demographische, agrarstrukturelle, wirtschaftliche und gesetzgeberische Faktoren für die Mitgliederentwicklung gespielt haben, würde einen erheblich größeren zeitlichen Aufwand erfordern als für dieses Gutachten zur Verfügung gestanden hat.

Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altenteilern in der LKV sowie aktiven Mitgliedern und Rentnern in der AGKV von 1973 bis 2006, wenn man die Ausgangssituation in beiden Systemen im Jahr 1973 = 100 setzt.

Bei dieser Darstellung wird das Auseinanderdriften zwischen LKV und AGKV seit Ende der 1980er Jahre und damit der Einfluss des Gesundheits-Reformgesetz 1988 sehr anschaulich; sie verdeutlicht auch, dass sich in der AGKV das Verhältnis zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern seit 1973 ebenfalls, mit der kurzfristigen Ausnahme Beginn der deutschen Einheit, stetig verschlechtert hat, wobei sich die Entwicklung seit 2002, bedingt durch die oben dargestellten Veränderungen bei den freiwillig Versicherten, deutlich beschleunigt hat.

Abbildung 4

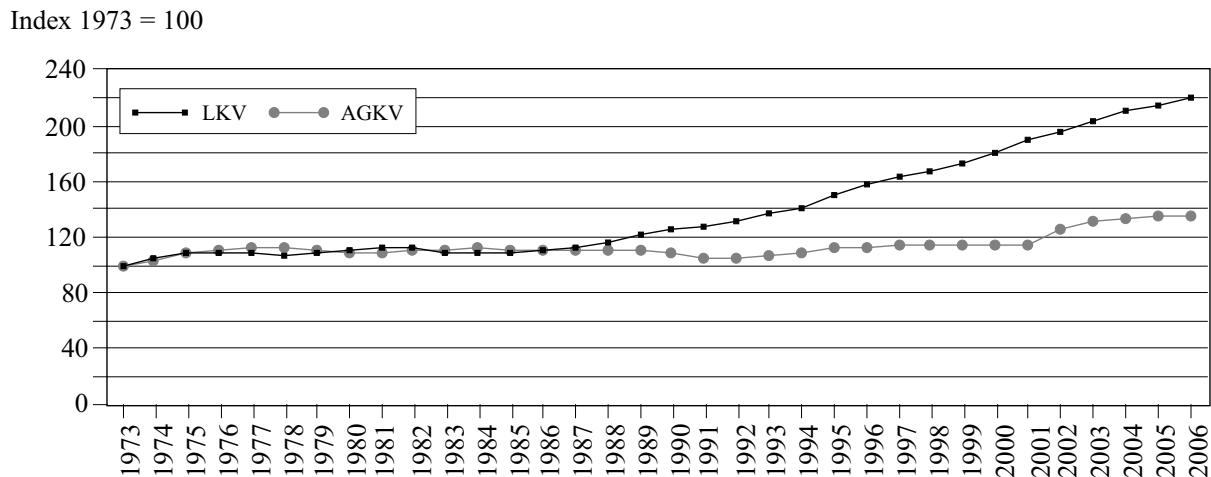
Auf 100 aktive Mitglieder in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung bzw. allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung kommen xxx Altenteiler bzw. Rentner



Quelle: GKV-Statistik KM1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Abbildung 5

Entwicklung der Relation von aktiven Landwirten/Altenteilern in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und aktiven Mitgliedern/Rentnern in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV ohne LKV) im Vergleich (1973 = 100)



Quelle: GKV-Statistik KM1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

4.2 Entwicklung der durchschnittlichen Ausgaben pro Mitglied

Nach dem Mengenfaktor wird nun im Folgenden der Preisfaktor, d. h. die Entwicklung der Ausgaben pro Mitglied bzw. Rentner/Altenteiler im Zeitablauf und zwischen LKV und AGKV, untersucht. Dabei werden wiederum zunächst die Entwicklung bei den aktiven Mitgliedern und dann die Entwicklung bei der Gruppe der Altenteiler bzw. Rentner jeweils für sich betrachtet und schließlich im dritten Unterabschnitt die Entwicklung insgesamt dargestellt und analysiert.

4.2.1 Ausgaben für aktive Mitglieder und deren Familienangehörige

Seit 1973 sind die Ausgaben pro Mitglied in beiden Systemen erheblich angestiegen: Dabei ist der Anstieg in der LKV mit insgesamt 329,65 Prozent seit 1973 noch erheblich stärker ausgefallen als in der AGKV, wo sich die durchschnittlichen Ausgaben pro Mitglied und Familienangehörige um 314 Prozent erhöht haben. Die absolute Entwicklung der Ausgaben für Mitglieder und deren Familienangehörige pro Mitglied wird in Abbildung 6 dargestellt.

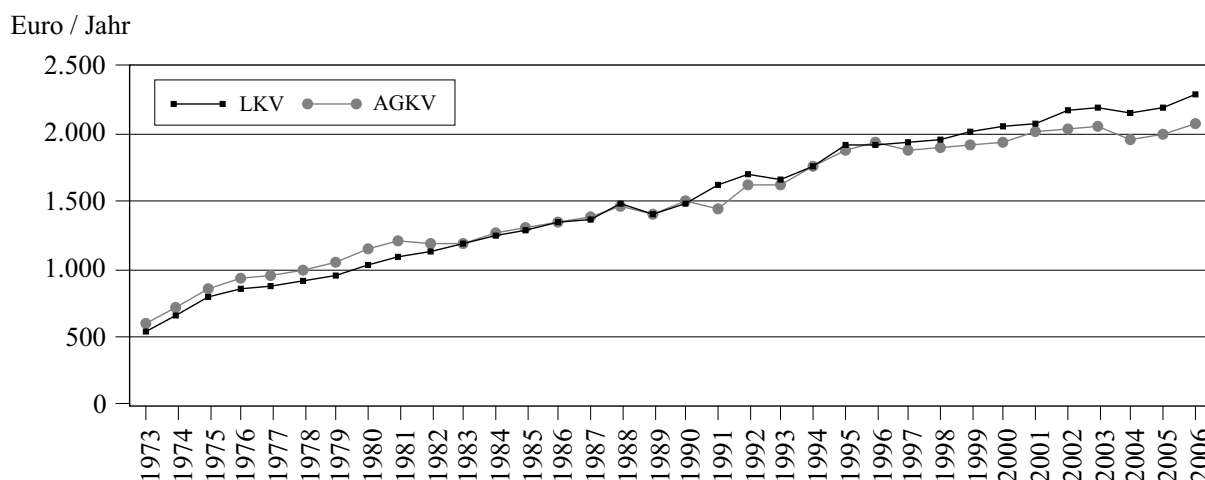
Die Darstellung zeigt, dass dieser Anstieg lediglich in den Jahren, in denen Gesundheitsreformgesetze in Kraft traten bzw. wirksam wurden, zeitweise gebremst wurde. Eine solche zeitweise Abmilderung des generellen Trends

lässt sich in den Jahren 1989 (Gesundheitsreformgesetz), 1993 (Gesundheitsstrukturgesetz – GSG), 1997 (1. und 2. GKV-Neuordnungsgesetz – GKV-NOG), 2000 (GKV-Gesundheitsreformgesetz – GRG) und 2004 (Gesundheitsmodernisierungsgesetz – GMG) beobachten, wobei die Entwicklungen beider Systeme zwar in der Tendenz Übereinstimmung zeigen, trotz der weitgehenden Übereinstimmung des Leistungsbereichs von LKV und AGKV aber nicht synchron verlaufen. Eine genauere Analyse der Ursachen dieser Abweichungen ist hier jedoch nicht zu leisten.

Der insgesamt deutlich steilere Anstieg der durchschnittlichen Ausgaben pro aktivem Mitglied in der LKV hat dazu geführt, dass aus dem anfänglichen Rückstand der LKV zur AGKV von 12,9 Prozent im Jahr 1973 schließlich im Jahr 2006 Mehrausgaben von 10,5 Prozent geworden sind. Für diese Umkehrung der ursprünglichen Verhältnisse war auch die deutsche Einheit maßgeblich bzw. der Umstand, dass die AGKV erheblich stärker als die LKV davon beeinflusst wurde. Ein auf die alten Bundesländer begrenzter Vergleich zwischen LKV und AGKV zeigt jedoch, dass auch dort die Ausgaben pro Mitglied der LKV (West) mittlerweile 7,9 Prozent über denen der AGKV (West) liegen. Die deutsche Vereinigung hat also offenbar die Entwicklung beschleunigt und leicht verstärkt, aber nicht herbeigeführt (vgl. Anhang, Tabellen A.2.1 und A.2.2).

Abbildung 6

Entwicklung der Ausgaben für aktive Mitglieder und deren mitversicherte Familienangehörige pro Mitglied in LKV und AGKV 1973 bis 2006



Quelle: GKV-Statistik KJ1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

4.2.2 Ausgaben für Rentner bzw. Altenteiler

Der Vergleich der Ausgaben für die Rentner bzw. Altenteiler pro Rentner bzw. pro Altenteiler in Abbildung 7 zeigt eine ähnliche Entwicklung wie bei den Aktiven.

Wie bei den Aktiven, so liegen auch die Ausgaben pro Altenteiler in der LKV zunächst im Jahr 1973 unter den Ausgaben pro Rentner in der KVdR. Auch hier gleichen sich die Werte im Zeitverlauf durch eine stärkere Zunahme der LKV-Ausgaben an, wobei wie bei den Aktiven die deutsche Einheit zu diesem Konvergenzprozess bei-

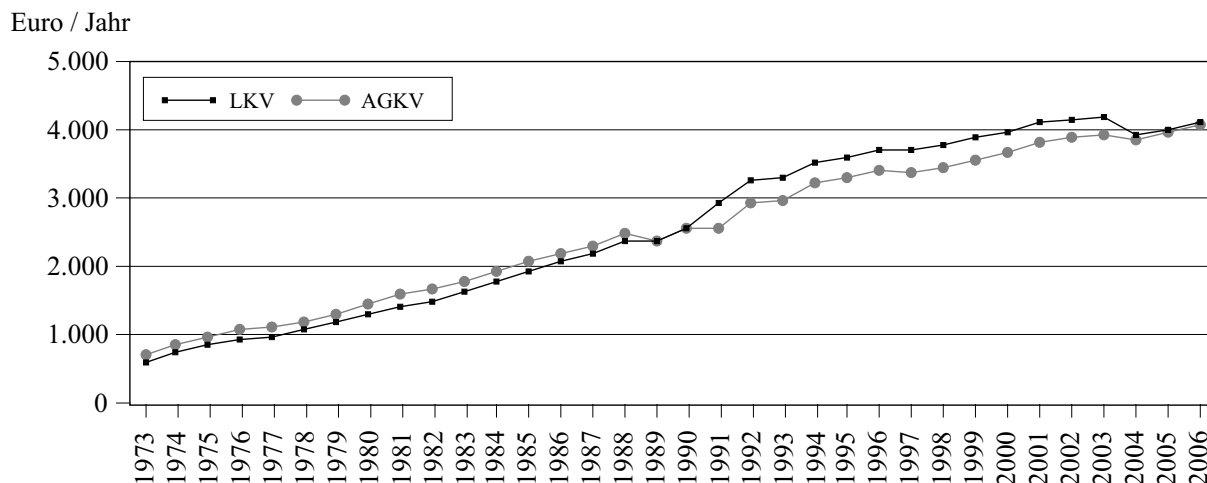
trägt, ihn aber nicht alleine verursacht. Im Jahr 2006 liegen die Ausgaben pro Rentner/Altenteiler in beiden Systemen auf vergleichbarer Höhe.

4.2.3 Ausgabenentwicklung bei aktiven Mitgliedern und Rentnern bzw. Altenteilern im Vergleich

Der Vergleich der Entwicklung zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altenteilern in Abbildung 8 zeigt, dass der Anstieg bei Rentnern/Altenteilern erheblich steiler verlief als bei den Aktiven.

Abbildung 7

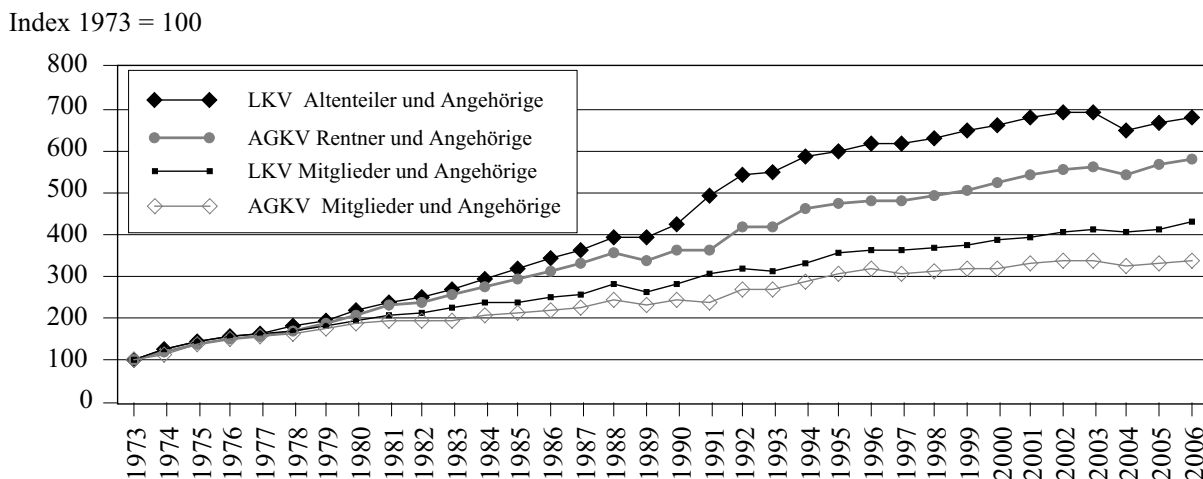
Entwicklung der Ausgaben für Rentner bzw. Altenteiler pro Rentner/Altenteiler in LKV und AGKV (in Euro pro Jahr)



Quelle: GKV-Statistik KJ1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Abbildung 8

Ausgabenwuchs pro Mitglied, Rentner und Altenteiler in LKV und AGKV (1973 = 100)



Quelle: GKV-Statistik KJ1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Dadurch hat sich der Abstand zwischen den Ausgaben beider Gruppen erheblich vergrößert. Im Ausgangsjahr 1973 lagen die Ausgaben für Rentner noch um 16,5 Prozent über den Ausgaben für aktive Mitglieder der AGKV. Im Jahr 2006 ist der Abstand zwischen den Ausgaben auf 97,9 Prozent angewachsen; in der LKV wuchs der Abstand der Ausgaben pro Aktivem bzw. pro Altenteiler von 13,6 Prozent 1973 auf 80 Prozent im Jahr 2006.

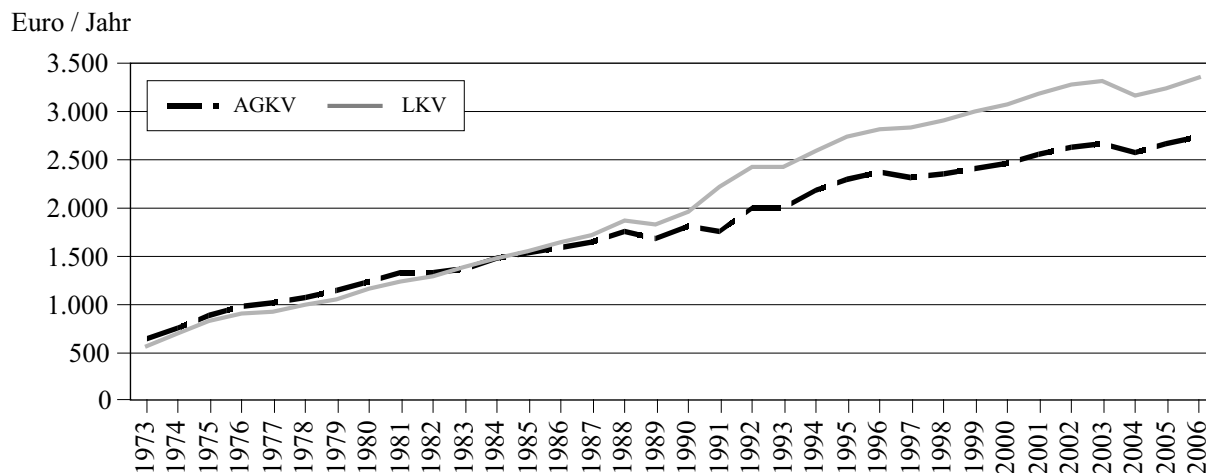
Die oben dargestellte unterschiedliche Entwicklung in LKV und AGKV bei den Anteilen von aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altentelern macht sich bemerkbar, wenn man die Ausgaben in beiden Systemen insgesamt betrachtet und diese durch die Zahl der aktiven Mitglieder und Rentner/Altenteiler dividiert (siehe Abbildung 9). Im Vergleich zeigen sich erheblich höhere Ausgaben der LKV pro Mitglied, was auf die in 4.1.1 (anteilige Entwicklung von Aktiven und Rentnern/Altentelern) und 4.1.2 (Entwicklung der Ausgaben pro Mitglieder bzw. Rentner/Altenteiler) gezeigte Entwicklung zurückzuführen ist.

4.3 Entwicklung der Leistungsausgaben für die Krankenversicherung der Rentner und die Altenteiler-KV insgesamt

Die Entwicklung der Leistungsausgaben in der KVdR und der Altenteiler-KV ergibt sich als Produkt aus der Entwicklung der Mitgliederzahlen und der durchschnittlichen Leistungshöhe pro Rentner bzw. Altenteiler. Die Ergebnisse für einzelne Jahre sind in der nachfolgenden Tabelle 1 zusammengefasst. Der Vergleich zwischen der Entwicklung der Leistungsausgaben von KVdR und Altenteiler-KV zeigt, dass diese im Jahr 2006 in der KVdR gegenüber dem Ausgangsjahr 1973 um das 11-fache angestiegen sind, während der Anstieg bei der Altenteiler-KV das 6-fache des Ausgabenvolumens betrug. Die Gründe für diese unterschiedliche Entwicklung liegen, wie oben ausführlich dargelegt, im deutlichen überproportionalen Anstieg der Zahl der Rentner in der KVdR.

Abbildung 9

Entwicklung der Ausgaben insgesamt pro Mitglied/Rentner/Altenteiler in LKV und AGKV (in Euro pro Jahr)



Quelle: GKV-Statistik KJ1, Zusammenstellung durch BMG LG5, RD Klaus Busch, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle 1

Entwicklung der Leistungsausgaben in Altenteiler-KV und KVdR 1973 bis 2006

Jahr	Leistungsausgaben LKV	1973=100	Leistungsausgaben AGKV	1973=100
1973	236.675.501	100	6.121.583.336	100
1980	468.619.919	198	14.589.374.065	238
1985	633.109.672	268	21.495.488.104	351
1990	827.234.335	350	27.381.237.221	447
1995	1.190.460.514	503	48.497.539.789	792
2000	1.357.078.151	573	55.101.804.683	900
2006	1.449.916.099	613	67.743.893.938	1107

Quelle: BMG, GKV-Statistik KJ1, eigene Berechnungen.

4.4 Kennziffern zur Risikostruktur der landwirtschaftlichen Krankenversicherung im Vergleich

Im Folgenden soll geklärt werden, ob bzw. inwieweit die oben dargestellte Entwicklung der Ausgaben pro Mitglied bzw. pro Altenteiler in der LKV aus Unterschieden der Risikostruktur von LKV und AGKV im Zeitablauf erklärt werden kann. Da die LKV nicht in den Risikostrukturausgleich (RSA) einbezogen ist, sind allerdings Daten, die Auskunft über die Risikostruktur der LKV geben können, nur in deutlich geringerem Maße verfügbar als für die anderen Kassenarten.¹² Durch die prozeduralen Vorgaben des RSA verfügen die einbezogenen Krankenkassen über detaillierte Angaben zur Struktur ihrer Versichertengemeinschaft und können differenziert auswerten, von welcher Gruppe im Einzelnen welche Kosten verursacht worden sind. Entsprechende Daten über die Versicherten der LKV sind nicht vorhanden. Im Folgenden werden daher die Risikofaktoren Alter, Geschlecht und Anteil der beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen vergleichend zwischen den Kassenarten untersucht, um die spezifische Risikostruktur der LKV zumindest in Ansätzen kennzeichnen zu können. Dabei wird wiederum nach aktiven Mitgliedern und deren Familienangehörigen, Rentnern bzw. Altenteilern und deren Angehörigen, sowie den Versicherten insgesamt unterschieden.

4.4.1 Alter

Die Ausgaben einer Krankenkasse pro Versichertem sind eng mit dem Lebensalter korreliert. Versichert also eine

bestimmte Kasse besonders viele alte Menschen, dann ist ihr Beitragsbedarf im Vergleich mit einer anderen Kasse, die über eine günstigere Altersstruktur ihrer Mitglieder verfügt, entsprechend höher. Aus diesem Grund ist das Lebensalter einer der Risikofaktoren, die beim RSA berücksichtigt werden. Die enge Korrelation zwischen Lebensalter und Ausgabenhöhe der gesetzlichen Krankenkassen wird in der nachfolgenden Darstellung der standardisierten Leistungsausgaben für den RSA 2006 illustriert. Die Abbildung 10 verdeutlicht die oben bereits thematisierten mit zunehmendem Lebensalter ansteigenden Ausgaben in der Krankenversicherung.

Wie oben bereits erwähnt sind entsprechend differenzierte Daten für die LKV nicht verfügbar. Bei der Ermittlung der Altersstruktur der LKV wird daher auf die Statistik KM 6 des BMG zurückgegriffen, die alle Kassenarten, also auch die LKV, erfasst. Die Versicherten sind dort nur nach Altersgruppen differenziert (vgl. Anhang, Tabellen A3.1 und A.3.2). Der besseren Übersichtlichkeit halber erfolgt die Darstellung in einer weiter vereinfachten Gruppierung. Zusätzlich wird ein gewichtetes Durchschnittsalter aus dem Mittelwert der einzelnen Gruppen gebildet, wobei bei der Gruppe unter 15 der Wert 7, bei der Gruppe über 90 der Wert 92 verwendet wurde.

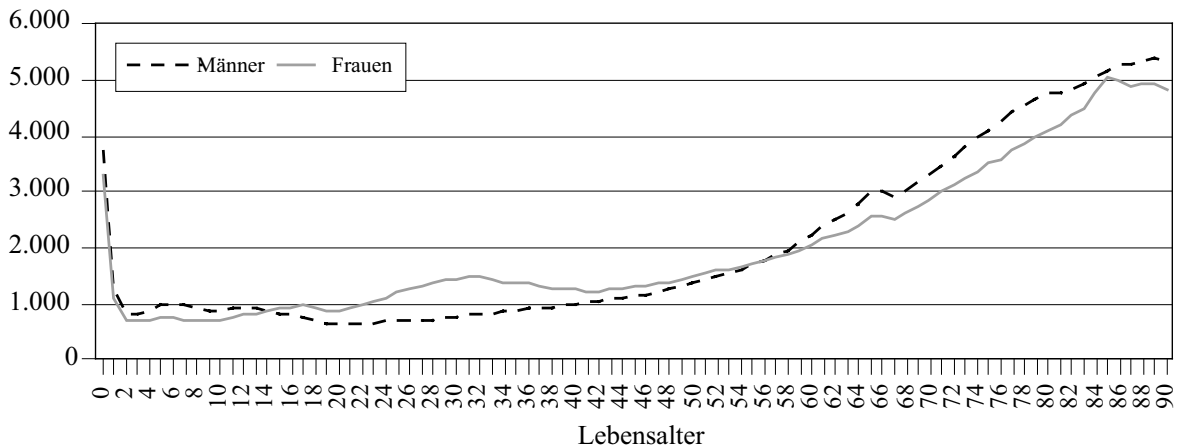
Abbildung 11 bildet die Altersstruktur der aktiven Mitglieder der LKV im Vergleich zur GKV insgesamt und im Vergleich zu den anderen Kassenarten ab. Der Vergleich verdeutlicht, dass die LKV in den unteren Altersgruppen deutlich unter- und in den höheren Altersgruppen deutlich überrepräsentiert ist. Dieses Bild bestätigt sich auch im gewichteten Durchschnittsalter von 36, das deutlich über der GKV insgesamt (33 Jahre) liegt. Der noch deutlich höhere Durchschnittswert der Knappschaft (KBS) legt die Vermutung nahe, dass der Strukturwandel in Landwirtschaft und Bergbau ein wesentlicher Faktor für das vergleichsweise höhere Durchschnittsalter ist.

¹² Die Erfassung der Morbiditätsrisiken im RSA erfolgt über die Risikofaktoren Alter, Geschlecht, Bezug einer Erwerbsminderungsrente sowie Einschreibung in ein strukturiertes Behandlungsprogramm für chronisch Kranke. Die Familienlasten werden dadurch berücksichtigt, dass die Berechnungen auf der Ebene des Versicherten und nicht des Mitglieds erfolgen. Die einbezogenen Krankenkassen sammeln Daten für eine Vielzahl unterschiedlicher Risikogruppen (insgesamt 670 Risikozellen, zuzüglich weiteren 670 Zellen für jedes berücksichtigte strukturierte Behandlungsprogramm) nach den o. g. Risikofaktoren, die sie an das Bundesversicherungsamt weiterleiten.

Abbildung 10

Krankheitskosten und Lebensalter im Jahr 2006. Standardisierte Leistungsausgaben für Versicherte mit Krankengeldanspruch und normaler Entgeltfortzahlung (VG1)

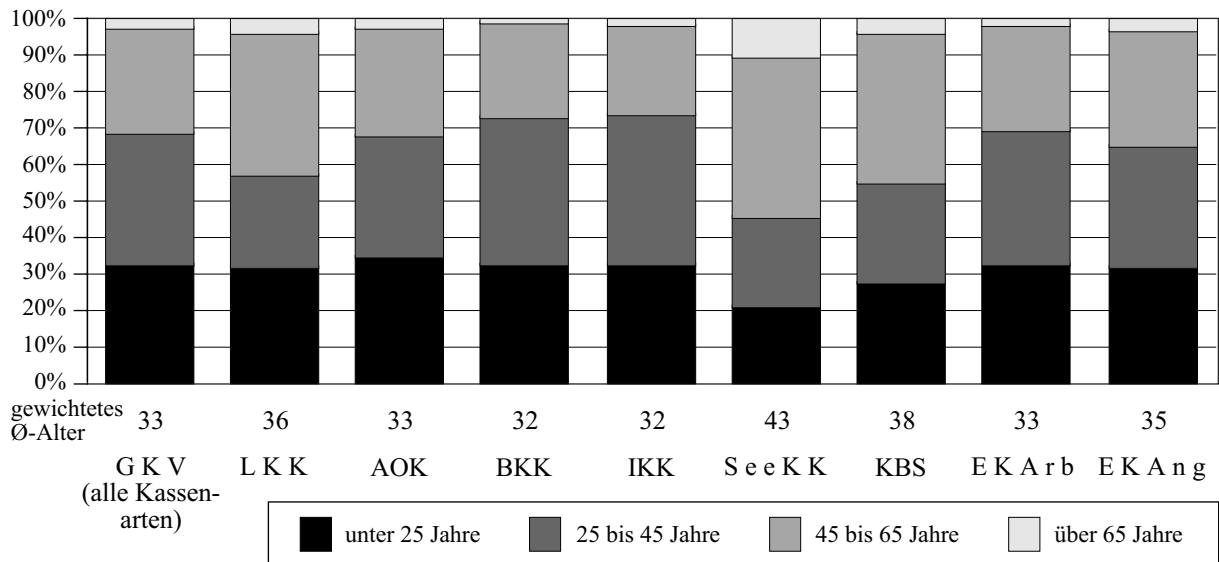
Ausgaben in Euro / Jahr



1) Versicherte mit Krankengeldpauschale und normaler Entgeltfortzahlung
 Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage von Daten des Bundesversicherungsamts.

Abbildung 11

Altersstruktur und gewichteter Altersdurchschnitt nach Kassenarten für die aktiv Versicherten nach Kassenarten für das erste Quartal 2007



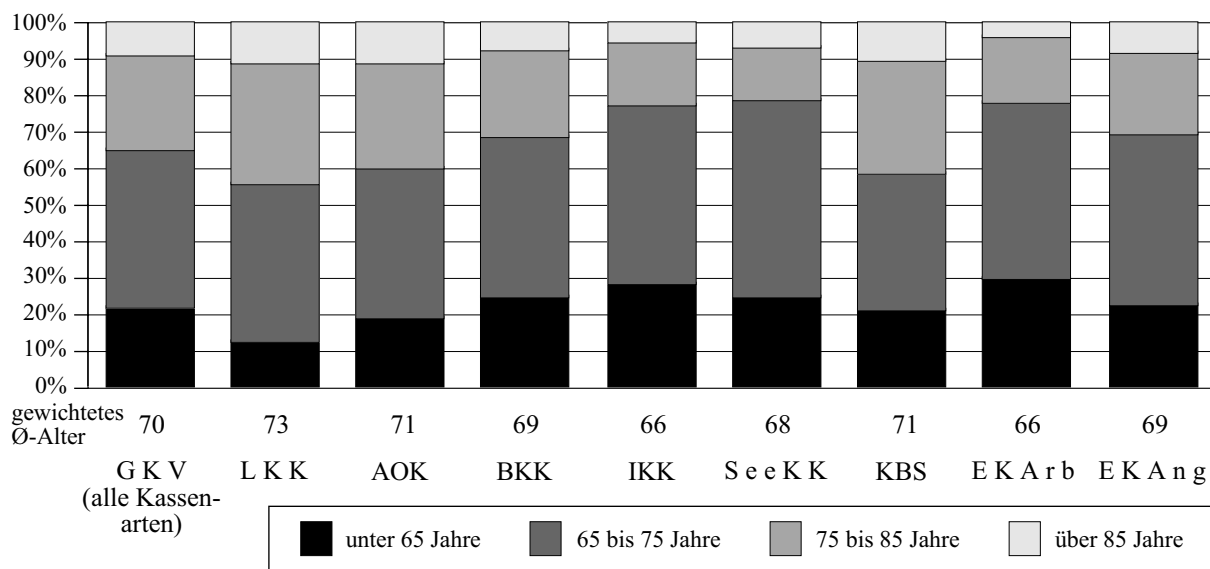
Quelle: GKV-Statistik KM6, 1. Quartal 2007, eigene Berechnungen.

Abbildung 12 vergleicht die Altersstruktur der Gruppe der Rentner und Altenteiler zwischen den Kassenarten. Hier bestätigt sich das Bild der aktiven Mitglieder insofern, als die LKV auch bei den Altenteilern in den höheren Altersgruppen überrepräsentiert ist. Die LKV weist mit 76 Jahren das höchste gewichtete Durchschnittsalter aller Kassenarten auf.

Abbildung 13 zeigt die Zusammensetzung der Versicherten nach Kassenarten für aktive Mitglieder, Rentner und Altenteiler insgesamt. Der deutlich überproportionale Anteil der Altenteiler an der Gesamtzahl der Versicherten der LKV führt dazu, dass die Risikostruktur der in der LKV Versicherten insgesamt in Bezug auf den Faktor Alter außerordentlich ungünstig ist. Sie bestätigt damit die Ergebnisse und Aussagen von Abschnitt 4.2.2.

Abbildung 12

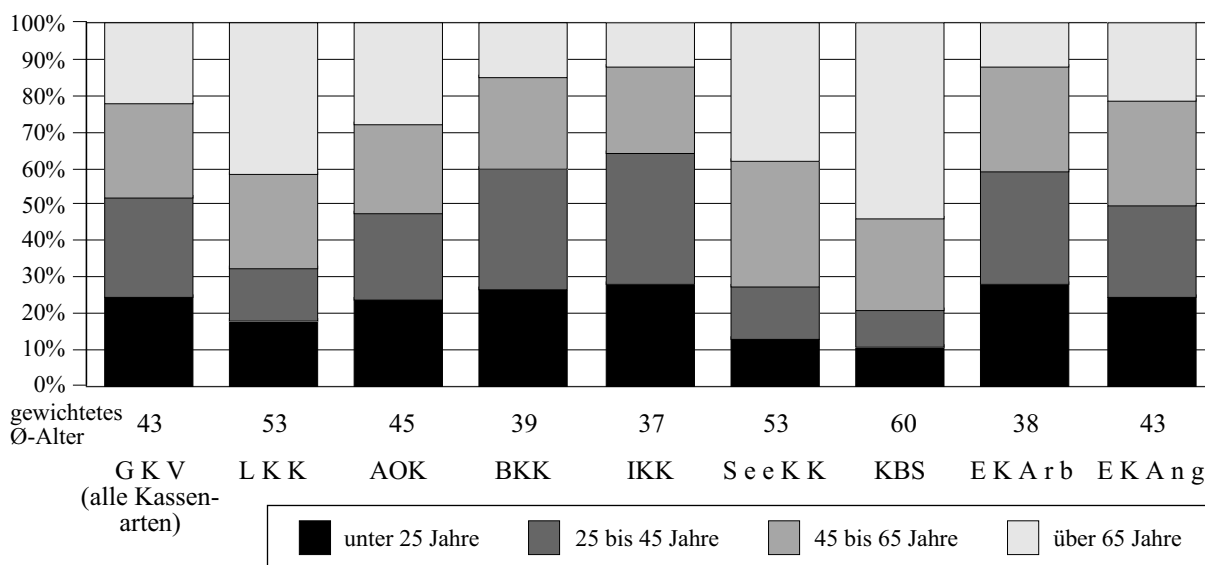
Altersstruktur und gewichteter Altersdurchschnitt nach Kassenarten für Rentner und Altenteiler für das erste Quartal 2007



Quelle: GKV-Statistik KM6, 1. Quartal 2007, eigene Berechnungen.

Abbildung 13

Altersstruktur und gewichteter Altersdurchschnitt nach Kassenarten für die Versicherten insgesamt für das erste Quartal 2007



Quelle: GKV-Statistik KM6, 1. Quartal 2007, eigene Berechnungen.

Tabelle 2 zeigt, wie sich das gewichtete Durchschnittsalter in der LKV, differenziert nach Mitgliedern, Rentnern und Versicherten insgesamt, zwischen 1998 und 2006 verändert hat.

Die Zusammenstellung verdeutlicht, dass sich die Differenz zwischen LKV und AGKV seit 1998 bei allen Gruppen vergrößert hat, und unterstützt insofern die Annahme, dass die gegenüber der AGKV größeren Steigerungsraten der LKV-Ausgaben pro Mitglied bzw. pro Altenteiler auf die größer werdenden Unterschiede in der Altersstruktur zwischen LKV und AGKV zurückgeführt werden können.

4.4.2 Geschlecht

Neben dem Alter zählt auch das Geschlecht zu den im RSA berücksichtigten Indikatoren der Risikostruktur der jeweiligen Versicherungsgemeinschaft. Die in Abbildung 14 dargestellte Differenz der standardisierten Leistungsausgaben in der GKV nach Geschlecht und Alter verdeutlicht die Ausgabenunterschiede in der AGKV. Wie bereits erwähnt, sind entsprechende Daten für die LKV nicht vorhanden. Es wird hier daher unterstellt, dass die Ausgabenprofile in der LKV in etwa der übrigen GKV entsprechen.

Wie Abbildung 14 verdeutlicht, sind Mehrausgaben für Frauen bzw. Minderausgaben für Männer nicht durchgängig gegeben, sondern hängen stark vom Lebensalter ab. Während Frauen im Lebensalter zwischen 14 und 50 im Durchschnitt höhere Leistungsausgaben aufweisen als Männer, verursachen Männer in den übrigen Jahrgangs-

stufen höhere Kosten als Frauen. Allerdings ist dabei zu beachten, dass Frauen in den höheren Alterskohorten aufgrund der höheren Lebenserwartung deutlich stärker vertreten sind als Männer. Dies zeigt auch die nachstehende Tabelle 3, die bei der Gruppe der Rentner auf die GKV insgesamt bezogen im ersten Quartal 2007 61 Prozent weibliche und 39 Prozent männliche Versicherte ausweist.

Tabelle 3 zeigt, dass es in der LKV deutlich mehr männliche als weibliche Versicherte gibt. Bezogen auf die aktiven Pflichtmitglieder und die freiwillig Versicherten ist der Männerüberschuss am größten, bei den Altenteilern gibt es einen leichten Frauenüberschuss. Verglichen mit der Aufteilung der Versicherten nach Geschlecht in der GKV insgesamt weist die LKV sowohl bei den aktiven Mitgliedern wie bei den Rentnern/Altenteilern einen deutlich größeren Männeranteil auf (vgl. die ausführliche Auflistung für alle Kassenarten siehe Anhang Tabelle A3.3).

Ein vergleichsweise niedrigerer Frauenanteil führt daher nicht zwangsläufig zu einer günstigeren Risikostruktur, sondern ist von der Besetzung der Jahrgänge abhängig. Die LKV weist eine von der GKV stark abweichende Verteilung der Altersstruktur auf. Sie ist in den Jahrgängen, in denen die Aufwendungen für Frauen im Durchschnitt höher sind, deutlich unterrepräsentiert, in den Jahren, in denen die Aufwendungen für Männer höher liegen, dagegen überrepräsentiert. Daher erscheint zweifelhaft, ob aus dem Männerüberhang der LKV auf eine in Bezug auf den Risikofaktor Geschlecht günstige Risikostruktur der LKV geschlossen werden kann.

Tabelle 2

Gewichtetes Durchschnittsalter in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung 1998 und 2007

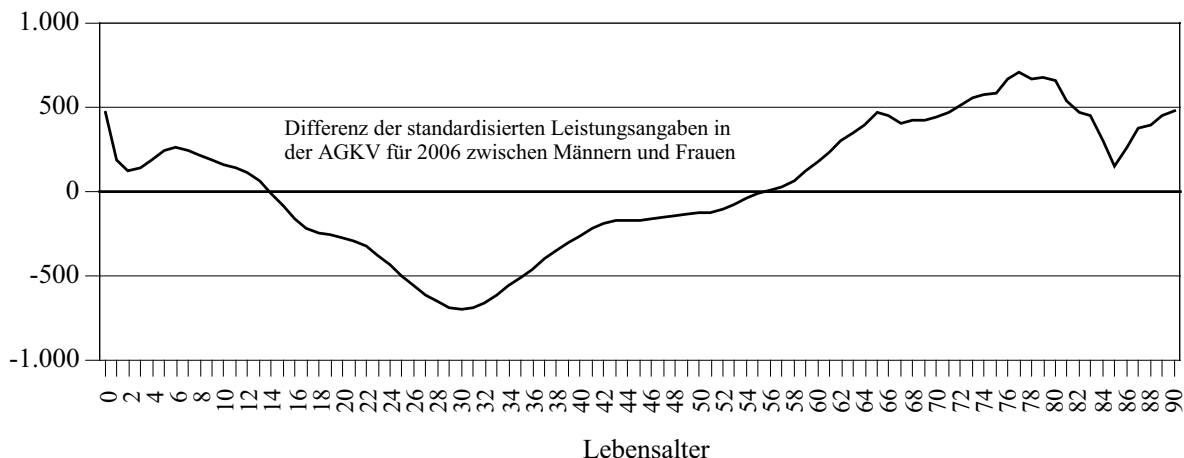
	LKV			AGKV			Differenz LKV-AGKV		
	aktive Mitglieder	Altenteiler	insgesamt	aktive Mitglieder	Altenteiler	insgesamt	aktive Mitglieder	Altenteiler	insgesamt
1998	34,29	69,83	48,3	32,29	68,28	40,69	2,00	1,55	7,61
2006	36,49	72,82	52,57	33,47	69,83	42,85	3,02	2,99	9,72
Unterschied	2,2	2,99	4,27	1,18	1,55	2,16	1,02	1,44	2,11

Quelle: BMG GKV-Statistik KM1 (1/2007) und KM6 (1998), eigene Berechnungen.

Abbildung 14

Differenz der standardisierten Leistungsausgaben für Männer und Frauen nach Lebensalter für das Ausgleichsjahr 2006

Ausgaben in Euro / Jahr



Quelle: Daten des Bundesversicherungsamt; eigene Darstellung.

Tabelle 3

Verteilung der Geschlechter nach Kassenarten

	L K K	G K V (alle Kassenarten)	AOK	BKK	IKK	S e e K K	KBS	E K A r b	E K A n g
a) Pflichtmitgl. + Freiwill. Mitgl. Inkl. Familienangehörige									
Männer	59%	50%	52%	51%	55%	67%	59%	53%	44%
Frauen	41%	50%	48%	49%	45%	33%	41%	47%	56%
b) Rentner									
Männer	46%	39%	38%	44%	48%	56%	43%	53%	35%
Frauen	54%	61%	62%	56%	52%	44%	57%	47%	65%
c) insgesamt									
Männer	53%	47%	47%	49%	54%	62%	49%	53%	42%
Frauen	47%	53%	53%	51%	46%	38%	51%	47%	58%

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1. Quartal 2007, eigene Berechnungen.

4.4.3 Mitversicherte

Von allen Kassenarten hat die LKV den höchsten Anteil an beitragsfrei mitversicherten Familienmitgliedern; das gilt auch für die Gruppe der unter 25jährigen, die in etwa den Anteil der beitragsfrei mitversicherten Kinder der Mitglieder wiedergeben dürfte.

Tabelle 4 vergleicht die Zahl der beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen zwischen den Kassenarten. Bei den Pflichtmitgliedern und freiwillig Versicherten kommen auf 100 Mitglieder in der LKV auch 100 Mitversicherte; im Durchschnitt der GKV insgesamt sind es 55 Mitversicherte, wobei die LKK an der Spitze aller Kassenarten liegt und die See-Krankenkasse (See-KK) mit 44 Mitversicherten den geringsten Anteil aufweist. Auch bei der Anzahl der Mitversicherten unter 25 Jahren liegt die LKV mit 62 Mitversicherten deutlich an der Spitze der Kassenarten; die durchschnittliche Anzahl von Mitversicherten unter 25 Jahren bezogen auf die GKV insgesamt liegt bei 41, wobei wiederum die SeeKK mit 25 Mitversicherten die geringste Anzahl aufweist. Bezogen auf die aktiven Mitglieder liegt also der Schluss nahe, dass die Risikostruktur der LKV in Bezug auf den Risikofaktor Familienversicherte vergleichsweise ungünstig ist.

Dieses Bild bestätigt sich auch, wenn man den Anteil der Mitversicherten insgesamt, also auch unter Einbeziehung der versicherten Rentner und Altenteiler und deren beitragsfrei Mitversicherte betrachtet. Trotz des sehr hohen Anteils der Altenteiler an den Versicherten der LKV insgesamt liegt die LKV auch dabei mit 48 Mitversicherten je 100 Mitgliedern/Altenteilern/Rentnern an der Spitze aller Kassenarten. Im Durchschnitt aller Kassenarten sind es 39 Mitversicherte, den geringsten Anteil weist hierbei die Knappschaft mit 29 Mitversicherten auf (vgl. die ausführliche Darstellung siehe Anhang, Tabelle A3.4).

4.5 Zusammenfassung

Die Analyse der Mitgliederentwicklung zeigt, dass sich seit 1973 die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altenteilern in LKV wie AGKV verschlechtert hat, wobei dieser Prozess in der LKV eine deutlich tiefgreifendere Verschlechterung der Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altenteilern bewirkt hat. In beiden Systemen verlief die Entwicklung nicht kontinuierlich, weil sie nicht allein von länger wirkenden Trends wie der demographischen Entwicklung oder der Verringerung der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft bestimmt wurde, sondern maßgeblich auch von vielfachen Eingriffen des Gesetzgebers geprägt wurde.

Die Analyse der Ausgabenentwicklung zeigt, dass in beiden Systemen die Ausgaben für Rentner bzw. Altenteiler erheblich stärker angestiegen sind als bei den aktiven Mitgliedern. Für diese Entwicklung dürften die erhöhte Lebenserwartung und der medizinisch-technische Fortschritt maßgeblich sein. Im Vergleich der Systeme zeigt sich, dass das Ausgabeniveau der LKV bei den aktiven Mitgliedern wie bei den Altenteilern zu Beginn des untersuchten Zeitraums günstiger war als bei der AGKV. Seitdem zeigt sich ein stärkerer Anstieg der Ausgaben in der LKV, sodass die Ausgaben der LKV pro aktivem Mitglied mittlerweile um 10,5 Prozent über dem durchschnittlichen Ausgabeniveau der AGKV liegen; bei den Ausgaben der Altenteiler-KV bzw. der KVdR pro Altenteiler bzw. pro Rentner ist ebenfalls ein stärkerer Anstieg der LKV zu verzeichnen. Im Jahr 2006 liegen die Ausgaben in LKV und AGKV pro Altenteiler bzw. pro Rentner nahezu auf gleicher Höhe.

Eine genaue Analyse der Bestimmungsgründe im Sinne einer Zuordnung und Quantifizierung der verschiedenen Einflussfaktoren wie Strukturwandel, Alterung der Gesellschaft, medizinisch-technischer Fortschritt oder die

Tabelle 4

Mitversicherte nach Kassenarten im ersten Quartal 2007: Auf 100 Mitglieder kommen xxx Versicherte, davon xxx unter 25 Jahren

	G K V (alle Kassenarten)	L K K	A O K	B K K	I K K	S e e K K	K B S	E K A r b E K A n g	
a) Pflichtmitgl. + Freiwill. Mitgl.									
davon Mitversicherte < 25 Jahre	41	62	44	41	38	25	40	40	39
Mitversicherte pro 100 Mitglieder	55	100	59	54	50	44	62	54	51
b) Rentner									
davon Mitversicherte < 25 Jahre	2	1	2	2	2	2	2	2	2
Mitversicherte pro 100 Mitglieder	8	12	7	11	10	13	11	11	7
c) insgesamt									
davon Mitversicherte < 25 Jahre	28	26	26	31	31	14	12	33	28
Mitversicherte pro 100 Mitglieder	39	48	38	44	43	29	24	45	37

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1. Quartal 2007, eigene Berechnungen.

Vielzahl gesetzgeberischer Eingriffe auf die Mitgliederzahl und die Ausgaben erwies sich als nicht durchführbar.

Auch die Erkenntnismöglichkeiten zum Zusammenhang von Risikostruktur und Ausgabenentwicklung sind aufgrund fehlender Datengrundlagen (keine Morbiditätsdaten für die LKV; keine hinreichenden Datengrundlagen zur Feststellung der Finanzkraft der in der LKV versicherten aktiven Landwirte) begrenzt. Das mittlerweile erhöhte Ausgabenniveau der LKV entspricht aber den Erkenntnissen der vergleichenden Analyse der Risikostruktur von LKV und AGKV. Der Vergleich der Risikofaktoren Alter, Geschlecht und Anzahl der Mitversicherten für das erste Quartal 2007 zeigt, dass die LKV in Bezug auf das Alter und in Bezug auf die Anzahl der Mitversicherten, sowohl bei den aktiven Mitgliedern, wie bei den Altenteilern/Rentnern, vergleichsweise ungünstig strukturiert ist: Das Durchschnittsalter der Versicherten der LKV liegt deutlich über dem Durchschnitt der AGKV, gleiches gilt für die Anzahl der beitragsfrei mitversicherten Angehörigen; in Bezug auf die Geschlechterverteilung war das Ergebnis nicht eindeutig.

5 Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner und der Altenteiler-KV

Nach der im vorstehenden Kapitel thematisierten Ausgabenentwicklung in KVdR und Altenteiler-KV wird nun im Folgenden die Finanzierung dieser Ausgaben analysiert. Anknüpfend an eine Darstellung der verschiedenen Finanzierungssysteme wird untersucht, wie sich die Anteile der verschiedenen Träger bei der Finanzierung die-

ser Ausgaben im Zeitablauf in LKV und KVdR entwickelt haben und welche Gründe für diese Veränderungen maßgeblich waren.

5.1 Finanzierungssysteme für Rentner/Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung und in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung

Abbildung 15 zeigt in vereinfachter Form die verschiedenen Finanzierungssysteme der KVdR und der Altenteiler-KV, die im Folgenden näher erläutert werden.

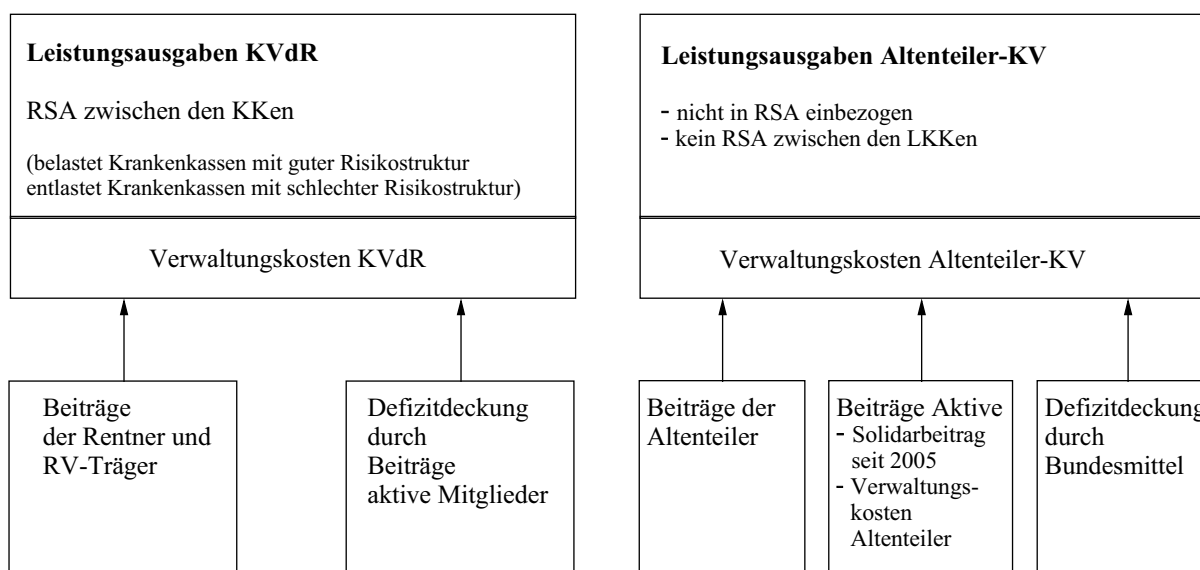
Bei der Finanzierung der LKV sind zwei Teilsysteme zu unterscheiden:

- Die Leistungen der LKV an die aktiven Landwirte und deren mitversicherte Familienangehörige sowie die Ausgaben für Verwaltung und Sonstiges werden von den aktiven Mitgliedern der LKV über Beiträge nach dem Solidarprinzip selber finanziert.
- Die Leistungsausgaben der Krankenversicherung der Altenteiler und deren mitversicherte Familienangehörige trägt dagegen der Bund, soweit diese Kosten nicht (seit 1983) durch Eigenbeiträge der Altenteiler und (seit 2005) durch einen Solidarbeitrag der aktiven Mitglieder der LKV abgedeckt werden.

Seit 1972 wurde also die ursprünglich vollständige Übernahme der Leistungsausgaben der Altenteiler-KV durch mehrere gesetzliche Novellierungen verändert. Ein-

Abbildung 15

Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) und der Krankenversicherung der Altenteiler



Quelle: Eigene Darstellung.

schränkungen der Defizitdeckung durch den Bund betrafen zum einen a) die Einführung eigener Krankenversicherungsbeiträge für Rentner und Altenteiler ab 1983, und zum anderen b) die Einführung eines Solidarbeitrags für die aktiven Landwirte zur Mitfinanzierung der Defizite der Altenteiler-KV ab 2005. Beide Punkte werden unten im Zusammenhang mit den jeweiligen Anteilen der einzelnen Gruppen an der Finanzierung der Altenteiler-KV ausführlich dargestellt.

Im Unterschied zur dualen Finanzierungsstruktur der LKV gibt es in der AGKV ein einheitliches Finanzierungssystem. Die Ausgaben für die Versicherten, aktive Mitglieder, Rentner und beitragsfrei mitversicherte Familienangehörige werden nach dem Solidarprinzip über die Beiträge der aktiven Mitglieder und Rentner¹³ aufgebracht.¹⁴ Betrachtet man die Ausgaben für die KVdR gesondert, um einen Vergleich zur Altenteiler-KV ziehen zu können, so reichen auch in der KVdR die Beiträge der Rentner und der Rentenversicherungsträger nicht aus, um die von den Rentnern und ihren mitversicherten Angehörigen verursachten Kosten abdecken zu können. Der Fehlbetrag wird in der AGKV Krankenversicherung von allen aktiven Mitgliedern über deren Beiträge aufgebracht. Insofern enthält die Finanzierung der AGKV nach dem Solidarprinzip auch Elemente eines Finanzausgleichs zwischen den erwerbstätigen Mitgliedern und den aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Mitgliedern. Krankenkassen mit einer schlechten Risikostruktur, die beispielsweise aus einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Rentnern resultieren kann, erhalten Ausgleichszahlungen über den RSA von Krankenkassen, die über eine überdurchschnittlich gute Risikostruktur verfügen. Wie bereits erwähnt, ist die LKV nicht in den Risikostrukturausgleich der AGKV einbezogen. In der LKV haben die Bundeszuschüsse u. a. die Funktion, die ungünstige Risikostruktur der LKV auszugleichen.

Die Finanzierung der Kosten der KVdR wird daher wie folgt sichergestellt: Zunächst sind die Krankenversicherungsbeiträge der Rentner relevant; diese werden, soweit es sich um Beiträge auf Renten handelt, zur Hälfte von den Trägern der Rentenversicherung aufgebracht. Die Kosten, die durch diese Eigenbeiträge nicht abgedeckt sind, werden aus den Beiträgen der aktiven Mitglieder der AGKV finanziert; diese übernehmen insofern die Funktion der Defizitdeckung, die in der LKV dem Bund obliegt.

¹³ Die Rentner entrichten Beiträge auf ihre Rente, auf andere Ersatz Einkommen und auf Arbeitseinkommen gemäß dem Beitragssatz ihrer Krankenkasse. Die Hälfte ihrer Krankenversicherungsbeiträge auf den Zahlbetrag ihrer Rente wird dabei von den Rentenversicherungsträgern übernommen.

¹⁴ Seit 2005 gibt es Zahlungen des Bundes an die gesetzlichen Krankenkassen, mit denen sich der Bund an den Aufwendungen der Krankenkassen für die von diesen übernommenen versicherungsfremden Leistungen beteiligt. Da AGKV wie LKV im untersuchten Zeitraum in gleicher Weise anteilig an diesen Bundeszuschüssen beteiligt wurden, können diese Einnahmen beim Vergleich der Finanzierungssysteme hier ausgeblendet bleiben.

5.2 Finanzierungsquoten von Krankenversicherung der Rentner und Altenteiler-KV und ihre Ursachen

Zur Ermittlung der auf die verschiedenen Gruppen entfallenden Anteile werden zunächst die Gesamtausgaben der Altenteiler-KV und der KVdR bestimmt und dann die Entwicklung der Eigenbeiträge der Rentner/Altenteiler bzw. der Beiträge der Rentenversicherungsträger, die Entwicklung des Solidarbeitrags der aktiven Mitglieder, sowie die Entwicklung des Bundeszuschusses im Zeitverlauf und im Vergleich zwischen den Systemen untersucht.

5.2.1 Gesamtausgaben für Krankenversicherung der Rentner und Altenteiler-KV unter Einbeziehung der Verwaltungskosten

Bei den Gesamtausgaben für die KVdR bzw. die Altenteiler-KV sind neben den Leistungsausgaben, die oben in Abschnitt 4.3 dargestellt und analysiert wurden, auch die anteiligen Verwaltungskosten für Altenteiler wie Rentner zu berücksichtigen. Diese Verwaltungskosten werden in beiden Systemen in vollem Umfang von den aktiven Mitgliedern von AGKV wie LKV getragen. Die Belastung der aktiven Mitglieder der LKV durch die Übernahme auch der Verwaltungskosten der Altenteiler fällt vergleichsweise höher aus, weil in der LKV die Relation zwischen aktiven Mitgliedern als Kostenträger und den Altentelern als Verursacher der Verwaltungskosten sehr viel ungünstiger ist als in der AGKV.

Die Verwaltungskosten werden in beiden Systemen nicht gesondert nach Aktiven oder Altentelern/Rentnern erhoben, sodass die Kosten entsprechend zugeordnet werden müssen. Denkbar wäre beispielsweise eine Zuordnung nach Anzahl oder nach Aufwendungen oder eine Mischung zwischen beiden Faktoren. Hier wird dem Verfahren von SCHMIDT (2004, S. 110) gefolgt, weil damit der reale Aufwand recht zutreffend erfasst erscheint. SCHMIDT errechnet die Verwaltungskosten der Altenteiler als Produkt der Zahl der Altenteiler mit den durchschnittlichen Verwaltungsausgaben je Mitglied. Einerseits dürfte der Verwaltungsaufwand je Altenteilermitglied geringer sein als bei aktiven Mitgliedern, weil die Beitragsermittlung bei Altentelern einfacher und die Zahl der mitversicherten Angehörigen kleiner ist als bei aktiven Landwirten – dieser Mehraufwand dürfte andererseits dadurch ausgeglichen werden, weil die Leistungsausgaben und damit auch der daraus resultierende Verwaltungsaufwand bei Altentelern deutlich höher liegen als bei aktiven Mitgliedern.

Tabelle 5 fasst das Ergebnis der Berechnungen zusammen. Die relative Höhe der von den aktiven Mitgliedern in LKV und AGKV zu tragenden Verwaltungskosten für ihre jeweiligen aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Mitglieder wird an den Leistungsausgaben der aktiven Mitglieder gemessen. Dabei zeigt sich, dass der relative Anteil mit 11,23 Prozent der Leistungsausgaben im Jahr 2006 in der LKV erheblich höher liegt als bei den aktiven Mitgliedern der AGKV (3,85 Prozent). Ursächlich hierfür ist die deutlich ungünstigere Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altentelern in der LKV (vgl. ausführlich die Tabellen im Anhang A2.5 und A2.6 sowie A4.1 und A4.2).

Tabelle 5

Verwaltungskosten der Krankenversicherung der Rentner und der Altenteiler-KV und ihr Anteil an den Leistungsausgaben der aktiven Mitglieder 1973 bis 2006

Jahr	Verwaltungskosten KVdR	in % Leistungsausgaben Aktive AGKV	Verwaltungskosten Altenteiler-KV	in % Leistungsausgaben Aktive LKV
1973	275.129.562	1,93%	11.688.551	3,57%
1980	535.794.121	1,89%	20.999.777	3,99%
1985	762.997.664	2,32%	26.785.850	4,42%
1990	1.045.295.131	2,62%	35.898.460	5,99%
1995	1.757.814.868	2,64%	46.552.187	7,11%
2000	2.133.840.024	3,10%	57.506.042	9,45%
2006	2.655.163.308	3,85%	64.699.386	11,23%

Quelle: BMG, GKV-Statistik KJ1, eigene Berechnungen.

5.2.2 Entwicklung der Selbstfinanzierungsquote in der Krankenversicherung der Rentner und der Altenteiler-KV

Wie bereits erwähnt, reichen die für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung entrichteten Beiträge bei keiner Krankenkasse aus, um die von dieser Gruppe verursachten Kosten zu decken. Verantwortlich ist der oben beschriebene Ausgabeneffekt und Einnahmeneffekt der Alterung: Während die Ausgaben positiv mit dem Alter korreliert sind, sinkt das beitragsrelevante Einkommen der Versicherten insbesondere mit dem Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit. Mit zunehmendem Anteil der Alten an der Gesamtzahl der Versicherten ist daher ein größer werdender Anteil der Beiträge der jüngeren Jahrgänge für die Abdeckung der Aufwendungen für die Älteren zu erwarten.

Die Ausgabeneffekte, die aus diesem Prozess in AGKV wie LKV entstanden sind, wurden in Kapitel 4 ausführlich beschrieben und auf die diesen zugrundeliegenden Mengen- und Preiseffekten hin analysiert. Dabei zeigte sich, dass die Entwicklungen nicht allein auf die demographische Entwicklung oder den medizinisch-technischen Fortschritt zurückgeführt werden können, sondern dass auch Entscheidungen des Gesetzgebers die Mengen- und die Preisentwicklung in beiden Systemen maßgeblich, und zwar in ausgabenfördernder wie ausgabeneindämmender Weise, beeinflusst haben.

Das Transfervolumen zwischen KVdR-Versicherten und Versicherten der Altenteiler-KV auf der einen Seite und aktiven Mitgliedern der AGKV bzw. LKV sowie im Fall der LKV auch dem Bund als weiterem Ausgabenträger auf der anderen Seite kann anhand der Kenngröße Selbstfinanzierungsquote einer Gruppe erfasst werden (vgl. SACHVERSTÄNDIGENRAT zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, 2006, Ziffer 517). Die

Selbstfinanzierungsquote gibt an, welcher Anteil der von den Rentnern bzw. Altentelern verursachten Leistungsausgaben durch eigene Beiträge der Altenteiler bzw. Rentner aufgebracht wird. Im Folgenden wird nun die Selbstfinanzierungsquote von KVdR und Altenteiler-KV im Zeitablauf seit 1973 verglichen (siehe Abbildung 16; vgl. außerdem Anhangtabelle A4.3).

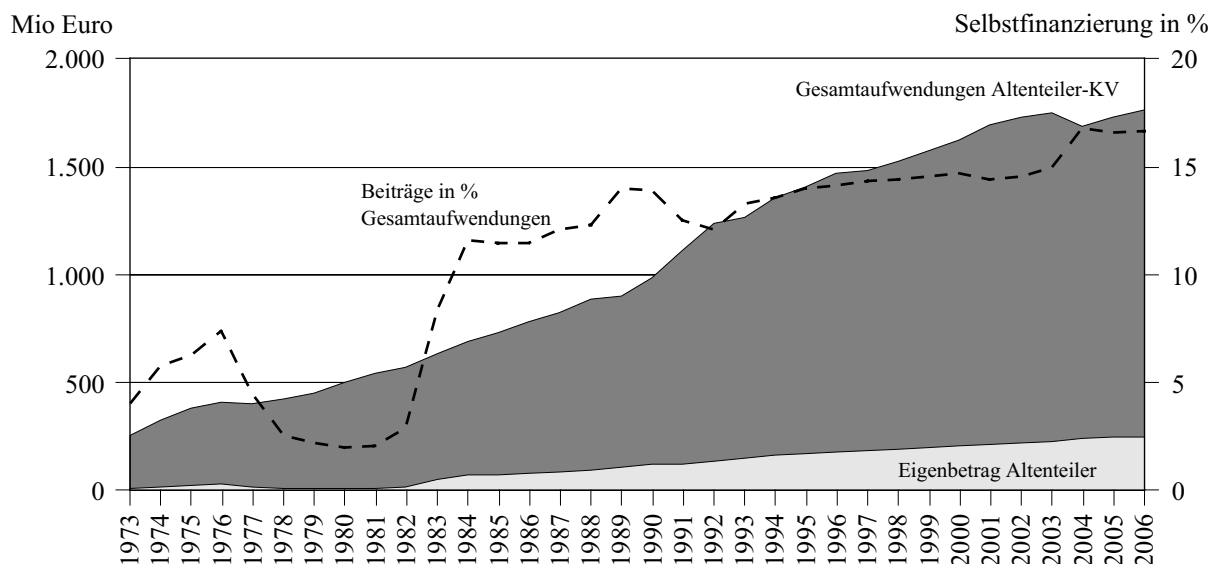
Selbstfinanzierungsquote der Altenteiler-KV

In der LKV ist die Selbstfinanzierungsquote bis zum Jahr 1983 sehr gering. Das erklärt sich daraus, dass in der LKV im Unterschied zur AGKV keine Beiträge der Träger der Alterssicherung an die LKVen gezahlt werden. Daher sind Beitragseinnahmen vor 1983 nur durch bei der LKV versicherte Altenteiler, die außerdem eine Altersrente aus der GRV bezogen, entstanden. Änderungen bei der Beitragsfestlegung für Rentner veränderten und verändern dadurch auch die Beitragseinnahmen der LKV. So sind beispielsweise die durch das Krankenversicherungskostendämpfungsgesetz 1977 reduzierten Zuschüsse der Träger der Rentenversicherung an die LKV für das Absinken der Selbstfinanzierungsquote zwischen 1977 und 1983 verantwortlich.

Durch das Rentenanpassungsgesetz 1982 wurden 1983 die Pauschalzahlungen der Rentenversicherung an die Krankenkassen durch Individualbeiträge der Rentner ersetzt. Dabei wurden die Altersgelder nicht wie Renten behandelt, sondern als Versorgungsbezüge eingestuft. Altersgeldbezieher mussten dadurch bereits ab 1. Juli 1983 einen Beitrag von ca. 6 Prozent ihrer Altershilfe an die Krankenversicherung abführen. Der kontinuierliche Anstieg der Selbstfinanzierungsquote der LKV von 11,64 Prozent 1984 auf 14,97 Prozent 2003 ist u. a. daraus zu erklären (vgl. ausführlich zu der Vielzahl an gesetzlichen Änderungen, MÜLLER, 2006). Weiterhin dürfte dieser Anstieg auch durch höhere Altersgelder und

Abbildung 16

Finanzierung der Altenteiler-KV durch Eigenbeiträge und Beiträge Dritter 1973 bis 2006



Quelle: BMG KJ1; eigene Berechnungen.

Renten sowie durch die 1988 im Gesundheits-Reformgesetz veränderte Versicherungskonkurrenz zwischen LKV und KVdR verursacht worden sein. Als Folge davon wurden vermehrt Altenteiler mit weiteren beitragspflichtigen Renten und Versorgungsbezügen Mitglied der Altenteiler-KV, die zuvor, aufgrund der bis 1988 bestehenden Regelung, in die KVdR gewechselt waren (siehe oben, Abschnitt 4.1).

Die weitere Erhöhung der Selbstfinanzierungsquote ab 2004 um knapp zwei Prozentpunkte auf 16,83 Prozent ist auf das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) 2004 zurückzuführen. Das GMG führte einerseits zu Ausgabenreduzierungen durch Leistungskürzungen, die insbesondere bei Altenteilern wirksam wurden, andererseits zu Einnahmeerhöhungen. Mit dem GMG wurde entschieden, auf Versorgungsbezüge anstelle des geltenden halben Beitragssatzes, nun den vollen Beitragssatz zu erheben, wobei die Beiträge für die Empfänger von Versorgungsbezügen im Unterschied zu Rentnern nicht zur Hälfte von den Trägereinrichtungen übernommen werden.

Eine weitere Erhöhung der Selbstfinanzierungsquote der LKV wurde durch die Entscheidung des Gesetzgebers vermieden, die Renten aus der AdL trotz ihrer Zuordnung zu den Versorgungsbezügen, auch weiterhin mit dem halben Beitragssatz zu veranlagern. Im Gesetzgebungsverfahren wurde dies damit begründet, dass so die Gleichstellung dieser Rentner mit den Rentnern der gesetzlichen Rentenversicherung, die aus ihrer Rente ebenfalls den halben allgemeinen Beitragssatz zahlen, erhalten bleibe (Bundestagsdrucksache 15/1525, S. 140). Die vom Gesetzgeber hervorgehobene Gleichstellung der Rente aus der AdL mit der Rente aus der GRV wirft umgekehrt die

Frage auf, warum sich die Alterskassen dann nicht wie die Träger der Rentenversicherung mit dem halben Beitragssatz an der Finanzierung der Altenteiler-KV beteiligen. Auch eine solche Beteiligung würde die Selbstfinanzierungsquote der Altenteiler deutlich erhöhen. Bisher unterblieb eine solche Beteiligung aufgrund der Einstufung der Renten aus der AdL als Versorgungsbezüge.

Die Antwort darauf ist wohl darin zu suchen, dass der Gesetzgeber eine Verschiebung von Bundeszuschüssen vermeiden wollte: Der Gesetzgeber ging davon aus, dass eine Belastung der Renten und Landabgaberechten der Landwirte mit dem vollen allgemeinen Beitragssatz eine Beteiligung der landwirtschaftlichen Alterskassen an diesen Aufwendungen analog der Beteiligung der Rentenversicherungsträger nach sich gezogen hätte, um eine Gleichstellung der Versicherten der landwirtschaftlichen Alterskassen und der Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung zu erreichen. Diesen Zuschuss an die LKV den in der AdL versicherten Landwirten abzuverlangen wäre daran gescheitert, dass sich die Beitrags-Leistungsrelation der AdL seit dem ASRG 1994 (stärker noch seit dem Haushaltsbegleitgesetz 1999) an der Beitrags-Leistungsrelation der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) ausrichtet. Insofern sind im AdL-Beitrag auch die Ausgaben der GRV für die KVdR gewissermaßen „eingepreist“, sodass ein Beitrag der Träger der landwirtschaftlichen Alterssicherung an die LKV allein aus Bundesmitteln (aufgrund der Defizitdeckung des Bundes für die nicht durch Beiträge der AdL gedeckten Aufwendungen) zu finanzieren wäre. Bezogen auf die LKV hätte dies aber, wegen der Defizitdeckung des Bundes im Rahmen der AdL, lediglich zu einer Verschiebung von Zuschüssen aus dem Bundeshaushalt geführt.

Gegen diese Argumentation wäre einzuwenden, dass der den Rentnern vom Bundesverfassungsgericht zugebilligte Anspruch „vom Rentenversicherungsträger zur Krankenversicherung einen Zuschuss zu erhalten (...), weil er letztlich auf Eigenleistungen des Versicherten in Form von Rentenversicherungsbeiträgen beruht, mit denen er nicht nur den Rentenanspruch, sondern auch den Krankenversicherungsschutz mitfinanziert“ (BUNDESVERFASSUNGSGERICHT, 2008, S. 304 f.) nur bedingt auf die Altenteiler in der AdL zu übertragen ist. Im Unterschied zur GRV handelt es sich bei der AdL lediglich um eine Teilsicherung, die im Regelfall durch das betriebliche Altenteil und private Vorsorge aufgestockt wird. Der Einheitsbeitrag der AdL (2008 = 212 Euro/Monat altes Bundesgebiet; 180 Euro neue Bundesländer) dürfte daher nur bedingt ausreichen, um, wie vom Bundesverfassungsgericht bezogen auf die Rentenversicherung ausgeführt, auch den Krankenversicherungsschutz mitzufinanzieren.¹⁵ Bedingt durch den Teilsicherungscharakter der AdL bleibt die Mitfinanzierung des Krankenversicherungsschutzes durch Beiträge zur Alterssicherung deutlich hinter dem der Versicherten der GRV zurück. Insofern erscheint es zumindest diskussionswürdig, ob bei einer Belastung der Renten und Landabgaberechten der Landwirte mit dem vollen allgemeinem Beitragssatz eine § 249a SGB V entsprechende Beteiligung der Landwirtschaftlichen Alterskassen an diesen Aufwendungen tatsächlich geboten wäre, bzw. es gibt Argumente dafür, die AdL-Rentner durch höhere Eigenbeiträge stärker zur Mitfinanzierung der Kosten der Altenteiler-KV heranzuziehen.¹⁶

Selbstfinanzierungsquote der KVdR

In der KVdR zeigt sich zunächst zwischen 1973 und 1978 ein starker Rückgang der Selbstfinanzierungsquote von 71,22 Prozent 1973 über 64,24 Prozent im Jahr 1977 auf 54,58 Prozent im Jahr 1978 (siehe Abbildung 17). Auch danach geht die Selbstfinanzierungsquote bis auf 39,03 Prozent (1987) zurück. Im Jahr 1988 erhöht sich die Quote sprunghaft auf 45,52 Prozent, um dann kurzfristig einigungsbedingt auf den historischen Tiefststand von 37,37 Prozent (1992) abzusinken. Ab Mitte der 1990er Jahre bewegt sich die Quote dann zwischen 41 und 43 Prozent, um sich dann ab 2004 erneut leicht auf 48,54 Prozent zu erhöhen. Damit bewegt sich die Selbst-

finanzierungsquote im Jahr 2006 wieder in einer Größenordnung wie zu Beginn der 1980er Jahre.

Für diesen Verlauf sind sowohl Entwicklungen im Ausgaben- wie im Einnahmehereich verantwortlich zu machen. Während die Entwicklungen im Ausgabenbereich in ihrer Mengen- und Preiskomponente in Kapitel 4 analysiert wurden, sind für eine Erklärung der Einnahmentwicklung eine ganze Reihe von Gesetzesnovellierungen maßgeblich.

Der Gesetzgeber hat die KVdR nicht nur in Bezug auf die Voraussetzungen des Krankenversicherungsschutzes, sondern auch hinsichtlich der Art der Finanzierung und der Beitragspflicht der Versicherten häufigen Rechtsänderungen unterworfen. Wie das Bundesverfassungsgericht (2002, S. 22) festgestellt hat, ist die „Rechtsentwicklung der letzten Jahrzehnte (...) von dem Grundgedanken bestimmt, jüngere Krankenversicherte von der Finanzierung des höheren Aufwands für Rentner zu entlasten“ (für einen Überblick vgl. SCHUMACHER und BASEL, 2002).

Für den starken Rückgang der Selbstfinanzierungsquote zwischen 1973 und 1979 war in erster Linie die Neuregelung der Zuschüsse der Rentenversicherungsträger an die KVdR durch das Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetz 1977 bzw. das 20. Rentenanpassungsgesetz maßgeblich: Bis 1977 war durch das Finanzänderungsgesetz von 1967 festgelegt worden, dass die Rentenversicherungsträger 10,98 Prozent der Rentenausgaben als Beiträge an die KVdR abzuführen hatten. Damit sollten 80 Prozent der Leistungsaufwendungen für die KVdR abgedeckt werden. Da die Leistungsaufwendungen der KVdR aber erheblich schneller anstiegen als die Rentenausgaben (Stichwort 20. Rentenanpassungsgesetz, mit dem von der bruttolohnbezogenen Rente abgewichen wurde), wurde das Ziel, 80 Prozent der Leistungsaufwendungen der KVdR über die Zuschüsse der RV-Träger abzudecken, nicht erreicht. Die Finanzierungsquote der Beiträge der Rentenversicherungsträger schwankte in diesem Zeitraum zwischen 67,8 Prozent 1969 und 75,2 Prozent 1971.

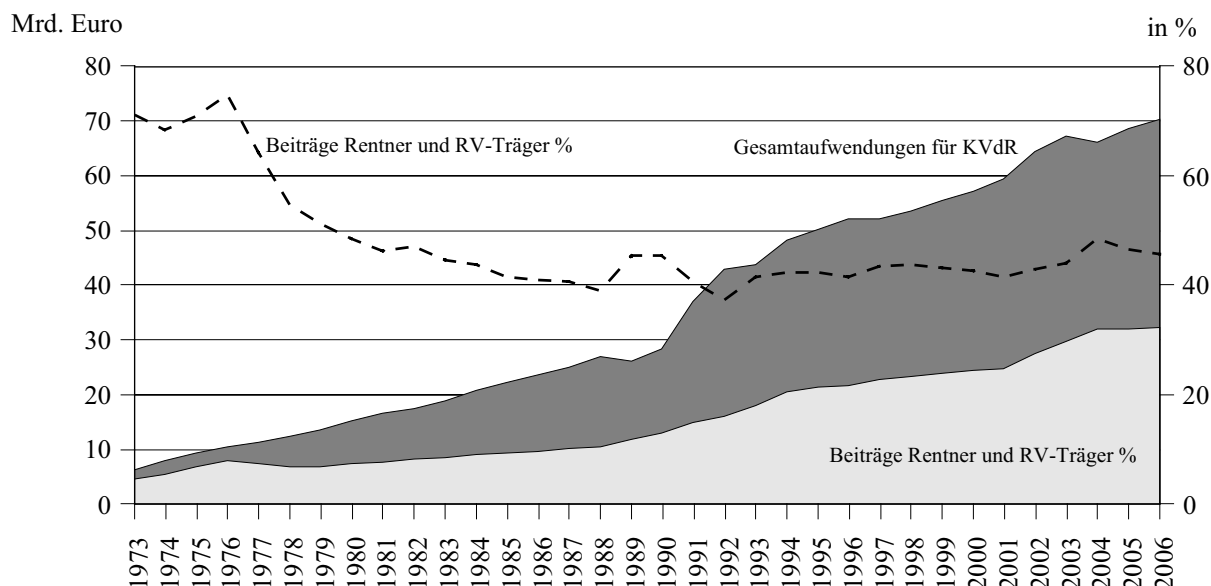
Mit dem Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetz (KVKG) 1977 und dem 20. Rentenanpassungsgesetz wurde der Widerspruch zwischen den beiden o. g. Vorgaben aufgelöst und die Finanzierung der KVdR zum 1. Juli 1977 neu geregelt. Dabei wurde die Zielsetzung, dass 80 Prozent der Leistungsaufwendungen für die Rentner durch die Beiträge der Träger der GRV gedeckt werden sollten, aufgegeben. Mit den o. g. Gesetzen wurden die KVdR-Aufwendungen der Rentenversicherungsträger auf 11,7 Prozent der Rentenzahlbeträge begrenzt und gleichzeitig der Lastenausgleich zwischen den Krankenkassen im Bereich der KVdR neu geregelt. Laut STEGER (1978, S. 85) resultieren aus dieser Neuregelung erhebliche Einsparungen für die Rentenversicherungsträger, die von 2,1 Mrd. DM 1977 auf 7,5 Mrd. DM 1981 anwuchsen, was den starken Rückgang der Selbstfinanzierungsquote erklärt.

¹⁵ Der monatliche Rentenversicherungsbeitrag für ein Einkommen in Höhe der Bezugsgröße (das Durchschnittsentgelt der gesetzlichen Rentenversicherung im vorvergangenen Kalenderjahr, aufgerundet auf den nächsthöheren, durch 420 teilbaren Betrag) liegt 2008 bei 494,51 Euro monatlich (altes Bundesgebiet) bzw. 417,90 Euro (neue Bundesländer).

¹⁶ Wenn man dabei dem Teilsicherungscharakter der AdL Rechnung tragen möchte und damit dem Umstand, dass die AdL-Rentner zumindest teilweise in ihrer aktiven Zeit Eigenleistungen für den Krankenversicherungsschutz im Alter aufgebracht haben, so wäre ein Quote von 75 Prozent des vollen Beitragssatzes im Unterschied zum bisher auf AdL-Renten entrichteten halben Beitragssatz eine diskussionswürdige Lösung.

Abbildung 17

Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner durch Eigenbeiträge und Beiträge Dritter 1973 bis 2006



Quelle: BMG KJ1; eigene Berechnungen.

Vom 1. Januar 1983 traten, wie bereits erwähnt, an die Stelle der Pauschalbeiträge der Rentenversicherungsträger Beiträge der Versicherten. Die Höhe der Beiträge wurde für die Pflichtversicherten und die freiwillig Versicherten nach der Rente, den gesetzlich bestimmten Versorgungsbezügen und dem Arbeitseinkommen im Sinne des § 15 SGB IV bemessen (Rentenanpassungsgesetz 1982 – RAG 1982). Die Rentner hatten hiervon den vollen Beitrag zu tragen, erhielten aber einen Beitragszuschuss des Rentenversicherungsträgers. Der Zuschuss wurde ab 1. Juli 1983 stufenweise und zeitgleich mit den jährlichen Rentenanpassungen abgeschmolzen; seit 1. Juli 1987 betrug er nur noch die Hälfte des Beitrags aus der Rente. Die andere Beitragshälfte hatten die Rentner zu tragen. Der halbe Beitragssatz galt zunächst auch für die Versorgungsbezüge. Wie bereits erwähnt wurde mit dem GMG von 2004 festgelegt, Versorgungsbezüge nicht mehr länger mit dem halben, sondern zukünftig mit dem vollen Beitragssatz zu belegen. Diese Rechtsänderung erklärt den Sprung der Beitragseinnahmen durch die Rentner in der AGKV von 29,7 auf 32,1 Mrd. Euro von 2003 auf 2004. Ebenfalls bereits erwähnt wurde, dass der Sprung in der LKV deutlich geringer ausfiel, weil der Ge-

setzgeber entschieden hatte, die Renten aus der AdL weiterhin nur mit dem halben Beitragssatz zu belegen.

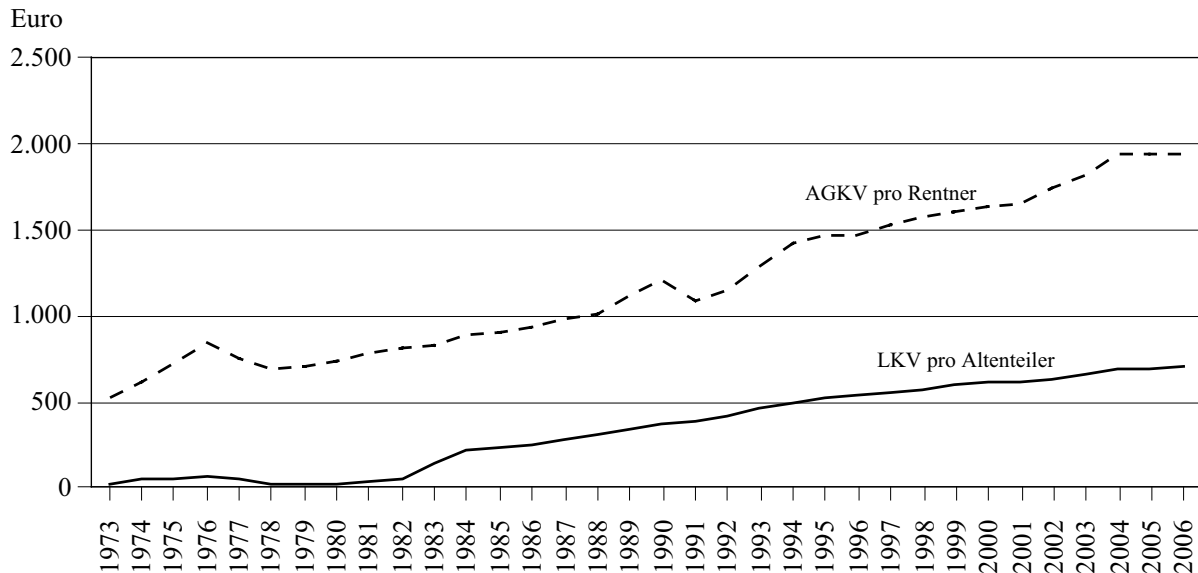
Vergleich der Selbstfinanzierungsquote von LKV und KVdR

Der Vergleich der Krankenversicherungsbeiträge pro Rentner in der AGKV und der Altenteiler in der LKV zeigt erhebliche Unterschiede zwischen den Systemen (siehe Abbildung 18; vgl. außerdem Tabellenanhang A.4.3).

Diese Unterschiede resultieren zum einen aus dem niedrigen Niveau der Altersrenten und dem Teilsicherungscharakter der AdL. Zum anderen sind sie, wie bereits oben erwähnt, der Einstufung der Renten aus der AdL als Versorgungsbezüge geschuldet. Der daraus abgeleitete Verzicht darauf, Beiträge der landwirtschaftlichen Alterskassen an die landwirtschaftlichen Krankenkassen abzuführen, auch um einen Verschiebepunkt von Bundesmitteln zu vermeiden, verringert die Eigenfinanzierungsquote der LKV. Sie führt dazu, dass die entsprechenden Mittel des Bundes als dem Defizitdecker der AdL nicht hier, sondern bei den Bundeszuschüssen nach § 37 KVLG 1989 ausgewiesen werden.

Abbildung 18

**Eigenbeiträge der Rentner bzw. der Altenteiler an der Finanzierung der Ausgaben
der Krankenversicherung der Rentner bzw. der Altenteiler-KV pro Rentner
bzw. pro Altenteiler**



Quelle: BMG KJ1; eigene Berechnungen.

5.2.3 Entwicklung der Beiträge der aktiven Mitglieder

Krankenversicherung der Rentner

In der KVdR hat der Beitrag der aktiven Mitglieder die Funktion der Defizitabdeckung. Der Anteil der Ausgaben, der nicht durch Eigenbeiträge der Rentner bzw. durch die Beiträge der Träger der GRV abgedeckt wird, ist über die Beiträge der aktiven Mitglieder zu finanzieren. Der Beitrag der aktiven Mitglieder (siehe Abbildung 19) ist also das Resultat der oben bereits beschriebenen und analysierten Entwicklung der Ausgaben der KVdR und der Eigenbeiträge der Rentner.

Gerade die Entwicklung des Eigenbeitrags ist aber besonders in Bezug auf den an die AGKV überwiesenen Betrag der Rentenversicherungsträger nicht einfach zu interpretieren: An der Gesetzesbegründung des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes (Bundestagsdrucksache 15/1525, S. 140) lässt sich diese Schwierigkeit exemplarisch veranschaulichen. Dort heißt es:

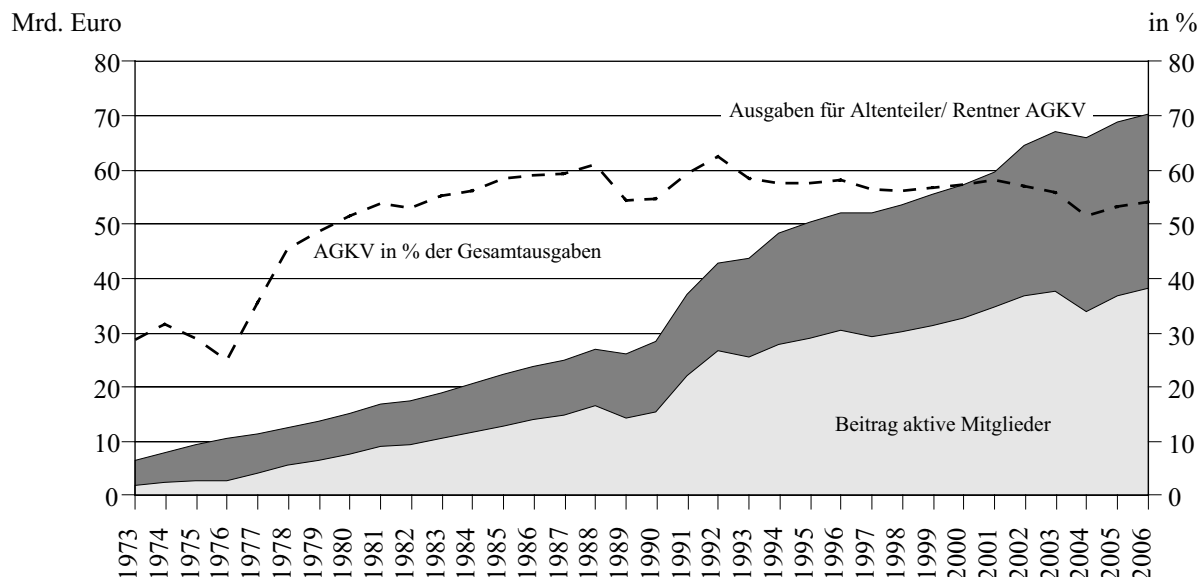
„Die Beitragszahlungen der Rentner deckten 1973 noch zu gut 70 Prozent deren Leistungsaufwendungen ab. Inzwischen decken die eigenen Beiträge der Rentner nur noch ca. 43 Prozent der Leistungsaufwendungen für sie. Es ist daher ein Gebot der Solidarität der Rentner mit den Erwerbstätigen, den Anteil der Finanzierung der Leistungen durch die Erwerbstätigen nicht noch höher werden zu lassen.“

Wie wir aber oben bereits gesehen haben, waren die erwähnten Beitragszahlungen der Rentner im Jahr 1973 Zahlungen der Träger der Rentenversicherung an die Krankenkassen. Sie stammten also nicht aus Eigenbeiträgen der Rentner, sondern wurden nach dem Umlageverfahren der GRV aus den Beiträgen der aktiven Mitglieder der GRV finanziert. Von aktuellen, nicht indirekt über das Umlageverfahren vermittelten Eigenbeiträgen der Rentner kann erst ab 1983 bzw. 1987 gesprochen werden, wobei auch nach 1987 noch 50 Prozent der Beiträge der Rentner von den Trägern der GRV und daher weiterhin von den in der GRV versicherten aktiven Erwerbstätigen abgedeckt werden. Folglich wäre damit der Solidarausgleich zwischen den Generationen höher anzusetzen, als oben ausgewiesen.

Insgesamt zeigt sich, dass der oben zitierten Aussage, dass sich der Anteil der aktiven Mitglieder an der Finanzierung der KVdR seit 1973 erheblich erhöht hat, nur dann zugestimmt werden kann, wenn man die Beiträge der aktiven Mitglieder der GRV unberücksichtigt lässt. Da der versicherte Personenkreis von GKV und GRV ein erhebliches Maß an Übereinstimmung aufweisen müsste ein intertemporaler Vergleich aber unter Einbeziehung der Beiträge der Rentenversicherungsträger erfolgen. Eine entsprechend differenzierte Analyse würde indes einen deutlich größeren zeitlichen Aufwand erfordern als für dieses Gutachten zur Verfügung stand. Insgesamt ist aber festzuhalten, dass die oben zitierte Aussage, dass sich der Anteil der Aktiven an der Finanzierung der KVdR im Zeitverlauf erheblich erhöht hat, relativiert werden muss.

Abbildung 19

Absolute und anteilige Entwicklung der Beiträge der aktiven Mitglieder an der Finanzierung der Ausgaben der Krankenversicherung der Rentner 1973 bis 2006



Quelle: BMG KJ1; eigene Berechnungen.

Landwirtschaftliche Krankenversicherung

Die oben vorgenommene Relativierung des intertemporalen Vergleichs der Entwicklung der Finanzierung der KVdR bedeutet jedoch keine Einschränkung der Möglichkeit, die Finanzierung von Altenteiler-KV und KVdR synchron zu vergleichen.

Im Unterschied zur AGKV war der Beitrag der aktiven Landwirte bis 2005 auf die Finanzierung der Verwaltungskosten für die Altenteiler-KV begrenzt. Bei der Gründung der LKV 1972 war seinerzeit festgelegt worden, die aktiven Landwirte von den Belastungen der Kosten der Altenteiler-KV zu befreien. SIEBERT (2002, S. 129) und SCHMIDT (2004, S. 134) haben aber zu Recht darauf hingewiesen, dass es sich bei dieser Zusage des Bundes nicht um eine „Ewigkeitsentscheidung“ handeln könne, sondern dass es gerade im Bereich der Sozialversicherungen ständige Praxis sei, dass der Gesetzgeber die von ihm geschaffenen Regeln wieder verändere.

Im Jahr 1999 wurden vom Gesetzgeber erstmals Regelungen beschlossen, die vom o. g. Grundsatz, die aktiven Mitglieder nicht an den Defiziten der Altenteiler-KV im Leistungsbereich zu beteiligen, abwichen. Für das Jahr 2000 wurden zunächst die Bundesmittel aus Gründen der Haushaltskonsolidierung einmalig um 250 Mio. DM gekürzt. Nachdem ein erster Anlauf im Haushaltsbegleitgesetz 2004, die aktiven Mitglieder der LKV an den Kosten der Altenteiler-KV zu beteiligen, im Vermittlungsausschuss scheiterte, wurde dann mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2005 ein zunächst befristeter Solidarbeitrag der aktiven Landwirte für die Jahre 2005 bis 2008 eingeführt und insofern der Bundeshaushalt entlastet. Der von den aktiven Landwirten zu leistende Mehrbetrag belief sich

im Jahr 2005 auf 82 Mio. Euro und sollte dann schrittweise bis zum Jahr 2008 auf 91 Mio. Euro ansteigen. Die Wirkungen dieser Maßnahmen zeigen sich im deutlichen Anstieg der Mitfinanzierungsquote der aktiven Mitglieder in den Jahren 2000 und ab 2005.

Mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) wurde diese vorübergehende Maßnahme aber bereits im Jahr 2007 modifiziert und in das Dauerrecht der LKV übernommen. Dabei wurde der Solidarbeitrag für das Jahr 2007 auf 87 Mio. Euro festgelegt und für die Zukunft an das Beitragsaufkommen der aktiven Landwirte gekoppelt. Der Solidarbeitrag verändert sich ab 2008 in dem Verhältnis, in dem sich die Beitragseinnahmen ohne den Solidarzuschlag im vergangenen Kalenderjahr gegenüber dem davor liegenden Kalenderjahr verändert haben, d. h., er beläuft sich für das Jahr 2008 auf rund 90,3 Mio. Euro. Schrumpft also die Solidargemeinschaft, verringert sich bei stabilem Ausgabenniveau auch der Solidarbeitrag. Im Unterschied zur Regelung des Haushaltsbegleitgesetzes 2005 wird so der weiter absehbare strukturwandelbedingte Rückgang der Mitgliederzahlen bei der Bemessung des Solidarbeitrags berücksichtigt.

Vergleich Mitfinanzierungsquote der aktiven Mitglieder

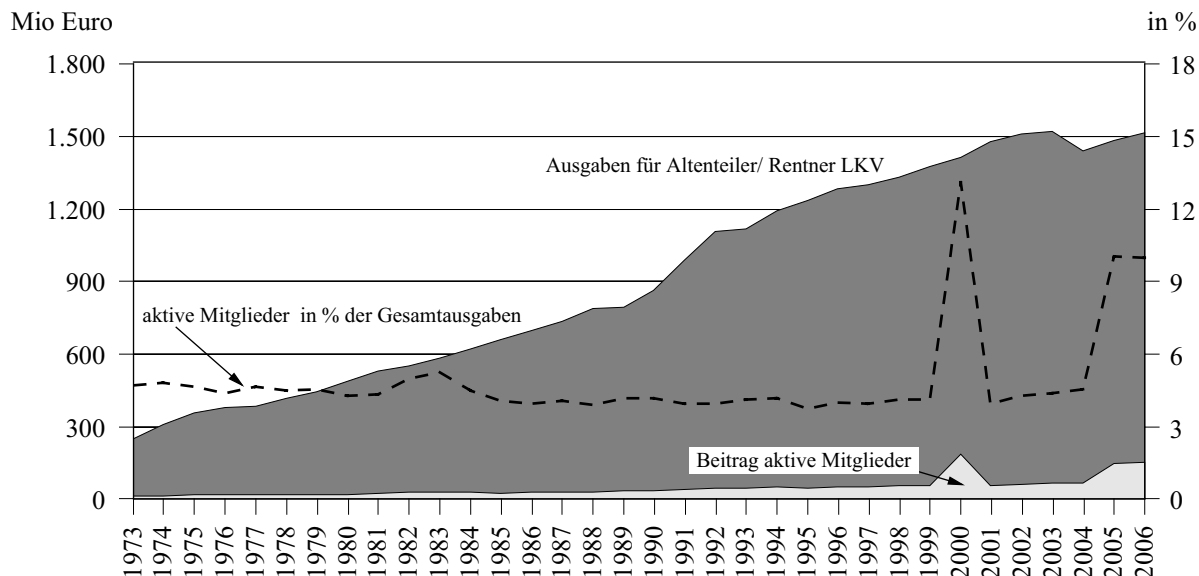
Trotz der deutlichen Erhöhung der Mitfinanzierungsquote der aktiven Mitglieder in der LKV durch die o. g. Gesetzesnovellierungen bleibt die Beteiligung der aktiven Mitglieder an der Defizitdeckung der Altenteiler-KV noch deutlich hinter der entsprechenden Quote der aktiven Mitglieder der AGKV für die Defizite der KVdR zurück. Dies gilt nicht nur für die prozentuale Beteiligung an den Ge-

samtausgaben (AGKV: 54,26 Prozent; LKV: 10,02 Prozent), die durch die unterschiedliche Relation von aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altenteilern verzerrt wird, sondern auch, wenn man die jeweilige Beteiligung an den Defiziten in beiden Systemen pro aktivem Mitglied ver-

gleicht (siehe Abbildung 21). Mit 602 Euro/Monat gegenüber 1.147 Euro/Monat im Jahr 2006 bleibt der Solidarbeitrag pro aktivem Mitglied in der LKV deutlich hinter dem Solidarbeitrag pro aktivem Mitglied in der KVdR zurück (vgl. Anhang, Tabelle A4.4).

Abbildung 20

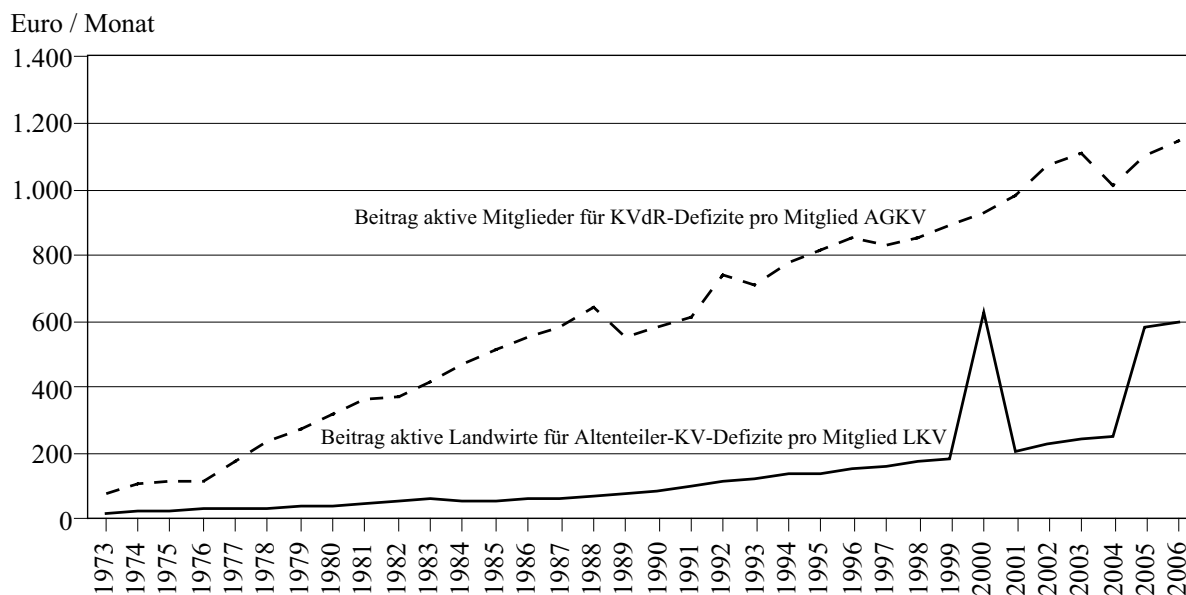
Absolute und anteilige Entwicklung der Beiträge der aktiven Mitglieder an der Finanzierung der Ausgaben der Altenteiler-KV 1973 bis 2006



Quelle: BMG KJ1; eigene Berechnungen.

Abbildung 21

Solidarbeitrag pro aktivem Mitglied in landwirtschaftlicher Krankenversicherung und allgemeiner gesetzlicher Krankenversicherung zur Abdeckung von Defiziten in Altenteiler-KV und Krankenversicherung der Rentner



Quelle: BMG KJ1; eigene Berechnungen.

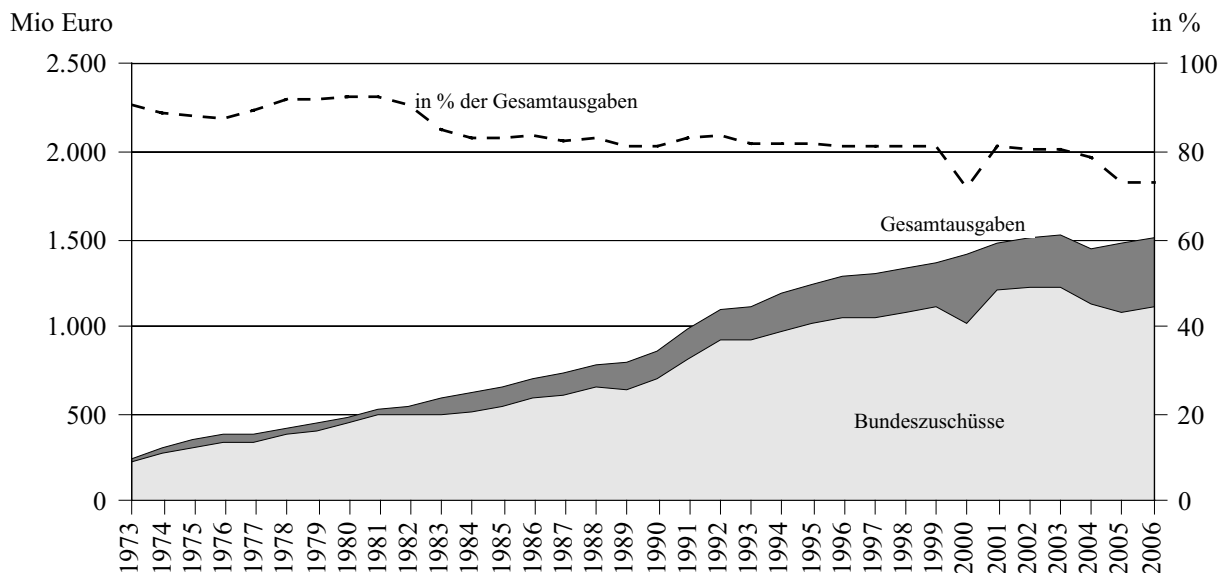
5.2.4 Bezuschussung aus Bundesmitteln

Der Bundeszuschuss zur Abdeckung der Defizite aus der Altenteiler-KV deckt die Ausgaben ab, die nicht aus den Eigenbeiträgen der Altenteiler bzw. dem Solidarbeitrag der aktiven Landwirte zur Mitfinanzierung der Altenteiler-KV bestritten werden können. Die Novellierungen, mit denen die ursprünglich vollständige Übernahme der Leistungsausgaben der Altenteiler-KV im Jahr 1972 modifiziert wurde, sind oben beschrieben und in ihren Aus-

wirkungen analysiert worden. Die Entwicklung des Bundeszuschusses ist damit ein Ergebnis der in den Abschnitten 4 sowie 5.2.1 bis 5.2.3 beschriebenen und analysierten Entwicklungen. Wie Abbildung 22 zeigt, hat die steigende Eigenfinanzierungsquote und die Einführung eines Solidarbeitrags für die aktiven Landwirte dazu geführt, dass sich die Bundesmittelquote an der Finanzierung der Altenteiler-KV von 90,99 Prozent 1972 auf 73,4 Prozent 2006 verringert hat (vgl. Anhang Tabelle A4.5).

Abbildung 22

Absolute und anteilige Entwicklung der Bundeszuschüsse zur landwirtschaftlichen Krankenversicherung 1973 bis 2006



Quelle: BMG KJ1; eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

6 Strukturwandelbedingte Belastungen der landwirtschaftlichen Krankenversicherung

Die im Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte 1972 verankerte und im zweiten Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte 1989 bestätigte Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der LKV verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen die Bundesmittel die strukturwandelbedingte Belastung der LKV abdecken,¹⁷ zum anderen ist beabsichtigt, die Einkommenssituation der aktiven Landwirte zu verbessern.¹⁸ Welche Anteile der Bundesmittel für das eine oder andere Ziel aufgewendet werden sollen, wird dabei nicht ausgewiesen. Im Folgenden soll daher analysiert werden, inwieweit die Bundesmittel zur Abdeckung einer strukturwandelbedingten Belastung dienen, wobei die übrige GKV das Referenzsystem bildet.

6.1 Strukturwandelbedingte Belastung der Altenteiler-KV

Das gewählte Vorgehen lehnt sich an die von HAUSCHILDT (1979) und SCHEELE (1990) entwickelten Ansätze an, modifiziert diese aber aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Veränderungen der Vergleichssituation durch Gesetzesnovellierungen. Den Einwänden von HAGEDORN (1982), der auf die fehlende Vergleichbarkeit der Vorgaben zur Versicherungspflicht in beiden Systemen und eine nicht sachgerechte Regelung der Versicherungskonkurrenz hingewiesen hat, soll dagegen nicht gefolgt werden. Die Vielzahl der entsprechenden Novellierungen in beiden Systemen zur Versicherungspflicht und Versicherungskonkurrenz, hat Anfang der 80er Jahre u. a. von HAGEDORN vorgetragene Bedenken Rechnung getragen. Daher wird bei der Berechnung der strukturwandelbedingten Kostenbelastung der LKV von der bestehenden Abgrenzung der Mitglieder und Altenteiler ausgegangen und als finanzierungsrelevante Größe die gegebene Beitragszahler-/Altenteilerrelation verwendet.

6.1.1 Methodisches Konzept

Die Berechnungen einer strukturwandelbedingten Belastung in der LKV berücksichtigen wiederum Mengen- und Preisfaktor. Zunächst wird ein strukturwandelbedingter Altenteiler-Überhang aus dem Vergleich der Altenteilerquote der LKV mit der Rentnerquote der übrigen Krankenkassen der GKV ermittelt (Mengenfaktor). Dieser strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang wird dann

¹⁷ „Diese Form der Finanzierung ist notwendig und berechtigt, weil die Folgen des Strukturwandels in der Landwirtschaft nicht auf die aktiven Landwirte abgewälzt werden können“. (Bundestagsdrucksache VI/3012, S. 35), zitiert nach MÜLLER, 2006, S. 130.

¹⁸ „Die Leistungsaufwendungen für die Altenteiler werden durch Mittel des Bundes gedeckt. Während bisher die Beiträge und Prämien für die Krankenversicherung der Altenteiler oder ihre Krankheitskosten aus den Erträgen des Unternehmens aufzubringen waren, wird künftig die Einkommenssituation der aktiven Landwirte dadurch wesentlich verbessert, dass die Lasten für die Krankenversicherung der Altenteiler vom Bund übernommen werden“. (Bundestagsdrucksache VI/3508, S. 3), zitiert nach MÜLLER, 2006, S. 130.

mit den Ausgaben für die Altenteiler-KV pro Altenteiler multipliziert, wobei die Eigenbeiträge pro Altenteiler abzuziehen sind (Preisfaktor).

Der Mengenfaktor wird berechnet, indem der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang ermittelt wird. Gefragt wird dabei, wie viele Altenteiler in der LKV versichert wären, wenn die LKV die gleiche Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altenteilern aufweisen würde wie die AGKV.

(LKV-1)

$$\text{ÜbhangATLKV} = KVA - \frac{BZLKV}{BZAGKV} \times KVR.$$

ÜbhangATLKV: Strukturwandelbedingter Altenteiler-Überhang der LKV

BZLKV: „Aktive“ Beitragszahler in der LKV

BZAGKV: „Aktive“ Beitragszahler in der AGKV

KVA: Krankenversicherte Altenteiler in der LKV

KVR: Krankenversicherte Rentner in der AGKV

Damit werden die Veränderungen der Relation in der AGKV erfasst, die ja definitionsgemäß nur den demografischen Wandel sowie veränderte gesetzliche Regelungen abbilden und die Effekte, die dem Strukturwandel in der Landwirtschaft anzurechnen sind, isoliert. Die LKV wird damit fiktiv so gestellt, als sei sie eine Krankenkasse, die keinem strukturwandelbedingten Rückgang ihrer aktiven Mitglieder ausgesetzt ist, sondern eine Krankenkasse, bei der die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altenteilern dem Durchschnitt aller Krankenkassen der GKV entspricht. Der Altenteiler-Überhang ist die Differenz zwischen der tatsächlich vorhandenen Zahl an Altenteilern und der Anzahl der Altenteiler bei einer durchschnittlichen Mitglieder-Altenteiler-Relation.

Beim Preisfaktor werden die Ausgaben je Altenteiler, die nach Abzug der Altenteiler-Eigenbeiträge verbleiben und dadurch durch Dritte zu finanzieren sind, ermittelt. SCHEELE (1990) veranschlagt zusätzlich zum Abzug der Eigenbeiträge noch einen Abzug aus fiktiven Beitragsverpflichtungen der landwirtschaftlichen Alterskassen, die dem Beitragsanteil der Träger der gesetzlichen Rentenversicherung zu den Krankenversicherungsbeiträgen der Rentner entspricht. Ein solcher Abzug erscheint jedoch aufgrund der Neuregelung der landwirtschaftlichen Alterssicherung durch das ASRG 1995 und der dabei eingeführten Anbindung der Alterskassenbeiträge an die Beitrags-/Leistungsrelation der GRV nicht mehr erforderlich. Wie bereits in Abschnitt 5 erörtert, wird ein derartiger Beitragsanteil der landwirtschaftlichen Alterskassen nicht entrichtet, weil die Renten der AdL nach der Definition im KV-Recht zu den Versorgungsbezügen gehören, für die der Empfänger die Beiträge allein zu tragen hat (§ 229 Abs. 1 Nr. 4 und § 249a SGB V).

(LKV-2)

$$AKKdDzK = \frac{AKK - BRKVA}{KVA}$$

AKKdDzK: Durch Dritte zu finanzierende Krankenkosten je Altenteiler

AKK: Gesamtvolumen der Altenteiler-Krankenkosten

BRKVA: Eigenbeiträge der Altenteiler

Die strukturwandelbedingte Belastung durch die Altenteiler-KV ergibt sich dann aus der Multiplikation zwischen strukturwandelbedingtem Altenteiler-Überhang und den durch Eigenbeiträge nicht gedeckten Aufwendungen für die Altenteiler-KV pro Altenteiler.

(LKV-3)

$$BLastATLKV_t = AKKdDzKK_t \times \ddot{U}bhangATLKV_t$$

$BLastATLKV_t$ Strukturwandelbedingte Belastung durch Altenteiler in der LKV

6.1.2 Berechnungsergebnisse 1973 bis 2006

Strukturwandelbedingter Altenteiler-Überhang

Der Vergleich der Altenteilerquote der LKV mit der Rentnerquote der GRV zeigt, dass der dem Strukturwandel zuzuschreibende Altenteiler-Überhang 1973 einem Anteil von 42,2 Prozent der leistungsberechtigten Altenteiler entspricht. Dieser Anteil bleibt im Verlauf der 1970er und 1980er Jahre zunächst weitgehend konstant und steigt dann ab 1988 kontinuierlich an. Der Hauptgrund hierfür ist, wie bereits in Kapitel 5 eingehend erörtert, in der durch das Gesundheits-Reformgesetz 1988 veränderten Regelung für die Versicherungskonkurrenz zu sehen. Beginn und Vollzug der deutschen Einigung sorgen dann für ein retardierendes Moment, bevor dann der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang in der Folgezeit, verstärkt noch durch das ASRG 1995, stetig anwächst.¹⁹ Im Jahr 2006 beläuft sich der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang auf 64,5 Prozent der Zahl der insgesamt

¹⁹ Vergleiche hierzu ausführlich Abschnitt 4.1.

in der LKV versicherten Altenteiler (vgl. Anhang, Tabelle A5.1).

Durch Dritte zu finanzierende Ausgaben pro Altenteiler

Der Betrag der durch Eigenbeiträge der Altenteiler nicht gedeckten Ausgaben für die Altenteiler-KV pro Altenteiler entspricht der in Kapitel 4 dargestellten und analysierten Entwicklung; er verläuft weit dynamischer als der o. g. Mengenfaktor. Der Preisfaktor liegt im Ausgangsjahr 1973 noch bei 609 Euro und steigert sich bis 2006 auf 3 583 Euro.

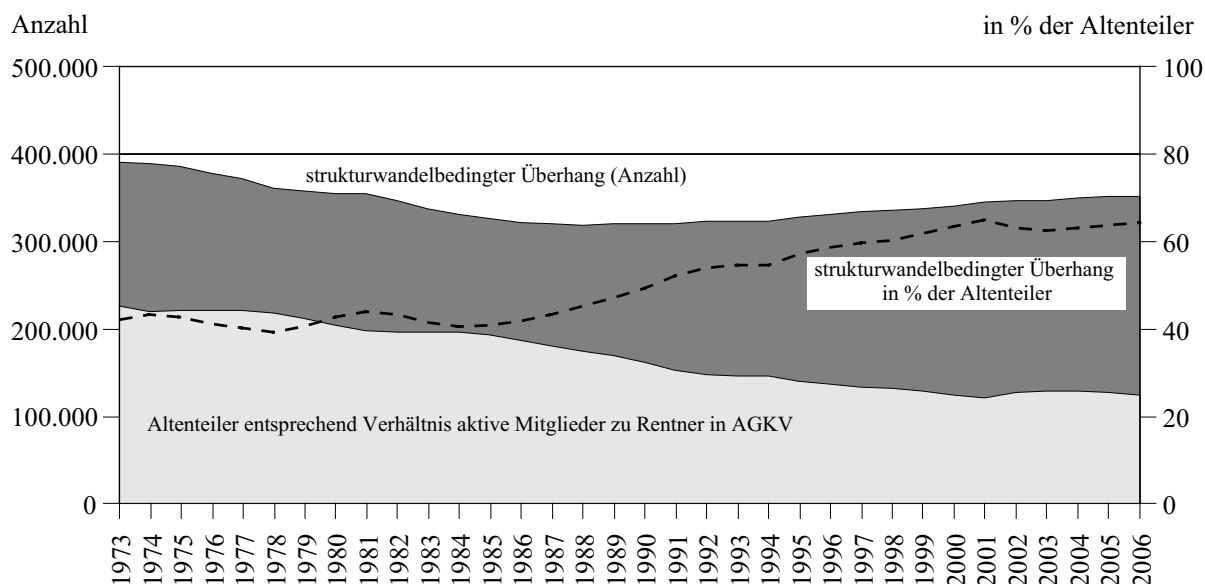
Setzt man den Ausgangswert 1973 gleich 100, so entspricht der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang im Jahr 2006 dem Wert 153, die durch Dritte zu finanzierenden Ausgaben der Altenteiler-KV pro Altenteiler erreichen dagegen den Wert 588 (siehe Abbildung 24). Die erhebliche Ausweitung der strukturwandelbedingten Belastung der LKV ist also in stärkerem Maße auf die erheblichen Erhöhungen der Leistungsaufwendungen für die Altenteiler als auf den strukturwandelbedingten Altenteiler-Überhang zurückzuführen (vgl. Anhang, Tabelle A5.2).

Strukturwandelbedingte Belastung

Die strukturwandelbedingte Belastung der LKV ergibt sich als Produkt aus dem strukturwandelbedingten Altenteilerüberhang und den durch Eigenbeiträge nicht gedeckten Aufwendungen für die Altenteiler pro Altenteilern (siehe Abbildung 25). Sie beträgt im Jahr 1973 knapp 101 Mio. Euro und liegt im Jahr 2006 bei knapp 814 Mio. Euro (vgl. Anhang, Tabelle A5.3).

Abbildung 23

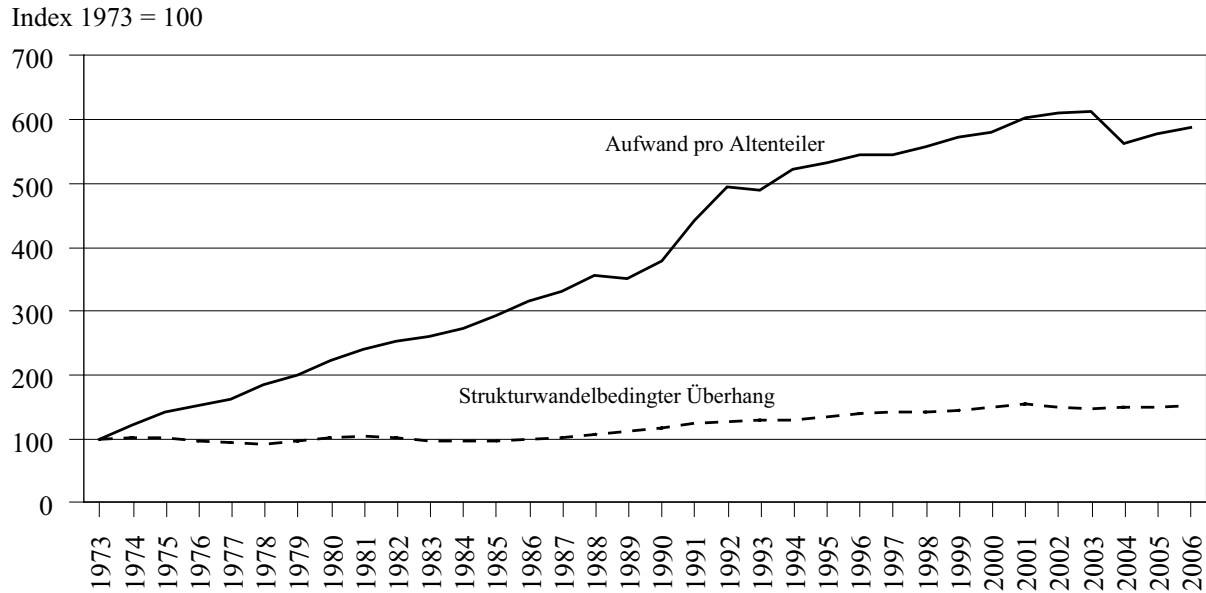
Strukturwandelbedingter Überhang der Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung



Quelle: BMG, GKV-Statistik KM1; eigene Berechnungen.

Abbildung 24

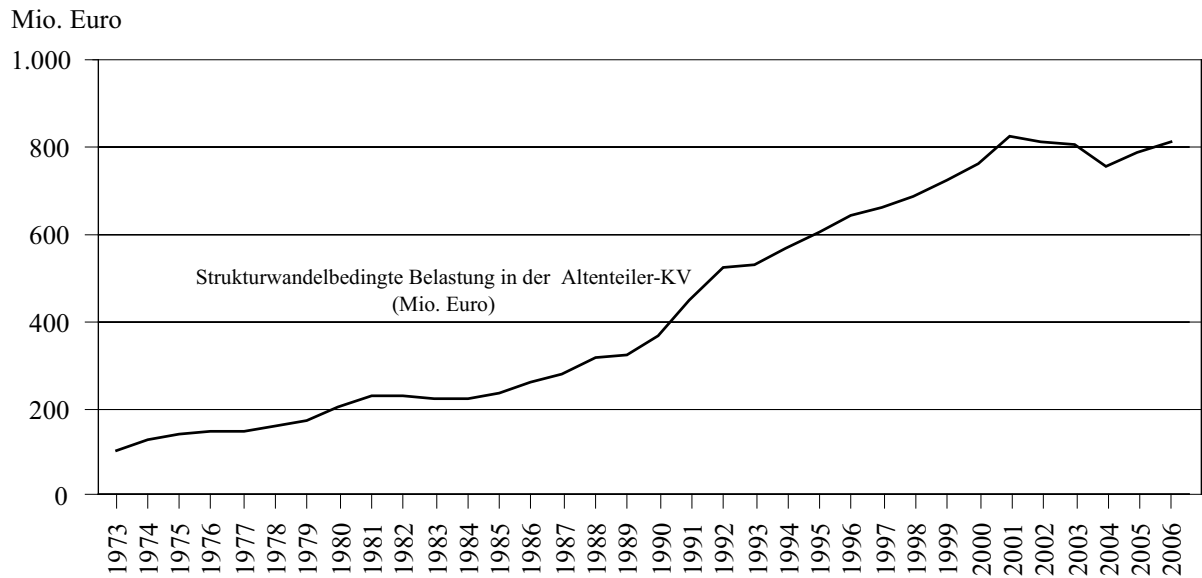
Entwicklung von strukturwandelbedingtem Überhang der Altenteiler und der durch Eigenbeiträge nicht gedeckten Ausgaben der Altenteiler-KV pro Altenteiler in der landwirtschaftlichen Krankenversicherung (1973 = 100)



Quelle: BMG, GKV-Statistik KJ1 und KM1; eigene Berechnungen.

Abbildung 25

Strukturwandelbedingte Belastung in der Altenteiler-KV 1973 bis 2006



Quelle: BMG, GKV-Statistik KJ1 und KM6; eigene Berechnungen.

6.1.3 Prognose 2008 bis 2015

Analog zur oben dargestellten Verfahrensweise wird auch bei der Prognose der Entwicklung von 2008 bis 2015 ein strukturwandelbedingter Altenteiler-Überhang aus dem Vergleich der Altenteilerquote der LKV mit der Rentnerquote der übrigen Krankenkassen der GKV ermittelt und dieser strukturwandelbedingte Altenteilerüberhang dann mit den Ausgaben für die Altenteiler-KV pro Altenteiler multipliziert, wobei die Eigenbeiträge pro Altenteiler abzuziehen sind.

Der Mengenfaktor für die LKV entstammt einer modifizierten Prognose von Herrn UWE KALLWEIDT vom Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen. Basierend auf der Mitgliederstatistik KM 1/13 Jahresdurchschnitt 1995 bis 2007 wird der Statuswechsel von aktiven Landwirt auf Altenteiler linear minus 1,5 Prozent geschätzt, eine Reduzierung des Altbestands der Rentner durch Sterbefälle linear minus 2,67 Prozent angenommen,²⁰ sowie der Bäuerinnenzugang durch Wechsel aus der Familienversicherung in die eigene Altenteiler-KV-Mitgliedschaft abgeschätzt. Auf der Grundlage der vorliegenden KM1-Meldungen Januar-Mai 2008 wurden die Ausgangszahlen 2008 pauschal um 600 Aktive und 4 000 Altenteiler reduziert. Die Zahlen der AGKV wurden ebenfalls auf der Grundlage einer Trendfortschreibung ermittelt. Hier wurde, basierend auf der Entwicklung seit 2003, den Daten der GKV von 2007 (KM 6) und Januar 2008 (KM 1) und von einer leichten Zunahme der

versicherten aktiven Mitglieder um 0,58 Prozent p. a. und von einer etwas stärkeren Zunahme der Rentner um 0,7 Prozent p. a. ausgegangen. Der Preisfaktor wurde, sowohl was die Ausgaben pro Altenteiler und Rentner als auch, was deren Eigenbeiträge anbetrifft, entsprechend der jährlichen durchschnittlichen Veränderungsrate seit 1995 fortgeschrieben; diese betrug bei den Eigenbeiträgen der Altenteiler 3,06 Prozent und bei den Leistungsausgaben 1,88 Prozent.

Die Ergebnisse der Prognose werden in Tabelle 6 gezeigt. Die Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Rentnern/Altenteilern verschlechtert sich in der AGKV von 50 Rentnern im Jahr 2007 auf 52 Rentner je 100 aktive Mitglieder im Jahr 2015. In der LKV verschlechtert sich die Relation sehr viel rascher. Hier kommen auf 100 aktive Mitglieder im Jahr 2015 177 Altenteiler; 2007 waren es noch 142 Altenteiler. Dadurch nimmt der strukturwandelbedingte Altenteiler-Überhang auf 249 146 zu und die strukturwandelbedingte Belastung durch den Altenteiler-Überhang steigt von knapp 828 Mio. Euro 2007 auf knapp 1 033 Mio. Euro im Jahr 2015.

Die Ergebnisse beruhen auf den zugrunde gelegten Annahmen über die Entwicklung, die insbesondere im Bereich der Ausgabenentwicklung der GKV im Jahr vor Inkrafttreten des Gesundheitsfonds schwierig abzuschätzen ist. Von einem weiteren Anstieg des Altenteiler-Überhangs dürfte allerdings auszugehen sein, da die Zahl der Altenteiler deutlich langsamer sinkt als die Zahl der aktiven Landwirte. Infolgedessen dürfte der Anteil der Bundesmittel, der zur Abdeckung strukturwandelbedingter Lasten dient, weiter ansteigen und der Anteil der Bundesmittel, mit dem die aktiven Landwirte einkommenspolitisch entlastet werden, weiter absinken.

²⁰ An dieser Stelle erfolgt eine Abweichung von KALLWEIDT, der eine jährliche Abnahme der aktiven Mitglieder um lediglich 1 Prozent veranschlagt hatte; stattdessen wird hier die jährlich durchschnittliche Abnahme seit 1995 in Höhe von 2,67 Prozent fortgeschrieben.

Tabelle 6

Prognose des strukturwandelbedingten Altenteiler-Überhangs und der strukturwandelbedingten Belastung 2007 bis 2015

Jahr	AGKV			LKV						
	Rentner	Aktive	auf 100 Aktive kommen xxx Rentner	Altenteiler	Aktive	auf 100 Aktive kommen xxx Altenteiler	Anzahl Altenteiler entsprechend Aktive/Rentner-Relation AGKV	strukturwandelbedingter Altenteilerüberhang	nicht durch Eigenbeiträge gedeckte Kosten Altenteiler pro Altenteiler	strukturwandelbedingte Belastung Altenteiler
2007	16.910.740	33.677.890	50,21	351.603	247.458	142,09	124.257	227.346	3.642	827.986.362
2008	16.902.062	33.946.740	49,79	348.299	240.251	144,97	119.621	228.678	3.702	846.526.832
2009	17.000.126	33.970.559	50,04	348.963	233.836	149,23	117.020	231.943	3.763	872.697.782
2010	17.098.758	33.994.395	50,30	349.565	227.593	153,59	114.476	235.089	3.824	899.015.203
2011	17.197.963	34.018.248	50,56	350.108	221.516	158,05	111.988	238.120	3.887	925.486.467
2012	17.297.744	34.042.118	50,81	350.593	215.602	162,61	109.553	241.040	3.950	952.105.923
2013	17.398.103	34.066.004	51,07	351.020	209.845	167,28	107.172	243.848	4.014	978.869.971
2014	17.499.045	34.089.907	51,33	351.392	204.242	172,05	104.842	246.550	4.079	1.005.781.163
2015	17.600.572	34.113.827	51,59	351.709	198.789	176,93	102.563	249.146	4.145	1.032.832.222

Quelle: GKV-Statistik KM6 und KM1, sowie Prognosen der Mitgliederentwicklung von Uwe Kallweid, BLB; eigene Berechnungen.

6.2 Strukturwandelbedingte Belastung in der Krankenversicherung der aktiven Landwirte

Wie bereits in Kapitel 2 ausgeführt, ist eine zweigeteilte Betrachtung der GKV, die in den aktiven Mitgliedern nur die Ausgaben finanzierenden Beitragszahler und die Rentner als reine Leistungsempfänger sieht, den komplexen Umverteilungsströmen in der GKV nicht angemessen, selbst wenn diese Zweiteilung dem dualen Finanzierungssystem der LKV entspricht. Von daher muss die Frage, inwieweit die LKV von einer strukturwandelbedingten Belastung betroffen ist, über den Altenteiler-Bereich hinausgehend auch auf die aktiven Landwirte bezogen werden. Im Folgenden soll daher geprüft werden, ob bzw. inwieweit auch im Bereich der aktiven Mitglieder der LKV Mehrbelastungen vorliegen, die auf einen Strukturwandel in der Landwirtschaft zuzuschreibende Verschlechterung der Risikostruktur der LKV zurückgeführt werden können.

Die Analyse in Kapitel 4 hat gezeigt, dass die Risikostruktur der aktiven Mitglieder der LKV ungünstiger ist als die Risikostruktur im Durchschnitt der anderen Kassenarten. In der AGKV bekommen die Kassenarten, deren Risikostruktur schlechter als der Durchschnitt ist, Ausgleichszahlungen aus dem RSA, sofern die schlechtere Risikostruktur im Kostenbereich (Beitragsbedarf) nicht durch eine überdurchschnittlich günstige Risikostruktur im Einnahmebereich (Finanzkraft) ausgeglichen wird. Durch das einheitliche Finanzierungssystem der AGKV wird beim RSA nicht zwischen der Finanzierung der KVdR und der Finanzierung der Ausgaben für die aktiven Mitglieder und deren Familienangehörigen unterschieden.

Die aufgeworfene Frage, ob die aktiven Mitglieder der LKV in gleicher Weise wie die aktiven Mitglieder der allgemeinen GKV in der Lage sind, die Lasten der Altenteiler-KV (nach Herstellung einer gleichen Relation aktive Mitglieder – Altenteiler wie in der AGKV) zu tragen oder ob es Hinweise auf eine Belastung auch im Bereich der aktiven Mitglieder, die diese stärker belastet als die aktiven Mitglieder der AGKV, gibt, ist nicht einfach zu beantworten.

Die Möglichkeiten, zu diesem Fragenkomplex aussagekräftige Antworten zu erhalten, werden durch den Mangel an belastbaren Daten begrenzt:

- Zum einen sind mit der Ermittlung des Beitragsbedarfs in der AGKV vergleichbare Daten zur Morbidität der Versicherten der LKV nicht vorhanden. Detaillierte Zahlen zur Kostenbelastung durch die einzelnen Faktoren, die durch die Risikozellen beim RSA sehr differenziert ausgewertet werden können, liegen deshalb für die LKV nicht vor.²¹ Wie die Analyse in Kapitel 4 gezeigt hat, ist es allenfalls möglich, die Risikofaktoren Alter, Geschlecht und Anzahl der Mitver-

sicherten der LKV mit denen der anderen Kassenarten zu vergleichen.

- Des Weiteren fehlen aussagefähige und vor allem vergleichbare Daten über die Finanzkraft der LKV. Wie bereits mehrfach erwähnt, ist die Finanzkraft einer Krankenkasse ein wesentlicher Faktor, um die Ausgleichsberechtigung oder Ausgleichsverpflichtung einer Krankenkasse im RSA festzulegen. Daten oder zumindest hinreichend valide erscheinende Hilfsverfahren, mit Hilfe derer die Finanzkraft der LKV in einer dem Bruttoeinkommen der übrigen gesetzlichen Krankenkassen vergleichbaren Größe bestimmt werden könnte, sind aber nach jetzigem Wissensstand nicht vorhanden (vgl. hierzu SCHMIDT, 2005, S. 123). Die Entwicklung eines entsprechenden Verfahrens ist zweifellos ein Desiderat der Forschung, würde aber bei unsicheren Erfolgsaussichten einen weit größeren zeitlichen Rahmen erfordern als bei diesem Gutachtenauftrag vorgegeben.

Infolgedessen können etwaige strukturwandelbedingte Mehrbelastungen der aktiven Mitglieder nur grob abgeschätzt werden.

Bei der Ermittlung einer eventuellen Belastung der aktiven Mitglieder der LKV sind zwei Komplexe zu überprüfen. Zum einen ist der überproportionale Anteil an Verwaltungskosten zu berücksichtigen, den die aktiven Mitglieder der LKV im Vergleich zu den aktiven Mitgliedern der AGKV aufzubringen haben (vgl. Abschnitt 5.2.1). Zum zweiten sind die höheren Leistungsaufwendungen pro Mitglied der LKV zu berücksichtigen.

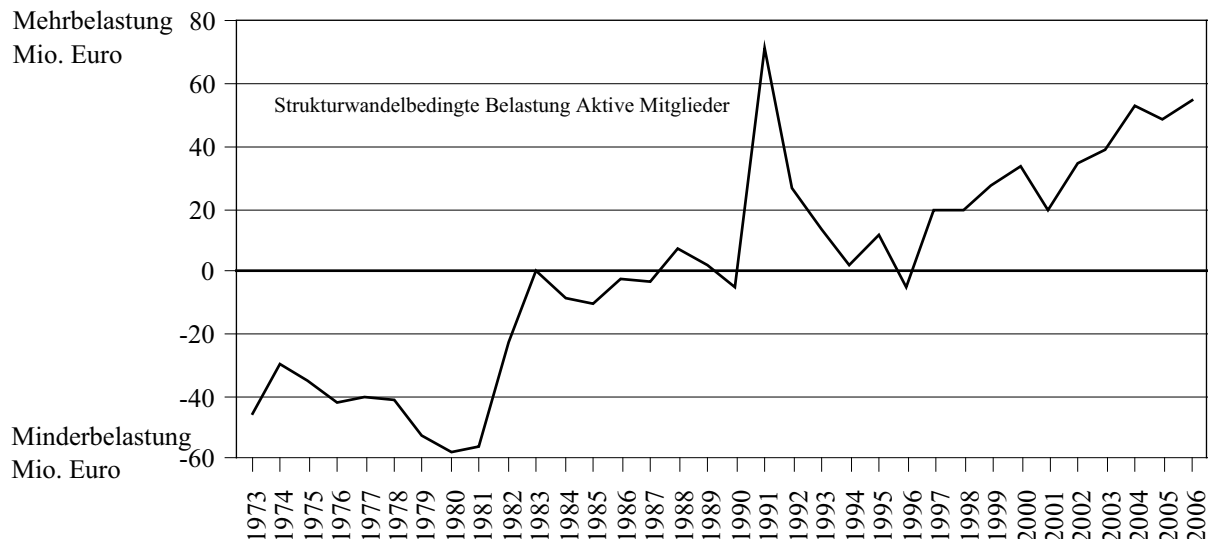
Ein potenzieller Mehraufwand der aktiven Mitglieder der LKV durch die Übernahme der Verwaltungskosten für die Altenteiler-KV entsteht aus der ungünstigeren Relation zwischen aktiven Mitgliedern und Altentelern in der LKV im Vergleich zur AGKV. Dieser Mehraufwand ist jedoch schon in die Berechnung der Belastung der Altenteiler-KV dadurch eingeflossen, dass dabei Leistungsausgaben und Verwaltungskosten pro Altenteiler berücksichtigt wurden. Damit werden also nur Verwaltungskosten für die Altenteiler berücksichtigt, die nicht zur strukturwandelbedingten Überlast zählen.

Die seit Anfang der 1990er Jahre höheren Ausgaben pro aktivem Mitglied der LKV sind bereits in Kapitel 4 ausführlich dokumentiert und analysiert worden. Wenn man davon ausgeht, dass diese Mehrausgaben primär aus dem höheren Alter der Mitglieder resultieren (vgl. dazu oben Tabelle 2 in Abschnitt 4.4), sind diese Mehrausgaben als strukturwandelbedingte Mehrbelastung aufzufassen. Im Jahr 2006 betragen die Aufwendungen der aktiven Mitglieder der LKV für sich selbst und für die mitversicherten Familienangehörigen im Durchschnitt 2 285,62 Euro, bei den aktiven Mitgliedern und deren Familienangehörigen in der AGKV sind es dagegen 2 068,50 Euro. Ein Mehraufwand kann demnach aus dem Produkt von durchschnittlichen Mehrausgaben und Anzahl der aktiven Mitglieder der LKV ermittelt werden. Auf diese Weise wird die LKV gestellt, als sei sie eine Krankenkasse mit durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Mitglied (siehe Abbildung 26).

²¹ Selbst wenn sie ermittelt werden könnten, wäre es sehr schwierig, weil für die LKV eigene Risikozellen gebildet werden müssten, die aber aufgrund der Versichertenzahlen nur sehr gering besetzt wären

Abbildung 26

Aus höheren Leistungsausgaben pro aktivem Mitglied resultierende Mehrbelastung der landwirtschaftlichen Krankenversicherung 1997 bis 2006



Quelle: BMG, GKV-Statistik KJ1; eigene Berechnungen.

Die Ausklammerung des Faktors Finanzkraft aufgrund fehlender Daten ist bedauerlich, weil erst ihre Einbeziehung ein vollständiges Bild der Belastungssituation der LKV im intersektoralen Vergleich ermöglichen hätte. So muss die Frage der relativen Belastung der Solidargemeinschaft der LKV gemessen an deren Finanzkraft ausgeklammert bleiben. Implizit wird den Mitgliedern der LKV auf diese Weise eine Finanzkraft unterstellt, die dem Durchschnitt der AGKV entspricht. Begreift man den anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft auch als Kennzeichen und Ausdruck einer sektoral disparitären Entlohnungssituation des Faktors Arbeit, so wird man die Annahme einer durchschnittlichen Finanzkraft der LKV als zu optimistisch einstufen und eher von einer unterdurchschnittlichen Finanzkraft ausgehen müssen.

6.3 Strukturwandelbedingte Belastung und Bundesmittel

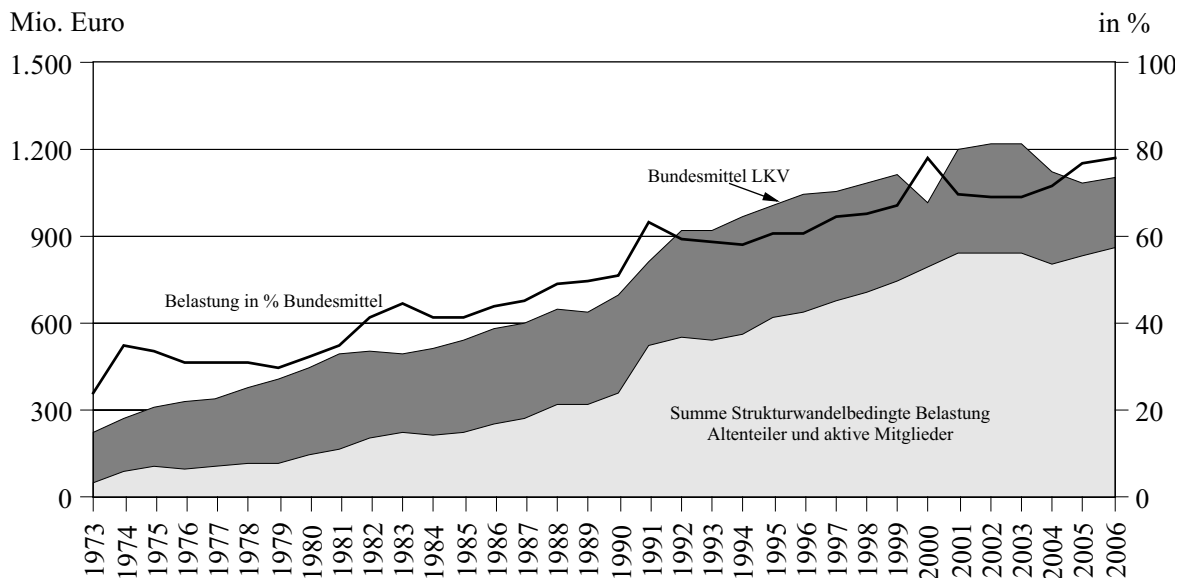
Die dem Strukturwandel in der Landwirtschaft nach den oben beschriebenen Verfahren zugewiesene Belastung der LKV ergibt sich aus der Summe der Belastungen aus der Altenteiler-KV und der seit 1997 festzustellenden Mehrbelastung der aktiven Mitglieder der LKV. Der Vergleich mit den Entwicklungen der Bundeszuschüsse zeigt, dass die strukturwandelbedingten Belastungen der LKV deutlich schneller gestiegen sind als die Bundeszuschüsse (vgl. Anhang Tabelle A5.3).

Als Folge dieser Entwicklung hat sich das Gewicht der beiden o. g. mit den Bundesmitteln verfolgten Ziele, a) die strukturwandelbedingte Belastung der LKV abzudecken und b) die Beitragszahler zu entlasten, im Zeitablauf erheblich verändert (siehe Abbildung 27). Im Jahr 1973 sind 76 Prozent der Bundesmittel dem einkommenspolitischen Ziel zuzuordnen und 24 Prozent dem Ziel, die strukturwandelbedingte Last der LKV zu übernehmen, wenn man die Belastungssituation der Aktiven und der Altenteiler zusammenbetrachtet.²² Im Jahr 2006 dagegen werden 78 Prozent der Mittel für den Ausgleich der strukturwandelbedingten Last eingesetzt, lediglich 22 Prozent der Bundesmittel dienen noch einkommenspolitischen Zielsetzungen. Diese Entwicklung ist politisch induziert. Sie beruht teilweise auf den erhöhten Eigenbeiträgen der Altenteiler an der Finanzierung der Defizite der Altenteiler-KV, teilweise auf der Einführung des Solidarbeitrages der Aktiven mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2005 (vgl. oben Abschnitt 5.2), und kann daher als Ausdruck der politischen Absicht des Gesetzgebers gewertet werden, eine „Besserstellung“ der in der LKV versicherten Landwirte weitgehend abzubauen.

²² Beschränkt man die Betrachtung auf die Altenteiler-KV, dienen 1973 45 Prozent der Bundesmittel dem Ziel, die strukturwandelbedingte Belastung der LKV abzudecken; im Jahr 2006 ist dieser Anteil auf 73 Prozent angestiegen.

Abbildung 27

Strukturwandelbedingte Belastung der LKV und Bundesmittel 1973 bis 2006



Quelle: BMG, GKV-Statistik KJ1; eigene Berechnungen.

7 Fazit

Im Gesamtergebnis vermittelt das Gutachten ein differenziertes Bild als Antwort auf die Ausgangsfragestellungen. Hier soll abschließend deshalb auch auf Erkenntnislücken hingewiesen werden, die eine Bewertung der Ergebnisse im Sinne der Ausgangsfragestellung erschweren.

In Bezug auf die Frage, in welchem Ausmaß der Strukturwandel in der Landwirtschaft die Risikostruktur der LKV negativ beeinflusst, geben die untersuchten Parameter durchaus einen guten Einblick in die Entwicklung von Altenteiler-KV einerseits und KVdR andererseits:

- Die Zahl der Rentner in der KVdR pro 100 aktiven Mitgliedern ist von 37 1973 auf 49 Rentner 2006 angestiegen; in der LKV waren es 1973 64 Altenteiler und 2006 140 Altenteiler pro 100 aktive Landwirte.
- Die jährlichen Leistungsausgaben pro Rentner der KVdR stiegen von 706,68 Euro 1973 auf 4 092,92 Euro 2006; in der LKV waren es dagegen 604,48 Euro 1973 und 4 114,58 Euro 2006. Der Anstieg der Ausgaben für die aktiven Mitglieder in beiden Systemen ist dagegen deutlich geringer (AGKV von 606,54 1973 auf 2 068,50 Euro 2006; LKV von 531,97 Euro 1973 auf 2.285,62 Euro 2006).
- Das durchschnittliche Alter der Versicherten der LKV (AKGV) betrug 2007 bezogen auf die Aktivversicherten 36 Jahre (AGKV: 33 Jahre), bezogen auf die Altenteiler (Rentner) 73 Jahre (AGKV: 70 Jahre) und insgesamt 53 Jahre (AGKV: 43 Jahre). Der Vergleich zur Altersstruktur 1998 ergab, dass sich der Abstand zwischen LKV und AGKV vergrößert hat.

Gleichwohl ist die Ableitung strukturwandelbedingter Mehrbelastungen aus den o. g. Kennzahlen nur begrenzt möglich. Vertiefende Analysen zum Zusammenhang zwischen der Ausprägung der Risikofaktoren in beiden Systemen und der Ausgabenentwicklung sind aber daran gescheitert, dass für die LKV im Unterschied zur AGKV keine entsprechenden Daten verfügbar sind. Von daher musste sich die Betrachtung auf eine vergleichende Analyse der Risikostruktur aller Kassenarten beschränken, die ja auch durchaus plausible Hinweise auf strukturwandelbedingte Ursachen der Ausgabenentwicklung ergeben hat. Weiterhin vermittelt die Analyse von Mengen- und Preisfaktoren interessante Aufschlüsse. Sie lässt erkennen, dass die Ausgabenentwicklung pro Rentner/Altenteiler in beiden Systemen auf die demografische Entwicklung, den medizinisch-technischen Fortschritt und gesetzgeberische Eingriffe zurückzuführen ist, wohingegen für die abweichende Entwicklung der LKV nicht nur, aber in erster Linie der im Mengenfaktor erfasste agrarstrukturelle Wandel verantwortlich zu machen ist. Da aber dieses Bündel von Faktoren zeitgleich und dynamisch zusammenwirkt, erweist sich eine exaktere analytische Trennung als ausgesprochen schwierig bis unmöglich; lediglich die Wirkung gesetzgeberischer Maßnahmen kann einige Male nachgewiesen werden, weil diese abrupte Entwicklungsbrüche und Trendänderungen ausgelöst haben.

Auch in Bezug auf die zweite zentrale Fragestellung des Gutachtens, inwieweit die besonderen Finanzierungsregelungen für das Defizit der Altenteiler-KV die strukturwandelbedingte Belastung der LKV ausgleichen, vermitteln die Vergleichszahlen interessante Aufschlüsse.

- Der Eigenbeitrag der Rentner/Altenteiler zeigt bei LKV und AGKV eine gegenläufige Entwicklung. Der Eigenbeitrag der Altenteiler hat sich von 4,00 Prozent 1973 auf 16,64 Prozent 2006 erhöht; in der KVdR reduziert sich der prozentuale Anteil der Rentner bzw. der von den Rentenversicherungsträgern gezahlten Ausgabenanteile von 71,22 Prozent 1973 auf 45,74 Prozent 2006. In absoluten Zahlen liegt der Eigenbeitrag pro Altenteiler 2006 bei 715 Euro/Monat bei den Rentnern der KVdR dagegen bei 1 945 Euro/Monat bei Ausgaben in vergleichbarer Höhe.
- Der Beitrag der Aktiven zur Abdeckung der Defizite der Altenteiler-KV bzw. der KVdR entwickelte sich in der LKV von 19 Euro pro aktivem Mitglied auf 602 Euro/Monat, oder anteilig von 4,71 Prozent auf 10,02 Prozent, in der AGKV von 78 auf 1 147 Euro/Monat, oder anteilig von 28,78 Prozent auf 54,26 Prozent.
- Die steigende Eigenfinanzierungsquote und die Einführung eines Solidarbeitrags für die aktiven Landwirte, haben dazu geführt, dass sich die Bundesmittelquote an der Finanzierung der Altenteiler-KV von 90,99 Prozent 1972 auf 73,4 Prozent 2006 verringert hat.
- Der Vergleich der Altenteilerquote der LKV mit der Rentnerquote der GRV zeigt, dass der dem Strukturwandel zuzuschreibende Altenteiler-Überhang 1973 42,2 Prozent der leistungsberechtigten Altenteiler entspricht und sich dieser Anteil bis 2006 auf 64,5 Prozent erhöht. Die dem Strukturwandel in der Landwirtschaft zuzuschreibende Belastung der LKV beträgt im Jahr 2006 insgesamt ca. 869 Mio. Euro, bis 2015 wird ein weiterer Anstieg prognostiziert.

Insgesamt zeigt die vergleichende Analyse der Finanzierungsquoten und die Ermittlung der strukturwandelbedingte Last in der LKV, dass sich strukturwandelbedingte Last und Bundesmittelvolumen im Zeitablauf angenähert haben. Im Jahr 2006 werden 78 Prozent der Bundesmittel zur Finanzierung der strukturwandelbedingten Last der

LKV eingesetzt; im Jahr 1973 waren es lediglich 24 Prozent. Hierfür verantwortlich zu machen sind der agrarstrukturelle Wandel und gesetzgeberische Eingriffe. Trotz dieser Annäherung liegen die Pro-Kopf-Anteile bei der Finanzierung der Altenteiler-KV bzw. der KVdR in der LKV noch deutlich unter denen der AGKV. Das gilt für den Solidarbeitrag der Aktiven wie für den Eigenbeitrag der Altenteiler bzw. Rentner.

Da aber die gesetzliche Krankenversicherung auf dem Solidarprinzip basiert, ist auch dieses Ergebnis zu relativieren. Das Solidarprinzip wirft die Frage auf, ob bzw. inwieweit die aktiven Mitglieder und die Altenteiler der LKV die Finanzkraft aufweisen, um in gleicher Weise wie die aktiven Mitglieder und die Rentner der allgemeinen GKV die Lasten der Altenteiler-KV (nach Herstellung einer gleichen Relation aktive Mitglieder – Altenteiler wie in der AGKV) zu tragen. Antworten hierzu erfordern jedoch aussagefähige und vor allem mit der Bruttolohnsumme der AGKV vergleichbare Daten über die Finanzkraft der LKV, die nicht zur Verfügung stehen. Dies ist bedauerlich, weil erst die Berücksichtigung der Finanzkraft der Versicherten der LKV ein vollständiges Bild von deren Belastungssituation im intersektoralen Vergleich ermöglichen hätte.

Der oben angestellte Vergleich der Finanzierungsquoten pro aktives Mitglied bzw. pro Rentner/Altenteiler in AGKV und LKV unterstellt den Mitgliedern der LKV implizit eine Finanzkraft, die der durchschnittlichen Finanzkraft der AGKV entspricht. Eine solche Annahme erscheint auf der einen Seite legitim, solange nicht belastbare Daten vorgelegt werden, die dem widersprechen. Begreift man den anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft jedoch auch als Kennzeichen und Ausdruck einer insgesamt sektoral disparitären Entlohnungssituation des Faktors Arbeit in der Landwirtschaft, so wird man auf der anderen Seite die Annahme einer durchschnittlichen Finanzkraft der LKV als zu optimistisch einstufen und eher von einer unterdurchschnittlichen Finanzkraft ausgehen müssen.

Literaturverzeichnis

- BUNDESVERFASSUNGSGERICHT (2002): Urteil zur Verfassungsbeschwerde gegen Artikel 1 Nr. 137 und 138 des Gesetzes zur Sicherung und Strukturverbesserung der gesetzlichen Krankenversicherung (Gesundheitsstrukturgesetz) vom 21.12.1992 (BGBl I S. 2266). BVerfG, BvR 1660/96 vom 13.12.2002, Abs.-Nr. 1-31. http://www.bverfg.de/entscheidungen/rk200212213_1bvr166096.html. (zitiert am 20.6.2008)
- BUNDESVERFASSUNGSGERICHT (2008): Urteil zur Verfassungsbeschwerde gegen § 248 Satz 1 SGB V in der Fassung des Artikel 1 Nr. 148 Buchstabe a Gesetzes zur Modernisierung des gesetzlichen Krankenversicherung vom 24.11.2003 (BGBl I S. 2190). BVerfG, BvR 2137/06 vom 28.02.2008, Abs.-Nr. 1-48. http://www.bverfg.de/entscheidungen/rk20080228_1bvr213706.html. (zitiert am 20.6.2008)
- BUNDESVERSICHERUNGSAMT (2006): RSA-Leitfaden 2006. Erläuterungen zu den Grundlagen, Berechnungen und zur Durchführung des Risikostrukturausgleichs im BVA. http://www.bundesversicherungsamt.de/nn_1046668/DE/Risikostrukturausgleich/Jahresausgleich/RSA_Leitfaden__2006.html (zitiert am 20.6.2008)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (verschiedene Jahrgänge): Übersicht über das Sozialrecht. Bonn
- DEUTSCHER BUNDESTAG (1971): Begründung zum Entwurf eines „Gesetzes zur Weiterentwicklung des Rechts der gesetzlichen Krankenversicherung (Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte)“ vom 30.12.1971, Bundestagsdrucksache VI/3012
- HAGEDORN K (1982): Die Finanzierung der Krankenversicherung für landwirtschaftliche Altenteiler. Agrarwirtschaft 31, H. 6, S. 165–172
- HAUSCHILDT H (1979): Zur Reform der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Dissertation. Bonn
- HOLLA M (1986): Die Belastung der Landwirtschaft durch Beiträge zur sozialen Sicherung im Vergleich zur Situation anderer Gruppen. ASG-Materialsammlung, Nr. 175. Göttingen
- KRASNEY OE, NOELL K, ZÖLLNER D (1982): Das landwirtschaftliche Sozialrecht und Möglichkeiten seiner Fortentwicklung. Kassel und Bonn
- VON MAYDELL B (1988): Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Sozialrechts. Münster-Hiltrup
- MEHL P (1997): Reformansätze und Reformwiderstände in der Agrarsozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Politikinhalt und Ihre Bestimmungsgründe von 1976 bis 1990. Berlin: Duncker & Humblot
- MEHL P (1999): Reformen in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung. Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft o. Jg. (1999), H. 3, S. 240–284
- MEHL P (2003): Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2004 (Haushaltsbegleitgesetz 2004 – HBeglG 2004): Stellungnahme zu Artikel 13, Änderung des Zweiten Gesetzes über die Krankenversicherung der Landwirte aus Anlass der öffentlichen Anhörung des Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages, Berlin, 8. Oktober 2003 [online]. Braunschweig: FAL, 13 p, zu finden in http://www.vti.bund.de/fallitdok_extern/bitv/zi031530.pdf (zitiert am 20.6.2008)
- MEHL P (2005): Gegenwarts- und Zukunftsfragen der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Kirche im ländlichen Raum. Themenheft Gesundheit auf dem Lande 54 (2005), H. 4, S. 20–24
- MEHL P (2006) Finanzielle Folgen einer Kapitalisierung neuer Dauerrenten in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung: Gutachten für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. http://www.bmelv.de/cln_044/nn_891072/SharedDocs/downloads/08-LaendlicheRaume/AgarsozialeSicherung/GutachtenKapitaldeckung.html (zitiert am 20.6.2008)
- MÜLLER B (1991): Die für die Landwirtschaftlichen Krankenkassen maßgebenden versicherungs-, beitrags-, und melderechtlichen Vorschriften des Einigungsvertrages. Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft o. Jg., H. 1, S. 9–79
- MÜLLER B (2006): Altenteiler-Versicherung in der LKV – Beitragsrecht und gesetzliche Umlagen zur Reduzierung der Bundesmittel. Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft o. Jg. H. 2, S. 127–184
- NEANDER E (1986): Gedanken zur Bewertung des landwirtschaftlichen Strukturwandels. Landbauforschung Völknerode 36, S. 1–6
- NOELL K, DEISLER H (1995): Die Krankenversicherung der Landwirte. Kassel: Verlag Hans Meister, 14. Auflage
- OBERDIECK V (1998): Beitragssatzexplosion in der gesetzlichen Krankenversicherung? Demographische und medizintechnische Determinanten der Beitragssatzdynamik und ihre reformpolitischen Implikationen. Duisburger Volkswirtschaftliche Schriften, Band 26. Hamburg: S+W Steuer- und Wirtschaftsverlag
- PFLIEDERER K et al. (1981): Weiterentwicklung der agrarsozialen Sicherung. Schriftenreihe des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; Reihe A: Angewandte Wissenschaft, H. 246. Münster-Hiltrup 1981
- REICHSTHALER J (1985): Die mittelfristige Rentensanierung 1975 bis 1978. Politische Faktoren, Akteure, Entscheidungsprozesse, Maßnahmen (19. RAG, 20. RAG, KVKG, 4. Novelle des AFG, 21. RAG). Tübingen
- REIFF G (o. J.): Weiterentwicklung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Landwirte. In: Landwirtschaftliche Sozialversicherung und internationale Beziehungen. Festschrift für Kurt Noell, S. 305–311

REIFF G (1977): Die versicherungsrechtlichen Auswirkungen des Kostendämpfungsgesetzes auf die landwirtschaftliche Krankenversicherung. Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft o. Jg., H. 3, S. 374–389

SACHVERSTÄNDIGENRAT zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2006): Versicherungsfremde Elemente in der Sozialversicherung. Auszug aus dem Jahresgutachten 2005/2006 (Ziffern 507–559)

SCHEELE M (1990): Die politische Ökonomie landwirtschaftlicher Einkommenspolitik im Rahmen der Agrarsozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Kiel

SCHMIDT B (2004): Optionen zur Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV) auf dem Prüfstand. o. Jg., S. 104–155

SCHMIDT B (2007): Die landwirtschaftliche Krankenversicherung – zukunftsfestes Sondersystem oder Auslaufmodell? Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, S. 103–111

SCHUMACHER K, BASEL S (2002): Krankenversicherung der Rentner – im Wandel. Deutsche Angestelltenversicherung, S. 234–243

STEEGER W (1978): Zur Neuregelung der Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner (KVdR) nach dem 20. RAG. Deutsche Rentenversicherung, S. 81–93

ULRICH V (2000): Medizintechnischer Fortschritt, demographische Alterung und Wachstum der Gesundheitsausgaben: Was sind die treibenden Faktoren? Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement: Klinik und Praxis, Bd. 5–6

VOLBERS W, MÜLLER B (2005): Krankenversicherung der Landwirte. Sankt Augustin: Asgardverlag, 6. Auflage

WALDMANN H (1975): Die Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner. Deutsche Rentenversicherung, S. 205–216

GRAF VON WESTERHOLT C (1982): Zehn Jahre Landwirtschaftliche Krankenversicherung. Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, H. 5, S. 473–480

Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1979): Agrarsozialpolitik – Situation und Reformvorschläge. Münster-Hiltrup

Anhang

	Seite
Konzeption für Gutachtenauftrag zur LKV	51
Anhang I – Mitgliederentwicklung	52
Tabelle A1.1: Entwicklung der Zahl der Mitglieder LKV Bund	52
Tabelle A1.1: Entwicklung der Zahl der Mitglieder LKV West	53
Tabelle A1.2: Entwicklung der Zahl der Mitglieder AGKV	54
Tabelle A1.2: Entwicklung der Zahl der Mitglieder AGKV West	55
Anhang II – a) Leistungsausgaben, b) Verwaltungsausgaben	56
a) Leistungsausgaben	56
Tabelle A2.1: Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt LKV Bund	56
Tabelle A2.1: Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt LKV West	57
Tabelle A2.1: Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied LKV Bund	58
Tabelle A2.1: Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied LKV West	59
Tabelle A2.2: Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt AGKV	60
Tabelle A2.2: Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt AGKV West	61
Tabelle A2.2: Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied AGKV	62
Tabelle A2.2: Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied AGKV West	63
Tabelle A2.3: Vergleich der Leistungsausgaben je Mitglied bzw. Rentner/Altenteiler in LKV und AGK	64
Tabelle A2.4: Vergleich der Leistungsausgaben je Mitglied bzw. Rentner/Altenteiler in LKV und AGK (nur West)	65
b) Verwaltungsausgaben	66
Tabelle A2.5: Entwicklung der Verwaltungskosten insgesamt LKV Bund	66
Tabelle A2.5: Entwicklung der Verwaltungskosten insgesamt AGKV	67
Tabelle A2.5: Entwicklung der Verwaltungskosten je Mitglied LKV Bund	68
Tabelle A2.5: Entwicklung der Verwaltungskosten je Mitglied AGKV	69
Tabelle A2.6: Vergleich Verwaltungskosten LKV – AGKV je Mitglied ..	70

	Seite
Anhang III – Risikostruktur	71
Tabelle A3.1: Gewichtetes Durchschnittsalter	71
Tabelle A3.2: Kassenarten und Altersverteilung (aktive Mitglieder)	76
Tabelle A3.3: Versicherte Männer und Frauen nach Kassenarten	78
Tabelle A3.4: Anteil mitversicherter Familienangehörige nach Kassenarten – insgesamt und unter 25 Jahren –	79
Anhang IV – Finanzierung	84
Tabelle A4.1: Verwaltungskosten Altenteiler-KV und KVdR	84
Tabelle A4.2: Ausgaben für Altenteiler und Rentner	85
Tabelle A4.3: Eigenbeiträge der Altenteiler und Rentner bzw. RV-Träger	86
Tabelle A4.4: Beiträge aktive Erwerbstätige für Defizit Altenteiler und Rentner	87
Tabelle A4.5: Bundeszuschuss (nach § 37 Abs. 2 KVLG 1989)	88
Anhang V – Strukturwandelbedingte Belastungen	89
Tabelle A5.1: Altenteilerüberhang	89
Tabelle A5.2: Ausgaben pro Altenteiler	90
Tabelle A5.3: Strukturwandelbedingte Überlast Altenteiler	91
Tabelle A5.4: Überlast Aktive	92

Konzeption für Gutachtenauftrag zur LKV

I. Ausgangslage

Im Zusammenhang mit der 2./3. Lesung des GKV hat der Deutsche Bundestag die Bundesregierung aufgefordert (Bundestagsdrucksache 16/4220)

„6. zu prüfen, inwieweit die landwirtschaftlichen Krankenkassen auch in den Genuss der Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben durch Steuermittel in Zukunft kommen können. Zur Umsetzung wird die Bundesregierung gebeten, bis Ende 2008 ein Gutachten vorzulegen, welches die aktuelle Höhe und die voraussichtliche Höhe der „alten Last“ (ungünstiges Verhältnis der Zahl der Altenteiler zur Zahl der beitragszahlenden Landwirte durch den andauernden Strukturwandel) darlegt, deren Tragung durch besondere Bundesmittel im Agrarhaushalt gerechtfertigt ist;“

In dem in Auftrag zu gebenden Gutachten geht es also im Kern um die Fragestellung:

Feststellung der aktuellen und voraussichtlich künftigen Höhe der „alten Last“ im Sinne eines ungünstigen Verhältnisses der Zahl der Altenteiler zur Zahl der beitragszahlenden Landwirte durch den anhaltenden Strukturwandel.

II. Fragestellungen für das Gutachten

Diese Fragestellung ist zu sehen im Zusammenhang mit der besonderen Finanzierungsregelung für das Defizit der Krankenversicherung der Rentner/Altenteiler, wie sie mit dem KVLG im Jahre 1972 geschaffen wurde. Berücksichtigt werden muss aber auch die seither eingetretene tatsächliche Entwicklung (anhaltender Strukturwandel) sowie die Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen.

Da die isolierte Darstellung der Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner/Altenteiler in der LKV für sich allein keine Beurteilung zulässt, ist eine vergleichende Darstellung der Entwicklung in der allgemeinen Krankenversicherung geboten.

Nicht Gegenstand des Gutachtens soll hingegen die Einbeziehung der LKV in die Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben aus Bundesmitteln sein. Der erste Teil des o. a. Textes richtet sich nämlich an die Bundesregierung („Die Bundesregierung wird aufgefordert zu prüfen ...“). Diese Differenzierung zwischen Prüfauftrag an die Bundesregierung und Erteilung eines Gutachtenauftrages ist auch deshalb konsequent, weil es sich bei der ersten Fragestellung um eine politische Bewertung handelt.

III. Untersuchungsauftrag

Daraus resultiert für das Gutachten folgender Untersuchungsauftrag:

1. Höhe der „alten Last“ in der LKV
 - a) Mitglieder
 - Entwicklung der Zahl der Rentner/Altenteiler seit 1972 Zeitreihe 1973, 1975, 1980 ... 5-Jahresschritte bis 2005)
 - Entwicklung der Zahl der aktiven Mitglieder in der LKV (gleiche Zeitreihe)
 - Verhältnis Rentner/aktive Mitglieder (Zeitreihe)
 - b) Ausgaben und Einnahmen
 - Leistungsausgaben/Mitglied in der LKV, unterschieden nach aktiven Mitgliedern und Rentnern (Zeitreihe wie oben)
 - Sonstige Ausgaben, insbesondere Verwaltungskosten der LKV (Zeitreihe)
 - Entwicklung der Beitragseinnahmen, des durchschnittlichen Beitrags je Mitglied und des Bundeszuschusses
 - Finanzierungsquote der Ausgaben für die Rentner/Altenteiler (Rentner, aktive Mitglieder, Bund)
 - c) Entwicklung der Finanzreserven (Betriebsmittel, Rücklagen, Geldmittel zur Anschaffung und Erneuerung von Vermögenswerten)
 - d) Vorausschau 2006 bis 2015
 - Entwicklung Mitgliederzahlen
 - Entwicklung Ausgaben
 - Entwicklung Finanzierungsquoten auf der Basis des geltenden Rechts
2. Vergleichszahlen für die AKV
 - Zeitreihen für Mitglieder und Rentner in der AKV wie unter 1a
 - Zeitreihe der Ausgaben und Einnahmen wie unter 1b
 - Zeitreihe für Finanzierungsquoten (Aktive, Rentner)
 - Zeitreihen für die Entwicklung der Finanzreserven jeweils bis 2006
3. Vergleichende Betrachtung
 - Vergleich der Belastungen der Rentner und Aktiven in LKV und AKV unter Würdigung der jeweiligen Finanzierungsinstrumente und der in beiden Systemen vorhandenen Finanzreserven
 - Darstellung der Versicherungsstruktur (Mitglieder, mitversicherte Familienangehörige) in der AKV und LKV (1990 bis 2006)

Anhang I – Mitgliederentwicklung

Tabelle A 1.1

Entwicklung der Zahl der Mitglieder LKV Bund

LKV BUND												
Jahres- durchschnitt	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Rentner und Altenteiler insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	auf 100 Mitgl.o.R. kommen x,xx Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100
1991	714.875		100,00	320.370		100,00	394.505		100,00	81,21		100,00
1992	707.218	-1,07%	98,93	323.213	0,89%	100,89	384.005	-2,66%	97,34	84,17	3,65%	103,65
1993	696.703	-1,49%	97,46	324.421	0,37%	101,26	372.282	-3,05%	94,37	87,14	3,53%	107,31
1994	687.703	-1,29%	96,20	324.257	-0,05%	101,21	363.446	-2,37%	92,13	89,22	2,38%	109,86
1995	670.412	-2,51%	93,78	328.067	1,17%	102,40	342.345	-5,81%	86,78	95,83	7,41%	118,00
1996	663.194	-1,08%	92,77	332.209	1,26%	103,70	330.985	-3,32%	83,90	100,37	4,74%	123,60
1997	656.500	-1,01%	91,83	335.273	0,92%	104,65	321.227	-2,95%	81,43	104,37	3,99%	128,52
1998	650.321	-0,94%	90,97	336.177	0,27%	104,93	314.144	-2,20%	79,63	107,01	2,53%	131,78
1999	643.229	-1,09%	89,98	337.453	0,38%	105,33	305.776	-2,66%	77,51	110,36	3,13%	135,90
2000	636.813	-1,00%	89,08	340.938	1,03%	106,42	295.875	-3,24%	75,00	115,23	4,41%	141,90
2001	631.705	-0,80%	88,37	345.817	1,43%	107,94	285.888	-3,38%	72,47	120,96	4,97%	148,95
2002	623.897	-1,24%	87,27	346.636	0,24%	108,20	277.261	-3,02%	70,28	125,02	3,36%	153,95
2003	616.553	-1,18%	86,25	347.345	0,20%	108,42	269.208	-2,90%	68,24	129,02	3,20%	158,88
2004	612.226	-0,70%	85,64	350.164	0,81%	109,30	262.062	-2,65%	66,43	133,62	3,56%	164,54
2005	608.912	-0,54%	85,18	352.130	0,56%	109,91	256.782	-2,01%	65,09	137,13	2,63%	168,86
2006	604.451	-0,73%	84,55	352.385	0,07%	109,99	252.066	-1,84%	63,89	139,80	1,94%	172,15

Quelle: BMG LGS, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KM1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A.1.1

Entwicklung der Zahl der Mitglieder LKV West

LKV WEST												
Jahres-durchschnitt	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Allenteiler insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	auf 100 Mitgl.o.R. kommen xxx Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	1.006.362		100,00	391.534		100,00	614.828		100,00	63,68		100,00
1974	967.311	-3,88%	96,12	388.767	-0,71%	99,29	578.544	-5,90%	94,10	67,20	5,52%	105,52
1975	943.735	-2,44%	93,78	386.127	-0,68%	98,62	557.608	-3,62%	90,69	69,25	3,05%	108,74
1976	922.956	-2,20%	91,71	378.698	-1,92%	96,72	544.258	-2,39%	88,52	69,58	0,48%	109,26
1977	906.719	-1,76%	90,10	371.541	-1,89%	94,89	535.178	-1,67%	87,05	69,42	-0,23%	109,02
1978	890.219	-1,82%	88,46	361.639	-2,67%	92,36	528.580	-1,23%	85,97	68,42	-1,45%	107,44
1979	877.062	-1,48%	87,15	357.803	-1,06%	91,38	519.259	-1,76%	84,46	68,91	0,72%	108,20
1980	861.815	-1,74%	85,64	355.336	-0,69%	90,75	506.479	-2,46%	82,38	70,16	1,82%	110,17
1981	852.054	-1,13%	84,67	355.618	0,08%	90,83	496.436	-1,98%	80,74	71,63	2,10%	112,49
1982	836.277	-1,85%	83,10	347.716	-2,22%	88,81	488.561	-1,59%	79,46	71,17	-0,65%	111,76
1983	822.650	-1,63%	81,74	337.858	-2,84%	86,29	484.792	-0,77%	78,85	69,69	-2,08%	109,44
1984	810.875	-1,43%	80,57	331.083	-2,01%	84,56	479.792	-1,03%	78,04	69,01	-0,98%	108,36
1985	797.298	-1,67%	79,23	326.262	-1,46%	83,33	471.036	-1,82%	76,61	69,26	0,38%	108,77
1986	782.007	-1,92%	77,71	322.458	-1,17%	82,36	459.549	-2,44%	74,74	70,17	1,30%	110,19
1987	766.629	-1,97%	76,18	320.249	-0,69%	81,79	446.380	-2,87%	72,60	71,74	2,24%	112,66
1988	748.006	-2,43%	74,33	319.026	-0,38%	81,48	428.980	-3,90%	69,77	74,37	3,66%	116,78
1989	735.028	-1,74%	73,04	320.289	0,40%	81,80	414.739	-3,32%	67,46	77,23	3,84%	121,27
1990	723.192	-1,61%	71,86	320.920	0,20%	81,96	402.272	-3,01%	65,43	79,78	3,30%	125,27
1991	708.486	-2,03%	70,40	320.370	-0,17%	81,82	388.116	-3,52%	63,13	82,54	3,47%	129,62
1992	693.709	-2,09%	68,93	323.209	0,89%	82,55	370.500	-4,54%	60,26	87,24	5,68%	136,99
1993	681.095	-1,82%	67,68	324.392	0,37%	82,85	356.703	-3,72%	58,02	90,94	4,25%	142,81
1994	670.383	-1,57%	66,61	324.201	-0,06%	82,80	346.182	-2,95%	56,31	93,65	2,98%	147,06
1995	651.302	-2,85%	64,72	327.965	1,16%	83,76	323.337	-6,60%	52,59	101,43	8,31%	159,28
1996	643.229	-1,24%	63,92	332.065	1,25%	84,81	311.164	-3,76%	50,61	106,72	5,21%	167,58
1997	635.943	-1,13%	63,19	335.060	0,90%	85,58	300.883	-3,30%	48,94	111,36	4,35%	174,87
1998	629.076	-1,08%	62,51	335.872	0,24%	85,78	293.204	-2,55%	47,69	114,55	2,87%	179,88
1999	621.546	-1,20%	61,76	337.045	0,35%	86,08	284.501	-2,97%	46,27	118,47	3,42%	186,03
2000	614.913	-1,07%	61,10	340.376	0,99%	86,93	274.537	-3,50%	44,65	123,98	4,65%	194,69
2001	614.781	-0,02%	61,09	345.349	1,46%	88,20	269.432	-1,86%	43,82	128,18	3,38%	201,28
2002	606.719	-1,31%	60,29	345.950	0,17%	88,36	260.769	-3,22%	42,41	132,67	3,50%	208,33
2003	599.242	-1,23%	59,55	346.516	0,16%	88,50	252.726	-3,08%	41,11	137,11	3,35%	215,31
2004	594.696	-0,76%	59,09	349.083	0,74%	89,16	245.613	-2,81%	39,95	142,13	3,66%	223,18
2005	591.001	-0,62%	58,73	350.804	0,49%	89,60	240.197	-2,21%	39,07	146,05	2,76%	229,34
2006	586.194	-0,81%	58,25	350.828	0,01%	89,60	235.366	-2,01%	38,28	149,06	2,06%	234,06

Quelle: BMG LGS, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KM1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 1.2

Entwicklung der Zahl der Mitglieder AGKV

AGKV															
BUND															
Jahres- durchschnitt	1991 = 100	Veränderung in % zum Vorjahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	1991 = 100	Veränderung in % zum Vorjahr	Rentner und Altenteiler insgesamt	1991 = 100	Veränderung in % zum Vorjahr	Mitglieder ohne Rentner	1991 = 100	Veränderung in % zum Vorjahr	auf 100 Mitgl.o.R. kommen x.xx Rentner	1991 = 100	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100
1991	100,00		13.848.685	100,00		35.706.872	100,00		35.706.872	100,00		38,78	100,00		100,00
1992	101,15	1,15%	13.980.312	100,95	0,95%	36.146.465	100,95	0,95%	36.146.465	101,23	1,23%	38,68	101,23	-0,28%	99,72
1993	101,02	-0,13%	14.142.731	102,12	1,16%	35.919.808	102,12	1,16%	35.919.808	100,60	-0,63%	39,37	100,60	1,80%	101,52
1994	100,73	-0,29%	14.337.719	103,53	1,38%	35.581.381	103,53	1,38%	35.581.381	99,65	-0,94%	40,30	99,65	2,34%	103,90
1995	100,96	0,22%	14.555.472	105,10	1,52%	35.475.638	105,10	1,52%	35.475.638	99,35	-0,30%	41,03	99,35	1,82%	105,79
1996	101,22	0,26%	14.717.529	106,27	1,11%	35.443.363	106,27	1,11%	35.443.363	99,26	-0,09%	41,52	99,26	1,21%	107,06
1997	101,28	0,06%	14.819.532	107,01	0,69%	35.371.231	107,01	0,69%	35.371.231	99,06	-0,20%	41,90	99,06	0,90%	108,03
1998	100,97	-0,31%	14.879.156	107,44	0,40%	35.156.051	107,44	0,40%	35.156.051	98,46	-0,61%	42,32	98,46	1,02%	109,12
1999	101,47	0,50%	14.921.930	107,75	0,29%	35.361.749	107,75	0,29%	35.361.749	99,03	0,59%	42,20	99,03	-0,30%	108,80
2000	101,70	0,23%	14.961.173	108,03	0,26%	35.438.296	108,03	0,26%	35.438.296	99,25	0,22%	42,22	99,25	0,05%	108,85
2001	101,63	-0,07%	14.967.755	108,08	0,04%	35.394.493	108,08	0,04%	35.394.493	99,13	-0,12%	42,29	99,13	0,17%	109,03
2002	101,60	-0,03%	15.883.406	114,69	6,12%	34.462.845	114,69	6,12%	34.462.845	96,52	-2,63%	46,09	96,52	8,99%	118,83
2003	101,18	-0,41%	16.333.473	117,94	2,83%	33.804.423	117,94	2,83%	33.804.423	94,67	-1,91%	48,32	94,67	4,84%	124,58
2004	100,92	-0,25%	16.466.278	118,90	0,81%	33.546.584	118,90	0,81%	33.546.584	93,95	-0,76%	49,08	93,95	1,59%	126,56
2005	100,49	-0,43%	16.549.135	119,50	0,50%	33.250.058	119,50	0,50%	33.250.058	93,12	-0,88%	49,77	93,12	1,40%	128,33
2006	100,63	0,13%	16.551.484	119,52	0,01%	33.314.739	119,52	0,01%	33.314.739	93,30	0,19%	49,68	93,30	-0,18%	128,10

Quelle: BMG LG5; RD Klaus Busch, GKV-Statistik KM1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A1.2

Entwicklung der Zahl der Mitglieder AGKV West

Jahres- durchschnitt	AGKV WEST ohne LKV											
	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Altenteiler insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	auf 100 Mitgl.o.R. kommen x,xx Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	32.209.623		100,00	8.662.429		100,00	23.547.194		100,00		36,79	100
1974	32.526.665	0,98%	100,98	8.960.556	3,44%	103,44	23.566.109	0,08%	100,08		38,02	103
1975	32.549.477	0,07%	101,06	9.245.651	3,18%	106,73	23.303.826	-1,11%	98,97		39,67	108
1976	32.659.039	0,34%	101,40	9.471.354	2,44%	109,34	23.187.685	-0,50%	98,47		40,85	111
1977	32.928.024	0,82%	102,23	9.666.641	2,06%	111,59	23.261.383	0,32%	98,79		41,56	113
1978	33.488.747	1,70%	103,97	9.812.763	1,51%	113,28	23.675.984	1,78%	100,55		41,45	113
1979	33.961.260	1,41%	105,44	9.877.493	0,66%	114,03	24.083.767	1,72%	102,28		41,01	111
1980	34.477.733	1,52%	107,04	9.892.184	0,15%	114,20	24.585.549	2,08%	104,41		40,24	109
1981	34.852.529	1,09%	108,21	9.973.542	0,82%	115,14	24.878.987	1,19%	105,66		40,09	109
1982	34.983.972	0,38%	108,61	10.055.756	0,82%	116,08	24.928.216	0,20%	105,86		40,34	110
1983	34.982.978	0,00%	108,61	10.122.259	0,66%	116,85	24.860.719	-0,27%	105,58		40,72	111
1984	35.182.176	0,57%	109,23	10.237.158	1,14%	118,18	24.945.018	0,34%	105,94		41,04	112
1985	35.411.516	0,65%	109,94	10.296.589	0,58%	118,86	25.114.927	0,68%	106,66		41,00	111
1986	35.668.043	0,72%	110,74	10.329.818	0,32%	119,25	25.338.225	0,89%	107,61		40,77	111
1987	35.951.077	0,79%	111,62	10.392.692	0,61%	119,97	25.558.385	0,87%	108,54		40,66	111
1988	36.253.406	0,84%	112,55	10.472.095	0,76%	120,89	25.781.311	0,87%	109,49		40,62	110
1989	36.494.802	0,67%	113,30	10.583.090	1,06%	122,17	25.911.712	0,51%	110,04		40,84	111
1990	37.215.998	1,98%	115,54	10.689.632	1,01%	123,40	26.526.366	2,37%	112,65		40,30	110
1991	37.997.432	2,10%	117,97	10.803.537	1,07%	124,72	27.193.895	2,52%	115,49		39,73	108
1992	38.548.436	1,45%	119,68	10.923.582	1,11%	126,10	27.624.854	1,58%	117,32		39,54	107
1993	38.776.195	0,59%	120,39	11.045.824	1,12%	127,51	27.730.371	0,38%	117,77		39,83	108
1994	38.881.006	0,27%	120,71	11.124.832	0,72%	128,43	27.756.174	0,09%	117,87		40,08	109
1995	39.839.569	2,47%	123,69	11.380.362	2,30%	131,38	28.459.207	2,53%	120,86		39,99	109
1996	40.040.183	0,50%	124,31	11.431.444	0,45%	131,97	28.608.739	0,53%	121,50		39,96	109
1997	40.115.730	0,19%	124,55	11.470.984	0,35%	132,42	28.644.746	0,13%	121,65		40,05	109
1998	40.068.110	-0,12%	124,40	11.488.950	0,16%	132,63	28.579.160	-0,23%	121,37		40,20	109
1999	40.357.535	0,72%	125,30	11.502.645	0,12%	132,79	28.854.890	0,96%	122,54		39,86	108
2000	40.593.470	0,58%	126,03	11.511.566	0,08%	132,89	29.081.904	0,79%	123,50		39,58	108
2001	40.660.349	0,16%	126,24	11.504.876	-0,06%	132,81	29.155.473	0,25%	123,82		39,46	107
2002	40.741.790	0,20%	126,49	12.353.875	7,38%	142,61	28.387.915	-2,63%	120,56		43,52	118
2003	40.629.599	-0,28%	126,14	12.772.121	3,39%	147,44	27.857.478	-1,87%	118,30		45,85	125
2004	40.532.464	-0,24%	125,84	12.885.161	0,89%	148,75	27.647.303	-0,75%	117,41		46,61	127
2005	40.554.197	0,05%	125,91	12.953.433	0,53%	149,54	27.600.764	-0,17%	117,21		46,93	128
2006	40.632.992	0,19%	126,15	12.973.713	0,16%	149,77	27.659.279	0,21%	117,46		46,91	128

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KM1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Anhang II – a) Leistungsausgaben, b) Verwaltungsausgaben

Tabelle A.2.1

Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt LKV Bund (Seite 1)

Jahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Alleinstell. mit ihre Fam.- Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam.- Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Fam.- Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	563.743,873		100,00	236.675,501		100,00	201.024,074		100,00	126.044,298		100,00	327.068,372		100,00
1974	676.360,649	19,98%	119,98	293.485,751	24,00%	124,00	230.862,738	14,84%	114,84	152.012,160	20,60%	120,60	382.874,898	17,06%	117,06
1975	779.805,093	15,29%	138,33	340.085,303	15,88%	143,69	265.787,034	15,13%	132,22	173.932,756	14,42%	137,99	439.719,790	14,85%	134,44
1976	826.016,405	5,93%	146,52	363.668,030	6,93%	153,66	224.043,667	-15,71%	111,45	238.304,708	37,01%	189,06	462.348,375	5,15%	141,56
1977	841.838,299	1,92%	149,33	369.183,775	1,52%	155,99	228.756,422	2,10%	113,80	243.898,102	2,35%	193,50	472.654,524	2,23%	144,51
1978	884.772,523	5,10%	156,95	396.836,278	7,49%	167,67	237.677,280	3,90%	118,23	250.258,965	2,61%	198,55	487.936,245	3,23%	149,18
1979	923.747,920	4,41%	163,86	424.615,626	7,00%	179,41	244.713,247	2,96%	121,73	254.419,047	1,66%	201,85	499.132,294	2,29%	152,61
1980	995.409,508	7,76%	176,57	468.619,919	10,36%	198,00	261.203,465	6,74%	129,94	265.586,124	4,39%	210,71	526.789,589	5,54%	161,06
1981	1.050.700,689	5,55%	186,38	509.543,766	8,73%	215,29	272.521,351	4,34%	135,58	268.614,220	1,14%	213,11	541.156,923	2,73%	165,46
1982	1.080.369,674	2,82%	191,64	525.120,519	3,06%	221,87	259.467,749	-4,80%	129,07	295.781,406	10,11%	234,66	555.249,155	2,60%	169,77
1983	1.134.752,762	5,03%	201,29	556.057,654	5,89%	234,95	235.803,557	-9,12%	117,30	342.891,551	15,93%	272,04	578.695,108	4,22%	176,93
1984	1.195.562,866	5,36%	212,08	594.054,523	6,83%	251,00	252.130,823	6,92%	125,42	349.377,520	1,89%	277,19	601.508,343	3,94%	183,91
1985	1.239.142,138	3,65%	219,81	633.109,672	6,57%	267,50	256.785,385	1,85%	127,74	349.247,081	-0,04%	277,08	606.032,466	0,75%	185,29
1986	1.288.511,375	3,98%	228,56	672.176,515	6,17%	284,01	264.883,666	3,15%	131,77	351.451,194	0,63%	278,83	616.334,860	1,70%	188,44
1987	1.317.424,653	2,24%	233,69	704.976,118	4,88%	297,87	263.809,586	-0,41%	131,23	348.638,949	-0,80%	276,60	612.448,535	-0,63%	187,25
1988	1.397.330,911	6,07%	247,87	759.878,178	7,79%	321,06	277.292,937	5,11%	137,94	360.159,796	3,30%	285,74	637.452,733	4,08%	194,90
1989	1.345.699,463	-3,70%	238,71	760.134,843	0,03%	321,17	255.962,584	-7,69%	127,33	329.602,036	-8,48%	261,50	585.564,620	-8,14%	179,03
1990	1.426.058,436	5,97%	252,96	827.234,335	8,83%	349,52	263.720,637	3,03%	131,19	335.103,464	1,67%	265,86	598.824,101	2,26%	183,09
1991	1.587.759,764	11,34%	281,65	949.136,798	14,74%	401,03	285.165,760	8,13%	141,86	353.457,206	5,48%	280,42	638.622,966	6,65%	195,26
1992	1.716.418,268	8,10%	304,47	1.063.812,576	12,08%	449,48	293.738,899	3,01%	146,12	358.866,793	1,53%	284,71	652.605,692	2,19%	199,53
1993	1.692.480,395	-1,39%	300,22	1.072.493,558	0,82%	453,15	279.582,568	-4,82%	139,08	340.404,269	-5,14%	270,07	619.986,837	-5,00%	189,56
1994	1.787.570,246	5,62%	317,09	1.145.016,359	6,76%	483,79	297.503,275	6,41%	147,99	345.050,612	1,36%	273,75	642.555,887	3,64%	196,46
1995	1.845.365,096	3,23%	327,34	1.190.460,514	3,97%	502,99	308.252,817	3,61%	153,34	346.651,765	0,46%	275,02	654.904,582	1,92%	200,23
1996	1.872.335,202	1,46%	332,13	1.234.796,175	3,72%	521,73	306.171,774	-0,68%	152,31	331.367,253	-4,41%	262,90	637.539,027	-2,65%	194,93
1997	1.868.785,252	-0,19%	331,50	1.247.915,399	1,06%	527,27	305.445,472	-0,24%	151,94	315.424,381	-4,81%	250,25	620.869,853	-2,61%	189,83
1998	1.894.489,812	1,38%	336,06	1.279.877,647	2,56%	540,77	306.941,686	0,49%	152,69	307.670,479	-2,46%	244,10	614.612,165	-1,01%	187,92
1999	1.933.924,933	2,08%	343,05	1.319.783,124	3,12%	557,63	310.869,071	1,28%	154,64	303.272,738	-1,43%	240,61	614.141,809	-0,08%	187,77
2000	1.965.767,931	1,65%	348,70	1.357.078,151	2,83%	573,39	314.708,513	1,24%	156,55	293.981,267	-3,06%	233,24	608.689,780	-0,89%	186,10
2001	2.017.792,962	2,65%	357,93	1.421.738,877	4,76%	600,71	309.221,351	-1,74%	153,82	286.832,734	-2,43%	227,57	596.054,085	-2,08%	182,24
2002	2.047.130,955	1,45%	363,13	1.446.481,955	1,74%	611,17	313.495,902	1,38%	155,95	287.153,118	0,11%	227,82	600.649,020	0,77%	183,65
2003	2.047.728,484	0,03%	363,24	1.455.192,398	0,60%	614,85	312.431,926	-0,34%	155,42	280.104,160	-2,45%	222,23	592.536,086	-1,35%	181,17
2004	1.943.494,859	-5,09%	344,75	1.376.425,809	-5,41%	581,57	296.514,235	-5,09%	147,50	270.554,815	-3,41%	214,65	567.069,050	-4,30%	173,58
2005	1.982.319,058	2,00%	351,63	1.417.699,693	3,00%	599,01	300.127,566	1,22%	149,30	264.491,799	-2,24%	209,84	564.619,365	-0,43%	172,63
2006	2.026.043,239	2,21%	359,39	1.449.916,099	2,27%	612,62	310.955,679	3,61%	154,69	265.171,461	0,26%	210,38	576.127,140	2,04%	176,15

Quelle: BMG LG.5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.1

Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt LKV West (Seite 2)

LKV WEST															
Jahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Altenteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
absolut in EURO															
1973	563.743.873		100,00	236.675.501		100,00	201.024.074		100,00	126.044.298		100,00	327.068.372		100,00
1974	676.360.649	19,98%	119,98	293.485.751	24,00%	124,00	230.862.738	14,84%	114,84	152.012.160	20,60%	120,60	382.874.898	17,06%	117,06
1975	779.805.093	15,29%	138,33	340.085.303	15,88%	143,69	265.787.034	15,13%	132,22	173.932.756	14,42%	137,99	439.719.790	14,85%	134,44
1976	826.016.405	5,93%	146,52	363.668.030	6,93%	153,66	224.043.667	-15,71%	111,45	238.304.708	37,01%	189,06	462.348.375	5,15%	141,36
1977	841.838.299	1,92%	149,33	369.183.775	1,52%	155,99	228.756.422	2,10%	113,80	243.898.102	2,35%	193,50	472.654.524	2,23%	144,51
1978	884.772.523	5,10%	156,95	396.836.278	7,49%	167,67	237.677.280	3,90%	118,23	250.258.965	2,61%	198,55	487.936.245	3,23%	149,18
1979	923.747.920	4,41%	163,86	424.615.626	7,00%	179,41	244.713.247	2,96%	121,73	254.419.047	1,66%	201,85	499.132.294	2,29%	152,61
1980	995.409.508	7,76%	176,57	468.619.919	10,36%	198,00	261.203.465	6,74%	129,94	265.586.124	4,39%	210,71	526.789.589	5,54%	161,06
1981	1.050.700.689	5,55%	186,38	509.543.766	8,73%	215,29	272.542.703	4,34%	135,58	268.614.220	1,14%	213,11	541.156.923	2,73%	165,46
1982	1.080.369.674	2,82%	191,64	525.120.519	3,06%	221,87	259.467.749	-4,80%	129,07	295.781.406	10,11%	234,66	555.249.155	2,60%	169,77
1983	1.134.732.762	5,03%	201,29	556.057.654	5,89%	234,95	235.803.557	-9,12%	117,30	342.891.551	15,93%	272,04	578.695.108	4,22%	176,93
1984	1.195.628.866	5,36%	212,08	594.054.523	6,83%	251,00	252.130.823	6,92%	125,42	349.377.520	1,89%	277,19	601.508.343	3,94%	183,91
1985	1.239.142.138	3,65%	219,81	633.109.672	6,57%	267,50	256.785.385	1,85%	127,74	349.247.081	-0,04%	277,08	606.032.466	0,75%	185,29
1986	1.288.511.375	3,98%	228,56	672.176.515	6,17%	284,01	264.883.666	3,15%	131,77	351.451.194	0,63%	278,83	616.334.860	1,70%	188,44
1987	1.317.424.653	2,24%	233,69	704.976.118	4,88%	297,87	263.809.586	-0,41%	131,23	348.638.949	-0,80%	276,60	612.448.535	-0,63%	187,25
1988	1.397.330.911	6,07%	247,87	759.878.178	7,79%	321,06	277.292.937	5,11%	137,94	360.159.796	3,30%	285,74	637.452.733	4,08%	194,90
1989	1.345.699.463	-3,70%	238,71	760.134.843	0,03%	321,17	255.962.584	-7,69%	127,33	329.602.036	-8,48%	261,50	585.564.620	-8,14%	179,03
1990	1.426.058.436	5,97%	252,96	827.234.335	8,83%	349,52	263.720.637	3,03%	131,19	335.103.464	1,67%	265,86	598.824.101	2,26%	183,09
1991	1.583.362.755	11,03%	280,87	949.136.798	14,74%	401,03	282.463.549	7,11%	140,51	351.762.408	4,97%	279,08	634.225.957	5,91%	193,91
1992	1.706.725.531	7,79%	302,75	1.063.803.756	12,08%	449,48	287.006.130	1,61%	142,77	355.915.645	1,18%	282,37	642.921.775	1,37%	196,57
1993	1.680.933.301	-1,51%	298,17	1.072.440.238	0,81%	453,13	271.396.915	-5,44%	135,01	337.096.148	-5,29%	267,44	608.493.063	-5,36%	186,04
1994	1.768.333.018	5,20%	313,68	1.144.829.091	6,75%	483,71	284.745.352	4,92%	141,65	338.758.575	0,49%	268,76	623.503.927	2,47%	190,63
1995	1.823.689.977	3,13%	323,50	1.189.908.334	3,94%	502,76	294.082.722	3,28%	146,29	339.698.921	0,28%	269,51	633.781.643	1,65%	193,78
1996	1.846.743.140	1,26%	327,59	1.234.071.482	3,71%	521,42	289.169.486	-1,67%	143,85	323.502.172	-4,77%	256,66	612.671.658	-3,33%	187,32
1997	1.840.921.249	-0,32%	326,55	1.247.084.088	1,05%	526,92	287.532.254	-0,57%	143,03	306.304.907	-5,32%	243,01	593.837.161	-3,07%	181,56
1998	1.865.619.941	1,34%	330,93	1.278.845.412	2,55%	540,34	287.700.855	0,06%	143,12	299.073.674	-2,36%	237,28	586.774.529	-1,19%	179,40
1999	1.900.236.643	1,86%	337,07	1.318.038.920	3,06%	556,90	288.387.404	0,24%	143,46	293.810.319	-1,76%	233,10	582.197.723	-0,78%	178,00
2000	1.929.992.825	1,57%	342,35	1.354.971.670	2,80%	572,50	290.692.501	0,80%	144,61	284.328.654	-3,23%	225,58	575.021.155	-1,23%	175,81
2001	1.987.856.272	3,00%	352,62	1.419.625.808	4,77%	599,82	289.758.800	-0,32%	144,14	278.471.664	-2,06%	220,93	568.230.464	-1,18%	173,73
2002	2.013.607.156	1,30%	357,18	1.443.674.769	1,69%	609,98	291.139.317	0,48%	144,83	278.793.070	0,12%	221,19	569.932.387	0,30%	174,25
2003	2.012.810.467	-0,04%	357,04	1.451.554.011	0,55%	613,31	289.714.782	-0,49%	144,12	271.541.674	-2,60%	215,43	561.256.456	-1,52%	171,60
2004	1.906.471.382	-5,28%	338,18	1.372.407.333	-5,45%	579,87	272.993.055	-5,77%	135,80	261.070.994	-3,86%	207,13	534.064.049	-4,84%	163,29
2005	1.943.951.240	1,97%	344,83	1.412.580.222	2,93%	596,84	276.260.850	1,20%	137,43	255.110.168	-2,28%	202,40	531.371.018	-0,50%	162,46
2006	1.985.588.117	2,14%	352,21	1.443.574.141	2,19%	609,94	286.562.736	3,73%	142,55	255.451.240	0,13%	202,67	542.013.976	2,00%	165,72

Quelle: BMG LGS, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ11, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.1

Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied LKV Bund (Seite 3)

LKV BUND															
Jahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1991=100	Rentner und Altenteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100
								je Mitglied in EURO							
1991	2.221,03		100,00	2.962,63		100,00	722,84		100,00	895,95		100,00	1.618,80		100,00
1992	2.427,00	9,27%	109,27	3.291,37	11,10%	111,10	764,94	5,82%	105,82	934,54	4,31%	104,31	1.699,47	4,98%	104,98
1993	2.429,27	0,09%	109,38	3.305,87	0,44%	111,59	751,00	-1,82%	103,89	914,37	-2,16%	102,06	1.665,37	-2,01%	102,88
1994	2.599,33	7,00%	117,03	3.531,20	6,82%	119,19	818,56	9,00%	113,24	949,39	3,83%	105,96	1.767,95	6,16%	109,21
1995	2.752,58	5,90%	123,93	3.628,71	2,76%	122,48	900,42	10,00%	124,57	1.012,58	6,66%	113,02	1.913,00	8,20%	118,17
1996	2.823,21	2,57%	127,11	3.716,93	2,43%	125,46	925,03	2,73%	127,97	1.001,15	-1,13%	111,74	1.926,19	0,69%	118,99
1997	2.846,59	0,83%	128,17	3.722,09	0,14%	125,63	950,87	2,79%	131,55	981,94	-1,92%	109,60	1.932,81	0,34%	119,40
1998	2.913,16	2,34%	131,16	3.807,15	2,29%	128,51	977,07	2,76%	135,17	979,39	-0,26%	109,31	1.956,47	1,22%	120,86
1999	3.006,59	3,21%	135,37	3.911,01	2,73%	132,01	1.016,66	4,05%	140,65	991,81	1,27%	110,70	2.008,47	2,66%	124,07
2000	3.086,88	2,67%	138,98	3.980,43	1,77%	134,35	1.063,65	4,62%	147,15	993,60	0,18%	110,90	2.057,25	2,43%	127,09
2001	3.194,20	3,48%	143,82	4.111,25	3,29%	138,77	1.081,62	1,69%	149,63	1.003,30	0,98%	111,98	2.084,92	1,34%	128,79
2002	3.281,20	2,72%	147,73	4.172,91	1,50%	140,85	1.130,69	4,54%	156,42	1.035,68	3,23%	115,60	2.166,37	3,91%	133,83
2003	3.321,25	1,22%	149,54	4.189,47	0,40%	141,41	1.160,56	2,64%	160,55	1.040,47	0,46%	116,13	2.201,03	1,60%	135,97
2004	3.174,47	-4,42%	142,93	3.930,80	-6,17%	132,68	1.131,47	-2,51%	156,53	1.032,41	-0,78%	115,23	2.163,87	-1,69%	133,67
2005	3.255,51	2,55%	146,58	4.026,07	2,42%	135,90	1.168,80	3,30%	161,69	1.030,02	-0,23%	114,96	2.198,83	1,62%	135,83
2006	3.351,87	2,96%	150,92	4.114,58	2,20%	138,88	1.233,63	5,55%	170,66	1.051,99	2,13%	117,42	2.285,62	3,95%	141,19

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Buseh, GKV-Statistik KfJ, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.1

Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied LKV West (Seite 4)

Jahr	LKV WEST														
	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Altenteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	560,18		100,00	604,48		100,00	326,96		100,00	205,01		100,00	531,97		100,00
1974	699,22	24,82%	124,82	754,91	24,89%	124,89	399,04	22,05%	122,05	262,75	28,17%	128,17	661,79	24,40%	124,40
1975	826,30	18,17%	147,51	880,76	16,67%	145,70	476,66	19,45%	145,78	311,93	18,72%	152,15	788,58	19,16%	148,24
1976	894,97	8,31%	159,76	960,31	9,03%	158,87	411,65	-13,64%	125,90	437,85	40,37%	213,58	849,50	7,73%	159,69
1977	928,44	3,74%	165,74	995,66	3,47%	164,38	427,44	3,84%	130,73	455,73	4,08%	222,30	883,17	3,96%	166,02
1978	993,88	7,05%	177,42	1.097,33	10,43%	181,53	449,65	5,20%	137,53	473,46	3,89%	230,95	923,11	4,52%	173,53
1979	1.053,23	5,97%	188,02	1.186,73	8,15%	196,32	471,27	4,81%	144,14	489,97	3,49%	239,00	961,24	4,13%	180,70
1980	1.155,02	9,66%	206,19	1.318,81	11,13%	218,17	515,72	9,43%	157,73	524,38	7,02%	255,78	1.040,10	8,20%	195,52
1981	1.233,14	6,76%	220,13	1.432,84	8,65%	237,04	549,00	6,45%	167,91	541,09	3,19%	263,93	1.090,08	4,81%	204,92
1982	1.291,88	4,76%	230,62	1.510,20	5,40%	249,83	531,09	-3,26%	162,43	605,41	11,89%	295,31	1.136,50	4,26%	213,64
1983	1.379,39	6,77%	246,24	1.645,83	8,98%	272,27	486,40	-8,41%	148,76	707,30	16,83%	345,01	1.193,70	5,03%	224,39
1984	1.474,41	6,89%	263,20	1.794,28	9,02%	296,83	525,50	8,04%	160,72	728,19	2,95%	355,20	1.253,69	5,03%	235,67
1985	1.554,18	5,41%	277,44	1.940,49	8,15%	321,02	545,15	3,74%	166,73	741,44	1,82%	361,67	1.286,59	2,62%	241,86
1986	1.647,70	6,02%	294,14	2.084,54	7,42%	344,85	576,40	5,73%	176,29	764,77	3,15%	373,05	1.341,17	4,24%	252,12
1987	1.718,46	4,29%	306,77	2.201,34	5,60%	364,17	591,00	2,53%	180,76	781,04	2,13%	380,98	1.372,03	2,30%	257,92
1988	1.868,07	8,71%	333,48	2.381,87	8,20%	394,03	646,40	9,37%	197,70	839,57	7,49%	409,53	1.485,97	8,30%	279,34
1989	1.830,81	-1,99%	326,83	2.373,28	-0,36%	392,61	617,17	-4,52%	188,76	794,72	-5,34%	387,66	1.411,89	-4,99%	265,41
1990	1.971,89	7,71%	352,01	2.577,70	8,61%	426,43	655,58	6,22%	200,51	833,03	4,82%	406,34	1.488,60	5,43%	279,83
1991	2.234,85	13,34%	398,95	2.962,63	14,93%	490,11	727,78	11,01%	222,59	906,33	8,80%	442,10	1.634,11	9,77%	307,18
1992	2.460,29	10,09%	439,20	3.291,38	11,10%	544,50	774,65	6,44%	236,92	960,64	5,99%	468,59	1.735,28	6,19%	326,20
1993	2.467,99	0,31%	440,57	3.306,00	0,44%	546,91	760,85	-1,78%	232,70	945,03	-1,62%	460,98	1.705,88	-1,69%	320,67
1994	2.637,80	6,88%	470,88	3.531,23	6,81%	584,17	822,53	8,11%	251,57	978,56	3,55%	477,33	1.801,09	5,58%	338,57
1995	2.800,07	6,15%	499,85	3.628,16	2,74%	600,21	909,52	10,58%	278,18	1.050,60	7,36%	512,47	1.960,13	8,83%	368,47
1996	2.871,05	2,54%	512,52	3.716,36	2,43%	614,80	929,32	2,18%	284,23	1.039,65	-1,04%	507,13	1.968,97	0,45%	370,13
1997	2.894,79	0,83%	516,76	3.721,97	0,15%	615,73	955,63	2,83%	292,28	1.018,02	-2,08%	496,58	1.973,65	0,24%	371,01
1998	2.965,65	2,45%	529,41	3.807,54	2,30%	629,88	981,23	2,68%	300,11	1.020,02	0,20%	497,55	2.001,25	1,40%	376,20
1999	3.057,27	3,09%	545,77	3.910,57	2,71%	646,93	1.013,66	3,30%	310,03	1.032,72	1,25%	503,75	2.046,38	2,26%	384,68
2000	3.138,64	2,66%	560,29	3.980,81	1,80%	658,55	1.058,85	4,46%	322,85	1.035,67	0,29%	505,18	2.094,51	2,35%	393,73
2001	3.233,44	3,02%	577,21	4.110,70	3,26%	680,04	1.075,44	1,57%	328,92	1.033,55	-0,20%	504,15	2.108,99	0,69%	396,45
2002	3.318,85	2,64%	592,46	4.173,07	1,52%	690,35	1.116,46	3,81%	341,47	1.069,12	3,44%	521,50	2.185,58	3,63%	410,85
2003	3.358,93	1,21%	599,62	4.189,00	0,38%	692,99	1.146,36	2,68%	350,61	1.074,45	0,50%	524,10	2.220,81	1,61%	417,47
2004	3.205,79	-4,56%	572,28	3.931,46	-6,15%	650,38	1.111,48	-3,04%	339,94	1.062,94	-1,07%	518,49	2.174,41	-2,09%	408,75
2005	3.289,25	2,60%	587,18	4.026,69	2,42%	666,14	1.150,14	3,48%	351,77	1.062,09	-0,08%	518,07	2.212,23	1,74%	415,86
2006	3.387,25	2,98%	604,67	4.114,76	2,19%	680,71	1.217,52	5,86%	372,38	1.085,34	2,19%	529,41	2.302,86	4,10%	432,89

Tabelle A.2.2

Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt AGKV (Seite 1)

Jahr	AGKV											
	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Allenteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	absolut in EURO	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr
1973	20.403.788,854		100,00	6.121.583,336		100,00	11.409.194,992		100,00	2.873.010,526		100,00
1974	24.474.645,185	19,95%	119,95	7.660.959,785	25,15%	125,15	13.322.122,602	16,77%	116,77	3.491.562,798	21,53%	121,53
1975	28.962.277,050	18,34%	141,95	9.113.419,179	18,96%	148,87	15.691.735,827	17,79%	137,54	4.157.122,044	19,06%	144,70
1976	31.685.922,934	9,40%	155,29	10.208.089,932	12,01%	166,76	15.342.633,914	-2,22%	134,48	6.135.199,088	47,58%	213,55
1977	33.217.464,392	4,83%	162,80	10.930.060,559	7,07%	178,55	16.045,079,875	4,58%	140,63	6.242.323,958	1,75%	217,27
1978	35.651.940,538	7,33%	174,73	11.970.446,548	9,52%	195,54	17.174.340,334	7,04%	150,53	6.507.153,656	4,24%	226,49
1979	38.668.146,816	8,46%	189,51	13.078.687,938	9,26%	213,65	18.786.808,301	9,39%	164,66	6.802.650,577	4,54%	236,78
1980	42.953.050,291	11,08%	210,52	14.589.374,065	11,55%	238,33	21.146,257,206	12,56%	185,34	7.217.419,020	6,10%	251,21
1981	46.092.217,461	7,31%	225,90	16.178.144,235	10,89%	264,28	22.335,495,006	5,62%	195,77	7.578.578,220	5,00%	263,79
1982	46.304.325,808	0,46%	226,94	16.842.379,760	4,11%	275,13	21.297,176,427	-4,65%	186,67	8.164.769,621	7,73%	284,19
1983	47.896.782,161	3,44%	234,74	18.237,225,567	8,28%	297,92	20.634,187,757	-3,11%	180,86	9.025,368,837	10,54%	314,14
1984	51.754.569,186	8,05%	253,65	20.050,232,124	9,94%	327,53	22.122,273,105	7,65%	194,69	9.492,063,957	5,17%	330,39
1985	54.340.214,592	5,00%	266,32	21.495,488,104	7,21%	351,14	23.113,268,448	4,06%	202,58	9.731,458,040	2,52%	338,72
1986	57.030.126,630	4,95%	279,51	22.923,392,830	6,64%	374,47	24.122,502,517	4,37%	211,43	9.984,231,283	2,60%	347,52
1987	59.490.529,855	4,31%	291,57	24.241,054,403	5,75%	395,99	25.092,758,787	4,02%	219,93	10.156,716,665	1,73%	353,52
1988	64.078.212,481	7,71%	314,05	26.210,384,176	8,12%	428,16	27.141,656,921	8,17%	237,89	10.726,171,384	5,61%	373,34
1989	61.666.689,347	-3,76%	302,23	25.214,941,583	-3,80%	411,90	26.284,917,819	-3,16%	230,38	10.166,829,945	-5,21%	353,87
1990	67.208.609,176	8,99%	329,39	27.381,237,221	8,59%	447,29	29.034,536,636	10,46%	254,48	10.792,835,319	6,16%	375,66
1991	87.155.714,784	29,68%	427,15	35.805,416,347	30,77%	584,90	38.198,299,809	31,56%	334,80	13.151,998,628	21,86%	457,78
1992	100.316.857,490	15,10%	491,66	41.382,441,073	15,58%	676,01	44.127,365,800	15,52%	386,77	14.807,050,617	12,58%	515,38
1993	100.633.515,977	0,32%	493,21	42.095,010,973	1,72%	687,65	43.509,000,294	-1,40%	381,35	15.029,504,710	1,50%	523,13
1994	109.282.649,699	8,59%	535,60	46.573,815,596	10,64%	760,81	46.684,085,187	7,30%	409,18	16.024,748,916	6,62%	557,77
1995	115.146.237,914	5,37%	564,34	48.497,539,789	4,13%	792,24	49.911,983,391	6,91%	437,47	16.736,714,734	4,44%	582,55
1996	119.008.492,271	3,35%	583,27	50.246,367,885	3,61%	820,81	51.410,528,643	3,00%	450,61	17.351,595,743	3,67%	603,95
1997	116.418.480,423	-2,18%	570,57	50.246,060,802	0,00%	820,80	48.530,914,602	-5,60%	425,37	17.641,505,019	1,67%	614,04
1998	118.225.900,822	1,55%	579,43	51.622,932,297	2,74%	843,29	48.432,824,951	-0,20%	424,51	18.170,143,574	3,00%	632,44
1999	121.274.587,220	2,58%	594,37	53.403,902,703	3,45%	872,39	49.582,529,900	2,37%	434,58	18.288,154,617	0,65%	636,55
2000	123.976,921,119	2,23%	607,62	55.101,804,683	3,18%	900,12	50.509,218,604	1,87%	442,71	18.365,897,832	0,43%	639,26
2001	128.616,651,985	3,74%	630,36	57.259,826,959	3,92%	935,38	52.631,004,832	4,20%	461,30	18.725,820,194	1,96%	651,78
2002	132.280,939,404	2,85%	648,32	61.970,817,233	8,23%	1.012,33	51.688,141,785	-1,79%	453,04	18.621,980,386	-0,55%	648,17
2003	134.175,567,446	1,43%	657,60	64.655,521,421	4,33%	1.056,19	50.852,758,348	-1,62%	445,72	18.667,287,677	0,24%	649,75
2004	129.214,880,024	-3,70%	633,29	63.430,550,186	-1,89%	1.036,18	47.265,942,848	-7,05%	414,28	18.518,386,990	-0,80%	644,56
2005	132.863,183,939	2,82%	651,17	66.119,892,320	4,24%	1.080,11	47.117,602,795	-0,31%	412,98	19.625,688,824	5,98%	683,11
2006	136.655,418,857	2,85%	669,76	67.743,893,938	2,46%	1.106,64	48.384,423,140	2,69%	424,08	20.527,101,779	4,59%	714,48

Quelle: BMG LGS, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

nach Tabelle A2.2

Entwicklung der Leistungsausgaben insgesamt AGKV West (Seite 2)

AGKV West												
Jahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Alnteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
absolut in EURO												
1973	20.403.788.854		100,00	6.121.583.336		100,00	11.409.194.992		100,00	2.873.010.526		100,00
1974	24.474.645.185	19,95%	119,95	7.660.959.785	25,15%	125,15	13.322.122.602	16,77%	116,77	3.491.562.798	21,53%	121,53
1975	28.962.277.050	18,34%	141,95	9.113.419.179	18,96%	148,87	15.691.735.827	17,79%	137,54	4.157.122.044	19,06%	144,70
1976	31.685.922.934	9,40%	155,29	10.208.089.932	12,01%	166,76	15.342.633.914	-2,22%	134,48	6.135.199.088	47,58%	213,55
1977	33.217.464.392	4,83%	162,80	10.930.060.559	7,07%	178,55	16.045.079.875	4,58%	140,63	6.242.323.958	1,75%	217,27
1978	35.651.940.538	7,33%	174,73	11.970.446.548	9,52%	195,54	17.174.340.334	7,04%	150,53	6.507.153.656	4,24%	226,49
1979	38.668.146.816	8,46%	189,51	13.078.687.938	9,26%	213,65	18.786.808.301	9,39%	164,66	6.802.650.577	4,54%	236,78
1980	42.953.050.291	11,08%	210,52	14.589.374.065	11,55%	238,33	21.146.257.206	12,56%	185,77	7.217.419.020	6,10%	251,21
1981	46.092.217.461	7,31%	225,90	16.178.144.235	10,89%	264,28	22.335.495.006	5,62%	195,77	7.578.578.220	5,00%	263,79
1982	46.304.325.808	0,46%	226,94	16.842.379.760	4,11%	275,13	21.297.176.427	-4,65%	186,67	8.164.769.621	7,73%	284,19
1983	47.896.782.161	3,44%	234,74	18.237.225.567	8,28%	297,92	20.634.187.757	-3,11%	180,86	9.025.368.837	10,54%	314,14
1984	51.754.569.186	8,05%	253,65	20.050.232.124	9,94%	327,53	22.212.273.105	7,65%	194,69	9.492.063.957	5,17%	330,39
1985	54.340.214.592	5,00%	266,32	21.495.488.104	7,21%	351,14	23.113.268.448	4,06%	202,58	9.731.458.040	2,52%	338,72
1986	57.030.126.630	4,95%	279,51	22.923.392.830	6,64%	374,47	24.122.502.517	4,37%	211,43	9.984.231.283	2,60%	347,52
1987	59.490.529.855	4,31%	291,57	24.241.054.403	5,75%	395,99	25.092.758.787	4,02%	219,93	10.156.716.665	1,73%	353,52
1988	64.078.212.481	7,71%	314,05	26.210.384.176	8,12%	428,16	27.141.656.921	8,17%	237,89	10.726.171.384	5,61%	373,34
1989	61.666.689.347	-3,76%	302,23	25.214.941.583	-3,80%	411,90	26.284.917.819	-3,16%	230,38	10.166.829.945	-5,21%	353,87
1990	67.208.609.176	8,99%	329,39	27.381.237.221	8,59%	447,29	29.034.536.636	10,46%	254,48	10.792.835.319	6,16%	375,66
1991	75.945.974.876	13,00%	372,22	31.282.937.632	14,25%	511,03	32.868.130.074	13,20%	288,08	11.794.907.170	9,28%	410,54
1992	84.113.389.891	10,75%	412,24	34.876.195.676	11,49%	569,73	36.336.655.448	10,55%	318,49	12.900.538.767	9,37%	449,03
1993	83.240.746.584	-1,04%	407,97	34.782.579.406	-0,27%	568,20	35.525.604.184	-2,23%	311,38	12.932.562.994	0,25%	450,14
1994	89.478.288.256	7,49%	438,54	37.849.077.884	8,82%	618,29	37.932.316.666	6,77%	332,47	13.696.893.706	5,91%	476,74
1995	95.470.146.222	6,70%	467,90	39.641.157.091	4,73%	647,56	41.331.378.898	8,96%	362,26	14.497.610.233	5,85%	504,61
1996	98.566.674.206	3,24%	483,08	40.685.858.160	2,64%	664,63	42.757.138.033	3,45%	374,76	15.123.678.013	4,32%	526,41
1997	96.393.954.639	-2,20%	472,43	40.550.992.803	-0,33%	662,43	40.435.747.345	-5,43%	354,41	15.407.214.491	1,87%	536,27
1998	98.231.705.741	1,91%	481,44	41.653.166.319	2,72%	680,43	40.650.829.998	0,53%	356,30	15.927.709.424	3,38%	554,39
1999	100.784.195.448	2,60%	493,95	42.853.739.447	2,88%	700,04	41.853.373.647	2,96%	366,84	16.077.082.354	0,94%	559,59
2000	103.120.350.395	2,32%	505,40	44.115.622.947	2,94%	720,66	42.788.723.045	2,23%	373,04	16.215.984.403	0,86%	564,42
2001	106.898.903.967	3,66%	523,92	45.654.125.384	3,49%	745,79	44.696.271.277	4,46%	391,76	16.548.507.306	2,05%	576,00
2002	109.778.833.225	2,69%	538,03	49.573.327.514	8,58%	809,81	43.743.884.831	-2,13%	383,41	16.461.620.880	-0,53%	572,97
2003	111.131.306.481	1,23%	544,66	51.709.032.424	4,31%	844,70	42.904.941.449	-1,92%	376,06	16.517.332.608	0,34%	574,91
2004	107.072.000.435	-3,65%	524,77	50.735.643.946	-1,88%	828,80	39.959.992.479	-6,86%	350,24	16.376.364.010	-0,85%	570,01
2005	109.794.305.284	2,54%	538,11	52.587.064.710	3,65%	859,04	39.953.305.323	-0,02%	350,19	17.253.935.251	5,36%	600,55
2006	112.805.588.154	2,74%	552,87	53.795.210.820	2,30%	878,78	41.050.663.076	2,75%	359,80	17.959.714.258	4,09%	625,12

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KfJ, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.2

Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied AGKV (Seite 3)

AGKV												
Jahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Rentner und Allenteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1991 = 100
							je Mitglied in EURO					
1991	1.758,75		100,00	2.585,47		100,00	1.069,77		100,00	368,33		100,00
1992	2.001,26	13,79%	113,79	2.960,05	14,49%	114,49	1.220,79	14,12%	114,12	409,64	11,21%	111,21
1993	2.010,16	0,44%	114,29	2.976,44	0,55%	115,12	1.211,28	-0,78%	113,23	418,42	2,14%	113,60
1994	2.189,20	8,91%	124,47	3.248,34	9,14%	125,64	1.312,04	8,32%	122,65	450,37	7,64%	122,27
1995	2.301,49	5,13%	130,86	3.331,91	2,57%	128,87	1.406,94	7,23%	131,52	471,78	4,75%	128,09
1996	2.372,54	3,09%	134,90	3.414,05	2,47%	132,05	1.450,50	3,10%	135,59	489,56	3,77%	132,91
1997	2.319,52	-2,23%	131,88	3.390,53	-0,69%	131,14	1.372,04	-5,41%	128,26	498,75	1,88%	135,41
1998	2.362,85	1,87%	134,35	3.469,48	2,33%	134,19	1.377,65	0,41%	128,78	516,84	3,63%	140,32
1999	2.411,81	2,07%	137,13	3.578,89	3,15%	138,42	1.402,15	1,78%	131,07	517,17	0,06%	140,41
2000	2.459,89	1,99%	139,87	3.682,99	2,91%	142,45	1.425,27	1,65%	133,23	518,25	0,21%	140,70
2001	2.553,83	3,82%	145,21	3.825,55	3,87%	147,96	1.486,98	4,33%	139,00	529,06	2,09%	143,64
2002	2.627,42	2,88%	149,39	3.901,61	1,99%	150,90	1.499,82	0,86%	140,20	540,35	2,13%	146,70
2003	2.676,13	1,85%	152,16	3.958,47	1,46%	153,10	1.504,32	0,30%	140,62	552,21	2,20%	149,92
2004	2.583,63	-3,46%	146,90	3.852,15	-2,69%	148,99	1.408,96	-6,34%	131,71	552,02	-0,04%	149,87
2005	2.667,98	3,26%	151,70	3.995,37	3,72%	154,53	1.417,07	0,58%	132,46	590,25	6,92%	160,25
2006	2.740,44	2,72%	155,82	4.092,92	2,44%	158,30	1.452,34	2,49%	135,76	616,16	4,39%	167,28

Quelle: BMG LG5; RD Klaus Busch, GKV-Statistik K11, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.2

Entwicklung der Leistungsausgaben je Mitglied AGKV West (Seite 4)

AGKV West												
Jahr	Mitglieder und Rentner insgesamt	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Rentner und Altenteiler mit ihre Fam-Angehörigen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Mitglieder ohne Rentner und ohne Fam-Angehörige	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Fam-Angehörige der Mitglieder ohne Rentner	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	633,47		100,00	706,68		100,00	484,52		100,00	122,01		100,00
1974	752,45	18,78%	118,78	854,96	20,98%	120,98	565,31	16,67%	116,67	148,16	21,43%	121,43
1975	889,79	18,25%	140,46	985,70	15,29%	139,48	673,35	19,11%	138,97	178,39	20,40%	146,21
1976	970,20	9,04%	153,16	1.077,79	9,34%	152,51	661,67	-1,74%	136,56	264,59	48,32%	216,86
1977	1.008,79	3,98%	159,25	1.130,70	4,91%	160,00	689,77	4,25%	142,36	268,36	1,42%	219,94
1978	1.064,59	5,53%	168,06	1.219,89	7,89%	172,62	725,39	5,16%	149,71	274,84	2,42%	225,26
1979	1.138,60	6,95%	179,74	1.324,09	8,54%	187,37	780,06	7,54%	161,00	282,46	2,77%	231,50
1980	1.245,82	9,42%	196,67	1.474,84	11,39%	208,70	860,11	10,26%	177,52	293,56	3,93%	240,60
1981	1.322,49	6,15%	208,77	1.622,11	9,99%	229,54	897,77	4,38%	185,29	304,62	3,77%	249,66
1982	1.323,59	0,08%	208,94	1.674,90	3,25%	237,01	854,34	-4,84%	176,33	327,53	7,52%	268,44
1983	1.369,15	3,44%	216,13	1.801,70	7,57%	254,95	829,99	-2,85%	171,30	363,04	10,84%	297,55
1984	1.471,05	7,44%	232,22	1.958,57	8,71%	277,15	890,45	7,28%	183,78	380,52	4,82%	311,87
1985	1.534,54	4,32%	242,24	2.087,63	6,59%	295,41	920,30	3,35%	189,94	387,48	1,83%	317,58
1986	1.598,91	4,20%	252,41	2.219,15	6,30%	314,02	952,02	3,45%	196,49	394,04	1,69%	322,95
1987	1.654,76	3,49%	261,22	2.332,51	5,11%	330,06	981,78	3,13%	202,63	397,39	0,85%	325,70
1988	1.767,51	6,81%	279,02	2.502,88	7,30%	354,17	1.052,76	7,23%	217,28	416,04	4,69%	340,99
1989	1.689,74	-4,40%	266,74	2.382,57	-4,81%	337,15	1.014,40	-3,64%	209,36	392,36	-5,69%	321,58
1990	1.805,91	6,87%	285,08	2.561,48	7,51%	362,47	1.094,55	7,90%	225,90	406,87	3,70%	333,47
1991	1.998,71	10,68%	315,52	2.895,62	13,04%	409,75	1.208,66	10,42%	249,45	433,73	6,60%	355,49
1992	2.182,02	9,17%	344,46	3.192,74	10,26%	451,79	1.315,36	8,83%	271,47	466,99	7,67%	382,75
1993	2.146,70	-1,62%	338,88	3.148,93	-1,37%	445,59	1.281,11	-2,60%	264,41	466,37	-0,13%	382,24
1994	2.301,34	7,20%	363,29	3.402,22	8,04%	481,44	1.366,63	6,68%	282,06	493,47	5,81%	404,45
1995	2.396,36	4,13%	378,29	3.483,29	2,38%	492,91	1.452,30	6,27%	299,74	509,42	3,23%	417,52
1996	2.461,69	2,73%	388,61	3.559,12	2,18%	503,64	1.494,55	2,91%	308,46	528,64	3,77%	433,27
1997	2.402,90	-2,39%	379,32	3.535,09	-0,68%	500,24	1.411,63	-5,55%	291,34	537,87	1,75%	440,84
1998	2.451,62	2,03%	387,01	3.625,50	2,56%	513,03	1.422,39	0,76%	293,56	557,32	3,62%	456,78
1999	2.497,28	1,86%	394,22	3.725,56	2,76%	527,19	1.450,48	1,97%	299,36	557,17	-0,03%	456,66
2000	2.540,32	1,72%	401,02	3.832,29	2,86%	542,29	1.471,32	1,44%	303,66	557,60	0,08%	457,01
2001	2.629,07	3,49%	415,03	3.968,24	3,55%	561,53	1.533,03	4,19%	316,40	567,60	1,79%	465,20
2002	2.694,50	2,49%	425,36	4.012,78	1,12%	567,83	1.540,93	0,52%	318,03	579,88	2,16%	475,27
2003	2.735,23	1,51%	431,79	4.048,59	0,89%	572,90	1.540,16	-0,05%	317,87	592,92	2,25%	485,96
2004	2.641,64	-3,42%	417,01	3.937,53	-2,74%	557,18	1.445,35	-6,16%	298,30	592,33	-0,10%	485,47
2005	2.707,35	2,49%	427,38	4.059,70	3,10%	574,47	1.447,54	0,15%	298,76	625,13	5,54%	512,35
2006	2.776,21	2,54%	438,25	4.146,48	2,14%	586,75	1.484,16	2,53%	306,31	649,32	3,87%	532,18

Quelle: BMG LG5, RD/Klaus Busch, GKV-Statistik KM1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A.2.3

Vergleich der Leistungsausgaben je Mitglied bzw. Rentner/Altenteiler in LKV und AGK

Jahr	Leistungsausgaben für Mitglieder und Angehörige pro Mitglied							Leistungsausgaben für Rentner und Angehörige pro Rentner/ Altenteiler								
	LKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	AGKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	LKV-AGKV in Euro	in % AGKV	LKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	AGKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	LKV-AGKV in Euro	in % AGKV
1973	531,97		100,00	606,54		100,00	-74,57	-12,29%	604,48		100,00	706,68		100,00	-102,20	-14,46%
1974	661,79	24,40%	124,40	713,47	17,63%	117,63	-51,68	-7,24%	754,91	24,89%	124,89	854,96	20,98%	120,98	-100,05	-11,70%
1975	788,58	19,16%	148,24	851,74	19,38%	140,43	-63,16	-7,42%	880,76	16,67%	145,70	985,70	15,29%	139,48	-104,94	-10,65%
1976	849,50	7,73%	159,69	926,26	8,75%	152,71	-76,76	-8,29%	960,31	9,03%	158,87	1.077,79	9,34%	152,51	-117,47	-10,90%
1977	883,17	3,96%	166,02	958,13	3,44%	157,97	-74,96	-7,82%	993,66	3,47%	164,38	1.130,70	4,91%	160,00	-137,04	-12,12%
1978	923,11	4,52%	173,53	1.000,23	4,39%	164,91	-77,13	-7,71%	1.097,33	10,43%	181,53	1.219,89	7,89%	172,62	-122,56	-10,05%
1979	961,24	4,13%	180,70	1.062,52	6,23%	175,18	-101,28	-9,53%	1.186,73	8,15%	196,32	1.324,09	8,54%	187,37	-137,36	-10,37%
1980	1.040,10	8,20%	195,52	1.153,67	8,58%	190,21	-113,57	-9,84%	1.318,81	11,13%	218,17	1.474,84	11,39%	208,70	-156,03	-10,58%
1981	1.090,08	4,81%	204,92	1.202,38	4,22%	198,24	-112,30	-9,34%	1.432,84	8,65%	237,04	1.622,11	9,99%	229,54	-189,27	-11,67%
1982	1.136,50	4,26%	213,64	1.181,87	-1,71%	194,86	-45,37	-3,84%	1.510,20	5,40%	249,83	1.674,90	3,25%	237,01	-164,70	-9,83%
1983	1.193,70	5,03%	224,39	1.193,03	0,94%	196,70	0,67	0,06%	1.645,83	8,98%	272,27	1.801,70	7,57%	254,95	-155,86	-8,65%
1984	1.253,69	5,03%	235,67	1.270,97	6,53%	209,55	-17,28	-1,36%	1.794,28	9,02%	296,83	1.958,57	8,71%	277,15	-164,30	-8,39%
1985	1.286,59	2,62%	241,86	1.307,78	2,90%	215,61	-21,18	-1,62%	1.940,49	8,15%	321,02	2.087,63	6,59%	295,41	-147,14	-7,05%
1986	1.341,17	4,24%	252,12	1.346,06	2,93%	221,93	-4,89	-0,36%	2.084,54	7,42%	344,85	2.219,15	6,30%	314,02	-134,61	-6,07%
1987	1.372,03	2,30%	257,92	1.379,17	2,46%	227,39	-7,14	-0,52%	2.201,34	5,60%	364,17	2.332,51	5,11%	330,06	-131,17	-5,62%
1988	1.485,97	8,30%	279,34	1.468,81	6,50%	242,16	17,16	1,17%	2.381,87	8,20%	394,03	2.502,88	7,30%	354,17	-121,01	-4,83%
1989	1.411,89	-4,99%	265,41	1.406,77	-4,22%	231,93	5,12	0,36%	2.373,28	-0,36%	392,61	2.382,57	-4,81%	337,15	-9,29	-0,39%
1990	1.488,60	5,43%	279,83	1.501,43	6,73%	247,54	-12,82	-0,85%	2.577,70	8,61%	426,43	2.561,48	7,51%	362,47	16,22	0,63%
1991	1.618,80	8,75%	304,30	1.438,11	-4,22%	237,10	180,69	12,56%	2.962,63	14,93%	490,11	2.585,47	0,94%	365,86	377,15	14,59%
1992	1.699,47	4,98%	319,47	1.630,43	13,37%	268,81	69,04	4,23%	3.291,37	11,10%	544,49	2.960,05	14,49%	418,87	331,32	11,19%
1993	1.665,37	-2,01%	313,06	1.629,70	-0,05%	268,69	35,67	2,19%	3.305,87	0,44%	546,89	2.976,44	0,55%	421,19	329,43	11,07%
1994	1.767,95	6,16%	332,34	1.762,41	8,14%	290,57	5,54	0,31%	3.531,20	6,82%	584,17	3.248,34	9,14%	459,66	282,86	8,71%
1995	1.913,00	8,20%	359,61	1.878,72	6,60%	309,75	34,28	1,82%	3.628,71	2,76%	600,30	3.331,91	2,57%	471,49	296,80	8,91%
1996	1.926,19	0,69%	362,09	1.940,06	3,26%	319,86	-13,87	-0,71%	3.716,93	2,43%	614,89	3.414,05	2,47%	483,11	302,88	8,87%
1997	1.932,81	0,34%	363,33	1.870,80	-3,57%	308,44	62,01	3,31%	3.722,09	0,14%	615,75	3.390,53	-0,69%	479,78	331,56	9,78%
1998	1.956,47	1,22%	367,78	1.894,50	1,27%	312,35	61,97	3,27%	3.807,15	2,29%	629,82	3.469,48	2,33%	490,95	337,67	9,73%
1999	2.008,47	2,66%	377,56	1.919,32	1,31%	316,44	89,14	4,64%	3.911,01	2,73%	647,00	3.578,89	3,15%	506,44	332,13	9,28%
2000	2.057,25	2,43%	386,73	1.943,52	1,26%	320,43	113,73	5,85%	3.980,43	1,77%	658,48	3.682,99	2,91%	521,17	297,44	8,08%
2001	2.084,92	1,34%	391,93	2.016,04	3,73%	332,39	68,88	3,42%	4.111,25	3,29%	680,13	3.825,55	3,87%	541,34	285,70	7,47%
2002	2.166,37	3,91%	407,24	2.040,17	1,20%	336,36	126,20	6,19%	4.172,91	1,50%	690,33	3.901,61	1,99%	552,10	271,31	6,95%
2003	2.201,03	1,60%	413,75	2.056,54	0,80%	339,06	144,50	7,03%	4.189,47	4,40%	693,07	3.958,57	1,46%	560,15	231,01	5,84%
2004	2.163,87	-1,69%	406,77	1.960,98	-4,65%	323,31	202,89	10,35%	3.930,80	-6,17%	650,28	3.852,15	-2,69%	545,10	78,65	2,04%
2005	2.198,83	1,62%	413,34	2.007,31	2,36%	330,95	191,51	9,54%	4.026,07	2,42%	666,04	3.995,37	3,72%	565,37	30,70	0,77%
2006	2.285,62	3,95%	429,65	2.068,50	3,05%	341,04	217,12	10,50%	4.114,58	2,20%	680,68	4.092,92	2,44%	579,17	21,66	0,53%

Quelle: BMG LGS, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KfJ, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 2.4

Vergleich der Leistungsausgaben je Mitglied bzw. Rentner/Altenteiler in LKV und AGK (nur West)

Jahr	Leistungsausgaben für Mitglieder und Angehörige (nur West) pro Mitglied						Leistungsausgaben für Rentner und Angehörige (nur West) pro Rentner/ Altenteiler							
	LKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	AGKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	LKV-A/GKV in Euro	in % AGKV	LKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	AGKV in Euro	Veränderung in % zum Vorjahr	LKV-A/GKV in Euro	in % AGKV
1973	531,97		100,00	606,54		100,00	-12,29%	604,48		100,00	706,68		100,00	-14,46%
1974	661,79	24,40%	124,40	713,47	17,63%	117,63	-7,24%	754,91	24,89%	124,89	854,96	20,98%	120,98	-11,70%
1975	788,58	19,16%	148,24	851,74	19,38%	140,43	-7,42%	880,76	16,67%	145,70	985,70	15,29%	139,48	-10,65%
1976	849,50	7,73%	159,69	926,26	8,75%	152,71	-8,29%	960,31	9,03%	158,87	1.077,79	9,34%	152,51	-10,90%
1977	883,17	3,96%	166,02	958,13	3,44%	157,97	-7,82%	993,66	3,47%	164,38	1.130,70	4,91%	160,00	-12,12%
1978	923,11	4,52%	173,53	1.000,23	4,39%	164,91	-7,71%	1.097,33	10,43%	181,53	1.219,89	7,89%	172,62	-10,05%
1979	961,24	4,13%	180,70	1.062,52	6,23%	175,18	-9,53%	1.186,73	8,15%	196,32	1.324,09	8,54%	187,37	-10,37%
1980	1.040,10	8,20%	195,52	1.153,67	8,58%	190,21	-9,84%	1.318,81	11,13%	218,17	1.474,84	11,39%	208,70	-10,58%
1981	1.090,08	4,81%	204,92	1.202,38	4,22%	198,24	-9,34%	1.432,84	8,65%	237,04	1.622,11	9,99%	229,54	-11,67%
1982	1.136,50	4,26%	213,64	1.181,87	-1,71%	194,86	-3,84%	1.510,20	5,40%	249,83	1.674,90	3,25%	237,01	-164,70
1983	1.193,70	5,03%	224,39	1.193,03	0,94%	196,70	0,06%	1.643,83	8,98%	272,27	1.801,70	7,57%	254,95	-8,65%
1984	1.253,69	5,03%	235,67	1.270,97	6,53%	209,55	-1,36%	1.794,28	9,02%	296,83	1.958,57	8,71%	277,15	-8,39%
1985	1.286,59	2,62%	241,86	1.307,78	2,90%	215,61	-1,62%	1.940,49	8,15%	321,02	2.087,63	6,59%	295,41	-147,14
1986	1.341,17	4,24%	252,12	1.346,06	2,93%	221,93	-0,36%	2.084,54	7,42%	344,85	2.219,15	6,30%	314,02	-6,07%
1987	1.372,03	2,30%	257,92	1.379,17	2,46%	227,39	-0,52%	2.201,34	5,60%	364,17	2.332,51	5,11%	330,06	-131,17
1988	1.485,97	8,30%	279,34	1.468,81	6,50%	242,16	1,17%	2.381,87	8,20%	394,03	2.502,88	7,30%	354,17	-4,83%
1989	1.411,89	-4,99%	265,41	1.406,77	-4,22%	231,93	0,36%	2.373,28	-0,36%	392,61	2.382,57	-4,81%	337,15	-9,29
1990	1.488,60	5,43%	279,83	1.501,43	6,73%	247,54	-0,85%	2.577,70	8,61%	426,43	2.561,48	7,51%	362,47	0,63%
1991	1.634,11	9,77%	307,18	1.642,39	9,39%	270,78	-0,50%	2.962,63	14,93%	490,11	2.895,62	13,04%	409,75	2,31%
1992	1.735,28	6,19%	326,20	1.782,35	8,52%	293,86	-2,64%	3.291,38	11,10%	544,50	3.192,74	10,26%	451,79	3,09%
1993	1.705,88	-1,69%	320,67	1.747,48	-1,96%	288,11	-2,38%	3.306,00	0,44%	546,91	3.148,93	-1,37%	445,59	4,99%
1994	1.801,09	5,58%	338,57	1.860,10	6,44%	306,68	-3,17%	3.531,23	6,81%	584,17	3.402,22	8,04%	481,44	3,79%
1995	1.960,13	8,83%	368,47	1.961,72	5,46%	323,43	-0,08%	3.628,16	2,74%	600,21	3.483,29	2,38%	492,91	4,16%
1996	1.968,97	0,45%	370,13	2.023,19	3,13%	333,56	-2,68%	3.716,36	2,43%	614,80	3.559,12	2,18%	503,64	4,42%
1997	1.973,65	0,24%	371,01	1.949,50	-3,64%	321,42	1,24%	3.721,97	0,15%	615,73	3.535,09	-0,68%	500,24	5,29%
1998	2.001,25	1,40%	376,20	1.979,71	1,55%	326,40	1,09%	3.807,54	2,30%	629,88	3.625,50	2,56%	513,03	5,02%
1999	2.046,38	2,26%	384,68	2.007,65	1,41%	331,00	1,93%	3.910,57	2,71%	646,93	3.725,56	2,76%	527,19	4,97%
2000	2.094,51	2,35%	393,73	2.028,91	1,06%	334,51	3,23%	3.980,81	1,80%	658,55	3.832,29	2,86%	542,29	3,88%
2001	2.108,99	0,69%	396,45	2.100,63	3,53%	346,33	0,40%	4.110,70	3,26%	680,04	3.968,24	3,55%	561,53	3,59%
2002	2.185,58	3,63%	410,85	2.120,81	0,96%	349,66	3,05%	4.173,07	1,52%	690,35	4.012,78	1,12%	567,83	3,99%
2003	2.220,81	1,61%	417,47	2.133,08	0,58%	351,68	4,11%	4.189,00	0,38%	692,99	4.048,59	0,89%	572,90	3,47%
2004	2.174,41	-2,09%	408,75	2.037,68	-4,47%	335,95	6,71%	3.931,46	-6,15%	650,38	3.937,53	-2,74%	557,18	-0,15%
2005	2.212,23	1,74%	415,86	2.072,67	1,72%	341,72	6,73%	4.026,69	2,42%	666,14	4.059,70	3,10%	574,47	-0,81%
2006	2.302,86	4,10%	432,89	2.133,47	2,93%	351,75	7,94%	4.114,76	2,19%	680,71	4.146,48	2,14%	586,75	-0,76%

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GK-V-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 2.5

Entwicklung der Verwaltungskosten insgesamt LKV Bund (Seite 1)

LKV Bund						
Jahresdurchschnitt	Netto - Verwaltungskosten	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Sonstige Aufwendungen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
				absolut in Euro		
1973	30.043.148		100,00	2.467.942		100,00
1974	37.256.424	24,01%	124,01	6.593.260	167,16%	267,16
1975	40.543.132	8,82%	134,95	2.877.337	-56,36%	116,59
1976	40.917.301	0,92%	136,20	2.918.820	1,44%	118,27
1977	44.155.018	7,91%	146,97	2.537.121	-13,08%	102,80
1978	46.029.830	4,25%	153,21	2.639.832	4,05%	106,96
1979	49.715.545	8,01%	165,48	3.252.354	23,20%	131,78
1980	50.931.859	2,45%	169,53	2.440.418	-24,96%	98,88
1981	55.272.274	8,52%	183,98	2.225.976	-8,79%	90,20
1982	66.216.183	19,80%	220,40	4.011.102	80,20%	162,53
1983	75.022.512	13,30%	249,72	4.311.650	7,49%	174,71
1984	68.467.660	-8,74%	227,90	5.062.373	17,41%	205,13
1985	65.457.529	-4,40%	217,88	5.829.976	15,16%	236,23
1986	67.463.091	3,06%	224,55	6.048.165	3,74%	245,07
1987	71.951.278	6,65%	239,49	6.129.312	1,34%	248,36
1988	72.794.914	1,17%	242,30	7.577.063	23,62%	307,02
1989	75.703.462	4,00%	251,98	4.164.374	-45,04%	168,74
1990	80.897.044	6,86%	269,27	2.767.822	-33,54%	112,15
1991	87.557.354	8,23%	291,44	3.395.726	22,69%	137,59
1992	95.786.787	9,40%	318,83	2.930.541	-13,70%	118,74
1993	98.351.080	2,68%	327,37	3.262.660	11,33%	132,20
1994	105.877.766	7,65%	352,42	3.587.936	9,97%	145,38
1995	95.130.399	-10,15%	316,65	5.803.263	61,74%	235,15
1996	103.337.396	8,63%	343,96	6.404.847	10,37%	259,52
1997	100.932.197	-2,33%	335,96	7.981.831	24,62%	323,42
1998	105.795.096	4,82%	352,14	7.886.937	-1,19%	319,58
1999	107.622.057	1,73%	358,22	6.388.092	-19,00%	258,84
2000	107.411.304	-0,20%	357,52	5.331.119	-16,55%	216,01
2001	107.615.292	0,19%	358,20	6.955.680	30,47%	281,84
2002	116.174.580	7,95%	386,69	7.933.226	14,05%	321,45
2003	118.241.826	1,78%	393,57	9.790.437	23,41%	396,70
2004	114.707.285	-2,99%	381,81	9.776.509	-0,14%	396,14
2005	112.157.679	-2,22%	373,32	12.649.451	29,39%	512,55
2006	110.979.776	-1,05%	369,40	12.513.582	-1,07%	507,05

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJI, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.5

Entwicklung der Verwaltungskosten insgesamt AGKV (Seite 2)

AGKV										
Jahresdurchschnitt	Sonstige Aufwendungen und Netto-Vw-Kosten zus.	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Netto - Verwaltungskosten	absolut in EURO	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Sonstige Aufwendungen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	1.172.257.948		100,00	1.023.017.846	100,00	18,08%	100,00	149.240.102		100,00
1974	1.297.062.667	10,65%	110,65	1.207.964.345	118,08	11,78%	118,08	89.098.322	-40,30%	59,70
1975	1.397.982.842	7,78%	119,26	1.350.299.666	131,99	5,77%	131,99	47.683.176	-46,48%	31,95
1976	1.477.579.167	5,69%	126,05	1.425.473.888	139,34	5,24%	139,34	52.105.279	9,27%	34,91
1977	1.594.084.576	7,88%	135,98	1.500.098.862	146,63	5,74%	146,63	93.985.714	80,38%	62,98
1978	1.653.406.034	3,72%	141,04	1.586.248.000	155,06	8,76%	155,06	67.158.034	-28,54%	45,00
1979	1.802.107.418	8,99%	153,73	1.725.282.017	168,65	8,24%	168,65	76.825.401	14,39%	51,48
1980	1.929.427.174	7,07%	164,59	1.867.430.553	182,54	8,19%	182,54	61.996.621	-19,30%	41,54
1981	2.083.375.471	7,98%	177,72	2.020.420.688	197,50	9,48%	197,50	62.954.783	1,55%	42,18
1982	2.299.319.540	10,37%	196,14	2.212.021.323	216,23	5,22%	216,23	87.298.217	38,67%	58,50
1983	2.420.332.245	5,26%	206,47	2.327.570.258	227,52	6,55%	227,52	92.761.987	6,26%	62,16
1984	2.578.776.550	6,55%	219,98	2.479.910.279	242,41	5,81%	242,41	98.866.271	6,58%	66,25
1985	2.728.162.555	5,79%	232,73	2.624.063.561	256,50	7,81%	256,50	104.098.994	5,29%	69,75
1986	2.930.590.987	7,42%	250,00	2.829.050.399	276,54	5,30%	276,54	101.540.588	-2,46%	68,04
1987	3.053.595.450	4,20%	260,49	2.978.920.412	291,19	4,02%	291,19	74.675.038	-26,46%	50,04
1988	3.187.785.996	4,39%	271,94	3.098.679.678	302,90	6,00%	302,90	89.106.318	19,33%	59,71
1989	3.338.222.111	4,72%	284,77	3.284.747.307	321,08	10,79%	321,08	53.474.804	-39,99%	35,83
1990	3.708.182.155	11,08%	316,33	3.639.199.321	355,73	27,08%	355,73	68.982.834	29,00%	46,22
1991	4.753.425.828	28,19%	405,49	4.624.677.441	452,06	14,64%	452,06	128.748.387	86,64%	86,27
1992	5.488.936.347	15,47%	468,24	5.301.579.121	518,23	5,30%	518,23	187.357.226	45,52%	125,54
1993	5.850.842.517	6,59%	499,11	5.582.436.962	545,68	5,48%	545,68	268.405.555	43,26%	179,85
1994	6.205.024.970	6,05%	529,32	5.888.411.514	575,59	2,61%	575,59	316.613.456	17,96%	212,15
1995	6.909.089.585	11,35%	589,38	6.042.087.061	590,61	6,62%	590,61	867.002.524	173,84%	580,94
1996	6.927.353.129	0,26%	590,94	6.442.237.209	629,73	-1,38%	629,73	485.115.920	-44,05%	325,06
1997	6.896.226.608	-0,45%	588,29	6.353.612.489	621,07	5,64%	621,07	542.614.119	11,85%	363,58
1998	7.237.608.393	4,95%	617,41	6.711.925.003	656,09	5,24%	656,09	525.683.390	-3,12%	352,24
1999	7.595.955.227	4,95%	647,98	7.063.363.559	690,44	1,77%	690,44	532.591.668	1,31%	356,87
2000	7.639.857.741	0,58%	651,72	7.188.233.445	702,65	4,81%	702,65	451.624.296	-15,20%	302,62
2001	8.061.589.672	5,52%	687,70	7.534.327.048	736,48	4,89%	736,48	527.262.624	16,75%	353,30
2002	8.574.255.055	6,36%	731,43	7.902.863.811	770,53	2,33%	770,53	671.391.244	27,34%	449,87
2003	8.743.496.925	1,97%	745,87	8.087.302.532	781,93	-1,09%	781,93	656.194.393	-2,26%	439,69
2004	8.894.787.169	1,73%	758,77	7.999.286.873	786,21	0,55%	786,21	895.500.296	36,47%	600,04
2005	8.838.587.724	-0,63%	753,98	8.043.067.684	781,95	-0,54%	781,95	795.520.040	-11,16%	533,05
2006	9.198.761.416	4,08%	784,70	7.999.461.899				1.199.299.517	50,76%	803,60

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.5

Entwicklung der Verwaltungskosten je Mitglied LKV Bund (Seite 3)

LKV BUND										
Jahresdurchschnitt	Sonstige Aufwendungen und Netto-Vw.-Kosten zus.	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Netto - Verwaltungskosten	je Mitglied in EURO	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Sonstige Aufwendungen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	32,31		100,00	29,85			100,00	2,45		100,00
1974	45,33	40,32%	140,32	38,52	29,02%		129,02	6,82	177,94%	277,94
1975	46,01	1,49%	142,42	42,96	11,54%		143,91	3,05	-55,27%	124,33
1976	47,50	3,23%	147,02	44,33	3,20%		148,50	3,16	3,73%	128,96
1977	51,50	8,42%	159,40	48,70	9,85%		163,12	2,80	-11,52%	114,10
1978	54,67	6,17%	169,23	51,71	6,18%		173,20	2,97	5,98%	120,92
1979	60,39	10,46%	186,94	56,68	9,63%		189,88	3,71	25,05%	151,21
1980	61,93	2,55%	191,70	59,10	4,26%		197,96	2,83	-23,64%	115,47
1981	67,48	8,96%	208,89	64,87	9,77%		217,29	2,61	-7,74%	106,53
1982	83,98	24,44%	259,94	79,18	22,06%		265,23	4,80	83,59%	195,58
1983	96,44	14,84%	298,52	91,20	15,18%		305,48	5,24	9,27%	213,72
1984	90,68	-5,97%	280,69	84,44	-7,41%		282,84	6,24	19,12%	254,58
1985	89,41	-1,40%	276,77	82,10	-2,77%		275,01	7,31	17,12%	298,17
1986	94,00	5,14%	290,98	86,27	5,08%		288,98	7,73	5,77%	315,38
1987	101,85	8,35%	315,27	93,85	8,79%		314,39	8,00	3,37%	326,02
1988	107,45	5,50%	332,60	97,32	3,69%		325,99	10,13	26,70%	413,06
1989	108,66	1,13%	336,35	102,99	5,83%		345,00	5,67	-44,07%	231,03
1990	115,69	6,47%	358,11	111,86	8,61%		374,70	3,83	-32,45%	156,06
1991	127,23	9,98%	393,83	122,48	9,49%		410,27	4,75	24,11%	193,70
1992	139,59	9,71%	432,08	135,44	10,58%		453,69	4,14	-12,76%	168,97
1993	145,85	4,49%	451,47	141,17	4,23%		472,87	4,68	13,01%	190,96
1994	159,18	9,14%	492,72	153,96	9,06%		515,72	5,22	11,41%	212,75
1995	150,55	-5,42%	466,03	141,90	-7,83%		475,32	8,66	65,92%	352,98
1996	165,48	9,91%	512,22	155,82	9,81%		521,95	9,66	11,57%	393,81
1997	165,90	0,26%	513,54	153,74	-1,33%		515,00	12,16	25,89%	495,78
1998	174,81	5,37%	541,11	162,68	5,81%		544,94	12,13	-0,25%	494,54
1999	177,25	1,39%	548,66	167,32	2,85%		560,46	9,93	-18,11%	404,97
2000	177,04	-0,12%	548,02	168,67	0,81%		565,00	8,37	-15,71%	341,37
2001	181,37	2,44%	561,41	170,36	1,00%		570,65	11,01	31,53%	449,00
2002	198,92	9,68%	615,76	186,21	9,30%		623,74	12,72	15,48%	518,51
2003	207,66	4,39%	642,79	191,78	2,99%		642,41	15,88	24,88%	647,52
2004	203,33	-2,08%	629,40	187,36	-2,30%		627,61	15,97	0,56%	651,17
2005	204,97	0,81%	634,46	184,19	-1,69%		617,00	20,77	30,09%	847,10
2006	204,31	-0,32%	632,42	183,60	-0,32%		615,02	20,70	-0,34%	844,19

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJII, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

noch Tabelle A2.5

Entwicklung der Verwaltungskosten je Mitglied AGKV (Seite 4)

AGKV										
Jahresdurchschnitt	Sonstige Aufwendungen und Netto-Vw.-Kosten zus.	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Netto - Verwaltungskosten	je Mitglied in EURO	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Sonstige Aufwendungen	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
1973	35,29		100,00	1.016,55			100,00	4,63		100,00
1974	1.340,90		3.799,43	1.248,79		22,85%	122,85	2,74	-40,88%	59,12
1975	1.481,33	10,47%	4.197,36	1.430,80		14,58%	140,75	1,46	-46,52%	31,62
1976	45,24	-96,95%	128,20	43,65		-96,95%	4,29	1,60	8,91%	34,43
1977	48,41	7,00%	137,17	45,56		4,38%	4,48	2,85	78,90%	61,60
1978	49,37	1,98%	139,90	47,37		3,97%	4,66	2,01	-29,74%	43,28
1979	53,06	7,48%	150,36	50,80		7,25%	5,00	2,26	12,80%	48,82
1980	55,96	5,46%	158,57	54,16		6,62%	5,33	1,80	-20,51%	38,81
1981	59,78	6,82%	169,38	57,97		7,03%	5,70	1,81	0,45%	38,98
1982	65,72	9,95%	186,23	63,23		9,07%	6,22	2,50	38,15%	53,86
1983	69,19	5,27%	196,04	66,53		5,23%	6,55	2,65	6,26%	57,23
1984	73,30	5,94%	207,69	70,49		5,94%	6,93	2,81	5,98%	60,65
1985	77,04	5,11%	218,30	74,10		5,13%	7,29	2,94	4,61%	63,45
1986	82,16	6,65%	232,81	79,32		7,04%	7,80	2,85	-3,16%	61,44
1987	84,94	3,38%	240,67	82,86		4,47%	8,15	2,08	-27,04%	44,83
1988	87,93	3,52%	249,15	85,47		3,15%	8,41	2,46	18,33%	53,05
1989	91,47	4,03%	259,18	90,01		5,30%	8,85	1,47	-40,38%	31,62
1990	99,64	8,93%	282,33	97,79		8,64%	9,62	1,85	26,50%	40,00
1991	95,92	-3,73%	271,79	93,32		-4,56%	9,18	2,60	40,16%	56,07
1992	109,50	14,16%	310,27	105,76		13,33%	10,40	3,74	43,86%	80,67
1993	116,87	6,73%	331,15	111,51		5,43%	10,97	5,36	43,44%	115,71
1994	124,30	6,36%	352,21	117,96		5,78%	11,60	6,34	18,30%	136,89
1995	138,10	11,10%	391,30	120,77		2,38%	11,88	17,33	173,22%	374,01
1996	138,10	0,00%	391,31	128,43		6,35%	12,63	9,67	-44,19%	208,73
1997	137,40	-0,51%	389,32	126,59		-1,43%	12,45	10,81	11,79%	233,33
1998	144,65	5,28%	409,87	134,14		5,97%	13,20	10,51	-2,82%	226,75
1999	151,06	4,43%	428,04	140,47		4,72%	13,82	10,59	0,81%	228,60
2000	151,59	0,35%	429,52	142,63		1,53%	14,03	8,96	-15,40%	193,40
2001	160,07	5,60%	453,56	149,60		4,89%	14,72	10,47	16,83%	225,96
2002	170,31	6,39%	482,56	156,97		4,92%	15,44	13,34	27,38%	287,81
2003	174,39	2,40%	494,13	161,30		2,76%	15,87	13,09	-1,86%	282,47
2004	177,85	1,98%	503,94	159,94		-0,84%	15,73	17,91	36,81%	386,44
2005	177,48	-0,21%	502,90	161,51		0,98%	15,89	15,97	-10,78%	344,77
2006	184,47	3,94%	522,69	160,42		-0,68%	15,78	24,05	50,55%	519,06

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 2.6

Vergleich Verwaltungskosten LKV – AGKV je Mitglied

Verwaltungskosten LKV - AGKV								
Jahresdurchschnitt	LKV	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	AGKV	Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100	Differenz	in % AGKV
je Mitglied in EURO								
1973	29,85		100,00	31,76		100,00	-1,91	-6,01%
1974	38,52	29,02%	129,02	37,14	16,93%	116,93	1,38	3,71%
1975	42,96	11,54%	143,91	41,48	11,70%	130,61	1,48	3,56%
1976	44,33	3,20%	148,50	43,65	5,21%	137,42	0,69	1,57%
1977	48,70	9,85%	163,12	45,56	4,38%	143,44	3,14	6,89%
1978	51,71	6,18%	173,20	47,37	3,97%	149,13	4,34	9,16%
1979	56,68	9,63%	189,88	50,80	7,25%	159,95	5,88	11,58%
1980	59,10	4,26%	197,96	54,16	6,62%	170,53	4,93	9,11%
1981	64,87	9,77%	217,29	57,97	7,03%	182,52	6,90	11,90%
1982	79,18	22,06%	265,23	63,23	9,07%	199,08	15,95	25,23%
1983	91,20	15,18%	305,48	66,53	5,23%	209,48	24,66	37,07%
1984	84,44	-7,41%	282,84	70,49	5,94%	221,93	13,95	19,79%
1985	82,10	-2,77%	275,01	74,10	5,13%	233,31	8,00	10,79%
1986	86,27	5,08%	288,98	79,32	7,04%	249,73	6,95	8,77%
1987	93,85	8,79%	314,39	82,86	4,47%	260,89	10,99	13,27%
1988	97,32	3,69%	325,99	85,47	3,15%	269,11	11,85	13,86%
1989	102,99	5,83%	345,00	90,01	5,30%	283,38	12,99	14,43%
1990	111,86	8,61%	374,70	97,79	8,64%	307,88	14,08	14,39%
1991	122,48	9,49%	410,27	93,32	-4,56%	293,83	29,16	31,24%
1992	135,44	10,58%	453,69	105,76	13,33%	333,00	29,68	28,06%
1993	141,17	4,23%	472,87	111,51	5,43%	351,09	29,66	26,60%
1994	153,96	9,06%	515,72	117,96	5,78%	371,39	36,00	30,52%
1995	141,90	-7,83%	475,32	120,77	2,38%	380,23	21,13	17,50%
1996	155,82	9,81%	521,95	128,43	6,35%	404,37	27,39	21,32%
1997	153,74	-1,33%	515,00	126,59	-1,43%	398,57	27,15	21,45%
1998	162,68	5,81%	544,94	134,14	5,97%	422,35	28,54	21,27%
1999	167,32	2,85%	560,46	140,47	4,72%	442,27	26,85	19,11%
2000	168,67	0,81%	565,00	142,63	1,53%	449,05	26,04	18,26%
2001	170,36	1,00%	570,65	149,60	4,89%	471,02	20,75	13,87%
2002	186,21	9,30%	623,74	156,97	4,92%	494,22	29,24	18,63%
2003	191,78	2,99%	642,41	161,30	2,76%	507,86	30,48	18,89%
2004	187,36	-2,30%	627,61	159,94	-0,84%	503,58	27,42	17,14%
2005	184,19	-1,69%	617,00	161,51	0,98%	508,51	22,68	14,04%
2006	183,60	-0,32%	615,02	160,42	-0,68%	505,08	23,19	14,45%

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Buseh, GKV-Statistik K.J.I., verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Anhang III – Risikostruktur

Gewichtetes Durchschnittsalter (Seite 1)

Mitgliederstatistik KM6	Kassenarten und Alter (gewichtetes Durchschnittsalter) Mitglieder und Familienangehörige zusammen					
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder		Rentner		Insgesamt	
	Zusammen (M)	x Durchschnittsalter	Zusammen (R)	x Durchschnittsalter	Zusammen (Z)	x Durchschnittsalter
G K V (alle Kassenarten)						
bis unter 15 Jahre	9.352.108	65.464.756	192.694	1.348.858	9.544.802	66.813.614
15 bis unter 20 Jahre	3.904.684	66.379.628	199.705	3.394.985	4.104.389	69.774.613
20 bis unter 25 Jahre	4.028.255	88.621.610	134.980	2.969.560	4.163.235	91.591.170
25 bis unter 30 Jahre	4.166.090	112.484.430	49.080	1.325.160	4.215.170	113.809.590
30 bis unter 35 Jahre	3.850.762	123.224.384	26.414	845.248	3.877.176	124.069.632
35 bis unter 40 Jahre	4.838.146	179.011.402	61.058	2.259.146	4.899.204	181.270.548
40 bis unter 45 Jahre	5.821.106	244.486.452	124.064	5.210.688	5.945.170	249.697.140
45 bis unter 50 Jahre	5.379.636	252.842.892	208.955	9.820.885	5.588.591	262.663.777
50 bis unter 55 Jahre	4.467.668	232.318.736	342.754	17.823.208	4.810.422	250.141.944
55 bis unter 60 Jahre	3.747.134	213.586.638	673.100	38.366.700	4.420.234	251.953.338
60 bis unter 65 Jahre	1.656.420	102.698.040	1.964.633	121.807.246	3.621.053	224.505.286
65 bis unter 70 Jahre	385.150	25.805.050	4.349.628	291.425.076	4.734.778	317.230.126
70 bis unter 75 Jahre	238.068	17.140.896	3.633.611	261.619.992	3.871.679	278.760.888
75 bis unter 80 Jahre	116.010	8.932.770	2.726.914	209.972.378	2.842.924	218.905.148
80 bis unter 85 Jahre	60.908	4.994.456	1.979.890	162.350.980	2.040.798	167.345.436
85 bis unter 90 Jahre	34.787	3.026.469	1.107.959	96.392.433	1.142.746	99.418.902
90 und mehr Jahre	13.554	1.246.968	478.086	43.983.912	491.640	45.230.880
alle Altersgruppen	52.060.486	1.742.265.577	18.253.525	1.270.916.455	70.314.011	3.013.182.032
L K K						
bis unter 15 Jahre	94.434	661.038	1.408	9.856	95.842	670.894
15 bis unter 20 Jahre	42.534	723.078	1.950	33.150	44.484	756.228
20 bis unter 25 Jahre	22.941	504.702	1.752	38.544	24.693	543.246
25 bis unter 30 Jahre	17.100	461.700	634	17.118	17.734	478.818
30 bis unter 35 Jahre	17.724	567.168	116	3.712	17.840	570.880
35 bis unter 40 Jahre	34.381	1.272.097	289	10.693	34.670	1.282.790
40 bis unter 45 Jahre	54.143	2.274.006	621	26.082	54.764	2.300.088
45 bis unter 50 Jahre	58.655	2.756.785	1.448	68.056	60.103	2.824.841
50 bis unter 55 Jahre	54.043	2.810.236	3.305	171.860	57.348	2.982.096
55 bis unter 60 Jahre	53.024	3.022.368	11.646	663.822	64.670	3.686.190
60 bis unter 65 Jahre	27.875	1.728.250	25.319	1.569.778	53.194	3.298.028
65 bis unter 70 Jahre	9.704	650.168	81.477	5.458.959	91.181	6.109.127
70 bis unter 75 Jahre	4.074	293.328	89.322	6.431.184	93.396	6.724.512
75 bis unter 80 Jahre	2.253	173.481	76.903	5.921.531	79.156	6.095.012
80 bis unter 85 Jahre	1.325	108.650	56.018	4.593.476	57.343	4.702.126
85 bis unter 90 Jahre	443	38.541	29.338	2.552.406	29.781	2.590.947
90 und mehr Jahre	107	9.844	11.225	1.032.700	11.332	1.042.544
alle Altersgruppen	494.760	18.055.440	392.771	2.860.297	887.531	46.658.367
						53

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

Tabelle A3.1

noch Tabelle A3.1

Gewichtetes Durchschnittsalter (Seite 2)

Mitgliederstatistik KM6	Kassenarten und Alter (gewichtetes Durchschnittsalter) Mitglieder und Familienangehörige zusammen					
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder		Rentner		Insgesamt	
	Zusammen (M)	x Durchschnittsalter	Zusammen (R)	x Durchschnittsalter	Zusammen (Z)	x Durchschnittsalter
A O K						
bis unter 15 Jahre	3.076.338	21.534.366	81.100	567.700	3.157.438	22.102.066
15 bis unter 20 Jahre	1.365.544	23.214.248	83.705	1.422.985	1.449.249	24.637.233
20 bis unter 25 Jahre	1.363.036	29.986.792	46.467	1.022.274	1.409.503	31.009.066
25 bis unter 30 Jahre	1.258.923	33.990.921	14.629	394.983	1.273.552	34.385.904
30 bis unter 35 Jahre	1.139.726	36.471.232	11.796	377.472	1.151.522	36.848.704
35 bis unter 40 Jahre	1.455.985	53.871.445	28.683	1.061.271	1.484.668	54.932.716
40 bis unter 45 Jahre	1.746.049	73.334.058	57.001	2.394.042	1.803.050	75.728.100
45 bis unter 50 Jahre	1.702.740	80.028.780	96.072	4.155.384	1.798.812	84.544.164
50 bis unter 55 Jahre	1.447.437	75.266.724	150.990	7.851.480	1.598.427	83.118.204
55 bis unter 60 Jahre	1.235.345	70.414.665	278.852	15.894.564	1.514.197	86.309.229
60 bis unter 65 Jahre	561.346	34.803.452	670.380	41.563.560	1.231.726	76.367.012
65 bis unter 70 Jahre	132.587	8.883.329	1.626.535	108.977.845	1.759.122	117.861.174
70 bis unter 75 Jahre	79.361	5.713.992	1.595.781	114.896.232	1.675.142	120.610.224
75 bis unter 80 Jahre	39.967	3.077.459	1.307.031	100.641.387	1.346.998	103.718.846
80 bis unter 85 Jahre	20.250	1.660.500	937.401	76.866.882	957.651	78.527.382
85 bis unter 90 Jahre	12.368	1.076.016	549.899	47.841.213	562.267	48.917.229
90 und mehr Jahre	4.970	457.240	260.231	23.941.252	265.201	24.398.492
alle Altersgruppen	16.641.972	553.785.219	7.796.553	550.230.526	24.438.525	1.104.015.745
		33		71		45
B K K						
bis unter 15 Jahre	2.112.622	14.788.354	29.349	205.443	2.141.971	14.993.797
15 bis unter 20 Jahre	811.213	13.790.621	30.562	519.554	841.775	14.310.175
20 bis unter 25 Jahre	835.418	18.379.196	22.111	486.442	857.529	18.865.638
25 bis unter 30 Jahre	968.149	26.140.023	8.450	228.150	976.599	26.368.173
30 bis unter 35 Jahre	1.011.744	32.375.808	3.813	122.016	1.015.557	32.497.824
35 bis unter 40 Jahre	1.270.006	46.990.222	8.257	305.509	1.278.263	47.295.731
40 bis unter 45 Jahre	1.403.072	58.929.024	16.117	676.914	1.419.189	59.605.938
45 bis unter 50 Jahre	1.176.314	55.286.758	27.073	1.272.431	1.203.387	56.559.189
50 bis unter 55 Jahre	895.981	46.591.012	46.892	2.438.384	942.873	49.029.396
55 bis unter 60 Jahre	687.176	39.169.032	104.046	5.930.622	791.222	45.099.654
60 bis unter 65 Jahre	231.664	14.363.168	349.984	21.699.008	581.648	36.062.176
65 bis unter 70 Jahre	38.649	2.589.483	628.525	42.111.175	667.174	44.700.658
70 bis unter 75 Jahre	23.897	1.720.584	503.848	36.277.056	527.745	37.997.640
75 bis unter 80 Jahre	7.888	607.376	367.325	28.284.025	375.213	28.891.401
80 bis unter 85 Jahre	2.784	228.288	251.476	20.621.032	254.260	20.849.320
85 bis unter 90 Jahre	1.486	134.138	134.138	11.670.006	135.624	11.799.288
90 und mehr Jahre	611	56.212	51.420	4.730.640	52.031	4.786.852
alle Altersgruppen	11.478.674	372.134.443	2.583.386	177.578.407	14.062.060	549.712.850
		32		69		39

Quelle: BMG, GK-V-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.1

Gewichtetes Durchschnittsalter (Seite 3)

Mitgliederstatistik KM6	Kassenarten und Alter (gewichtetes Durchschnittsalter) Mitglieder und Familienangehörige zusammen					
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder		Rentner		Insgesamt	
	Zusammen (M)	x Durchschnittsalter	Zusammen (R)	x Durchschnittsalter	Zusammen (Z)	x Durchschnittsalter
I K K						
bis unter 15 Jahre	881.137	6.167.959	14.705	102.935	895.842	6.270.894
15 bis unter 20 Jahre	358.135	6.088.295	13.544	230.248	371.679	6.318.543
20 bis unter 25 Jahre	409.333	9.005.326	7.306	160.732	416.639	9.166.058
25 bis unter 30 Jahre	506.165	13.666.455	2.872	77.544	509.037	13.743.999
30 bis unter 35 Jahre	473.912	15.165.184	2.295	73.440	476.207	15.238.624
35 bis unter 40 Jahre	531.479	19.664.723	4.714	174.418	536.193	19.839.141
40 bis unter 45 Jahre	567.337	23.828.154	8.530	358.260	575.867	24.186.414
45 bis unter 50 Jahre	477.290	22.432.630	14.001	658.047	491.291	23.090.677
50 bis unter 55 Jahre	356.871	18.557.292	22.237	1.156.324	379.108	19.713.616
55 bis unter 60 Jahre	272.568	15.536.376	42.619	2.429.283	315.187	17.965.659
60 bis unter 65 Jahre	109.570	6.793.340	112.440	6.971.280	222.010	13.764.620
65 bis unter 70 Jahre	27.447	1.838.949	243.571	16.319.257	271.018	18.158.206
70 bis unter 75 Jahre	17.459	1.257.048	169.691	12.217.752	187.150	13.474.800
75 bis unter 80 Jahre	7.931	610.687	98.179	7.559.783	106.110	8.170.470
80 bis unter 85 Jahre	3.116	255.512	53.413	4.379.866	56.529	4.635.378
85 bis unter 90 Jahre	1.837	159.819	26.581	2.312.547	28.418	2.472.366
90 und mehr Jahre	502	46.184	10.895	1.002.340	11.397	1.048.524
alle Altersgruppen	5.002.089	161.073.933	847.593	56.184.056	5.849.682	217.257.989
						37
S e e K						
bis unter 15 Jahre	4.442	31.094	239	1.673	4.681	32.767
15 bis unter 20 Jahre	2.428	41.276	324	5.508	2.752	46.784
20 bis unter 25 Jahre	2.479	54.538	237	5.214	2.716	59.752
25 bis unter 30 Jahre	2.460	66.420	107	2.889	2.567	69.309
30 bis unter 35 Jahre	2.161	69.152	33	1.056	2.194	70.208
35 bis unter 40 Jahre	2.809	103.933	40	1.480	2.849	105.413
40 bis unter 45 Jahre	3.519	147.798	108	4.536	3.627	152.334
45 bis unter 50 Jahre	4.269	200.643	212	9.964	4.481	210.607
50 bis unter 55 Jahre	4.747	246.844	453	23.556	5.200	270.400
55 bis unter 60 Jahre	5.991	341.487	1.374	78.318	7.365	419.805
60 bis unter 65 Jahre	4.671	289.602	4.679	290.098	9.350	579.700
65 bis unter 70 Jahre	2.159	144.653	11.030	739.010	13.189	883.663
70 bis unter 75 Jahre	1.745	125.640	6.188	445.536	7.933	571.176
75 bis unter 80 Jahre	419	32.263	2.750	211.750	3.169	244.013
80 bis unter 85 Jahre	62	5.084	1.857	152.274	1.919	157.358
85 bis unter 90 Jahre	36	1.332	1.309	113.883	1.345	117.015
90 und mehr Jahre	11	1.012	633	58.236	644	59.248
alle Altersgruppen	44.408	1.904.571	31.573	2.144.981	75.981	4.049.552
						53

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, I/2007; eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.1

Gewichtetes Durchschnittsalter (Seite 4)

Mitgliederstatistik KM 6	Kassenarten und Alter (gewichtetes Durchschnittsalter) Mitglieder und Familienangehörige zusammen					
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder		Rentner		Insgesamt	
	Zusammen (M)	x Durchschnittsalter	Zusammen (R)	x Durchschnittsalter	Zusammen (Z)	x Durchschnittsalter
K B S						
bis unter 15 Jahre	65.253	456.771	7.609	53.263	72.862	510.034
15 bis unter 20 Jahre	44.197	751.349	10.563	179.571	54.760	930.920
20 bis unter 25 Jahre	30.464	670.208	6.612	145.464	37.076	815.672
25 bis unter 30 Jahre	20.670	558.090	1.408	38.016	22.078	596.106
30 bis unter 35 Jahre	17.099	547.168	620	19.840	17.719	567.008
35 bis unter 40 Jahre	36.676	1.357.012	1.915	70.855	38.591	1.427.867
40 bis unter 45 Jahre	61.180	2.569.560	5.135	215.670	66.315	2.785.230
45 bis unter 50 Jahre	71.309	3.351.523	10.554	496.038	81.863	3.847.561
50 bis unter 55 Jahre	64.188	3.337.776	20.808	1.082.016	84.996	4.419.792
55 bis unter 60 Jahre	52.204	2.975.628	42.105	2.399.985	94.309	5.375.613
60 bis unter 65 Jahre	18.676	1.157.912	95.294	5.908.228	113.970	7.066.140
65 bis unter 70 Jahre	7.494	502.098	186.619	12.503.473	194.113	13.005.571
70 bis unter 75 Jahre	5.441	391.752	176.086	12.678.192	181.527	13.069.944
75 bis unter 80 Jahre	1.834	141.218	173.879	13.388.683	175.713	13.529.901
80 bis unter 85 Jahre	434	35.588	132.144	10.835.808	132.578	10.871.396
85 bis unter 90 Jahre	164	14.268	65.975	5.739.825	66.139	5.754.093
90 und mehr Jahre	93	8.556	25.747	2.368.724	25.840	2.377.280
alle Altersgruppen	497.376	18.826.477	963.073	68.123.651	1.460.449	86.950.128
		38		71		60
E K A r b						
bis unter 15 Jahre	256.419	1.794.933	4.085	28.595	260.504	1.823.528
15 bis unter 20 Jahre	116.263	1.976.471	4.420	75.140	120.683	2.051.611
20 bis unter 25 Jahre	110.372	2.428.184	2.631	57.882	113.003	2.486.066
25 bis unter 30 Jahre	105.844	2.857.788	1.000	27.000	106.844	2.884.788
30 bis unter 35 Jahre	104.159	3.333.088	543	17.376	104.702	3.350.464
35 bis unter 40 Jahre	143.090	5.294.330	1.214	44.918	144.304	5.339.248
40 bis unter 45 Jahre	182.676	7.672.392	2.608	109.536	185.284	7.781.928
45 bis unter 50 Jahre	167.454	7.870.338	4.257	200.079	171.711	8.070.417
50 bis unter 55 Jahre	127.193	6.614.036	6.615	343.980	133.808	6.958.016
55 bis unter 60 Jahre	95.836	5.462.652	13.293	757.701	109.129	6.220.353
60 bis unter 65 Jahre	38.235	2.370.570	39.794	2.467.228	78.029	4.837.798
65 bis unter 70 Jahre	6.110	409.370	76.628	5.134.076	82.738	5.543.446
70 bis unter 75 Jahre	3.295	237.240	51.791	3.728.952	55.086	3.966.192
75 bis unter 80 Jahre	901	69.377	30.384	2.339.568	31.285	2.408.945
80 bis unter 85 Jahre	204	16.728	17.686	1.450.252	17.890	1.466.980
85 bis unter 90 Jahre	73	6.351	7.325	637.275	7.398	643.626
90 und mehr Jahre	18	1.656	2.126	195.592	2.144	197.248
alle Altersgruppen	1.458.142	48.415.504	266.400	17.615.150	1.724.542	66.030.654
		33		66		38

Quelle: BMG, GK-V-Statistik KM 6, 1/2007; eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.1

Gewichtetes Durchschnittsalter (Seite 5)

Mitgliederstatistik KM6	Kassenarten und Alter (gewichtetes Durchschnittsalter) Mitglieder und Familienangehörige zusammen					
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder		Rentner		Insgesamt	
	Zusammen (M)	x Durchschnittsalter	Zusammen (R)	x Durchschnittsalter	Zusammen (Z)	x Durchschnittsalter
E K A n g						
bis unter 15 Jahre	2.861.463	20.030.241	54.199	379.393	2.915.662	20.409.634
15 bis unter 20 Jahre	1.164.370	19.794.290	54.637	928.829	1.219.007	20.723.119
20 bis unter 25 Jahre	1.254.212	27.592.664	47.864	1.053.008	1.302.076	28.645.672
25 bis unter 30 Jahre	1.286.779	34.743.033	19.980	539.460	1.306.759	35.282.493
30 bis unter 35 Jahre	1.084.237	34.695.584	7.198	230.336	1.091.435	34.925.920
35 bis unter 40 Jahre	1.363.720	50.457.640	15.946	590.002	1.379.666	51.047.642
40 bis unter 45 Jahre	1.803.130	75.731.460	33.944	1.425.648	1.837.074	77.157.108
45 bis unter 50 Jahre	1.721.605	80.915.435	55.338	2.600.886	1.776.943	83.516.321
50 bis unter 55 Jahre	1.517.208	78.894.816	91.454	4.755.608	1.608.662	83.650.424
55 bis unter 60 Jahre	1.344.990	76.664.430	179.165	10.212.405	1.524.155	86.876.835
60 bis unter 65 Jahre	664.383	41.191.746	666.743	41.338.066	1.331.126	82.529.812
65 bis unter 70 Jahre	161.000	10.787.000	1.495.243	100.181.281	1.656.243	110.968.281
70 bis unter 75 Jahre	102.796	7.401.312	1.040.904	74.945.088	1.143.700	82.346.400
75 bis unter 80 Jahre	54.817	4.220.909	670.463	51.625.651	725.280	55.846.560
80 bis unter 85 Jahre	32.733	2.684.106	529.895	43.451.390	562.628	46.135.496
85 bis unter 90 Jahre	18.380	1.599.060	293.394	25.525.278	311.774	27.124.338
90 und mehr Jahre	7.242	666.264	115.809	10.654.428	123.051	11.320.692
alle Altersgruppen	16.443.065	568.069.990	5.372.176	370.436.757	21.815.241	938.506.747
		35		69		43

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

Tabelle A 3.2

Kassenarten und Altersverteilung (aktive Mitglieder) (Seite 1)

Mitgliederstatistik KM6	Kassenarten und Alter			
	Mitglieder	Familienangehörige	Mitglieder und Familienangehörige zusammen	
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder Zusammen (M)	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder Zusammen (M)	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder Zusammen (M)	
G K V (alle Kassenarten)				
unter 25 Jahre	3.442.430	13.842.617	17.285.047	33,20%
25 bis 45 Jahre	16.283.380	2.392.724	18.676.104	35,87%
45 bis 65 Jahre	13.208.325	2.042.533	15.250.858	29,29%
über 65 Jahre	743.755	104.722	848.477	1,63%
alle Altersgruppen	33.677.890	18.382.596	52.060.486	100,00%
L K K				
unter 25 Jahre	6.384	153.525	159.909	32,32%
25 bis 45 Jahre	88.045	35.303	123.348	24,93%
45 bis 65 Jahre	136.497	57.100	193.597	39,13%
über 65 Jahre	16.870	1.036	17.906	3,62%
alle Altersgruppen	247.796	246.964	494.760	100,00%
A O K				
unter 25 Jahre	1.229.469	4.575.449	5.804.918	34,88%
25 bis 45 Jahre	4.735.368	865.315	5.600.683	33,65%
45 bis 65 Jahre	4.235.865	711.003	4.946.868	29,73%
über 65 Jahre	246.905	42.598	289.503	1,74%
alle Altersgruppen	10.447.607	6.194.365	16.641.972	100,00%
B K K				
unter 25 Jahre	724.298	3.034.955	3.759.253	32,75%
25 bis 45 Jahre	4.071.745	581.226	4.652.971	40,54%
45 bis 65 Jahre	2.590.387	400.748	2.991.135	26,06%
über 65 Jahre	64.801	10.514	75.315	0,66%
alle Altersgruppen	7.451.231	4.027.443	11.478.674	100,00%
I K K				
unter 25 Jahre	391.762	1.256.843	1.648.605	32,96%
25 bis 45 Jahre	1.829.113	249.780	2.078.893	41,56%
45 bis 65 Jahre	1.057.866	158.433	1.216.299	24,32%
über 65 Jahre	52.143	6.149	58.292	1,17%
alle Altersgruppen	3.330.884	1.671.205	5.002.089	100,00%

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.2

Kassenarten und Altersverteilung (aktive Mitglieder) (Seite 2)

Mitgliederstatistik KM6	Kassenarten und Alter		
	Mitglieder	Familienangehörige	Mitglieder und Familienangehörige zusammen
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder Zusammen (M)	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder Zusammen (M)	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder Zusammen (M)
S e e K			
unter 25 Jahre	1.735	7.614	9.349
25 bis 45 Jahre	9.098	1.851	10.949
45 bis 65 Jahre	15.948	3.730	19.678
über 65 Jahre	3.971	461	4.432
alle Altersgruppen	30.752	13.656	44.408
	5,64%	55,76%	21,05%
	29,59%	13,55%	24,66%
	51,86%	27,31%	44,31%
	12,91%	3,38%	9,98%
	100,00%	100,00%	100,00%
K B S			
unter 25 Jahre	17.720	122.194	139.914
25 bis 45 Jahre	106.576	29.049	135.625
45 bis 65 Jahre	169.429	36.948	206.377
über 65 Jahre	13.734	1.726	15.460
alle Altersgruppen	307.459	189.917	497.376
	5,76%	64,34%	28,13%
	34,66%	15,30%	27,27%
	55,11%	19,45%	41,49%
	4,47%	0,91%	3,11%
	100,00%	100,00%	100,00%
E K A r b			
unter 25 Jahre	100.443	382.611	483.054
25 bis 45 Jahre	464.842	70.927	535.769
45 bis 65 Jahre	370.707	58.011	428.718
über 65 Jahre	9.307	1.294	10.601
alle Altersgruppen	945.299	512.843	1.458.142
	10,63%	74,61%	33,13%
	49,17%	13,83%	36,74%
	39,22%	11,31%	29,40%
	0,98%	0,25%	0,73%
	100,00%	100,00%	100,00%
E K A n g			
unter 25 Jahre	970.619	4.309.426	5.280.045
25 bis 45 Jahre	4.978.593	559.273	5.537.866
45 bis 65 Jahre	4.631.626	616.560	5.248.186
über 65 Jahre	336.024	40.944	376.968
alle Altersgruppen	10.916.862	5.526.203	16.443.065
	8,89%	77,98%	32,11%
	45,60%	10,12%	33,68%
	42,43%	11,16%	31,92%
	3,08%	0,74%	2,29%
	100,00%	100,00%	100,00%

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

Tabelle A 3.3

Versicherte Männer und Frauen nach Kassenarten

	Mitglieder und Familienangehörige zusammen																					
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitglieder						Rentner						Insgesamt									
	Männer			Frauen			Zusammen		Männer		Frauen		Zusammen									
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%								
G K V (alle Kassenarten) alle Altersgruppen	25.841.666	49,64%		26.218.820	50,36%		52.060.486		7.168.716	39,27%		11.084.809	60,73%		18.253.525	33,010.382	46,95%		37.303.629	53,05%		70.314.011
L K K alle Altersgruppen	290.043	58,62%		204.717	41,38%		494.760		180.856	46,05%		211.915	53,95%		392.771	470.899	53,06%		416.632	46,94%		887.531
A O K alle Altersgruppen	8.578.275	51,55%		8.063.697	48,45%		16.641.972		2.983.283	38,26%		4.813.270	61,74%		7.796.553	11.561.558	47,31%		12.876.967	52,69%		24.438.525
B K K alle Altersgruppen	5.817.950	50,68%		5.660.724	49,32%		11.478.674		1.134.958	43,93%		1.448.428	56,07%		2.583.386	6.952.908	49,44%		7.109.152	50,56%		14.062.060
I K K alle Altersgruppen	2.762.097	55,22%		2.239.992	44,78%		5.002.089		409.576	48,32%		438.017	51,68%		847.593	3.171.673	54,22%		2.678.009	45,78%		5.849.682
S e e K K alle Altersgruppen	29.718	66,92%		14.690	33,08%		44.408		17.672	55,97%		13.901	44,03%		31.573	47.390	62,37%		28.591	37,63%		75.981
K B S alle Altersgruppen	291.965	58,70%		205.411	41,30%		497.376		418.513	43,46%		544.560	56,54%		963.073	710.478	48,65%		749.971	51,35%		1.460.449
E K A r b alle Altersgruppen	778.011	53,36%		680.131	46,64%		1.458.142		142.243	53,39%		124.157	46,61%		266.400	920.254	53,36%		804.288	46,64%		1.724.542
E K A n g alle Altersgruppen	7.293.607	44,36%		9.149.458	55,64%		16.443.065		1.881.615	35,03%		3.490.561	64,97%		5.372.176	9.175.222	42,06%		12.640.019	57,94%		21.815.241

Quelle: BMG Statistik KM6, I. Quartal 2007, eigene Auswertung.

Tabelle A3.4

Anteil mitversicherter Familienangehörige nach Kassenarten – insgesamt und unter 25 Jahren – (Seite 1)

	Mitversicherte nach Kassenarten									
	Mitglieder	Familienangehörige	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.		Mitglieder	Familienangehörige	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.		Mitglieder	Familienangehörige
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)	Zusammen (R)	Zusammen (R)	Zusammen (Z)	Zusammen (R)	Zusammen (Z)	Zusammen (Z)	Zusammen (Z)	Zusammen (Z)
G K V (alle Kassenarten)										
bis unter 15 Jahre		9.314.741	28			97.796	1			9.412.537
15 bis unter 20 Jahre		3.187.347	9			97.058	1			3.284.405
20 bis unter 25 Jahre		1.340.529	4	41		80.355	0	2		1.420.884
25 bis unter 30 Jahre		401.422	1			13.791	0			415.213
30 bis unter 35 Jahre		463.339	1			5.858	0			469.197
35 bis unter 40 Jahre		695.905	2			10.872	0			706.777
40 bis unter 45 Jahre		832.058	2			18.723	0			850.781
45 bis unter 50 Jahre		730.572	2			33.761	0			764.333
50 bis unter 55 Jahre		610.789	2			71.791	0			682.580
55 bis unter 60 Jahre		519.787	2			213.993	1			733.780
60 bis unter 65 Jahre		181.385	1			309.392	2			490.777
65 bis unter 70 Jahre		39.936	0			139.667	1			179.603
70 bis unter 75 Jahre		38.200	0			119.035	1			157.235
75 bis unter 80 Jahre		18.312	0			89.920	1			108.232
80 bis unter 85 Jahre		5.722	0			28.166	0			33.888
85 bis unter 90 Jahre		2.082	0			10.135	0			12.217
90 und mehr Jahre		470	0			2.472	0			2.942
alle Altersgruppen	33.677.890	18.382.596	55		16.910.740	1.342.785	8		50.588.630	19.725.381
L K K										
bis unter 15 Jahre	152	94.282	38			540	0			94.822
15 bis unter 20 Jahre	1.033	41.501	17			867	0			42.368
20 bis unter 25 Jahre	5.199	17.742	7	62		1.109	0	1		18.851
25 bis unter 30 Jahre	13.666	3.434	1			291	0			3.725
30 bis unter 35 Jahre	14.106	3.618	1			98	0			3.716
35 bis unter 40 Jahre	24.033	10.348	4			190	0			10.538
40 bis unter 45 Jahre	36.240	17.903	7			280	0			18.183
45 bis unter 50 Jahre	39.063	19.592	8			518	0			20.110
50 bis unter 55 Jahre	36.460	17.583	7			1.304	0			18.887
55 bis unter 60 Jahre	38.081	14.943	6			3.609	1			18.552
60 bis unter 65 Jahre	22.893	4.982	2			5.766	2			10.748
65 bis unter 70 Jahre	9.120	584	0			4.285	1			4.869
70 bis unter 75 Jahre	3.805	269	0			6.816	2			7.085
75 bis unter 80 Jahre	2.128	125	0			8.334	2			8.459
80 bis unter 85 Jahre	1.281	44	0			5.335	2			5.379
85 bis unter 90 Jahre	431	12	0			1.583	0			1.595
90 und mehr Jahre	105	2	0			133	0			135
alle Altersgruppen	247.796	246.964	100		351.713	41.058	12		599.509	288.022

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007, eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.4

Anteil mitversicherter Familienangehörige nach Kassenarten – insgesamt und unter 25 Jahren – (Seite 2)

		Mitversicherte nach Kassenarten									
		Familienangehörige		Mitglieder		Familienangehörige		Mitglieder		Familienangehörige	
		auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.		davon unter 25		auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.		davon unter 25		auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	
		Zusammen (M)		Zusammen (R)		Zusammen (M)		Zusammen (R)		Zusammen (Z)	
		Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)		Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (R)		Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)		Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (R)		Insgesamt Zusammen (Z)	
A O K											
bis unter 15 Jahre	6.714	3.069,624	29	38.312	42.788	1	45.026	3.112.412	18		
15 bis unter 20 Jahre	276.794	1.088,750	10	42.820	40.885	1	319.614	1.129.635	6		
20 bis unter 25 Jahre	945.961	417,075	4	18.068	28.399	0	964.029	445.474	3		26
25 bis unter 30 Jahre	1.103.656	155,267	1	10.646	3.983	0	1.114.302	159.250	1		
30 bis unter 35 Jahre	949.465	190,261	2	9.141	2.655	0	958.606	192.916	1		
35 bis unter 40 Jahre	1.208.379	247,606	2	23.734	4.949	0	1.232.113	252.555	1		
40 bis unter 45 Jahre	1.473.868	272,181	3	48.545	8.456	0	1.522.413	280.637	2		
45 bis unter 50 Jahre	1.451.571	251,169	2	81.546	14.526	0	1.533.117	265.695	1		
50 bis unter 55 Jahre	1.231.329	216,108	2	122.244	28.746	0	1.353.573	244.854	1		
55 bis unter 60 Jahre	1.054.386	180,959	2	200.831	78.021	1	1.255.217	258.980	1		
60 bis unter 65 Jahre	498.579	62,767	1	571.026	99.354	1	1.069.605	162.121	1		
65 bis unter 70 Jahre	114.471	18,116	0	1.575.296	51.239	1	1.689.767	69.355	0		
70 bis unter 75 Jahre	65.652	13,709	0	1.555.925	39.856	1	1.621.577	53.565	0		
75 bis unter 80 Jahre	32.847	7,120	0	1.281.812	25.219	0	1.314.659	32.339	0		
80 bis unter 85 Jahre	17.684	2,566	0	927.982	9.419	0	945.666	11.985	0		
85 bis unter 90 Jahre	11.487	881	0	546.387	3.512	0	557.874	4.393	0		
90 und mehr Jahre	4.764	206	0	259.316	915	0	264.080	1.121	0		
alle Altersgruppen	10.447.607	6.194.365	59	7.313.631	482.922	7	17.761.238	6.677.287	38		
B K K											
bis unter 15 Jahre	6.771	2.105,851	28	15.972	13.377	1	22.743	2.119.228	22		
15 bis unter 20 Jahre	143.285	667,928	9	15.873	14.689	1	159.158	682.617	7		
20 bis unter 25 Jahre	574.242	261,176	4	8.622	13.489	1	582.864	274.665	3		31
25 bis unter 30 Jahre	881.957	86,192	1	5.856	2.594	0	887.813	88.786	1		
30 bis unter 35 Jahre	900.034	111,710	1	6.470	1.085	0	902.762	112.795	1		
35 bis unter 40 Jahre	1.090.959	179,047	2	13.235	1.787	0	1.097.429	180.834	2		
40 bis unter 45 Jahre	1.198.795	204,277	3	21.630	2.882	0	1.212.030	207.159	2		
45 bis unter 50 Jahre	1.016.205	160,109	2	33.645	5.443	1	1.037.835	165.552	2		
50 bis unter 55 Jahre	773.343	122,638	2	58.798	13.247	1	806.988	135.885	1		
55 bis unter 60 Jahre	593.837	93,339	1	285.015	45.248	2	652.635	138.587	1		
60 bis unter 65 Jahre	207.002	24,662	0	601.360	64.969	3	492.017	89.631	1		
65 bis unter 70 Jahre	34.632	4,017	0	483.046	27.165	1	635.992	31.182	0		
70 bis unter 75 Jahre	19.811	4,086	0	354.097	20.802	1	502.857	24.888	0		
75 bis unter 80 Jahre	6.291	1,597	0	247.747	3.729	0	360.388	14.825	0		
80 bis unter 85 Jahre	2.228	556	0	132.800	1.338	0	249.975	4.285	0		
85 bis unter 90 Jahre	1.296	190	0	50.950	470	0	134.096	1.528	0		
90 und mehr Jahre	543	68	0	2.337.844	245.542	0	51.493	538	0		
alle Altersgruppen	7.451.231	4.027.443	54	2.337.844	245.542	11	9.789.075	4.272.985	44		

Quelle: BMG, GK-Statistik KM6, 1/2007, eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.4

Anteil mitversicherter Familienangehörige nach Kassenarten – insgesamt und unter 25 Jahren – (Seite 3)

Mitversicherte nach Kassenarten														
	Mitglieder		Familienangehörige		Mitglieder		Familienangehörige		Mitglieder		Familienangehörige			
	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)		Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)		Rentner Zusammen (R)		Rentner Zusammen (R)		auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25	Insgesamt Zusammen (Z)		auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25
I K K														
bis unter 15 Jahre	2.427		878.710	26	8.025		6.680		1		10.452		22	
15 bis unter 20 Jahre	85.068		273.067	8	7.482		6.062		1		92.550		7	
20 bis unter 25 Jahre	304.267		105.066	3	3.067		4.239		1	2	307.334		3	31
25 bis unter 30 Jahre	462.374		43.791	1	2.266		606		0		464.640		1	
30 bis unter 35 Jahre	419.503		54.409	2	1.965		330		0		421.468		1	
35 bis unter 40 Jahre	457.123		74.356	2	3.991		723		0		461.114		2	
40 bis unter 45 Jahre	490.113		77.224	2	7.354		1.176		0		497.467		2	
45 bis unter 50 Jahre	415.937		61.353	2	11.846		2.155		0		427.783		2	
50 bis unter 55 Jahre	309.409		47.462	1	17.729		4.508		1		327.138		1	
55 bis unter 60 Jahre	234.787		37.781	1	29.810		12.809		2		264.597		1	
60 bis unter 65 Jahre	97.733		11.837	0	95.044		17.396		2		192.777		1	
65 bis unter 70 Jahre	25.120		2.327	0	235.706		7.865		1		260.826		0	
70 bis unter 75 Jahre	15.217		2.242	0	164.327		5.364		1		179.544		0	
75 bis unter 80 Jahre	6.863		1.068	0	95.225		2.954		0		102.088		0	
80 bis unter 85 Jahre	2.765		351	0	52.624		789		0		55.389		0	
85 bis unter 90 Jahre	1.715		122	0	26.290		291		0		28.005		0	
90 und mehr Jahre	463		39	0	10.829		66		0		11.292		0	
alle Altersgruppen	3.330.884		1.671.205	50	773.580		74.013		10		4.104.464		43	
S e e K														
bis unter 15 Jahre	3		4.439	14	69		170		1		72		8	
15 bis unter 20 Jahre	377		2.051	7	109		215		1		486		4	
20 bis unter 25 Jahre	1.355		1.124	4	85		152		1	2	1.440		2	14
25 bis unter 30 Jahre	2.195		265	1	65		42		0		2.260		1	
30 bis unter 35 Jahre	1.861		300	1	14		19		0		1.875		1	
35 bis unter 40 Jahre	2.261		548	2	24		16		0		2.285		1	
40 bis unter 45 Jahre	2.781		738	2	62		46		0		2.843		1	
45 bis unter 50 Jahre	3.373		896	3	117		95		0		3.490		2	
50 bis unter 55 Jahre	3.782		965	3	247		206		1		4.029		2	
55 bis unter 60 Jahre	4.838		1.153	4	740		634		2		5.578		3	
60 bis unter 65 Jahre	3.955		716	2	3.541		1.138		4		7.496		3	
65 bis unter 70 Jahre	2.001		158	1	10.656		374		1		12.657		1	
70 bis unter 75 Jahre	1.511		234	1	5.882		306		1		7.393		1	
75 bis unter 80 Jahre	358		61	0	2.582		168		1		2.940		0	
80 bis unter 85 Jahre	57		5	0	1.836		21		0		1.893		0	
85 bis unter 90 Jahre	33		3	0	1.290		19		0		1.323		0	
90 und mehr Jahre	11		0	0	632		1		0		643		0	
alle Altersgruppen	30.752		13.656	44	27.951		3.622		13		58.703		29	

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007, eigene Berechnungen.

noch Tabelle A3.4

Anteil mitversicherter Familienangehörige nach Kassenarten – insgesamt und unter 25 Jahren – (Seite 4)

		Mitversicherte nach Kassenarten											
		Mittglieder		Familienangehörige		Mittglieder		Familienangehörige		Mittglieder		Familienangehörige	
		Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)	Pflichtmitglieder + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25	Rentner Zusammen (R)	Rentner Zusammen (R)	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25	Insgesamt Zusammen (Z)	Insgesamt Zusammen (Z)	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25
K B S		54	65.199	21		1.944	5.665	1		1.998	70.864	6	
15 bis unter 20 Jahre		3.664	40.533	13		3.016	7.547	1		6.680	48.080	4	
20 bis unter 25 Jahre		14.002	16.462	5	40	1.625	4.987	1	2	15.627	21.449	2	12
25 bis unter 30 Jahre		17.697	2.973	1		759	649	0		18.456	3.622	0	
30 bis unter 35 Jahre		13.450	3.649	1		234	386	0		13.684	4.035	0	
35 bis unter 40 Jahre		27.844	8.832	3		1.034	881	0		28.878	9.713	1	
40 bis unter 45 Jahre		47.585	13.595	4		3.422	1.713	0		51.007	15.308	1	
45 bis unter 50 Jahre		56.829	14.480	5		6.787	3.767	0		63.616	18.247	2	
50 bis unter 55 Jahre		52.294	11.894	4		13.107	7.701	1		65.401	19.595	2	
55 bis unter 60 Jahre		43.759	8.445	3		25.100	17.005	1		68.859	25.450	2	
60 bis unter 65 Jahre		16.547	2.129	1		77.157	18.137	2		93.704	20.266	2	
65 bis unter 70 Jahre		6.785	709	0		175.160	11.459	1		181.945	12.168	1	
70 bis unter 75 Jahre		4.719	722	0		167.581	8.505	1		172.300	9.227	1	
75 bis unter 80 Jahre		1.605	229	0		168.467	5.412	1		170.072	5.641	0	
80 bis unter 85 Jahre		391	43	0		129.590	2.554	0		129.981	2.597	0	
85 bis unter 90 Jahre		149	15	0		65.136	839	0		65.285	854	0	
90 und mehr Jahre		85	8	0		25.572	175	0		25.657	183	0	
alle Altersgruppen		307.459	189.917	62		865.691	97.382	11		1.173.150	287.299	24	
E K A F b		822	255.597	27		2.141	1.944	1		2.963	257.541	22	
15 bis unter 20 Jahre		23.695	92.568	10		2.465	1.955	1		26.160	94.523	8	
20 bis unter 25 Jahre		75.926	34.446	4	40	1.123	1.508	1	2	77.049	35.954	3	33
25 bis unter 30 Jahre		96.546	9.298	1		729	271	0		97.275	9.569	1	
30 bis unter 35 Jahre		92.042	12.117	1		447	96	0		92.489	12.213	1	
35 bis unter 40 Jahre		121.377	21.713	2		1.009	205	0		122.386	21.918	2	
40 bis unter 45 Jahre		154.877	27.799	3		2.271	337	0		157.148	28.136	2	
45 bis unter 50 Jahre		144.342	23.112	2		3.631	626	0		147.973	23.738	2	
50 bis unter 55 Jahre		109.992	17.201	2		5.203	1.412	1		115.195	18.613	2	
55 bis unter 60 Jahre		82.092	13.744	1		8.535	4.758	2		90.627	18.502	2	
60 bis unter 65 Jahre		34.281	3.954	0		32.786	7.008	3		67.067	10.962	1	
65 bis unter 70 Jahre		5.528	582	0		74.299	2.329	1		79.827	2.911	0	
70 bis unter 75 Jahre		2.737	558	0		50.125	1.666	1		52.862	2.224	0	
75 bis unter 80 Jahre		779	122	0		29.186	1.198	0		29.965	1.320	0	
80 bis unter 85 Jahre		181	23	0		17.488	198	0		17.669	221	0	
85 bis unter 90 Jahre		67	6	0		7.324	71	0		7.321	77	0	
90 und mehr Jahre		15	3	0		2.117	9	0		2.132	12	0	
alle Altersgruppen		945.299	512.843	54		240.809	25.591	11		1.186.108	538.434	45	

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

nach Tabelle A3.4

Anteil mitversicherter Familienangehörige nach Kassenarten – insgesamt und unter 25 Jahren – (Seite 5)

Mitversicherte nach Kassenarten												
	Mitglieder		Familienangehörige		Mitglieder		Familienangehörige		Mitglieder		Familienangehörige	
	Pflichtmitgl. + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)	Pflichtmitgl. + Freiwillige Mitgl. Zusammen (M)	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25	Rentner Zusammen (R)	Rentner Zusammen (R)	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25	Insgesamt Zusammen (Z)	Insgesamt Zusammen (Z)	auf 100 Mitgl. kommen xxx Mitvers.	davon unter 25
E K A n g												
bis unter 15 Jahre	20.424	2.841.039	26		27.567	26.632	1		47.991	2.867.671	18	
15 bis unter 20 Jahre	183.421	980.949	9		29.799	24.838	0		213.220	1.005.787	6	
20 bis unter 25 Jahre	766.774	487.438	4	39	21.392	26.472	1	2	788.166	513.910	3	28
25 bis unter 30 Jahre	1.186.577	100.202	1		14.625	5.355	0		1.201.202	105.557	1	
30 bis unter 35 Jahre	996.962	87.275	1		6.009	1.189	0		1.002.971	88.464	1	
35 bis unter 40 Jahre	1.210.265	153.455	1		13.825	2.121	0		1.224.090	155.576	1	
40 bis unter 45 Jahre	1.584.789	218.341	2		30.111	3.833	0		1.614.900	222.174	1	
45 bis unter 50 Jahre	1.521.744	199.861	2		48.707	6.631	0		1.570.451	206.492	1	
50 bis unter 55 Jahre	1.340.270	176.938	2		76.787	14.667	0		1.417.057	191.605	1	
55 bis unter 60 Jahre	1.175.567	169.423	2		127.256	51.909	1		1.302.823	221.332	1	
60 bis unter 65 Jahre	594.045	70.338	1		571.119	95.624	2		1.165.164	165.962	1	
65 bis unter 70 Jahre	147.557	13.443	0		1.460.292	34.951	1		1.607.849	48.394	0	
70 bis unter 75 Jahre	86.416	16.380	0		1.005.184	35.720	1		1.091.600	52.100	0	
75 bis unter 80 Jahre	46.827	7.990	0		637.056	33.407	1		683.883	41.397	0	
80 bis unter 85 Jahre	30.599	2.134	0		523.774	6.121	0		554.373	8.255	0	
85 bis unter 90 Jahre	17.527	853	0		290.912	2.482	0		308.439	3.335	0	
90 und mehr Jahre	7.098	144	0		115.106	703	0		122.204	847	0	
alle Altersgruppen	10.916.862	5.526.203	51		4.999.521	372.655	7		15.916.383	5.898.858	37	

Quelle: BMG, GKV-Statistik KM6, 1/2007; eigene Berechnungen.

Anhang IV – Finanzierung

Tabelle A 4.1

Verwaltungskosten Altenteiler-KV und KVdR

	LKV						AGKV					
	Netto- Verwaltungskosten LKV pro Mitglied in Euro	Anzahl Mitglieder Altenteiler KV	Verwaltungs- kosten Altenteiler KV in Euro	Mitglieder ohne Altenteiler	Verwaltungs- kosten Aktive Mitglieder in Euro	Netto- Verwaltungskosten AGKV pro Mitglied in Euro	Anzahl Mitglieder KVdR	Verwaltungs- kosten KVdR in Euro	Mitglieder ohne Rentner	Verwaltungs- kosten Aktive Mitglieder in Euro		
1973	29,85	391.534	11.688.551	614.828	18.354.597	31,76	8.662.429	275.129.562	23.547.194	747.888.284		
1974	38,52	388.767	14.973.538	578.544	22.282.886	37,14	8.960.556	332.774.115	23.566.109	875.190.230		
1975	42,96	386.127	16.588.129	557.608	23.955.003	41,48	9.245.651	383.551.461	23.303.826	966.748.205		
1976	44,33	378.698	16.788.774	544.258	24.128.527	43,65	9.471.354	413.397.584	23.187.685	1.012.076.304		
1977	48,70	371.541	18.093.146	535.178	26.061.872	45,56	9.666.641	440.382.246	23.261.383	1.059.716.616		
1978	51,71	361.639	18.698.974	528.580	27.330.856	47,37	9.812.763	464.797.195	23.675.984	1.121.450.805		
1979	56,68	357.803	20.281.772	519.259	29.433.773	50,80	9.877.493	501.791.189	24.083.767	1.223.490.828		
1980	59,10	355.336	20.999.777	506.479	29.932.082	54,16	9.892.184	535.794.121	24.585.549	1.331.636.432		
1981	64,87	355.618	23.068.744	496.436	32.203.530	57,97	9.973.542	578.171.833	24.878.987	1.442.248.855		
1982	79,18	347.716	27.532.057	488.561	38.684.126	63,23	10.055.756	635.821.075	24.928.216	1.576.200.248		
1983	91,20	337.858	30.811.349	484.792	44.211.163	66,53	10.122.259	673.478.084	24.860.719	1.654.092.174		
1984	84,44	331.083	27.955.577	479.792	40.512.083	70,49	10.237.158	721.593.609	24.945.018	1.758.316.670		
1985	82,10	326.262	26.785.850	471.036	38.671.679	74,10	10.296.589	762.997.664	25.114.927	1.861.065.897		
1986	86,27	322.458	27.818.182	459.549	39.644.909	79,32	10.329.818	819.320.974	25.338.225	2.009.729.425		
1987	93,85	320.249	30.056.683	446.380	41.894.595	82,86	10.392.692	861.142.556	25.558.385	2.117.777.856		
1988	97,32	319.026	31.047.171	428.980	41.747.743	85,47	10.472.095	895.079.154	25.781.311	2.203.600.524		
1989	102,99	320.289	32.987.840	414.739	42.715.622	90,01	10.583.090	952.540.484	25.911.712	2.332.206.823		
1990	111,86	320.920	35.898.460	402.272	44.998.584	97,79	10.689.632	1.045.295.131	26.526.366	2.593.904.190		
1991	122,48	320.370	39.238.677	394.505	48.318.677	93,32	13.848.685	1.292.402.003	35.706.872	3.332.275.438		
1992	135,44	323.213	43.776.508	384.005	52.010.279	105,76	13.980.312	1.478.605.541	36.146.465	3.822.973.580		
1993	141,17	324.421	45.797.357	372.282	52.553.723	111,51	14.142.731	1.577.045.549	35.919.808	4.005.391.413		
1994	153,96	324.257	49.922.142	363.446	55.955.624	117,96	14.337.719	1.691.264.258	35.581.381	4.197.147.256		
1995	141,90	328.067	46.552.187	342.345	48.578.212	120,77	14.555.472	1.757.814.868	35.475.638	4.284.272.193		
1996	155,82	332.209	51.764.058	330.985	51.573.338	128,43	14.717.529	1.890.193.917	35.443.363	4.552.043.292		
1997	153,74	335.273	51.545.835	321.227	49.386.362	126,59	14.819.532	1.875.993.868	35.371.231	4.477.618.621		
1998	162,68	336.177	54.689.727	314.144	51.105.369	134,14	14.879.156	1.995.950.155	35.156.051	4.715.974.848		
1999	167,32	337.453	56.461.052	305.776	51.161.005	140,47	14.921.930	2.096.088.009	35.361.749	4.967.275.550		
2000	168,67	340.938	57.506.042	295.875	49.905.262	142,63	14.961.173	2.133.840.024	35.438.296	5.054.393.421		
2001	170,36	345.817	58.912.305	285.888	48.702.987	149,60	14.967.755	2.239.216.195	35.394.493	5.295.110.853		
2002	186,21	346.636	64.546.378	279.261	51.628.202	156,97	15.883.406	2.493.222.275	34.462.845	5.409.641.536		
2003	191,78	347.345	66.613.425	269.208	51.628.401	161,30	16.333.473	2.634.608.711	33.804.423	5.452.693.821		
2004	187,36	350.164	65.607.083	262.062	49.100.202	159,94	16.466.278	2.633.692.138	33.546.584	5.365.594.735		
2005	184,19	352.130	64.860.084	256.782	47.297.595	161,51	16.549.135	2.672.850.801	33.250.058	5.370.216.883		
2006	183,60	352.385	64.699.386	252.066	46.280.390	160,42	16.551.484	2.655.163.308	33.314.739	5.344.298.591		

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJI, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A4.2

Ausgaben für Altenteiler und Rentner in Euro

Jahr	Ausgaben für Altenteiler/ Rentner		
	LKV	AGKV	LKV
	Leistungsausgaben und anteilige Verwaltungskosten		pro Altenteiler
1973	248.364.052	6.396.712.898	634
1974	308.459.289	7.993.733.900	793
1975	356.673.432	9.496.970.640	924
1976	380.456.804	10.621.487.516	1.005
1977	387.276.921	11.370.442.805	1.042
1978	415.535.252	12.435.243.743	1.149
1979	444.897.398	13.580.479.127	1.243
1980	489.619.696	15.125.168.186	1.378
1981	532.612.510	16.756.316.068	1.498
1982	552.652.576	17.478.200.835	1.589
1983	586.869.003	18.910.703.651	1.737
1984	622.010.100	20.771.825.733	1.879
1985	659.895.522	22.258.485.768	2.023
1986	699.994.697	23.742.713.804	2.171
1987	735.032.801	25.102.196.959	2.295
1988	790.925.349	27.105.463.330	2.479
1989	793.122.683	26.167.482.067	2.476
1990	863.132.795	28.426.532.352	2.690
1991	988.375.475	37.097.818.350	3.085
1992	1.107.589.084	42.861.046.614	3.427
1993	1.118.290.915	43.672.056.522	3.447
1994	1.194.938.501	48.265.079.854	3.685
1995	1.237.012.701	50.255.354.657	3.771
1996	1.286.560.233	52.136.561.802	3.873
1997	1.299.461.234	52.122.054.670	3.876
1998	1.334.567.374	53.618.882.452	3.970
1999	1.376.244.176	55.499.990.712	4.078
2000	1.414.584.193	57.235.644.707	4.149
2001	1.480.651.182	59.499.043.154	4.282
2002	1.511.028.313	64.464.039.508	4.359
2003	1.521.805.823	67.290.130.132	4.381
2004	1.442.032.892	66.064.242.324	4.118
2005	1.482.559.777	68.792.743.121	4.210
2006	1.514.615.485	70.399.057.246	4.298
			pro Rentner
			738
			892
			1.027
			1.121
			1.176
			1.267
			1.375
			1.529
			1.680
			1.738
			1.868
			2.029
			2.162
			2.298
			2.415
			2.588
			2.473
			2.659
			2.679
			3.066
			3.088
			3.366
			3.453
			3.542
			3.517
			3.604
			3.719
			3.826
			3.975
			4.059
			4.120
			4.012
			4.157
			4.253

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 4.3

Eigenbeiträge der Altenteiler und Rentner bzw. RV-Träger

Jahr	Beiträge der Altenteiler/ Rentner bzw. RV-Träger					LKV in % der Gesamtausgaben	AGKV in % der Gesamtausgaben
	LKV Leistungsausgaben und anteilige Verwaltungskosten in Euro	AGKV in Euro	LKV pro Altenteiler in Euro	AGKV pro Rentner in Euro	LKV		
1973	9.938.810	4.555.710.519	25	526	4,00%	71,22%	
1974	17.767.059	5.465.251.787	46	610	5,76%	68,37%	
1975	22.506.948	6.732.102.638	58	728	6,31%	70,89%	
1976	28.254.105	7.953.531.029	75	840	7,43%	74,88%	
1977	17.593.237	7.304.523.076	47	756	4,54%	64,24%	
1978	10.527.644	6.787.580.538	29	692	2,53%	54,58%	
1979	9.888.998	6.958.528.055	28	704	2,22%	51,24%	
1980	9.962.309	7.337.584.003	28	742	2,03%	48,51%	
1981	10.993.265	7.754.813.633	31	778	2,06%	46,28%	
1982	16.177.803	8.229.166.267	47	818	2,93%	47,08%	
1983	49.230.676	8.445.500.717	146	834	8,39%	44,66%	
1984	72.413.059	9.081.885.866	219	887	11,64%	43,72%	
1985	75.509.680	9.262.853.887	231	900	11,44%	41,61%	
1986	80.158.785	9.718.157.780	249	941	11,45%	40,93%	
1987	88.895.756	10.202.159.100	278	982	12,09%	40,64%	
1988	97.562.437	10.580.025.535	306	1.010	12,34%	39,03%	
1989	111.027.853	11.912.437.511	347	1.126	14,00%	45,52%	
1990	120.105.347	12.892.865.534	374	1.206	13,92%	45,36%	
1991	124.103.188	15.102.457.931	387	1.091	12,56%	40,71%	
1992	133.744.514	16.017.614.375	414	1.146	12,08%	37,37%	
1993	149.016.734	18.143.197.100	459	1.283	13,33%	41,54%	
1994	162.393.945	20.470.773.215	501	1.428	13,59%	42,41%	
1995	173.022.097	21.323.010.257	527	1.465	13,99%	42,43%	
1996	181.684.603	21.723.134.377	547	1.476	14,12%	41,67%	
1997	186.586.528	22.677.846.800	557	1.530	14,36%	43,51%	
1998	192.463.471	23.443.553.621	573	1.576	14,42%	43,72%	
1999	200.774.530	24.035.568.888	595	1.611	14,59%	43,31%	
2000	208.225.873	24.418.394.489	611	1.632	14,72%	42,66%	
2001	213.764.101	24.795.113.393	618	1.657	14,44%	41,67%	
2002	220.320.719	27.637.381.238	636	1.740	14,58%	42,87%	
2003	227.889.394	29.680.579.589	656	1.817	14,97%	44,11%	
2004	242.706.534	32.068.395.404	693	1.948	16,83%	48,54%	
2005	246.071.339	32.083.345.051	699	1.939	16,60%	46,64%	
2006	252.039.694	32.199.398.884	715	1.945	16,64%	45,74%	

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 4.4

Beiträge aktive Erwerbstätige für Defizit Altenteiler und Rentner

Jahr	Beiträge aktive Erwerbstätige für Defizit Altenteiler/ Rentner						AGKV	in % der Gesamtausgaben
	LKV	LKV	LKV	AGKV	AGKV	AGKV		
Jahr	Beitrag aktive Landwirte für Altenteiler-KV-Defizite			Beitrag aktive Mitglieder für KVdR-Defizite			in % der Gesamtausgaben	
	insgesamt in Euro	pro Mitglied in Euro	in % der Gesamtausgaben	insgesamt in Euro	pro Mitglied in Euro	in % der Gesamtausgaben		
1973	11.688.551	19	4,71%	1.841.002.379	78	28,78%		
1974	14.973.538	26	4,85%	2.528.482.113	107	31,63%		
1975	16.588.129	30	4,65%	2.764.868.002	119	29,11%		
1976	16.788.774	31	4,41%	2.667.956.487	115	25,12%		
1977	18.093.146	34	4,67%	4.065.919.729	175	35,76%		
1978	18.698.974	35	4,50%	5.647.663.205	239	45,42%		
1979	20.281.772	39	4,56%	6.621.951.072	275	48,76%		
1980	20.999.777	41	4,29%	7.787.584.183	317	51,49%		
1981	23.068.744	46	4,33%	9.001.502.435	362	53,72%		
1982	27.532.057	56	4,98%	9.249.034.568	371	52,92%		
1983	30.811.349	64	5,25%	10.465.202.934	421	55,34%		
1984	27.955.577	58	4,49%	11.689.939.867	469	56,28%		
1985	26.785.850	57	4,06%	12.995.631.881	517	58,39%		
1986	27.818.182	61	3,97%	14.024.556.024	553	59,07%		
1987	30.056.683	67	4,09%	14.900.037.859	583	59,36%		
1988	31.047.171	72	3,93%	16.525.437.795	641	60,97%		
1989	32.987.840	80	4,16%	14.255.044.556	550	54,48%		
1990	35.898.460	89	4,16%	15.533.666.818	586	54,64%		
1991	39.238.677	99	3,97%	21.995.360.419	616	59,29%		
1992	43.776.508	114	3,95%	26.843.432.239	743	62,63%		
1993	45.797.357	123	4,10%	25.528.859.422	711	58,46%		
1994	49.922.142	137	4,18%	27.794.306.639	781	57,59%		
1995	46.552.187	136	3,76%	28.932.344.400	816	57,57%		
1996	51.764.058	156	4,02%	30.413.427.425	858	58,33%		
1997	51.545.835	160	3,97%	29.444.207.870	832	56,49%		
1998	54.689.727	174	4,10%	30.175.328.831	858	56,28%		
1999	56.461.052	185	4,10%	31.464.421.824	890	56,69%		
2000	185.326.042	626	13,10%	32.817.250.218	926	57,34%		
2001	58.912.305	206	3,98%	34.703.929.761	980	58,33%		
2002	64.546.378	233	4,27%	36.826.658.270	1.069	57,13%		
2003	66.613.425	247	4,38%	37.609.550.543	1.113	55,89%		
2004	65.607.083	250	4,55%	33.995.846.920	1.013	51,46%		
2005	148.860.084	580	10,04%	36.709.398.070	1.104	53,36%		
2006	151.699.386	602	10,02%	38.199.658.362	1.147	54,26%		

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 4.5

Bundeszuschuss (nach § 37 Abs. 2 KVLG 1989)

Bundeszuschuss (nach § 37, Abs. 2 KVLG 1989)					
Jahr	Bundeszuschuss			Veränderung in % zum Vorjahr	1973 = 100
	insgesamt in Euro	pro Anteiliger in Euro	in % der Gesamtausgaben		
	LKV				
1973	225.992.296	577,20	90,99%		100,00
1974	273.838.649	704,38	88,78%	21,17%	121,17
1975	314.462.727	814,40	88,17%	14,84%	139,15
1976	332.447.828	877,87	87,38%	5,72%	147,11
1977	347.948.874	936,50	89,84%	4,66%	153,96
1978	382.133.320	1.056,67	91,96%	9,82%	169,09
1979	410.785.055	1.148,08	92,33%	7,50%	181,77
1980	454.510.840	1.279,10	92,83%	10,64%	201,12
1981	493.916.260	1.388,90	92,73%	8,67%	218,55
1982	503.658.778	1.448,48	91,13%	1,97%	222,87
1983	501.377.511	1.483,99	85,43%	-0,45%	221,86
1984	516.053.961	1.558,68	82,97%	2,93%	228,35
1985	550.677.737	1.687,84	83,45%	6,71%	243,67
1986	585.958.466	1.817,16	83,71%	6,41%	259,28
1987	609.139.463	1.902,08	82,87%	3,96%	269,54
1988	655.909.462	2.055,97	82,93%	7,68%	290,24
1989	643.776.792	2.009,99	81,17%	-1,85%	284,87
1990	704.223.566	2.194,39	81,59%	9,39%	311,61
1991	822.278.487	2.566,65	83,19%	16,76%	363,85
1992	927.445.488	2.869,46	83,74%	12,79%	410,39
1993	919.356.574	2.833,84	82,21%	-0,87%	406,81
1994	977.152.707	3.013,51	81,77%	6,29%	432,38
1995	1.013.859.908	3.090,41	81,96%	3,76%	448,63
1996	1.050.075.902	3.160,89	81,62%	3,57%	464,65
1997	1.058.174.183	3.156,16	81,43%	0,77%	468,23
1998	1.084.008.225	3.224,52	81,23%	2,44%	479,67
1999	1.117.166.331	3.310,58	81,18%	3,06%	494,34
2000	1.018.368.400	2.986,96	71,99%	-8,84%	450,62
2001	1.205.507.728	3.485,97	81,42%	18,38%	533,43
2002	1.223.968.158	3.530,99	81,00%	1,53%	541,60
2003	1.225.500.468	3.528,19	80,53%	0,13%	542,28
2004	1.132.070.395	3.232,97	78,51%	-7,62%	500,93
2005	1.088.125.290	3.090,12	73,40%	-3,88%	481,49
2006	1.111.696.896	3.154,78	73,40%	2,17%	491,92

Quelle: BMGLG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Anhang V – Strukturwandelbedingte Belastungen

Altenteilerüberhang

Jahr	Rentner und Altenteiler insgesamt	strukturwandelbedingter Überhang (Anzahl)	Altenteiler entsprechend Verhältnis aktive Mitglieder zu Rentner in AGK V	strukturwandelbedingter Überhang in % der Altenteiler	1973=100	jährliche Veränderung	Mitglieder ohne Rentner
1973	391.534	165.354	226.180	42,23%	100	2,80%	614.828
1974	388.767	168.787	219.980	43,42%	103	-1,64%	578.544
1975	386.127	164.899	221.228	42,71%	101	-3,30%	557.608
1976	378.698	156.388	222.310	41,30%	98	-2,80%	544.258
1977	371.541	149.139	222.402	40,14%	95	-1,79%	535.178
1978	361.639	142.563	219.076	39,42%	93	2,69%	528.580
1979	357.803	144.839	212.964	40,48%	96	5,36%	519.259
1980	355.336	151.550	203.786	42,65%	101	3,25%	506.479
1981	355.618	156.606	199.012	44,04%	104	-1,63%	496.436
1982	347.716	150.636	197.080	43,32%	103	-4,03%	488.561
1983	337.858	140.471	197.387	41,58%	98	-2,52%	484.792
1984	331.083	134.182	196.901	40,81%	96	0,70%	479.792
1985	326.262	133.147	193.115	41,90%	97	2,67%	471.036
1986	322.458	135.110	187.348	43,32%	99	3,39%	459.549
1987	320.249	138.739	181.510	45,38%	103	4,75%	446.380
1988	319.026	144.779	174.247	47,11%	107	3,82%	428.980
1989	320.289	150.898	169.391	49,49%	112	5,04%	414.739
1990	320.920	158.812	162.108	52,24%	117	3,46%	402.272
1991	320.370	167.364	153.006	54,05%	124	1,42%	394.505
1992	323.213	174.692	148.521	54,82%	128	0,03%	384.005
1993	324.421	177.842	146.579	57,18%	130	4,29%	372.282
1994	324.257	177.804	146.453	58,63%	130	2,53%	363.446
1995	328.067	187.605	140.462	59,86%	135	2,10%	342.345
1996	332.209	194.771	137.438	60,45%	139	0,99%	330.985
1997	335.273	200.688	134.585	61,76%	142	2,17%	321.227
1998	336.177	203.221	132.956	63,36%	143	2,65%	314.144
1999	337.453	208.422	129.031	65,04%	146	-2,93%	305.776
2000	340.938	216.027	124.911	63,14%	150	-0,92%	295.875
2001	345.817	224.920	120.897	62,55%	154	1,14%	285.888
2002	346.636	218.851	127.785	63,27%	149	0,70%	277.261
2003	347.345	217.270	130.075	64,46%	148	1,19%	269.208
2004	350.164	221.531	128.633		150		262.062
2005	352.130	224.325	127.805		151		256.782
2006	352.385	227.153	125.232		153		252.066

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A5.2

Ausgaben pro Altenteiler in Euro

LKV					
Jahr	Bruttoausgaben pro Altenteiler	Eigenbeiträge pro Altenteiler	Nettoausgaben je Altenteiler	1973=100	Veränderungsrate in % pro Jahr
1973	634	25	609	100	
1974	793	46	748	123	22,79%
1975	924	58	865	142	15,74%
1976	1.005	75	930	153	7,46%
1977	1.042	47	995	163	6,99%
1978	1.149	29	1.120	184	12,55%
1979	1.243	28	1.216	200	8,56%
1980	1.378	28	1.350	222	11,03%
1981	1.498	31	1.467	241	8,66%
1982	1.589	47	1.543	253	5,19%
1983	1.737	146	1.591	261	3,14%
1984	1.879	219	1.660	273	4,32%
1985	2.023	231	1.791	294	7,90%
1986	2.171	249	1.922	316	7,32%
1987	2.295	278	2.018	331	4,96%
1988	2.479	306	2.173	357	7,72%
1989	2.476	347	2.130	350	-2,01%
1990	2.690	374	2.315	380	8,72%
1991	3.085	387	2.698	443	16,52%
1992	3.427	414	3.013	495	11,69%
1993	3.447	459	2.988	491	-0,84%
1994	3.685	501	3.184	523	6,58%
1995	3.771	527	3.243	533	1,85%
1996	3.873	547	3.326	546	2,55%
1997	3.876	557	3.319	545	-0,20%
1998	3.970	573	3.397	558	2,35%
1999	4.078	595	3.483	572	2,53%
2000	4.149	611	3.538	581	1,58%
2001	4.282	618	3.663	602	3,54%
2002	4.359	636	3.724	611	1,64%
2003	4.381	656	3.725	612	0,04%
2004	4.118	693	3.425	562	-8,06%
2005	4.210	699	3.511	577	2,52%
2006	4.298	715	3.583	588	2,04%

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik K J I, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 5.3

Strukturwandelbedingte Überlast Altenteiler

Jahr	Strukturwandelbedingte Überlast		Strukturwandelbedingte Überlast 1973=100	Strukturwandelbedingte Überlast		Bundesmittel LKV in Euro	Überlast bei Altenteiler-KV in % Bundesmittel	Überlast bei Aktiven und Altenteiler-KV in % Bundesmittel
	in Euro	Überlast		jährliche Veränderungsrate	in Euro			
1973	100.692.589	100	100			225.992.296	45%	24%
1974	126.206.775	125	125	25,34%		273.838.649	46%	35%
1975	142.709.161	142	142	13,08%		314.462.727	45%	34%
1976	145.446.202	144	144	1,92%		332.447.828	44%	31%
1977	148.393.654	147	147	2,03%		347.948.874	43%	31%
1978	159.659.948	159	159	7,59%		382.133.320	42%	31%
1979	176.091.730	175	175	10,29%		410.785.055	43%	30%
1980	204.573.187	203	203	16,17%		454.510.840	45%	32%
1981	229.708.644	228	228	12,29%		493.916.260	47%	35%
1982	232.409.409	231	231	1,18%		503.658.778	46%	42%
1983	223.533.059	222	222	-3,82%		501.377.511	45%	45%
1984	222.741.320	221	221	-0,35%		516.053.961	43%	42%
1985	238.487.285	237	237	7,07%		550.677.737	43%	41%
1986	259.712.061	258	258	8,90%		585.958.466	44%	44%
1987	279.921.955	278	278	7,78%		609.139.463	46%	45%
1988	314.658.688	312	312	12,41%		655.909.462	48%	49%
1989	321.355.087	319	319	2,13%		643.776.792	50%	50%
1990	367.697.797	365	365	14,42%		704.223.566	52%	51%
1991	451.502.417	448	448	22,79%		822.278.487	55%	64%
1992	526.349.002	523	523	16,58%		927.445.488	57%	60%
1993	531.339.843	528	528	0,95%		919.356.574	58%	59%
1994	566.189.597	562	562	6,56%		977.152.707	58%	58%
1995	608.441.378	604	604	7,46%		1.013.859.908	60%	61%
1996	647.776.610	643	643	6,46%		1.050.075.902	62%	61%
1997	666.145.808	662	662	2,84%		1.058.174.183	63%	65%
1998	690.409.615	686	686	3,64%		1.084.008.225	64%	65%
1999	726.007.851	721	721	5,16%		1.117.166.331	65%	67%
2000	764.378.949	759	759	5,29%		1.018.368.400	75%	78%
2001	823.984.241	818	818	7,80%		1.205.507.728	68%	70%
2002	814.895.478	809	809	-1,10%		1.223.968.158	67%	69%
2003	809.366.930	804	804	-0,68%		1.225.500.468	66%	69%
2004	758.754.173	754	754	-6,25%		1.132.070.395	67%	72%
2005	787.707.397	782	782	3,82%		1.088.125.290	72%	77%
2006	813.877.064	808	808	3,32%		1.111.696.896	73%	78%

Quelle: BMG I.G.5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik KJ1, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.

Tabelle A 5.4

Überlast Aktive

Jahr	Leistungsausgaben für Mitglieder und Angehörige pro Mitglied in Euro					in % AGKV	Anzahl Mitglieder ohne Rentner	Überlast der Aktiven in LKV in Euro
	LKV	AGKV	LKV-AGKV					
1973	531,97	606,54	-74,57	-12,29%	614.828	-45.846.543,22		
1974	661,79	713,47	-51,68	-7,24%	578.544	-29.898.241,85		
1975	788,58	851,74	-63,16	-7,42%	557.608	-35.218.614,52		
1976	849,50	926,26	-76,76	-8,29%	544.258	-41.776.225,36		
1977	883,17	958,13	-74,96	-7,82%	535.178	-40.114.996,56		
1978	923,11	1.000,23	-77,13	-7,71%	528.580	-40.766.768,71		
1979	961,24	1.062,52	-101,28	-9,53%	519.259	-52.590.234,60		
1980	1.040,10	1.153,67	-113,57	-9,84%	506.479	-57.521.396,74		
1981	1.090,08	1.202,38	-112,30	-9,34%	496.436	-55.749.327,89		
1982	1.136,50	1.181,87	-45,37	-3,84%	488.561	-22.167.127,94		
1983	1.193,70	1.193,03	0,67	0,06%	484.792	324.234,64		
1984	1.253,69	1.270,97	-17,28	-1,36%	479.792	-8.292.270,80		
1985	1.286,59	1.307,78	-21,18	-1,62%	471.036	-9.977.629,75		
1986	1.341,17	1.346,06	-4,89	-0,36%	459.549	-2.244.989,66		
1987	1.372,03	1.379,17	-7,14	-0,52%	446.380	-3.187.423,70		
1988	1.485,97	1.468,81	17,16	1,17%	428.980	7.362.937,09		
1989	1.411,89	1.406,77	5,12	0,36%	414.739	2.123.378,61		
1990	1.488,60	1.501,43	-12,82	-0,85%	402.272	-5.157.483,63		
1991	1.618,80	1.438,11	180,69	12,56%	394.505	71.282.609,64		
1992	1.699,47	1.630,43	69,04	4,23%	384.005	26.510.980,49		
1993	1.665,37	1.629,70	35,67	2,19%	372.282	13.278.924,76		
1994	1.767,95	1.762,41	5,54	0,31%	363.446	2.014.529,65		
1995	1.913,00	1.878,72	34,28	1,82%	342.345	11.735.076,22		
1996	1.926,19	1.940,06	-13,87	-0,71%	330.985	-4.590.551,39		
1997	1.932,81	1.870,80	62,01	3,31%	321.227	19.919.101,88		
1998	1.956,47	1.894,50	61,97	3,27%	314.144	19.467.876,91		
1999	2.008,47	1.919,32	89,14	4,64%	305.776	27.258.325,70		
2000	2.057,25	1.943,52	113,73	5,85%	295.875	33.650.137,14		
2001	2.084,92	2.016,04	68,88	3,42%	285.888	19.691.542,02		
2002	2.166,37	2.040,17	126,20	6,19%	277.261	34.988.965,43		
2003	2.201,03	2.056,54	144,50	7,03%	269.208	38.899.878,39		
2004	2.163,87	1.960,98	202,89	10,35%	262.062	53.169.541,01		
2005	2.198,83	2.007,31	191,51	9,54%	256.782	49.177.379,65		
2006	2.285,62	2.068,50	217,12	10,50%	252.066	54.728.715,11		

Quelle: BMG LG5, RD Klaus Busch, GKV-Statistik K11, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen.